



Bauinventar Band 1

Gemeinde Kriens

Inhalt

Band 1

Erläuterungen

Bewertungskategorien
Objektblatt

Ortseinleitung

Baugruppen

Einzelobjekte

nach GVL-Nummern
– versicherte Objekte bis GVL-Nr. 699

Band 2

Einzelobjekte

nach GVL-Nummern
– versicherte Objekte ab GVL-Nr. 707
– nicht versicherte Objekte (nach Ort und Parzellen-Nummer)

Register

nach Strasse/Ort
nach Parzellen-Nummer

Literatur

Pläne

Übersichtsplan 1–2
mit Eintrag der Planausschnitte 1–8
Planausschnitte 1–8
mit Eintrag der Einzelobjektwertung

Impressum

Bearbeitung

Mathias Steinmann
Nathalie Wey

Fotos

Mathias Steinmann

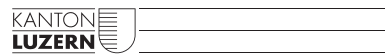
Pläne

Mirjam Wirthner

Redaktion

Adeline Zumstein, Mathias Steinmann

Herausgeber



Bildungs- und Kulturdepartement
Denkmalpflege und Archäologie

Luzern 2016

Erläuterungen

Bewertungskategorien

Gesetzlicher Auftrag: Die kantonale Denkmalpflege erfasst die erhaltenswerten unbeweglichen Objekte für jede Gemeinde in einem Bauinventar gemäss dem Gesetz über den Schutz der Kulturdenkmäler und der zugehörigen Verordnung. (DSchG, SRL Nr. 595; DSchV, SRL Nr. 595a)

Vorgehen: Bei der Erstellung eines Bauinventars wird der gesamte Baubestand auf Gemeindegebiet gesichtet und auf die bauhistorische Bedeutung geprüft. Ins Bauinventar aufgenommen wird eine signifikante Auswahl. Dabei entscheidet nicht bloss der Eigenwert über die Aufnahme eines Objekts, sondern es wird auch die Zugehörigkeit zu qualifizierten Ensembles und Siedlungsteilen gewichtet.

Definition

Schützenswert

Denkmalpflegerisch-fachlich: Wertvoller Bau von architektonischer oder historischer Bedeutung, dessen ungeschmälertes Weiterbestehen unter Einschluss der wesentlichen Einzelheiten wichtig ist. An Renovationen, Veränderungen oder Ergänzungen sind hohe Qualitätsanforderungen zu stellen, und sie bedürfen besonders sorgfältiger Abklärungen unter Einbezug fachlicher Beratung.

Rechtlich: Objekte von erheblichem wissenschaftlichem, künstlerischem, historischem oder heimatkundlichem Interesse. Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen, historische Ortskerne oder Baugruppen von geschichtlicher, kunstgeschichtlicher oder besonderer architektonischer Bedeutung. Bei Veränderungen ist der Bausubstanz, dem Charakter, der Gestalt und der optischen Wirkung dieser Bauten Rechnung zu tragen und die zuständige Dienststelle ist in das Verfahren einzubeziehen. (§§ 1a Absatz 2, 1c Absatz 1 DSchG; § 5 Absatz 3 DSchV; § 142 Absatz 1-3 PBG)

Erhaltenswert

Denkmalpflegerisch-fachlich: Ansprechender oder charakteristischer Bau von guter Qualität, der erhalten und gepflegt werden soll. Veränderungen, die sich einordnen, und Erweiterungen, die auf den bestehenden Bau Rücksicht nehmen, sind denkbar. Sollte sich eine Erhaltung als unverhältnismässig erweisen, so muss ein allfälliger Ersatz in Bezug auf Stellung, Volumen, Gestaltung und Qualität sorgfältig geprüft werden.

Rechtlich: Objekte von ausgewiesenem wissenschaftlichem, künstlerischem, historischem oder heimatkundlichem Interesse. Bei Veränderungen ist der Bausubstanz, dem Charakter, der Gestalt und der optischen Wirkung dieser Bauten Rechnung zu tragen. (§ 1a Absatz 2 DSchG; § 5 Absatz 2 DSchV; § 142 Absatz 1 PBG)

Dokumentation

Denkmalpflegerisch-fachlich: Objekte, die nach 1975 errichtet worden und entweder architektonisch oder historisch bemerkenswert sind.

Rechtlich: Bemerkenswerte Objekte, die wegen ihres geringen Alters nicht bewertet werden können, werden dokumentiert. Die Dienststelle legt das Baujahr fest, ab welchem Objekte bewertet werden. Bei Veränderungen ist der Bausubstanz, dem Charakter, der Gestalt und der optischen Wirkung dieser Bauten Rechnung zu tragen. (§ 5 Absatz 4 DSchV; § 142 Absatz 1-3 PBG)

Baugruppen

Denkmalpflegerisch-fachlich: Baugruppen zeichnen sich durch einen räumlichen, historischen oder funktionalen Zusammenhang aus. Die Wirkung solcher Gruppen kann schon durch das Wegfallen oder Verändern eines **einzelnen** Elements oder durch das Hinzufügen eines Fremdkörpers empfindlich gestört werden. Veränderungen innerhalb einer Baugruppe sind sorgfältig, mit Blick auf das Ganze und unter Beratung der Fachstelle zu planen. (Baugruppen sind nicht identisch mit Ortsbildschutzperimetern, dienen aber als Grundlage dazu).

Rechtlich: In Baugruppen werden Einzelobjekte zusammengefasst, deren Wert in der Wirkung in der Gruppe liegt. Bei Veränderungen ist die zuständige Dienststelle in das Verfahren einzubeziehen. (§ 1c Absatz 1 DSchG; § 5 Absatz 1 DSchV; § 142 Absatz 1-3 PBG)

K-Objekte

Denkmalpflegerisch-fachlich: Geschützte und schützenswerte Objekte, sowie erhaltenswerte Objekte, die sich innerhalb von Baugruppen befinden.

Rechtlich: Betreffen Planungen und Bewilligungsverfahren geschützte und schützenswerte Objekte, ist die zuständige Dienststelle in das Verfahren einzubeziehen. (§ 1c Absatz 1 DSchG; § 142 Absatz 1-3 PBG)

Erläuterungen zum Objektblatt

G6-7 cXY 1	GVL-Nr 2	Wahlkreis 3	Koord X 4	Koord Y 4	Gemeinde 5
Strasse/Ort 6		Haus-Nr 7	Plan-Nr 8	Parzellen-Nr 9	
Gebäude- / Objektname 10			Baugattung 11		
Beschreibung 12					
Baugeschichte 13					
Personen 14					
Würdigung 15					
Literatur 16					
Spezialinventare 17					
Bewertung 18		K-Objekt 19	Baugruppen 20		
Schutz Gde 21	Schutz Kt 22	Schutz Bund 23	KGS 24	↳ fLZgYmi b['6 = 25	s bXYfi b['6 = 26

- 1** Ortscode
- 2** Gebäudeversicherungs-Nummer
- 3** Wahlkreis
- 4** Koordinaten
- 5** Gemeindegemeinde
- 6** Adresse
- 7** Haus-Nummer
- 8** Planausschnitt-Nummer (s. Pläne)
- 9** Parzellen-Nummer
- 10** Patrozinium oder Trivialname
- 11** Baugattung
- 12** Kunst- und architekturhistorische Beschreibung des Objektes
- 13** Daten zur Entstehung und Baugeschichte des Objektes
- 14** Urheber, Architekt etc.
- 15** Würdigung und Bedeutung des Objektes
- 16** Literaturangaben (s. Literatur)
- 17** Erwähnung in Spezialinventaren (ISOS, IVS etc.)
- 18** Bewertung (s. Bewertungskategorien)
- 19** K-Objekt (s. Bewertungskategorien)
- 20** Baugruppen-Zugehörigkeit
- 21** Gemeinde-Schutzobjekt seit (Datum)
- 22** Im kant. Denkmalverzeichnis seit (Datum)
- 23** Unter dem Schutz des Bundes seit (Datum)
- 24** Kategorie im Kulturgüterschutz-Inventar
- 25** Inkraftsetzungsdatum
- 26** Änderungsdatum

Ortseinleitung

Ortseinleitung

Die Gemeinde Kriens liegt westlich der Stadt Luzern in einer schmalen Talsohle zwischen den Abhängen des Pilatus im Südwesten und des Sonnen- und Blattenbergs im Norden, deren Kamm gleichzeitig die nördliche Gemeindegrenze gegen Malters und Littau bildet. Die topographische Grenze im Südosten gegen die Gemeinde Horw bildet der Steinibach. Im Westen grenzt Kriens an Schwarzenberg, im Osten ist das Siedlungsgebiet weitgehend mit der Stadt Luzern zusammengewachsen. Den grössten Flächenanteil bilden die ausgedehnten Waldgebiete am Pilatus, vom Schattenberg, über die Krienseregg und Mühlimäss bis zum Hergiswald, während das Eigenthal ein Teil des Stadtbannes war und 1845 politisch der Gemeinde Schwarzenberg zugeschlagen wurde.

Geschichte und Wirtschaft

Erstmals schriftlich erwähnt wird der Name "Chrientes", ein keltischer Flurname, in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Luzern St. Leodegar in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Mit dieser Schenkung gehörte das Gebiet zu den Meierhöfen des Klosters und ging 1291 als Lehen an die Habsburger über, die aber die Herrschaft nicht ausübten. Von da an traten auch verschiedene Stadtbürger als Besitzer grosser Güter in Kriens auf, so Rudolf von Schauensee, der das gleichnamige Schloss und heutige Wahrzeichen der Gemeinde errichtete (GLV-Nr. 118). 1416 gingen die Herrschaftsrechte endgültig an die Stadt Luzern über und ab 1421 bildeten Kriens und Horw eine eigene Vogtei, die bis zum Zusammenbruch des Ancien Régimes 1798 bestand hielt. Seit 1845 ist Kriens eine eigenständige politische Gemeinde. Die Kollatur der bereits im 13. Jahrhundert eingerichteten Pfarrei übte seit 1416 ebenfalls die Stadt Luzern aus und ging erst 1905 an die neu gegründete Kirchengemeinde Kriens über.

Bereits im Spätmittelalter wurde in Kriens hauptsächlich Vieh- und Milchwirtschaft betrieben. Zur Sömmerung nutzten die Bauern die Alpen im Pilatusgebiet und

Richtung Entlebuch und Obwalden führten sie regen Viehhandel. Der Krienbach wurde schon früh gewerblich genutzt, vor allem auch für emissionsreiches Gewerbe der Stadt Luzern. Eine Mühle ist ab 1314 belegt, später kommen Sägereien und mehrere Stampfen dazu. Ein Schwerpunkt bildete die Metallverarbeitung, bereits 1482 besteht eine Hammerschmiede, später diverse Nagelschmieden und ein Kupferhammerschmiede. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begann auch in Kriens die eigentliche Industrialisierung, vor allem mit den durch August Bell gegründeten Betrieben: 1847 eine Rosshaarflechtere, 1855 eine Maschinenfabrik, in der Dampfmaschinen, Turbinen und Eisenbahnbrücken gebaut wurden und 1860 eine Seidenspinnerei, die wenig später in der Schappe AG aufging. Ferner gab es eine Teigwarenfabrik und die Holzwerkzeugfabrik Lachappelle. Die industrielle Erschliessung wurde 1886 zusätzlich durch die Kriens-Luzern-Bahn gefördert. Mit der Deindustrialisierung ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert wurde Kriens zunehmend auch zu einem Dienstleistungsstandort. Viele der Industrieanlagen wurden in der Folge stillgelegt, abgebrochen oder umgenutzt. Heute arbeiten noch rund 20 Prozent der Beschäftigten im zweiten Sektor.

Kriens wurde im 19. und 20. Jahrhundert mit der Erschliessung des Pilatus und des Sonnenbergs auch eine kleinere Tourismusdestination. Die 1902 erbaute und heute noch betriebene Standseilbahn führte zum 1857 errichteten und 1955 abgebrochenen Kurhaus Sonnenberg. Auf der anderen Talseite erfolgte 1954 die Eröffnung der Gondelbahn auf die Krienseregg, die ab 1956 mit der Luftseilbahn zum Pilatus weitergeführt wurde.

Siedlungsentwicklung und Hauslandschaft

Das Dorf Kriens entstand im Bereich der Pfarrkirche St. Gallus und Othmar (GVL-Nr. 1b), die unter Einbezug des Turms der Vorgängerkirche 1685 neu erbaut wurde. Noch Anfangs des 19. Jahrhunderts umfasste der eigentliche Dorfkern rund 25 Bauten. Ein weiterer kleinerer Siedlungskern befand sich in Obernau. Das landwirt-

schaftlich genutzte Gebiet war durch Streusiedlungen mit Einzelhöfen gekennzeichnet. Im ganzen Gemeindegebiet haben sich einige landwirtschaftliche Bauten, vor allem Bauernhäuser erhalten. Diese stehen heute zum Teil im dicht bebauten Siedlungsgebiet und haben ihren landwirtschaftlichen Bezug verloren (Mühlirain GVL-Nr. 182). Am Schattenberg und Richtung Hergiswald werden einige aber heute noch als Gehöft genutzt, wie z. B. der Hof Längacher, der mit Bauernhaus (GVL-Nr. 202), Trotte (GVL-Nr. 202d) und Waschhaus (GVL-Nr. 202c) ein intaktes bäuerliches Ensemble bildet. Zu den Besonderheiten gehören mehrere spätmittelalterliche Tütschdachhäuser mit charakteristischem schwach geneigtem Satteldach, von denen das mutmasslich aus dem ausgehenden 16. Jahrhundert stammende Haus Unter-Ey (GVL-Nr. 226) das älteste erhaltene Wohnhaus der Gemeinde darstellt. Vom freistehenden barocken Luzerner Haustypus mit Steilgiebeldach und seitlichen OG-Lauben haben sich ebenfalls einige ausgezeichnete Beispiele erhalten, wie das Haus Houloch (GVL-Nr. 234) oder Stalden (GVL-Nr. 236). Beide zeigen die für die Region charakteristische Fachwerkkonstruktion im Giebfeld und Blockbauweise in den Vollgeschossen.

Mit der Industrialisierung setzte entlang des Krienbaches und der Luzerner- und Obernauerstrasse eine intensive Siedlungstätigkeit ein. Neben den industriegeschichtlichen Bauzeugen wie die Alte Ziegelei (GVL-Nr. 437) oder die erhaltenen Bauten der ehemaligen Teigwarenfabrik Teiggi (GVL-Nr. 3060) erinnern heute noch einige vorstädtische Häuser im Spätklassizismus und im Stilpluralismus der Architektur um 1900 an diese Bautätigkeit, wie etwa die Wohnhäuser an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 414, 442 oder 481). Bemerkenswert ist die einzige Krienser Blockrandbebauung im Kupferhammer (Baugruppe C), die Kriens einen urbanen Charakter verleiht. Von den ursprünglich mehreren genossenschaftlichen Wohnsiedlungen haben sich vor allem die Arbeiterwohnhäuser der Meisterhaus-siedlung (Baugruppe L), die ab 1894 in mehreren Etappen von Emil Vogt für die Schappe AG errichtet wurde, ausgezeichnet erhalten. Zur Industriearchitektur gehören auch die Fabrikantenvillen, so etwa das bedeutende Ensemble im Bellpark mit der Villa Konkordia (GVL-Nr. 337), der Villa Daheim (GVL-Nr. 374) und der Villa

Florida (GVL-Nr. 539). Letztere wurde 1911/12 ebenfalls nach den Plänen des Architekten Emil Vogt für die Familie Bell erbaut und dient heute als Museum Bellpark mit überregionaler Ausstrahlung. Der genannte Krienser Architekt Emil Vogt war die prägende Architektenpersönlichkeit um diese Zeit und wirkte nicht nur als entwerfender Architekt im privaten Sektor, sondern auch als "Stadtarchitekt" und Berater der Gemeinde für Baufragen.

Zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg entstanden im Gebiet des Kleinfeldes und des Kehrhofes ein grossflächiges Quartier in offener Bauweise mit mehrheitlich zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern mit Vorgärten und unterschiedlicher stilistischer Ausformung. Neben den Chaletbauten an der Pilatusstrasse (Baugruppe H) sind vor allem die schlicht und funktional gestalteten Bauten entlang der Alpenstrasse zu erwähnen (Baugruppe E, F, G), die mit Eckfenstern und wenig vorkragenden, steilen Satteldächern Elemente des Neuen Bauens aufnehmen. Diese wurden mehrheitlich von Handwerkerkonsortien gebaut, u. a. auch nach Plänen bekannter Architekten wie Anton Mozzatti oder Carl Griot jun.

Die Siedlungsentwicklung der Nachkriegszeit ist geprägt von einer starken Bevölkerungszunahme, die einhergeht mit Grossüberbauungen, der Verdichtung der Siedlungsachse Kupferhammer bis Obernau und der Verstädterung des ehemaligen Dorfkerns. Die zwischen 1954 und 1959 erbaute Siedlung Grosshof (Baugruppe D) mit den fünf grossformatigen Laubenganghäusern gehört zu den herausragendsten Beispielen dieses Bautypus im Kanton. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzt auch die Überbauung des südlichen Abhangs des Sonnenbergs mit mehrheitlich villenartigen Einfamilienhäusern ein. Dabei ragen vor allem Beispiele des Architekten Walter Rüssli heraus, so auch sein Atelierhaus von 1960 (GVL-Nr. 1385). Nach Emil Vogt war Walter Rüssli der zweite Architekt, der die Bautätigkeit von Kriens, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, mitprägte. Neben dem Entwerfen von zahlreichen Ein- und Zweifamilienhäusern war Rüssli auch bei mehreren Grossprojekten beteiligt, u. a. realisierte er das Altes- und Pflegeheim

Grossfeld, eine konsequent durchgestaltete Sichtstahlbetonkonstruktion aus den 1960er-Jahren (GVL-Nr. 1828).

Die rasante Siedlungsentwicklung im 20. Jahrhundert führte auch zu einem Ausbau der Infrastruktur. Dem ersten eigentlichen Schulbau, dem Dorfschulhaus von 1865 (GVL-Nr. 332), folgte mit dem Kirchbühel-Schulhaus (GVL-Nr. 478), 1899 von Emil Vogt erbaut und 1910/12 beidseitig erweitert, der erste Monumental-Schulbau. Wenig später (wann?) wurde das gleichsam historistisch gestaltete Schulhaus im Obernau errichtet (GVL-Nr. 526). Nach 1950 wurden in den Aussenquartieren weitere Schulbauten errichtet, wie beispielsweise das Brunnmattschulhaus in charakteristischer Formensprache der 1950er-Jahre (GVL-Nr. 1066). Bereits 1912 erhielt die aufstrebende Gemeinde ein äusserst repräsentatives und aufwändig gestaltetes Gemeindehaus, ein historisierender Heimatstilbau, der nach Plänen von Emil Vogt erbaut wurde (GVL-Nr. 545). Von der 1886 erstellten Kriens-Luzern-Bahn, die wenig später in eine elektrische Trambahn umgebaut wurde, hat sich einzig der kleine Bahnhof mit Güterschuppen im Dorfzentrum erhalten (GVL-Nr. 364). Kriens ist heute die grösste Gemeinde der Schweiz, die nicht per Bahn oder Tram erschlossen ist.

Sakral- und andere Bauten

Neben der Pfarrkirche St. Gallus und Othmar, die dank ihrer freistehenden Lage auf einem Hügel bis heute eine Ortsbild prägende Stellung einnimmt und zusammen mit dem Pfarrhaus (GVL-Nr. 1) und dem Pfrundhaus St. Gallus (GVL-Nr. 2) einen eigentlichen Kirchenbezirk bildet, wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den neuen Siedlungsgebieten neue kirchliche Anlagen erbaut: Bereits 1938/39 das reformierte Kirchenzentrum St. Johann von Carl Mossdorf (GVL-Nr. 753) oder 1952/53 die Bruder-Klaus-Kirche von Otto Dreyer mit ihrem markanten, freistehenden Glockenturm (GVL-Nr. 1118). Höhepunkt der Sakralarchitektur in der Gemeinde Kriens ist aber zweifellos die Wallfahrtskirche Hergiswald. Die im 17. Jahrhundert in mehreren Etappen erbaute Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau gehört schweizweit zu den bedeutendsten frühbarocken Schöpfungen der Sakral-

kunst und bildet zusammen mit der Kaplanei (GVL-Nr. 235) ein aussergewöhnliches Ensemble barocker Volksfrömmigkeit. Bestandteil des Weges zum bekannten Wallfahrtsort ist die Alte Hergiswaldbrücke, eine gedeckte Holzbrücke von 1791 und ein kulturhistorisch bedeutsames Zeugnis der Zimmermannskunst. Zur Sakrallandschaft der Gemeinde gehören auch eine Reihe von Wegkapellen und Bildstöcken. Besonders erwähnenswert ist das über quadratischem Grundriss errichtete Holderekäppeli, das am Übergang von Kriens nach Schwarzenberg durch seine freistehende Lage im Landschaftsbild eine kleine, aber identitätsstiftende Wegmarke darstellt.

Die beiden Bauten der ehemaligen Erziehungsanstalt Sonnenberg (GVL-Nrn. 3062, 3063) und Ferienheim Lehnhof (GVL-Nr. 3274), ein stattlicher Heimatstilbau von 1914 für das Luzerner Waisenhaus, sind wichtige Bauzeugen der Sozialgeschichte. Durch ihre freistehende Stellung besitzen sie einen hohen Situationswert mit ausgezeichneter Fernwirkung. Der zweite und jüngere Anstaltsbau auf dem Sonnenberg von 1912 ist ebenfalls ein Werk des Krienser "Hausarchitekten" Emil Vogt.

Eine weitere Besonderheit sind die Bauten des Zeughausareals in Kriens (Baugruppe I). Der hauptsächlich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts entstandene und konsequent orthogonal ausgerichtete Komplex vereint unterschiedliche Bauten aus verschiedenen Epochen zu einem architektur- und militärhistorischen Ganzen mit unveränderter Nutzung. Zwei aussergewöhnliche Bauten sind schliesslich die beiden Staumauern im Pilatusgebiet: die Staumauer des Bellenweihers, 1862 von der Firma Bell für den Testlauf der im Betrieb produzierten Turbinen erstellt und die Mauer des Bruderhusenweihers, 1899 als Teil der Wasserkraftanlage einer Schmiede und Schleiferei in Horw errichtet. Die beiden Talsperren haben sich in ausgezeichnetem bauzeitlichen Zustand erhalten und gehören vermutlich zu den einzigen ihrer Art im Kanton Luzern.

Mathias Steinmann, November 2016

Baugruppen

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
A	Luzern	Kriens

Baugruppe

Kirchhügel

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

1, 1 b, 1243, 2, 3, 478, 544

Beschreibung

Die Baugruppe Kirchhügel, erhöht auf einem Plateau über dem Dorfzentrum von Kriens, wird im NO von der dominanten Pfarrkirche St. Gallus und Othmar (GVL-Nr. 1 b) und im SW vom nicht minder markanten Schulhaus Kirchbühl (GVL-Nr. 478) begrenzt. Die Pfarrkirche wird von mehreren kleinmassstäblichen Wohnbauten umgeben, dem Pfarrhaus im SO (GVL-Nr. 1), dem Pfrundhaus (GVL-Nr. 2) und dem Doggelloch (GVL-Nr. 3) im NW. Der Friedhof im W schafft die Verbindung zu den beiden Schulbauten Kirchbühl 1 und 2 (GLV-Nr. 1243). Das EWL-Unterwerk Fenkern (GVL-Nr. 544) schliesst zusammen mit den Neubauten am Kirchrainweg die Baugruppe gegen N ab.

Würdigung

Räumlich und funktional zusammengehörendes Ensemble von Sakral- und Schulbauten, die auf einem Hügel über dem Dorfzentrum gelegen, die herausragende Bedeutung von Kirche und Schule unterstreichen. Dominierendes Element ist die Pfarrkirche St. Gallus und Othmar, die gegen das Dorfzentrum die Baugruppe prägt und abschliesst. Ihr gegenüber begrenzt das Schulhaus Kirchbühl die Baugruppe gegen W und bildet gleichsam den weltlichen Gegenpol zum Kirchenbezirk.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Kirchhügel, Ansicht von N



Kirchhügel, Ansicht von SW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
B	Luzern	Kriens

Baugruppe

[B] Bellpark

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

162, 337, 364, 374, 374 a, 539, Luzernerstrasse N.N.

Beschreibung

Mitten im heutigen Dorfzentrum von Kriens bilden die drei ehemaligen Fabrikantenvillen, die Villa Konkordia (GVL-Nr. 337), die Villa Daheim (GVL-Nr. 374) mit dem zugehörigen Waschhaus (GVL-Nr. 374 a) und die Villa Florida, heute Museum Bellpark (GVL-Nr. 539), zusammen mit der grosszügigen Parkanlage ein beachtenswertes Ensemble bürgerlicher Repräsentationskultur. Gegen Westen bilden die ehemaligen Infrastrukturbauten, der Kriens-Luzernbahn-Bahnhof (GVL-Nr. 364) und der Trambahn-Bahnhof (GVL-Nr. 364 c) den Abschluss der Baugruppe, gegen N schafft ein qualitativvolles Wohnhaus aus den 1930er-Jahren die Verbindung zur Schachenstrasse.

Würdigung

Bedeutendes Ensemble bürgerlicher Repräsentationsbauten in unterschiedlicher architektonischer Gestalt, die als ehemalige Fabrikantenvillen von hoher lokalgeschichtlicher Bedeutung sind. Die Bauten sind in eine grosszügige Parkanlage mit aussergewöhnlichem Baumbestand eingebettet.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Bellpark, Ansicht von 1

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
C	Luzern	Kriens

Baugruppe

[C] Kupferhammer

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

2877, 2892, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 516

Beschreibung

Die Blockrandbebauung mit Wohn- und Geschäftshäusern im Kupferhammer, zwischen der Amlehn- und der Luzernerstrasse wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet. Die Bebauung umfasst zwei parallele, symmetrisierende Reihen von je vier zusammengebauten Wohn- und Geschäftshäusern, die mit Ausnahme von zwei schmalen Öffnungen an den beiden Schmalseiten eine nahezu geschlossene Blockrandbebauung bilden. Die Bebauung weist gegen NO ein offenes Vorfeld auf, mit ausgezeichneter Fernwirkung Richtung Luzern. Entsprechend sind die beiden nordöstlichen Kopfbauten mit den Erkertürmen aufwändiger gestaltet und übernehmen eine Torfunktion am Ortseingang von Kriens. Entlang der Amlehnstrasse gehört die Villa La Salle (GVL-Nr. 516) und die vorgelagerte Werkstatt räumlich zur Baugruppe, indem sie den Blockrand gegen NW erweitern und im Strassenraum eine Engnis bilden. Die Bauten haben auch im Innern z.T. wesentliche Elemente der historischen Substanz erhalten, so haben sich in einzelnen Treppenhäuser die originale Linkrustatepete und qualitätvolle Jugendstilstukkaturen erhalten.

Würdigung

Einziges Krienser Blockrandbebauung aus der vorletzten Jahrhundertwende mit ausgeprägt urbanem Charakter. Der den Prinzipien des spekulativen Wohnungsbaus um 1900 folgende Blockrand nimmt mit den beiden nordöstlichen Eckbauten für den von Luzern herkommenden Betrachter eine markante Torfunktion am Eingang von Kriens ein. Die Bauten haben z.T. auch im Innern wesentliche Elemente der historischen Substanz erhalten.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Kupferhammer, Luzernerstrasse, Ansicht von O



Kupferhammer, Amlehnstrasse, Ansicht von W

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
D	Luzern	Kriens

Baugruppe

[D] Grosshof

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

1105, 1141, 1197, 1267, 1350, 1353, 2620, 2878, 3269

Beschreibung

Die Siedlung Grosshof ist am westlichen Ortseingang von Kriens angelegt und umfasst fünf rechtwinklig zur Strasse orientierte, fünfgeschossige Laubenganghäuser im Wechsel mit vier niedrigeren, parallel zum Strassenverlauf errichteten Ladenbauten mit darüber liegendem Wohngeschoss. Durch die weiten Abstände der Wohnbauten und die abschliessenden Quervolumina entstanden vier hofartig abgeschlossene, nahezu quadratische Freiflächen. Diese sind sehr zurückhaltend bepflanzt und möbliert und bilden gleichzeitig die Erschliessungszonen über Fusswege zu den einzelnen Wohnbauten. Entwerfender Architekt für alle Bauten der Siedlung war Eduard Renggli aus Luzern.

Würdigung

Die Siedlung Grosshof, im Zeitraum zwischen 1954 und 1959 erbaut, bildet das grösste und am klarsten konzipierte Ensemble des Laubenganghauses in Kriens und ist auch regional einer der ausgezeichnetsten Vertreter dieses Bautypus. Die Siedlung Grosshoff prägt zusammen mit der Blockrandbebauung Kupferhammer den Ortseingang von Kriens und bildet eine markante, klar rhythmisierte Abfolge entlang der Luzernerstrasse. Die Konzentration in grosse Bauvolumen schafft grosszügige, hofartige Freiräume, die durch die vier kleineren Ladenbauten parallel zu Strasse abgeschlossen werden.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Grosshof, Ansicht von O



Grosshof, Luzernerstrasse, Ansicht von NO

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
E	Luzern	Kriens

Baugruppe

[E] Alpenstrasse

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

678, 707, 718

Beschreibung

Die Wohnbauten an der Alpenstrasse wurden ab den 1930er-Jahren von verschiedenen Handwerkskonsortien unter Beibehaltung von Architekten erbaut. Die Konsortien setzten sich mehrheitlich aus Baumeistern und Handwerkern zusammen, welche die Wohnungen in spekulativer Absicht erstellten, um ihre Firmen während der beginnenden Wirtschaftskrise besser auslasten zu können. Es entstand eine Reihe von formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern. Zentrale Erschliessung bildet die Nord-Süd gerichtete Alpenstrasse. Die seitlichen Gebiete werden über Quartierstrassen erschlossen, deren Namen aus der Bergwelt stammen. Trotz der relativ dichten Bebauung sind dank der reichen Begrünung, dem Baubestand und der Platzierung der Gebäude in der Parzellenmitte Anklänge an die Gartenstadtidee spürbar.

Die Bauten an der Alpenstrasse wurden zum Teil vom Konsortium Kehrhof nach den Plänen des Architekten Walter Baur errichtet. Die meisten dieser Bauten zeigen sich heute stark verändert, einzig die Häuser Alpenstrasse 19 (GVL-Nr. 718), Alpenstrasse 21 (GVL-Nr. 707) und Brünigstrasse 1 (GVL-Nr. 678) haben sich weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten.

Würdigung

Die giebelständig zur Alpenstrasse aufgereihten Wohnbauten bilden trotz verschiedener An- und Umbauten vor allem in Volumen und Stellung ein homogenes Erscheinungsbild. Die lockere aber regelmässige Platzierung mit grosszügigen Freiflächen und die einheitliche giebelständige Ausrichtung charakterisieren die Baugruppe entlang der Alpenstrasse.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Alpenstrasse, Ansicht von NW



Alpenstrasse, Ansicht von SW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
F	Luzern	Kriens

Baugruppe

[F] Brunnmatt

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

209, 231, 45, 615, 626, 637, 657, 663, 686, 696

Beschreibung

Die Überbauung zwischen Hochrainstrasse, Gartenrainstrasse, Hodlerweg und Brunnmattstrasse entstand zwischen 1929-1937. Ein Teil des schachbrettartig erschlossenen Gebiets wurde durch die Bauherrn und Baumeister Karl Brunner und Hermann Kissling aus Murgenthal realisiert. Die Bauten sind heute zum Teil stark verbaut und wurden mehrheitlich nicht ins Bauinventar aufgenommen. Einzig die Häuserzeile an der Hochrainstrasse und die vier Bauten entlang der Brunnmattstrasse Richtung Luzernerstrasse haben sich mehrheitlich im bauzeitlichen Zustand erhalten und wurden als Baugruppe ausgeschieden.

Würdigung

Typologisch und formal ähnlich gestaltete Zweifamilienhäuser, die sich in der Detaillierung jedoch unterscheiden. Die weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten bilden durch ihr orthogonale Stellung und die offene Bauweise mit grosszügigen Freiräumen eine hohe räumliche Qualität, die vor allem an der Kreuzung Brunnmattstrasse - Hochrainstrasse stark in Erscheinung tritt.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Brunnmatt, Brunnmattstrasse, Ansicht von N



Brunnmatt, Hochrainstrasse, Ansicht von NW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
G	Luzern	Kriens

Baugruppe

[G] Kehrhof

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 755, 756, 761

Beschreibung

Das Quartier Kehrhof nördlich der Horwerstrasse wurde ab den 1930er-Jahren von verschiedenen Handwerkerkonsortien unter Beibezug namhafter Architekten bebaut. Die Konsortien setzten sich mehrheitlich aus Baumeistern und Handwerkern zusammen, welche die Wohnungen in spekulativer Absicht erstellten, um ihre Firmen während der beginnenden Wirtschaftskrise besser auslasten zu können. Es entstand eine Reihe von formal und typologisch ähnlichen Mehrfamilienhäusern. Zentrale Erschliessung bildet die Nord-Süd gerichtete Alpenstrasse. Die seitlichen Gebiete werden über Quartierstrassen erschlossen, deren Namen aus der Bergwelt stammen. Trotz der relativ dichten Bebauung sind dank der reichen Begrünung, dem Baubestand und der Platzierung der Gebäude in der Parzellenmitte Anklänge an die Gartenstadtidee spürbar. Die zwischen 1931 bis 1933 errichteten Bauten im Gebiet Furkastrasse, Lopperstrasse und Horwerstrasse westlich der Alpenstrasse entwarf der Luzerner Architekt Anton Mozzatti für das Konsortium "Heimbauten".

Würdigung

Im Gebiet Kehrhof hat sich das ursprüngliche Erscheinungsbild der Einzelbauten und damit auch das einheitliche Gesamtbild des Quartiers trotz Veränderungen durch An- und Umbauten weitgehend im bauzeitlichen Charakter erhalten. Charakteristisch sind die einheitliche Stellung der Bauten mit grosszügigen Freiflächen sowie die formale Gestaltung mit den steilen Giebedächern.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Kehrhof, Alpenstrasse/Furkastrasse, Ansicht von NO



Kehrhof, Furkastrasse, Ansicht von NW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
H	Luzern	Kriens

Baugruppe

[H] Chalet-Siedlung Pilatusstrasse

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

709, 710, 722, 732

Beschreibung

Die Chalet-Siedlung an der Pilatusstrasse entstand in den Jahren 1930-1935 durch private Bauherrschaften. Die bis auf eine Ausnahme als Mehrfamilienhäuser konzipierten Chalets sind mit grosszügigen Vorgärten giebelständig zur Pilatusstrasse aufgereiht. Die einzelnen Häuser sind formal ähnlich, sie unterscheiden sich aber in der Detailgestaltung: Sie weisen alle ein massiv gemauertes und verputztes Sockelgeschoss auf, der Oberbau ist in Holzbauweise errichtet und wird von einem flach geneigten Satteldach überspannt. Die Bauten weisen unterschiedliche Schmuckelemente im Schweizer Holzstil auf, die charakteristisch für den Chaletbau sind.

Würdigung

Die beidseits der Pilatusstrasse aufgereihten Chaletbauten bilden eine homogene Bebauung im typischen Chaletstil mit viel begrüntem Zwischenraum. Obwohl die Einzelbauten unterschiedlich und zum Teil stark verändert wurden, hat sich das einheitliche historische Siedlungsbild weitgehend erhalten.

Inkraftsetzung BI	Änderung BI
01.12.2016	



Chalet-Siedlung Pilatusstrasse, Ansicht von S



Chalet-Siedlung Pilatusstrasse, Ansicht von NO

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
I	Luzern	Kriens

Baugruppe

Arsenal

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

Arsenalstrasse N.N., Arsenalstrasse 19, Arsenalstrasse N.N., Arsenalstrasse N.N., Arsenalstrasse N.N.,
Arsenalstrasse N.N., Arsenalstrasse N.N.

Beschreibung

Die Bauten des hauptsächlich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts (1874-1917) entstandenen Zeughauskomplexes sind in konsequent orthogonaler Ausrichtung um zwei Höfe angeordnet. Das Zeughaus 8 + 9 sowie das Simulatorengebäude bilden den nördlichen Abschluss der Anlage, rechtwinklig begrenzt das Zeughaus 6 + 7 die Anlage gegen W während das Lagerhaus (resp. Führungsstaffeln) als Riegel das Areal in die beiden Höfe trennt. Den südlichen Abschluss bilden das 1874 erstellte älteste Gebäude des Zeughausareals, das Zeughaus 1 und jüngste Gebäude der historischen Zeughausbauten von 1917, das Zeughaus 10. Gegen SO bilden das Kommandogebäude (ehemaliges Werkstattgebäude) und das Verwaltungsgebäude den Eingang zum Areal.

Würdigung

Das Zeughausareal Kriens ist ein einzigartiger militärischer Komplex mehrheitlich aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Die konsequent orthogonale Ausrichtung der Anlage um zwei Höfe verleihen dem Zeughausareal eine militärische Strenge, die die unterschiedlichen Bautypen aus verschiedenen Epochen zu einem architektur- und militärhistorischem Ganzen vereint. Historisch, funktional und räumlich bedeutende Anlage, mit einer bis heute andauernden militärischen Nutzungskontinuität.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Arsenal, Ansicht von NO



Arsenal, Luftbild

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
[J]	Luzern	Kriens

Baugruppe

[J] Schachenstrasse

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

953, 954, 955, 956, 957

Beschreibung

Die Siedlung Schachenstrasse umfasst sechs, an die Parzellengrösse angepasste und in Massivbauweise erstellte Mehrfamilienhäuser, die 1946 nach Plänen des ortsansässigen Architekten Adolf Rüegg errichtet wurden. Die Bauten sind auf Grund der Parzellenform in drei unterschiedliche Haustypen ausgebildet. Die jeweils mit drei Vollgeschossen in Erscheinung tretenden Mehrfamilienhäuser unterscheiden sich leicht in Länge und Erschliessung, bilden aber mit dem gegen die Schachenstrasse abgewalmten Satteldach ein einheitliches Erscheinungsbild.

Würdigung

Die Siedlung Schachenstrasse ist ein gutes Beispiel des genossenschaftlichen Wohnungsbaus der 1940er-Jahre. Trotz der beschränkten Ressourcen im Nachgang der Kriegsjahre entstand ein interessantes Ensemble von Wohnbauten mit verhältnismässig grosszügigen Grünflächen.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Schachenstrasse, Ansicht von NO



Schachenstrasse, Ansicht von NW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
K	Luzern	Kriens

Baugruppe

[K] Dorf

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

306, 3176, 320, 3219, 329, 442, 604

Beschreibung

Am Übergang von der Luzerner- zur Obernauerstrasse prägen eine Reihe von Wohn- und Geschäftshäusern aus dem 19. Jahrhundert mit ihren gestalteten Fassaden und ihrer Stellung im Strassenraum das Ortsbild im Westen des Zentrums von Kriens. An der westlichen Strassenseite bildet der Kreuzbäckerei-Komplex mit dem neobarocken Kopfbau (GVL-Nr. 320) einen markanten Blickpunkt im Strassenverlauf. Ihm gegenüber nimmt die Neubäckerei an der Obernauerstrasse (GVL-Nr. 306) diese Funktion ein. Anschliessend ein weiteres spätklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus (GVL-Nr. 329). Die Alte Post (GVL-Nr. 442) schafft schliesslich mit ihrer auffälligen Sichtbackstein-Fassade den markanten östlichen Abschluss der Baugruppe zum Dorfszentrum und nahegelegenen Kirchhügel.

Würdigung

Die mehrheitlich aus dem 19. Jahrhundert stammenden Wohn- und Geschäftsbauten am Übergang von der Luzerner- zur Obernauerstrasse bilden eine markante räumliche Verengung im Strassenverlauf und schaffen so eine eigentliche Torsituation an der westlichen Einfahrt zum Dorfszentrum. Die Bauten prägen mit ihren zum Teil stark durchgestalteten Historismusfassaden das Ortsbild an dieser Stelle.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Dorf, Ansicht von NW



Dorf, Ansicht von SO

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
L	Luzern	Kriens

Baugruppe

[L] Meisterhaussiedlung

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

1013, 1014, 403, 408, 409, 410, 411, 412, 482, 483, 484, 485, 486, 603

Beschreibung

Die Meisterhaussiedlung der ehemaligen Société anonyme de filature de Schappe (S.A.F.) liegt nördlich des Krienser Dorfkerns am Fuss des Sonnenbergs. Gegen S grenzt die Siedlung an das Areal der ehemaligen Maschinenfabrik Bell, im N und W an Wohnbauquartiere. Nordwestlich schliessen die Talstation der Sonnenbergbahn und die Direktorenvilla Waldheim an die Siedlung an. Die Siedlung ist in rasterförmigem Muster angelegt und besteht heute aus zwei zwischen 1894 und 1900 (urspr. drei) quer zum Hang angelegten Zeilen von je fünf Zweifamilienhäusern, dem letzten verbliebenen Haus der untersten dritten Zeile, dem Prokuristenhaus von 1924 sowie vier später erstellten Mehrfamilienhäusern (1948). Nach dem Ideal der Gartenstadt ist jedes Zweifamilienhaus freistehend und verfügt über einen Nutzgarten.

Würdigung

Am Fuss des Sonnenbergs nach dem Ideal der Gartenstadt, des Eigenheims im Grünen errichtete Arbeiter-Wohnsiedlung. Die sogenannten Vorarbeiter- oder Meisterhäuser sind stilistisch dem Heimatstil verpflichtet und nach den Plänen des bekannten Luzerner Architekten Emil Vogt erbaut. Trotz verschiedener Umbauten der einzelnen Wohnhäuser und der Erweiterung durch Mehrfamilienhäuser ist die Baugruppe eine in sich geschlossen wirkende Siedlung. Zudem bildet sie einen wichtigen Teil der Industriegeschichte Kriens.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Meisterhaussiedlung, Erlenweg, Ansicht von O



Meisterhaussiedlung, Birkenweg, Ansicht von O

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
M	Luzern	Kriens

Baugruppe

[M] Miba-Häuser

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

1058, 1059, 1111, 1112, 1143, 1144, 1290

Beschreibung

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-1954 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Die Siedlung umfasst die Häuser Spitzmattstrasse 1-5 und 7 (GVL-Nr. 1058, 1059, 1111, 1112, 1143 und 1144) sowie das Haus Schauenseestrasse 8 (GVL-Nr. 1290). Die Siedlung ist in leichter Hanglage südöstlich des Krienser Ortskerns angelegt. Alle Bauten sind mit der Längsachse in Hangrichtung orientiert. Die offene Bebauung und die gestaffelte Anordnung der Häuser schaffte eine lockere Bebauungsstruktur mit grosszügigen Freiräumen. Entsprechend gewichtet wurde die landschaftsarchitektonische Umgebungsgestaltung. Die Häuser weisen jeweils vier Vollgeschosse auf und sind mit einem Walmdach gedeckt, in der Detailgestaltung der Fassaden sind sie jedoch unterschiedlich. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess. Es handelt sich dabei um eine im Hauskern angebrachte Zwillingtreppe mit zwei voneinander getrennten gegenläufigen Treppen. Um diese Treppenanlage sind 2-, 3- oder 4-Zimmerwohnungen angeordnet. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhauses und der jeweils angrenzenden Badezimmer der Wohnungen.

Die ab 1957 erstellten Bauten (Spitzmattstrasse 6, Schauenseestrasse 2-6) wurden nicht mehr von Atzli entworfen und von der Miba erstellt, sie weichen in Anlage und Ausführung auch von den Miba-Häusern ab. Auf Grund ihrer Lage sind sie aber auch im Perimeter der Baugruppe.

Würdigung

Die Miba-Häuser an der Spitzmattstrasse gehören zu den wenigen historischen Siedlungen in Kriens, die sich mehrheitlich im ursprünglichen Zustand erhalten haben. Die Bauten zeichnen sich nicht nur durch ihr bemerkenswertes Erschliessungssystem aus, sondern auch durch ihre topographisch gut situierte Stellung, den grosszügigen Freiräumen und der qualitätvollen Umgebungsgestaltung. Die Konzeption der Anlage, die Aussenraumgestaltung und der Baudekor verraten einen überdurchschnittlichen Repräsentationsanspruch.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Miba-Häuser, Ansicht von SO



Miba-Häuser, Spitzmattstrasse 5 u. 7, Ansicht von SW

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
N	Luzern	Kriens

Baugruppe

[N] Obernau

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

192, 193, 3050

Beschreibung

Entlang des künstlich vom Renggbach zum Kriensbach abgeleiteten Gewerbekanal haben sich im Gebiet Obernau seit dem 16. Jahrhundert verschiedene Gewerbebetriebe angesiedelt. Die heute noch fassbaren Bauten befinden sich rund um die Strassenverzweigung Richtung Hergiswald: der langgezogene Bau des Stampfels (GVL-Nr. 3050), datiert von 1872, die östlich gelegene Nagelschmiede (GVL-Nr. 193) stammt im Kern evtl. aus dem 17. oder 18. Jahrhundert und die Senseschmiede, im Kern ein barockes bäuerliches Wohnhaus, wurde 1727 erbaut.

Würdigung

Das Stampfeli, die Nagelschmiede und die Senseschmiede sind die letzten Bauzeugen der gewerblichen Vergangenheit Obernaus entlang des Gewerbekanal. Die Bauten bilden an exponierter Lage im Strassenraum ein funktionales und räumliches Ensemble von hoher ortsbildlicher und ortsgeschichtlicher Bedeutung.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Obernau, Ansicht von O



Obernau, Ansicht von W

Kürzel	Wahlkreis	Gemeinde
O	Luzern	Kriens

Baugruppe

[O] Hergiswald

Objekte nach Gebäudeversicherungsnummern (GVL-Nr) bzw. Objektstandort

235, 2998 a, 2998 b, Hergiswald N.N.

Beschreibung

Auf einer abfallenden Waldlichtung oberhalb vom Gemeindeteil Obernau liegt der Wallfahrtsort Hergiswald. Die Anfänge von Hergiswald gehen ins 15. Jahrhundert zurück, als sich der Kartäuser Eremit Hans Wagner in einer Höhle (GVL-N.N. Einsiedelei) unterhalb der heutigen Kirche niederliess. Heute führt neben dem alten Pilgerweg auch eine schmale Bergstrasse von Kriens her zum Bergheiligtum. Wichtigster und alles überstrahlender Bau des Ensembles ist die Wallfahrtskirche mit der äusserst qualitätvollen, barocken Innenausstattung (GVL-Nr. 2998 a), die auf einer kleinen, von einer Mauer gestützten Geländeterrasse liegt. Von der Kapelle führt der alte Pilgerweg hangaufwärts zum Gasthof Sonne. Oberhalb der Zufahrtsstrasse zum Gasthof stehen das zum Sakristanenhause umgebaute ehemalige Waschhaus und die im Kern vermutlich ins 18. Jahrhundert datierte Scheune (GVL-Nr. 2998 b). Etwas abgesetzt von diesen Bauten liegt die prächtige Kaplanei (GVL-Nr. 235), die das Ensemble nach S hin abschliesst.

Würdigung

Der Wallfahrtsort Hergiswald ist einer der bedeutendsten barocken Sakralanlagen der Innerschweiz. Die Wallfahrtskirche mit der Loretokapelle ist von besonders hoher architekturhistorischer Qualität und besitzt eine aussergewöhnlich reiche Innenausstattung. Zusammen mit den anderen Bauten bildet Hergiswald ein einzigartiges Ensemble, welches durch seine abgeschiedene Situation auf einer Waldlichtung mit hervorragender Fernsicht eine hohe Lagequalität und durch das Zusammenspiel von Bauten und Landschaft besondere räumliche Qualitäten aufweist. Hergiswald ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Spezialfall aufgenommen.

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Hergiswald, Aufnahme ISOS 2006

Einzelobjekte

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1	Luzern	663.930	209.418	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg	5	5	501

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Pfarrhaus	ah Pfarrhaus

Beschreibung

Auf dem Kirchhügel, unmittelbar südöstlich der Pfarrkirche gelegener Pfarrhof. Über einem den Hang ausgleichenden, gemauerten und verputzten, geschosshohen Sockel zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Der Bau wird von einem steilen, geknickten Satteldach abgeschlossen, mit kassetierter und vorkragender Dachunterseite und Klebedächern über den Fenstern sämtlicher Geschosse, das unterste umlaufend. In den beiden Obergeschossen befinden sich auffällig grossformatige Rechteckfenster mit Kämpfer und kleinteiliger barocker Sprossierung. An der südlichen Traufseite sekundäre Anbauten. Im Innern haben sich teilweise Oberflächen (Wand- und Deckentäfer) sowie ein Kachelofen (Unterbau) aus der Bauzeit erhalten.

Baugeschichte

Ein erstes Pfarrhaus ist bereits 1550 urkundlich fassbar. Der heutige Bau wurde zwischen 1733 und 1735 errichtet. Im frühen 19. Jh. mehrere kleinere Renovationsarbeiten. Anbau an der SW-Ecke vor 1900, Anbau der S-Laube und Unterkellerung in der ersten Hälfte des 20. Jh.

Personen

Würdigung

Stattliches und wohl proportioniertes Pfarrhaus in bäuerlicher spätbarocker Bautradition. Der Bau nimmt an landschaftlich exponierter Lage auf dem Kirchhügel mit ausgezeichneter Fernwirkung und eine wichtige Stellung im Ortsbild und in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Pfarrkirche ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[A] Kirchhügel

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 5, Pfarrhaus, Ansicht von O (Aufnahme 2014)



Kirchrainweg 5, Pfarrhaus, Ansicht von SW (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1 b	Luzern	663.894	209.437	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg	5	5	504

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Pfarrkirche St. Gallus und Othmar	aa Kirche

Beschreibung

Auf einem Hügel über dem Dorf thronende, nach Süden ausgerichtete Pfarrkirche, die vom Dorfplatz über eine abgewinkelte Freitreppe erreicht wird. An das vierachsige Langhaus mit hohen Rundbogenöffnungen von 1685 fügt sich das Querschiff mit eingezogenem Chor von 1888/90. Der Eingang wird von einer dreijochigen Vorhalle unter Walmdach geschützt. Das Langhaus wird flankiert von einem Turm mit Käsebissendach in der Gestalt von 1937/38. Das heutige Erscheinungsbild geht im Wesentlichen auf die Restaurierung von 1984/85 zurück, die in Anlehnung an den frühbarocken Baubestand darauf abzielte, die Eingriffe von 1888/90 mit der Purifizierung von 1937/38 in Einklang zu bringen. So sind die Farbigkeit, die Lisenen, das Vorzeichen sowie die Turmfassade Resultat der letzten Restaurierung. Im Innern hat sich die Ausstattung (Altäre, Kanzel) aus der Zeit des Kirchenbaus 1885/87 erhalten.

Baugeschichte

Eine erste Kirche in Kriens soll bereits 1100 zu Ehren der Hll. Gallus und Othmar geweiht worden sein. Eine als Spolie wiederverwendete Tür (heute Eingang zur Totenkapelle) trägt das Datum 1589 und weist auf einen Neu- oder Umbau der Kirche hin. 1685/87 Neubau der Kirche unter Einbezug des Turms des Vorgängerbaus. 1888/90 Umbau und Erweiterung nach Plänen des Architekten Heinrich Viktor von Segesser-Crivelli, wobei nur das Langhaus und die unteren, mittelalterlichen Geschosse des Turmes erhalten blieben. 1937/38 purifizierende Umgestaltung des Äusseren durch Otto Zeier (Entfernung der neoromanischen Zierelemente) und gleichzeitig purifizierende Erneuerung im Innern nach Weisungen von Professor Linus Birchler. 1971 Neugestaltung des Chores, 1984/85 Aussen- und Innenrestaurierung.

Personen

Architekt/-in	Heinrich Viktor von Segesser von Brunegg, 1843-1900, Luzern
Architekt/-in	Otto Zeier, Kriens

Würdigung

Im Kern frühbarocke Pfarrkirche, die mehrfach überformt und dem Zeitgeist entsprechend umgestaltete wurde. Der Bau nimmt vor allem durch seine freistehende Lage auf einem Hügel im Siedlungskern von Kriens ortsbildlich eine dominante Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 205-215

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[A] Kirhhügel

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 5, Pfarrkirche St. Gallus und Othmar, Ansicht von S



Kirchrainweg 5, Pfarrkirche St. Gallus und Othmar, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2	Luzern	663.853	209.437	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg			3	5	506
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Pfrundhaus St. Gallus			ah Pfrundhaus		

Beschreibung

Am Fuss des Kirchhügels stehender Wohnbau, als Pfrundhaus genutzt. Über annähernd quadratischem Grundriss, auf gemauertem und verputztem, hangausgleichenden Kellergeschoss errichteter Holzbau, im Kernbau (EG und 1. OG) Block- und Ständerkonstruktion, im 2. OG und DG ohne Blockvorstösse, mutmasslich Ständerkonstruktion. Der Bau ist mit einem Schindelschirm verrandet und wird von einem leicht geknickten Satteldach abgeschlossen, die Giebfelder sind mit Fusswalm und Klebedach versehen. An der südlichen Traufseite Giebellukarne, gegen N Treppenhäusisalit in Fachwerkkonstruktion, der als Quergiebel die Traufe durchbricht. Der kompakte Baukörper wird horizontal durch zwei umlaufende Klebedächer gegliedert, die westliche Giebelseite vertikal durch drei regelmässige Fensterachsen. Die übrigen Fassaden sind ebenfalls reich, jedoch unregelmässig durchfenstert. Die Erschliessung erfolgt an der nördlichen Traufseite über den Treppenhaus-Anbau.

Baugeschichte

Der Kernbau, ursprünglich ein Tätschdachhaus, datiert aus der Zeit um 1500. Für 1555 kann eine zweite Bauphase dendrochronologisch festgestellt werden. Zu Beginn des 19. Jh. Nutzung als Schulhaus und zu diesem Zweck 1806 umfassend umgebaut, zum heutigen Erscheinungsbild: Aufstockung (2. OG und DG), Erweiterung gegen W um eine Fensterachse und Treppenhausanbau. 1904 erneut umgebaut, vor allem im Innern. 1998 Gesamtrenovation.

Personen**Würdigung**

Stattlicher und wohl proportionierter Baukörper, der als Pfrundhaus und erstes Schulhaus der Gemeinde von ortsgeschichtlicher Bedeutung ist. Der Bau nimmt an erhöhter, freistehend Lage am Kirchhügel eine wichtige Stellung im Ortsbild und in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Pfarrkirche ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 204
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[A] Kirchhügel		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	24.09.1997		kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 3, Pfrundhaus St. Gallus, Ansicht von W



Kirchrainweg 3, Pfrundhaus St. Gallus, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3	Luzern	663.822	209.439	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg	4	5	508

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Doggeliloch	ca Wohnhaus

Beschreibung

Am Fuss des Kirchhügels, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Pfrundhaus gelegenes bäuerliches Wohnhaus. Über einem verputzten Bruchsteinmauersockel, auf Grund der Hanglage gegen N als Kellergeschoss in Erscheinung tretend, zeigt sich der zweigeschossige Oberbau als Bohlen-Ständerkonstruktion. Der Bau wird von einem geknickten Steilgiebeldach abgeschlossen, mit ausgebautem DG. Im Giebel verbundene Flugsparrenkonstruktion, gegen W sekundär eingebaute Lukarne. Der Bau wird an der südlichen Giebelseite regelmässig von je zwei paarweise angeordneten Fenstern gegliedert, ein Klebedach über dem OG schützt die Fenster. Die nördliche Giebelseite ist neu in Massivbauweise gestaltet. An der östlichen Traufseite befindet sich OG-Laube, an der westlichen Traufseite ein Anbau unter der abgeschleppten Dachfläche.

Baugeschichte

Wohl aus dem 18. Jahrhundert stammendes bäuerliches Wohnhaus. Die Hausbezeichnung Doggeliloch deutet volkskundlich auf den Wohnsitz bei einer alten Quellwasserfassung, die sich westlich des Hauses befinden soll (z.B. Wohnsitz des Brunnenmeister oder des Deichelrohrbauers). 1998 Gesamtanierung, u.a. Anbau W-Seite, Ausbau DG, Ersatz N-Fassade.

Personen

Würdigung

Schlichtes bäuerliches Wohnhaus, das sein charakteristisches Erscheinungsbild über die Zeit und trotz verschiedener Umbauten in wesentlichen Teilen bewahren konnte. Der Bau ist ein wichtiger Bestandteil des historischen Ensembles rund um die Pfarrkirche St. Gallus.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[A] Kirchhügel

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 4, Doggeliloch, Ansicht von SO



Kirchrainweg 4, Doggeliloch, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	12	Luzern	663.967	209.421	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hohle Gasse			4	5	483
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

An der Verzweigung Krauerstrasse/Hohle Gasse gelegener, am ansteigenden Kirchhügel errichteter Bau. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Der stattliche Bau mit fünf Fensterachsen an der östlichen Traufseite wird von einem Satteldach mit Gerschind überspannt. Eine gross dimensionierte Giebellukarne prägt versetzt zur Mittelachse die östliche Traufseite. Die südliche Giebel- und Schauseite ist unregelmässig befenstert und zeigt einen auffälligen Vorkrag im 2. OG. An der W-Seite Schopfanbau unter der abgeschleppten Dachfläche. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Traufseite, darüber im 2. OG geschnitzte Madonnafigur.

Baugeschichte

Vermutlich bereits im 17. Jh. errichtet. Das heutige Erscheinungsbild geht auf Umbauten im 19. Jh. zurück, 1861 und 1895 wurden gemäss Brandassekuranzregister grössere Eingriffe vorgenommen.

Personen

Würdigung

Im Kern vermutlich einer der ältesten erhaltenen Bauten im Ortszentrum von Kriens. Der Bau hat sein klassizistisches geprägtes Erscheinungsbild aus dem 19. Jahrhundert weitgehend erhalten. Für das Ortsbild wichtiger Bau, der zusammen mit dem benachbarten Restaurant Hohle Gasse eine Vorplatzsituation bildet und den Strassenraum im kleinteiligen Geviert zwischen Horwerstrasse und der Pfarrkirche mitbestimmt.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 215

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hohle Gasse 4, Ansicht von SW



Hohle Gasse 4, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	15	Luzern	664.043	209.519	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	1a	5	259

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

Beschreibung

Etwas versteckt hinter dem Greterhaus (Horwerstrasse 1, GLV-Nr. 345) situiertes Wohnhaus. Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter Holzbau auf niedrigem Mauersockel. Die Fassaden zeigen sich unregelmässig befenstert und sind heute mehrheitlich mit Eternit verkleidet, einzig an der westlichen Traufseite hat sich der frühere Schindelschirm erhalten. Der Bau mit zwei Vollgeschossen und ausgebautem DG ruht unter einem schwach geneigten Satteldach. Die Erschliessung erfolgt an der westlichen Traufseite: Aussenaufgang über zwei ausladenden Lauben, filigrane, unterschiedlich durchbrochene Laubenbrüstungen im Schweizerhausstil.

Baugeschichte

Mutmasslich kurz nach 1800 errichtet, erster Brandassekuranzregistereintrag 1811: "Haus neu, von Holz", Bauherr war Josef Müller. In den folgenden Jahrzehnten erfuhr der Bau zahlreiche Veränderungen u.a. Eternitverkleidung.

Personen

Würdigung

Das im Kern aus dem frühen 19. Jahrhundert stammende Wohnhaus gehört zum ältesten Baubestand im historischen Dorfkern von Kriens und hat sich mit sich mit einer historischers Bausubstanz erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 1a, Ansicht von NW



Horwerstrasse 1a, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	16	Luzern	663.987	209.502	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	5a	5	456

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Altbreithaus	ca Wohnhaus

Beschreibung

Einfaches aber stattliches, klassizistisch-biedermeierliches Wohnhaus (zusammen mit GVL-Nr. 3183). Über einem erneuerten, eingetieften Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau als Holzkonstruktion (Ständer- oder Fachwerkbauweise) und ist mit einem Schindelschirm verrandet. Die drei Vollgeschosse werden von einem Satteldach abgeschlossen, eine mächtige Giebellukarne sitzt auf der nördlichen Traufseite. Der Bau ist traufseitig regelmässig in fünf Fensterachsen gegliedert. Die anderen Seiten sind unregelmässig befenstert. Die Erschliessung erfolgt an der westlichen Giebelseite. Gegen S sekundärer Quergiebelanbau, der die ganze Hausbreite umfasst (GVL-Nr. 3183) und mit einer Bretterschalung verkleidet ist.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich im ausgehenden 18. oder frühen 19. Jh. Um 1834/35 wohl Umbau zum heutigen Erscheinungsbild und in zwei Hausteile geteilt (GVL-Nr. 16 und GVL-Nr. 3183).

Personen

Würdigung

Das schlichte, aber stattliche klassizistisch geprägte Wohnhaus hat trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines ursprünglichen Erscheinungsbildes bewahrt. Der Bau zählt zur ältesten heute noch erhaltenen Baustruktur im Siedlungskern von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 5a, Altbreithaus, Ansicht von NO



Gallusstrasse 5a, Altbreithaus, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	26	Luzern	663.862	209.741	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gemeindehausstrasse			9	5	19
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Gallusheim				aj Kirchgemeindehaus	
Beschreibung					
Über längsrechteckigem Grundriss errichteter, öffentlicher Mehrzweckbau (Kirchgemeindehaus), der traditionelle Formen des Heimatstils mit Elementen des Neuen Bauens verbindet. Der verputzte Massivbau mit einem teilweise freiliegenden Kellergeschoss, einem überhöhten EG und einem etwas niedrigeren OG wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Die südliche Traufseite ist mit einer breiten abgewalmten Lukarne besetzt, gegen N in der Mittelachse Treppenhausrisalit, der als Quergiebel die Traufe durchbricht. Die S-Fassade zeichnet sich durch eine rhythmisierte Fensterteilung auf. Im EG regelmässige gegliederte, hochrechteckige Fenster, die mit einem durchgehenden Sohlbankgesims zusammengefasst werden. Im OG in drei Gruppen rhythmisierte Fensterordnung auf durchgehendem Gurtgesims. An der östlichen Schmalseite über fünf Treppenstufen erschlossenes, leicht vorkragendes Eingangsportal, das von einem abgewalmten, auf zwei Säulen ruhenden Vordach gedeckt wird.					
Baugeschichte					
Erbaut 1933/34 nach Plänen des Architekten Vinzenz Fischer.					
Personen					
Architekt/-in		Vinzenz Fischer, 1890-1959, Luzern			
Würdigung					
Dem späten Heimatstil verpflichteter öffentlicher Bau in klarer Material- und Formsprache, der Gestaltungselemente in der Tradition des Heimatstils mit Konzeptionen des Neuen Bauens verbindet.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gemeindehausstrasse 9, Gallusheim, Ansicht von SO



Gemeindehausstrasse 9, Gallusheim, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	33	Luzern	663.642	209.600	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	8	5	662

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Verwaltungsgebäude	fc Verwaltungsgebäude (privates)

Beschreibung

Das Verwaltungs- und Bürogebäude besteht aus zwei L-förmig angeordneten Flügeln: der W-Flügel verläuft parallel zur Obernauerstrasse, der N-Flügel ist über einen Zwischenbau mit dem Hauptkomplex der Fabrik verbunden. Verputzter Massivbau mit zwei Vollgeschossen, der W-Flügel wird von einem Walmdach, der N-Flügel von einem Satteldach abgeschlossen. Der repräsentativere W-Flügel weist im EG auf der sekundären Aussenisolation eine aufgemalte Putzquaderung auf und ist durch ein Gurtgesims vom OG getrennt. Regelmässige Befensterung mit Stichbogenfenstern ebenfalls mit Imitationsmalerei, ursprünglich achtfeldrige Sprossenfenster, heute zweiflüglige Fenster. Die Rechteckfenster des N-Flügels sind mehrheitlich paarweise angeordnet.

Baugeschichte

Erbaut vor 1896 als Verwaltungs- und Bürogebäude der Maschinenfabrik Theodor Bell & Cie. 1954 Aufstockung N-Flügel. Diverse sekundäre Anbauten und Veränderungen, u.a. Aussenisolation.

Personen

Würdigung

Das Verwaltungsgebäude ist das älteste heute noch erhaltene Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik Bell AG und ist trotz zahlreicher Veränderungen ein bedeutender Bauzeuge der Industriegeschichte von Kriens. Der Bau nimmt durch seine Lage an der Obernauerstrasse räumlich ein wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 48-65

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 8, Verwaltungsgebäude Maschinenfabrik Bell AG, Ansicht von SW



Obernauerstrasse 8, Verwaltungsgebäude Maschinenfabrik Bell AG, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	33 a	Luzern	663.618	209.726	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse			N.N.	5	662
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Halle 7, Zurüsterei			ea Fabrik		

Beschreibung

Die Halle 7 steht mit N-S gerichteter Längsachse im nordwestlichen Teil des Areals und ist mit der westlichen Längsfassade an die Halle 8 und mit der südlichen Schmalseite an die Halle C angebaut, die beiden anderen Fassaden stehen weitgehend frei. Die Halle ist als Eisenskelettkonstruktion mit roten Backsteinausfachungen erbaut, die sekundären Verlängerungen wurden in der gleichen Konstruktionsweise ausgeführt. 21 Dachbinder aus filigranem Eisenschwergewicht tragen das Satteldach mit durchgehendem Firstoblicht. Die nördliche Giebelfassade wird grösstenteils vom grossen Schiebetor eingenommen, die O-Fassade zeigt 17 Fensterachsen mit hohen Rechteckfenstern. Über diesen zieht sich unter der Traufe ein schmales Fensterband über die ganze Fassade. Das Dach ist mit Welleternit gedeckt.

Baugeschichte

Erbaut nach einem Brand 1923 als Kesselschmiede der Theodor Bell & Cie. 1958 Verlängerung gegen S, 1964/65 Vordach und Verlängerung gegen N.

Personen**Würdigung**

Die ehemalige Zurüsterei ist die letzte historische Fabrik-Grosshalle des Werkgeländes der Bell AG, die sich mit viel historischer Bausubstanz erhalten hat. Der Bau ist als Teil der ehemaligen Maschinenfabrik Bell AG von hoher lokal- und industriegeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 48-65

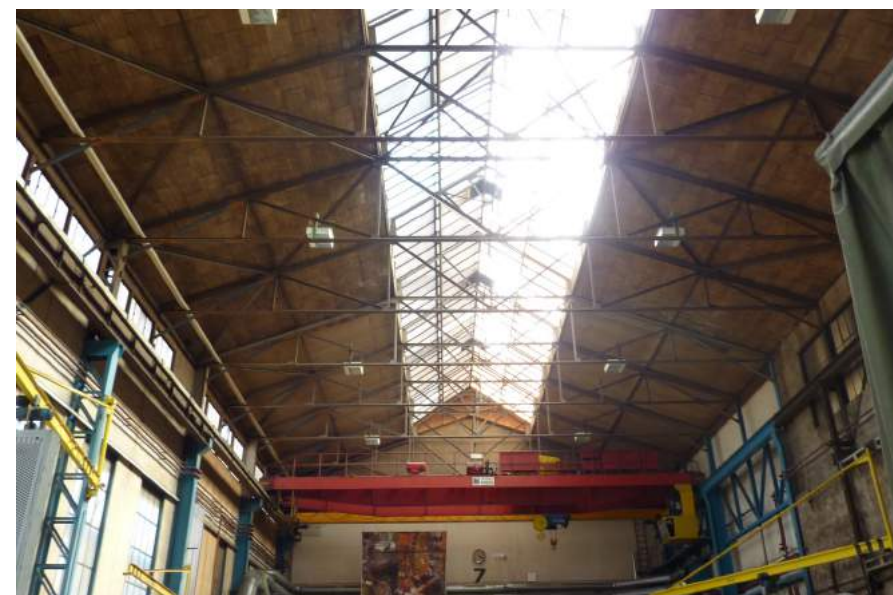
Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse, Halle 7, Ostfassade



Obernauerstrasse, Halle 7, Innen

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	38	Luzern	663.934	209.835	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Villastrasse	1	5	2079

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Bleiche	cc Villa

Beschreibung

In der Flucht der Degenstrasse situierter, klassizistischer Villenbau in grosszügiger Gartenanlage. Der verputzte Massivbau ist streng achsialsymmetrisch konzipiert mit 7 auf 2 Fensterachsen. Ein leicht vorspringender Mittelrisalit mit Dreieckgiebel, Säulenportikus und Balkonen akzentuiert die südliche Hauptfassade. Der Bau wird von einem Walmdach abgeschlossen, mit allseitig schmalen Lukarnen. Die Dachuntersicht ist ganz im Sinne des Klassizismus mit Akanthusblattkonsolen geschmückt. Das EG wird mit einer Putzquaderung ausgezeichnet, die beiden OG sind glatt verputzt. An der N-Seite durchbricht ein Treppenhausrisalit als Quergiebel die Dachtraufe, an der NW-Ecke Erweiterung über drei Geschosse. An der W-Seite verbindet ein zweigeschossiger verglaster Verbindungsgang den Altbau mit dem 2000 errichteten Erweiterungsbau.

Baugeschichte

Erbaut 1801 im Auftrag von Bauherr Xaver Degen, ursprünglich Landhaus Degen genannt. Ab den 1850er-Jahren wird der Landsitz zur Direktorenvilla der neu gegründeten Teigwarenfabrik der Gebrüder Martin und Xaver Degen. 1902 übernimmt Hans Sutermeister die Villa, es finden verschiedene Umbauarbeiten statt, u.a. Vergrösserung gegen NW durch zwei Loggias, Erweiterung des Eingangs gegen S durch Säulenportikus und darüber zwei Balkone, das Türgewand von 1801 wird auf der NO-Seite neu eingebaut sowie Umfriedung des Gartens. 1946 Übernahme der Villa durch die Gemeinde Kriens und Umnutzung zu Büros des Amtsgerichts. In den 1960er-Jahren tiefgreifende, purifizierende Fassadenrenovation sowie Umbauten im Innern mit viel Substanzverlust. 2000 Erweiterungsbau an der W-Seite durch Eugen Mugglin und Aussenrestaurierung.

Personen

Architekt/-in Eugen Mugglin, Luzern

Würdigung

Regional bedeutender klassizistischer Villenbau, der trotz verschiedener Eingriffe sein charakteristisches und den Strassenraum dominierendes Erscheinungsbild bewahren konnte. Der Bau bildet zusammen mit dem sorgfältig konzipierten Erweiterungsbau ein harmonisches Ensemble in einer grosszügigen Parkanlage. Als ehemalige Direktorenvilla ist der Bau zudem von lokalhistorischer Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 20/2002, Luzern 2002 S. 140-143
Villa Bleiche Kriens, Kriens 2000

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	26.08.1997		kein Eintrag	01.12.2016	



Villastrasse 1, Villa Bleiche, Ansicht von SW



Villastrasse 1, Villa Bleiche, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	44	Luzern	664.357	209.725	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse	47	5	345

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

An der Schachenstrasse gelegener Historismusbau in biedermeierlicher Gestalt. Der kubische, über quadratischem Grundriss errichtete, verputzte Massivbau ruht unter einem schwach geneigten und geknickten Walmdach mit kurzem First und auffällig kassetierter Dachuntersicht. Über der niedrigen Sockelzone mit halb eingetieftem Kellergeschoss erheben sich drei Vollgeschosse, die allseitig regelmässig mit drei, resp. zwei Fensterachsen vertikal gegliedert werden. Aufgeputzte Eckquadrierung im EG resp. kannelierte Ecklisenen in den beiden Obergeschossen verstärken die Vertikale, während Gurtgesimse die Horizontale betonen. Aufwändig gestaltete Schaufassade gegen S mit risalitartiger Mittelachse, die die Dachtraufe durchbricht und in den beiden Obergeschossen je eine Balkonnische mit bauzeitlicher Gusseisenbrüstung aufweist. Im Stichbogen der Balkonnische aufgeputzter Schlussstein mit der Jahrzahl "1917". Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der W-Seite. An der O-Seite sekundärer, eingeschossiger Anbau.

Baugeschichte

Erbaut gemäss Inschrift am Haus 1917. Sekundärer Anbau gegen O.

Personen

Würdigung

Biedermeierlich geprägter Historismusbau mit vielfältigen Zierelementen. Der weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltene Bau übt freistehend an der Schachenstrasse gelegen eine starke räumliche Präsenz aus.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 47, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	45	Luzern	664.563	209.606	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse	13	6	148

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter später Heimatstilbau. Verputzter Massivbau unter geknicktem Walmdach, mit Dachaufbauten gegen S und W. Der zweigeschossige Bau ist regelmässig mit zwei auf zwei Fensterachsen gegliedert. Gegen S Standerker, der gleichzeitig einen Balkon im OG bildet.

Baugeschichte

Erbaut 1934 nach Plänen des Architekten Karl Brunner in Zusammenarbeit mit dem Baumeister und Bauherrn Hermann Kissling, beide aus Murgenthal. Brunner und Kissling realisierten die formal ähnlichen, im Detail jedoch unterschiedlichen Zwei- und Dreifamilienhäuser im Gebiet zwischen Hochrainstrasse, Gartenrainstrasse, Hodlerweg und Brunmattstrasse in den Jahren 1929-1937. Die Bauten sind heute teilweise stark verbaut.

Personen

Würdigung

Im späten Heimatstil errichtetes Mehrfamilienhaus. Räumlich wichtiges und integrales Element der Bebauung mit typologisch und formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern entlang der Hochrainstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[F] Brunnmatt

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 13, Ansicht von SO



Hochrainstrasse 13, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	50	Luzern	664.365	209.627	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	35	5	292

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Bachmättli	cb Wohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

Beschreibung

Freistehendes, heute mitten im Siedlungskern gelegenes Wohn- und Gewerbehaus mit wertvollem umgebendem Grünbereich. Über dem hohen, gemauerten und verputzten EG zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Der gut proportionierte Baukörper über nahezu quadratischem Grundriss wird von einem leicht geknickten Satteldach mit Gerschind abgeschlossen, giebelseitig ein (O) resp. zwei (W) Klebedächer. An der südlichen Traufseite Giebellukarne, die nördlich Traufseite mit einem sekundären Quergiebel. Die Fassaden sind unregelmässig, aber diszipliniert befenstert: im EG, dem ehem. Gewerbegeschoss grosse Rechteckfenster, im Oberbau unterschiedliche Befensterung. An der S-Fassade OG-Laube. Der sorgfältig gestaltete Bau zeigt Bauschmuck wie die konturierten Balkenköpfe und Büge und fein gesägte Details. Fenster, Fensterläden, Haustüren stammen mehrheitlich aus der Zeit des Umbaus 1859/64. Im Innern hat sich die ursprüngliche Kammerung weitgehend erhalten, dazu Oberflächen (Täferung) und zwei grosse Sitzöfen aus dem 19. Jh.

Baugeschichte

Im Kern mutmasslich um 1700 erbaut. Das heute Erscheinungsbild datiert aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. als 1859 ein Neu- oder grosser Umbau stattfand, 1864 fand ein weiterer Ausbau statt. Im 20. Jh. weitere Umbauten u.a. N-Seite mit Quergiebelanbau, Fensterausbrüchen und Bretterschalung. Eintrag Brandassekuranzregister 1859: "Haus v. Holz mit Werkstätte" für Bauherr Franz Degen, 1864 starke Erhöhung der Schatzung.

Personen

Würdigung

Das wohl proportionierte und sorgfältig gestaltete Wohnhaus mit Gewerbegeschoss hat Aussen und Innen sein Erscheinungsbild aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten (Fassengestaltung, Bauschmuck, Kammerung). Der Bau mit wertvollem umgebendem Grünbereich hat trotz seiner isolierten Stellung im Neubaugebiet eine wichtige räumliche und funktionale Bedeutung als Zeuge der gewerblichen Vergangenheit von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 35, Bachmättli, Ansicht von O



Luzernerstrasse 35, Bachmättli, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	69	Luzern	664.600	208.861	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse	69	6	4492

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Lauerzhaus	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Giebelständig zum heutigen Wegverlauf situiertes Wohnhaus. In Holzbauweise errichteter und sekundär verputzter Baukörper - EG und erstes OG mutmasslich in Blockbauweise, zweites OG und DG in Fachwerkbauweise. Der kantig wirkende Baukörper wird von einem markant geknickten Satteldach mit knappem Gerschild abgeschlossen. Ein in die Dachuntersicht eingebundener Fusswalm trennt die Vollgeschosse vom Giebelfeld, ein umlaufendes Klebedach das dritte OG vom zweiten OG, gegen W tritt das EG als Kellergeschoss in Erscheinung. Die östliche Schaufassade mit vier regelmässig gegliederten Fensterachsen, die anderen Seiten sind unregelmässig befenstert. Die Gebäudeecken werden in den beiden unteren Geschossen mit aufgeputzten Eckquadern betont. An der nördlichen Traufseite sekundärer Anbau unter abgeschleppter Dachfläche und mit Terrasse.

Baugeschichte

Mutmasslich im 17. Jahrhundert errichteter ehemaliger patrizischer Herrensitz. Im 18. Jahrhundert im Stil eines Bauernhaus umgebaut. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert im Innern stark umgebaut und verändert und gegen N erweitert. Die im Kunstdenkmälerband von 1947 erwähnte Ausstattung ist nicht mehr vorhanden.

Personen

Würdigung

Ehemaliger patrizischer Herrensitz, sog. Lauerzhaus, der trotz Überformung und grossen Veränderungen und Umbauten sein äusseres Erscheinungsbild und Teile seiner historischen Substanz erhalten hat. Als ehemaliger Herrschaftssitz von kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse 69, Lauerzhaus, Ansicht von S



Schlundstrasse 69, Lauerzhaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	79	Luzern	664.367	208.119	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schattenbergstrasse	N.N.	7	1211

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Obermettlen	da Bauernhaus

Beschreibung

An den Abhängen des Schattenbergs, gegen O gerichtetes Bauernhaus, in der Erscheinungsform des spätbarocken Luzerner Bauernhauses, mit steilem Satteldach, Klebedächern und seitlichen OG-Lauben. Über dem eingetieften, gemauerten und verputzten Kellersockel erheben sich zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss in Blockbauweise. Das EG ist mit Rundholzschindeln verrandet, das OG mit jüngeren grossen Rechteckschindeln und das DG zeigt sich unverkleidet. Der Bau ruht unter einem unmerklich geknickten Satteldach. Giebelseitig unregelmässig befenstert, über den Fenster der beiden Vollgeschosse je ein Klebedach. Die traufseitigen OG Lauben, sind giebelseitig verglast, traufseitig mit einer schmalen Öffnung versehen. Die Erschliessung erfolgt an der südlichen Traufseite über eine niedrige Eingangstreppe. An die nördliche Traufseite fügt sich ein wohl jüngerer Anbau, mutmasslich als Brenn- und Waschhaus genutzt. Aus Hausteinen gemauerter Bau unter Giebeldach mit mächtigem Kamin.

Baugeschichte

Erbaut wohl im ausgehenden 18. Jh. Eintrag Brandassekuranzregister 1811: "Haus wohlgebaut".

Personen

Würdigung

Guter Vertreter des spätbarocken Luzerner Bauernhauses, der sich weitgehend im ursprünglichen Zustand und mit viel historischer Substanz erhalten hat. Der Bau ist ein wichtiges Element des landwirtschaftlich geprägten Siedlungsgebiets am Schattenberg.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 229

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schattenbergstrasse, Obermettlen, Ansicht von O



Schattenbergstrasse, Obermettlen, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	79 d	Luzern	664.374	208.269	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schattenbergstrasse	N.N.	7	1211

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Kapelle Ebersrüti	ac Kapelle

Beschreibung

An den Abhängen des Schattenbergs, leicht oberhalb der heutigen Strasse gelegene Wegkapelle. Einfacher verputzter Massivbau über rechteckigem Grundriss und polygonalem Chorabschluss. Der Bau ruht unter einem leicht geknickten Giebeldach, das über dem Eingang im O als Vorzeichen von zwei Holzpfosten abgestützt wird. Zugang über ein einfaches Holzportal, das von einem grossen Rechteckfenster flankiert wird. Im Innern neobarocke Figuren.

Baugeschichte

Der heutige Bau datiert frühestens aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Über einen Vorgängerbau ist urkundlich nichts bekannt. 1939 und 1987 erfolgten Renovationen. Im schweizerischen Landesmuseum befinden sich zwei spätgotische Figuren und im Historischen Museum Bern ein spätgotischer Altarflügel aus der Mitte des 16. Jahrhunderts die angeblich aus der Kapelle Ebersrüti stammen sollen.

Personen

Würdigung

Schlichte spätbarocke Wegkapelle von hoher kunst- und kulturgeschichtlicher Bedeutung. Freistehend am Abhang des Schattenbergs gelegen, gewinnt der Sakralbau grosse Lagequalität.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 230 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schattenbergstrasse, Kapelle Ebersrüti, Ansicht von NO



Schattenbergstrasse, Kapelle Ebersrüti, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	81	Luzern	665.697	208.513	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	130	8	2428

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Unter-Kuonimatt	da Bauernhaus

Beschreibung

Traufständig am heutigen Strassenverlauf stehendes Bauernhaus in der Erscheinungsform des spätbarocken Luzerner Haustypus mit Steilgiebeldach, Klebedächern und seitlichen OG-Lauben. Über dem halb eingetieften, gemauerten und verputzten Kellergeschoss erhebt sich der Bau mit zwei Vollgeschossen in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Der breit gelagerte Baukörper wird von einem geknickten Satteldach überspannt, traufseitig je eine gross dimensionierte Lukarne, giebelseitig Klebedächer, gegen S zwei, gegen N eines. Unregelmässige und zum Teil erneuerte Befensterung. Traufseitig offene OG-Lauben, gegen SW sekundärer Anbau unter abgeschleppter Dachfläche, die bis zum First reicht. Die Erschliessung erfolgt ebenfalls an SW-Seite über eine Eingangstreppe.

Baugeschichte

Erbaut wohl kurz nach 1800. Eintrag Brandassekuranzregister 1811: "Neu, mit zweyfacher Wohnung". Traufseitig sekundärer Einbau zweier etwas gross dimensionierter Lukarnen. 2012 Aussensanierung (Fenster, Dach, Schindelschirm) sowie Ersatz des südwestlich angebauten Stalls durch eine Wohnraum-Erweiterung.

Personen

Würdigung

Guter Vertreter des spätbarocken Luzerner Bauernhauses mit Steilgiebeldach, Klebedächern und seitlichen OG-Lauben, der trotz sekundären Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau erinnert heute im dichtbebauten Siedlungsgebiet an die landwirtschaftliche Vergangenheit des Gebietes Kuonimatt.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 229
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 130, Ansicht von S



Horwerstrasse 130, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	91 a	Luzern	664.396	209.001	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse			N.N.	5	238
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				dd Brennhaus	

Beschreibung

Stattliches, zweigeschossiges bäuerliches Nebengebäude. Über rechteckigem Grundriss errichteter Baukörper mit gemauertem und verputztem Sockelgeschoss, das ursprünglich die Brennerei aufnahm, und einem Obergeschoss in Sichtfachwerkbauweise, Ausfachungen mit Sichtbacksteinen. Kniestock und die Giebelfelder mit vertikaler Bretterschalung. Die nordwestliche Giebel- und Eingangsseite zeigt drei regelmässige angeordnete Fensterachsen, die übrigen Fassaden je zwei Fensterachsen.

Baugeschichte

Mutmasslich im ausgehenden 19. Jahrhundert errichtet. Das Brennhaus war ursprünglich an das dazugehörnde Bauernhaus Untermittlen angebaut. Nach dessen Abbruch etwas isoliert innerhalb der Sport- und Freizeitanlage gelegen und als Freizeitlokal genutzt.

Personen

Würdigung

Stattliches bäuerliches Nebengebäude mit erheblicher historischer Substanz. Als Mosttrotte und Brennhaus Vertreter einer nur noch selten erhaltenen Baugattung in Kriens. Etwas isoliert im heutigen Siedlungsgebiet gelegen, erinnert der Bau an die landwirtschaftliche Vergangenheit von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse, Brennhaus, Ansicht von N



Schlundstrasse, Brennhaus, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	92	Luzern	664.301	208.857	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Himmelrichstrasse	16	5	4233

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Obermettlen	da Bauernhaus

Beschreibung

An den Abhängen des Schattenbergs, gegen O situiertes Bauernhaus, in der Erscheinungsform des spätbarocken Luzerner Bauernhauses, mit Steilgiebeldach und seitlichen OG-Lauben. Über dem gemauerten und verputzten Kellersockel zeigt sich der Oberbau in Mischbauweise: die beiden östlichen Vollgeschosse in unverkleideter Blockbauweise, das östliche Giebelfeld und die westliche Giebelseite in Ständerbauweise, das westliche Giebelfeld als Fachwerk. Der Bau mit giebelseitig fünf Fensterachsen wird von einem geknickten Satteldach überspannt, mit je zwei Klebedächern über den Fenstern des zweiten OG und des DG, an der südlichen Traufseite sekundär eingebaute Lukarne. Traufseitige OG-Lauben mit erneuerter Laubenbrüstung. Die Erschliessung erfolgt an der südlichen Traufseite. Im östlichen Giebelfeld aufgemalte Inschrift "MI 17 IHS 90 ST".

Baugeschichte

Erbaut 1790, gemäss Datierung am Bau (Giebel). Mutmasslich sekundär gegen W erweitert. Fensterersatz, Falzziegel. Eintrag Brandassekuranzregister 1811: "Wohlgebaut und mit zweyfacher Wohnung".

Personen

Würdigung

Guter Vertreter des spätbarocken Bauernhauses mit Steilgiebeldach, Klebedächern und seitlichen OG-Lauben, der trotz sekundären Veränderungen die wesentlichen Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau nimmt im Landschaftsbild, an unverbauter Lage am östlichen Abhang des Schlossthügelns Schauensee, eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 220
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Himmelrichstrasse 16, Obermettlen, Ansicht von O



Himmelrichstrasse 16, Obermettlen, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	94	Luzern	664.727	208.440	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sidhaldenstrasse			N.N.	8	1220
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				da Bauernhaus	

Beschreibung

Am steilen Abhang des Schattenbergs, hoch über der Ebene thronendes Bauernhaus mit nach O ausgerichteter Schaufassade. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss, das durch eine nachträgliche Vormauerung gestützt wird ist der Kernbau mit zwei Vollgeschossen in Blockbauweise errichtet und mit einem Schindelschirm verrandet. Die hangseitige Giebelseite im W ist mit einer vertikalen Bretterschalung versehen. Der Bau ruht unter einem steilen Satteldach, das südseitig über einem sekundären Anbau stark geknickt ist. Die östliche Giebelseite wird von drei kräftigen Klebedächern gegliedert. Im Kernbau im EG dreifach und im OG zweifach gekoppelte Fenster, die wohl auf die baulichen Veränderungen im 19. Jh. zurückgehen.

Baugeschichte

Im Kern barockes Bauernhaus aus dem 17. oder frühen 18. Jahrhundert. Mitte des 19. Jahrhundert zum heutigen Erscheinungsbild umgebaut. Eintrag Brandassekuranzregister 1811: "baufällig und mit zweifacher Bewohnung"; 1853 "Haus baufällig"; 1859 "Haus gut, Ziegeldach".

Personen**Würdigung**

Im Kern spätbarockes Bauernhaus, das trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau weist freistehend am Hang des Schattenberges eine ausgezeichnete Fernwirkung auf.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sidhaldenstrasse, Ansicht von NO



Sidhaldenstrasse, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	96 c	Luzern	664.583	208.062	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schwinferch	N.N.	7	1366

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dc Kornspeicher

Beschreibung

Beim Hof Schwinferch gelegener einfach Speicherbau, der im Sockel einen Findling mit einbezieht, an den sich der Bau anlehnt. Der als Keller genutzte Bruchsteinmauersockel zeigt noch Reste eines Kalkmörtels. Auf dem Mauersockel sitzt ein einfacher Schwellenkranz über dem der stark verwitterte, eingeschossige Blockbau aufgeht und von einem einfachen Satteldach abgeschlossen wird. Die nordwestliche Giebelseite ist mit einer sekundären Bretterschalung als Wetterschutz verkleidet. Die Erschliessung des Kellers wie auch des Speichergeschosses erfolgt an der südöstlichen Giebelseite, der Speicher über eine erneuerte Betontreppe. Sekundäre Fensteröffnungen weisen auf die heutige Nutzung hin.

Baugeschichte

Vermutlich im 17. oder 18. Jahrhundert errichtet. Umnutzung zu Wohnzwecken.

Personen

Würdigung

Bäuerliches Nebengebäude beim Hof Schwinferch, das sich trotz Umnutzung zu Wohnzwecken im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten hat. Vermutlich einer der letzten erhaltenen Speicherbauten in der Gemeinde Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schwinferch, Ansicht von O



Schwinferch, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	104	Luzern	664.435	207.798	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schattenbergstrasse	N.N.	7	1367

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Höllhof	ca Wohnhaus

Beschreibung

Am nordöstlichen Abhang des Schattenbergs situiertes Bauernhaus, das der Tradition des spätbarocken Luzerner Bauernhauses mit Steilgiebeldach und seitlichen OG-Lauben entspricht. Über dem massiv gemauerten Kellergeschoss ist der Oberbau in Blockbauweise errichtet und mit einem Schindelschirm verrandet, im OG an der nördlichen Traufseite wurde die Blockwand partiell durch eine Fachwerkkonstruktion ersetzt. Das äussere Fassadenbild geht auf eine Überformung in der Mitte des 19. Jahrhunderts zurück (Einzelbefensterung, fehlende Klebedächer, fehlender Gerschid). Die rückwärtige SW-Fassade wurde mutmasslich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert ersetzt oder erneuert und mit Eternit verkleidet. Im Innern hat sich weder die ursprüngliche Kammerung noch Teile der ursprünglichen Oberflächen und der Ausstattung erhalten.

Baugeschichte

Mutmasslich im 18. Jahrhundert errichtet. Brandassekuranzregistereintrag von 1811 "Bläsi Reinert, Höll alt u. mit Schindeldach". Wohl um die Mitte des 19. Jahrhunderts zum heutigen Erscheinungsbild überformt. Rückwärtige westliche Giebelfassade vermutlich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert ersetzt.

Personen

Würdigung

Schlichtes Bauernhaus im Erscheinungsbild des spätbarocken Luzerner Haustypus des 18. Jahrhunderts mit baulichen Veränderungen des 19. Jahrhunderts. Der Bau nimmt durch seine freistehende, weithin sichtbare Lage eine wichtige Stellung im Landschaftsbild ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 229

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schattenbergstrasse, Höllhof, Ansicht von SO



Schattenbergstrasse, Höllhof, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	111	Luzern	663.706	208.196	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Allenwindenstrasse	N.N.	7	1385

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Vorderbuholz	da Bauernhaus

Beschreibung

An den Abhängen des Schattenbergs situiertes Bauernhaus, das in seiner Form mit dem schwach geneigten Satteldach dem sogenannten Tätschdachhaus entspricht, einem Typus, der vom allem im 15. bis 17. Jahrhundert Verbreitung fand. Schlichter, nach N orientierter Baukörper über halb eingetieftem, gemauertem und verputztem Kellergeschoss. Der Oberbau zeigt sich in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Giebelseitig unregelmässig befenstert, heute mit Einzelbefensterung. Ein Klebedach gliedert die zweigeschossige Fassade und schützt die Fenster des EG. Traufseitige Lauben, gegen O offen, gegen W eingewandert sowie durch einen Anbau verstellt. Die Erschliessung erfolgt mittig an der östlichen Traufseite über eine kleine Eingangslaube. Gegen S offene EG-Loggia, die vermutlich durch eine Erweiterung entstanden ist.

Baugeschichte

Das Baujahr ist nicht geklärt, stilistisch datiert das Haus aus dem 17./18. Jh., möglicherweise mit älterem Kern. Mutmasslich in den frühen 1860er-Jahren Renovation und Umbau zum heutigen Erscheinungsbild. Eintrag Brandassekuranzregister 1863 "1/2 Haus gut, verbessert, Scheune und Werkstätte gut u. verbessert, Ziegeld(ach)". Im Innern in der Struktur und Kammerung stark verändert und weitgehend ohne historische Substanz.

Personen

Würdigung

Schlichter aber seltener Vertreter des so genannten Tätschdachhauses (spätmittelalterlicher Haustypus), der trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen äusseren Erscheinungsbildes erhalten hat. Wichtiges Element im noch landwirtschaftlich geprägten Siedlungsgebiet am Schattenberg.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Allenwindenstrasse, Vorderbuholz, Ansicht von NO



Allenwindenstrasse, Vorderbuholz, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	117	Luzern	664.036	208.817	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlossweg	N.N.	5	1198

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Pförtnerhaus	ce Junkerhaus

Beschreibung

Westlich des Schlosses Schauensee, giebelständig zum Hang errichtetes Pförtnerhaus. Über einem niedrigen Sockel in Blockbauweise erstellt, wird der Bau mit zwei Vollgeschossen von einem leicht geknickten Satteldach mit Gerschild abgeschlossen, gegen W ist die Dachfläche über einen vollständig erneuerten Anbau abgeschleppt, giebelseitig je zwei Klebedächer. Die barocke Reihen- und Doppelbefensterung mit Zug- und Schiebeläden ist eine Rekonstruktion nach Befund der Restaurierung von 1996/97. Im Innern hat sich die ursprüngliche Kammerung mehrheitlich erhalten, der Dachraum wurde zur Wohnnutzung ausgebaut, mit entsprechend neuen Fensteröffnungen in den Giebelfeldern. Die Erschliessung erfolgt an der südlichen Giebelseite.

Baugeschichte

Der Kernbau stammt gemäss dendrochronologischer Datierung von 1684. 1731 Anbau in Fachwerkbauweise gegen W unter Entfernung der bestehenden Laube. Um 1868/69 stark erneuert mit neuer Fenstereinteilung. 1996/97 umfassende Aussen- und Innenrestaurierung unter teilweiser Rekonstruktion des Baubestandes von 1684 und 1731.

Personen

Würdigung

Das Pförtnerhaus bildet mit dem Schloss Schauensee ein bedeutendes Bauensemble an ausserordentlich exponierter Lage mit ausgezeichneter Fernwirkung. Der im Kern ins späte 17. Jahrhundert datierte Bau zählt zu den ältesten erhaltenen Wohnhäusern der Gemeinde Kriens. Integraler Bestandteil der Schlossanlage Schauensee.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 225-226
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 20/2002, Luzern 2002 S. 138-139
Hess, Silvia: Schauensee, Kriens 2013

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	29.08.1995		B	01.12.2016	



Schlossweg, Pförtnerhaus, Ansicht von NW



Schlossweg, Pförtnerhaus, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	117 d	Luzern	663.984	208.779	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlossweg			N.N.	5	1198
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

In unmittelbarer Nachbarschaft und am Zufahrtsweg zum Schloss Schauensee, traufständig zum ansteigenden Hang errichtetes Wohnhaus. Der in einem historisierenden Heimatstil errichtete Blockbau ist mit einer mutmasslich bauzeitlichen Eternitverschalung verkleidet. Der zweigeschossige Oberbau erhebt sich über dem hohen, hangausgleichenden Kellergeschoss und wird von einem markant geknickten Satteldach mit Viertelwalm und weit vorkragender Dachuntersicht abgeschlossen. Giebelseitig über den Vollgeschossen je ein Klebedach, auf beiden Traufseiten je eine unscheinbare Schleppgaube. Der Bau ist regelmässig mit 2 auf 3 Fensterachsen axiert, an der südlichen Giebelseite je zwei gekoppelte Fenster mit geflammten Läden. Die Erschliessung erfolgt an der östlichen Traufseite über einen Treppenaufgang und kleiner Eingangsloggia unter Pultdach. An der westlichen Traufseite Anbau unter der abgeschleppten Dachfläche.

Baugeschichte

1931/32 an Stelle eines Vorgängerbaus neu errichtet. Der Vorgängerbau wurde 1852 zum Schloss Schauensee als "Laden u. Werkhütte" gebaut.

Personen

Würdigung

Das Wohnhaus in ländlich-historisierendem Heimatstil ist durch seinen engen Zusammenhang mit dem Schloss Schauensee von erheblicher kulturgeschichtlicher Bedeutung. Gleichzeitig hat der Bau durch seine freistehende Lage am Hang eine ausgezeichnete Fernwirkung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlossweg, Ansicht von SO



Schlossweg, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	117 f	Luzern	664.038	208.843	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlossweg	N.N.	5	1198

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dd Waschhaus

Beschreibung

Kleines, nördlich des Schlosses Schauensee gelegenes Nebengebäude, mutmasslich als Dörrhaus oder Keller erstellt. Über rechteckigem Grundriss errichteter Massivbau, mit Kalkmörtel verputzt und weiss getüncht. Der Bau wird von einem erneuerten, schwach geneigten Satteldach überspannt. An beiden Traufseiten je eine rechteckige Fensteröffnung. Die Erschliessung erfolgt an der südlichen Giebelseite, die Eingangstür wird von zwei kleinen rechteckigen Fensteröffnungen flankiert. Im Inneren restauriertes Tonnengewölbe aus Tuffstein.

Baugeschichte

Das Baudatum des Nebengebäudes ist nicht bekannt, evtl. ist der Bau bereits auf der von David Herrliberger 1754 herausgegebenen Schlossdarstellung abgebildet. Wohl Mehrwecknutzung als Dörr-, Wasch- und Brennhaus. 1997 Gesamtrestaurierung.

Personen

Würdigung

Unscheinbares Nebengebäude zum Schloss Schauensee, das sich mit erheblicher historischer Bausubstanz erhalten hat. Das als Wasch- und Brennhaus bekannte Nebengebäude mit unterschiedlichen Nutzungen bildet einen integralen Bestandteil der Schlossanlage Schauensee.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 20/2002, Luzern 2002 S. 139
Hess, Silvia: Schauensee, Kriens 2013

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	29.08.1995		B	01.12.2016	



Schlossweg, Waschhaus, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	118	Luzern	664.059	208.829	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlossweg	N.N.	5	1198

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schloss Schauensee	ce Schloss

Beschreibung

Das allseitig freistehende Schloss Schauensee erhebt sich südlich von Kriens an erhöhter Hanglage auf einem steil abfallenden Felsvorsprung beim Schlosstobel. Das Schloss zeigt sich heute als gestelzter, drei- und im östlichen Teil als viergeschossiger Baukörper über schmalem, längsrechteckigem Grundriss. Der Bau ist unregelmässig durchfenstert mit drei auf vier Fensterachsen und wird von einem Satteldach überspannt. Einzig die östliche, um 1775 erstellte Achse durchbricht als Quergiebel das blockhafte äussere Erscheinungsbild. Sämtliche Fenster mit einfachen gekehlten Hausteingewänden. An der S-Seite ist ein kleiner Eingangspavillon vorgestellt. An die W-Seite fügt sich der Rundturm mit achteckigem Spitzhelm, der im Gegensatz zum einheitlich verputzten Schloss steinsichtig ist: regelmässig geschichtetes, rau bossiertes Quadermauerwerk. Südwestlich an den Rundturm ist die Kapelle als eigenständiger Baukörper angesetzt. Über rechteckigem Grundriss errichtet, besitzt der aussen nicht gegliederte Bau auf der W- und N-Seite je eine kleine Rundbogen-Fensteröffnung. Ein leicht geschweiftes Satteldach mit markant gekehlter Dachuntersicht schliesst den Baukörper ab. Auf dem First sitzt kleiner Dachreiter mit geschweiften Haube.

Baugeschichte

Die mittelalterliche Burgranlage dürfte im späten 12. oder frühen 13. Jh. entstanden sein. Erster namentlich bekannter Bewohner war Rudolf von Schauensee. Dabei handelte es sich um einen befestigten Wohnturm mit angefügtem Rundturm. Um 1595 Wiederaufbau des inzwischen zerfallenen Wohnturms zum patrizischen Schloss und Landsitz durch Hans von Mettenwyl. Aus dieser Bauphase dürfte auch die Kapelle und die Gartenanlage stammen. Um 1750 Umbau durch Josef Leonz Meyer von Schauensee, der Landsitz erhält sein heutiges Erscheinungsbild. 1760 Erneuerung Dach, Dachreiter und Ausstattung der Kapelle. 1932/32 Renovationsarbeiten evtl. unter Mitarbeit von August am Rhyn und Karl Mossdorf. 1963 erwirbt die Gemeinde Kriens das Schloss. 1969-1981 verschiedene Renovationen, u.a. 1980 Aussenrestaurierung. 2001 Fassadenrestaurierung.

Personen

Würdigung

Das in den wesentlichen Elemente aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloss Schauensee gehört zu den wenigen nicht als Ruine erhaltenen mittelalterlichen Burgranlagen im Kanton Luzern. Die weitem über dem Dorf thronende und gut sichtbare Schlossanlage bildet ein wichtiges Wahrzeichen der Gemeinde Kriens.

Literatur (Auswahl)

Das Bürgerhaus in der Schweiz, Bd. VIII, Zürich 1920	S. XLIV
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 221-226
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 20/2002, Luzern 2002	S. 136-137
Hess, Silvia: Schauensee, Kriens 2013	

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV



Schlossweg, Schloss Schauensee, Ansicht von S



Schlossweg, Schloss Schauensee, Ansicht von NW

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	09.03.1965		B	01.12.2016	



Schlossweg, Schloss Schauensee, Detailansicht

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	118 a	Luzern	664.071	208.798	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlossweg	N.N.	5	1198

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ia Gartenpavillon

Beschreibung

Südlich des Schlosses stehender Eckpavillon, der in die Umfassungsmauer integriert ist. Der verputzte Massivbau erscheint gegen S und O zweigeschossig, gegen N und W eingeschossig. Über quadratischem Grundriss errichtet und mit einem Pyramidendach mit Firstknauf abgeschlossen. Der Pavillon ist im oberen Geschoss gegen S und gegen O mit historisierenden Fenstern versehen sowie einer Erschliessung gegen N, im EG Rundbogen-Türöffnung gegen S. An der N-Seite schliesst die steinsichtige Stütz- und Umfassungsmauer an den Pavillon an.

Baugeschichte

Das Baujahr ist nicht bekannt, das heutige Erscheinungsbild datiert mutmasslich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Personen

Würdigung

Als Gartenpavillon integraler Bestandteil der Schlossanlage Schauensee.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 221-226
Hess, Silvia: Schauensee, Kriens 2013

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	09.03.1965		B	01.12.2016	



Schlossweg, Gartenpavillon, Ansicht von NO



Schlossweg, Gartenpavillon, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	122	Luzern	663.920	209.321	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obermatt			N.N.	5	248
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			da Bauernhaus		

Beschreibung

Südlich der Pfarrkirche, am Rand des heute dicht bebauten Siedlungsgebiets situiertes, freistehendes spätbarockes Bauernhaus. Über einem halb eingetieften, gemauerten und verputzten Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet, gegen W Rundholzschindeln, gegen O grosse Rechteckschindeln, an südlichen Traufseite Bretterschalung. Der Bau zeigt charakteristische Gestaltungsmerkmale des barocken Luzerner Bauernhauses mit geknicktem Steilgiebeldach, Klebedächern über den Fenstern sämtlicher Geschosse sowie seitliche offene OG Lauben. Die Erschliessung erfolgt an der nördlichen Traufseite über eine Aussentreppe mit kleiner Eingangslaube.

Baugeschichte

Erbaut vermutlich zwischen 1800 und 1811 für Melchior Rütimann. Um 1859 kam es vermutlich, gemäss Eintrag im Brandassekuranzregister zu einem grösseren Umbau.

Personen

Würdigung

Guter Vertreter des spätbarocken Bauernhauses, der trotz Veränderungen mit dem Steilgiebeldach, den Klebedächern und den OG-Lauben wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau nimmt an unverbauter Lage südlich der Pfarrkirche eine wichtige Stellung im Landschaftsbild ein und bildet zusammen mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden ein bäuerliches Ensemble mit ausgezeichnetem Situationswert.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obermatt, Ansicht von NO



Obermatt, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	123	Luzern	663.925	209.060	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Talacker	N.N.	5	247

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Talacker	da Bauernhaus

Beschreibung

Am nördlichen Abhang des Schlossthügelns Schauensee gelegenes, gegen NO gerichtetes Bauernhaus. In der Erscheinungsform des spätbarocken Luzerner Bauernhauses, mit Steilgiebeldach und seitlichen OG-Lauben. Über dem gemauerten und verputzten Kellersockel erhebt sich der Oberbau in Blockbauweise. Der Bau mit giebelseitig fünf Fensterachsen wird von einem geknickten Satteldach überspannt. Über den Fenstern des zweiten OG und des DG je ein Klebedach. Traufseitig offene OG-Lauben. Die Erschliessung erfolgt an der südöstlichen Traufseite. Gegen SW sekundäre Erweiterung, mutmasslich in Fachwerkbauweise errichtet, heute verputzt.

Baugeschichte

Erbaut vermutlich kurz nach 1800, Eintrag Brandassekuranzregister 1811: "neu, ist mittelmässig gebaut". Um 1860 Umgestaltung zum "Haus mit Trotte". Diese Erweiterung gegen W wurde mutmasslich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu Wohnzwecken umgenutzt.

Personen

Würdigung

Guter Vertreter des spätbarocken Bauernhauses, der trotz sekundären Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau nimmt freistehend nördliche des Schlosses Schauensee im Landschaftsbild eine wichtige Stellung ein und bildet zusammen mit dem Wasch- und Dörrhaus ein bäuerliches Ensemble mit ausgezeichneter Fernwirkung und gutem Situationswert.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Talacker, Ansicht von O



Talacker, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	123 c	Luzern	663.898	209.056	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Talacker	N.N.	5	247

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Talacker	dd Waschhaus

Beschreibung

Charakteristischer bäuerlicher Kleinbau mit Mehrfachnutzung als Wasch- und Dörrhaus. Über rechteckigem Grundriss errichteter, kompakter Baukörper in Bruchsteinmauerwerk, das Reste eines Kalkputzes aufweist. Der Bau wird von einem Satteldach abgeschlossen, die Giebfelder sind mit vertikaler Bretterschalung verkleidet, gegen O mit zusätzlichem Klebedach. Spärliche und unregelmässige Befensterung. Eingangsportal an der nördlichen Traufseite.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich um 1860 als Wasch- und Dörrhaus.

Personen

Würdigung

Charakteristisches landwirtschaftliches Nebengebäude mit typischer Mehrfachnutzung als Wasch- und Dörrhaus. Der Kleinbau ist weitgehend im ursprünglichen Erscheinungsbild mit viel historischer Substanz erhalten und bildet mit dem dazugehörigen Bauernhaus ein kleines bäuerliches Ensemble am Rand des Siedlungsgebietes mit ausgezeichneter Fernwirkung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Talacker, Waschhaus, Ansicht von SO



Talacker, Waschhaus, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	162	Luzern	664.050	209.674	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse			18	5	1409
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Giebelständig zur Schachenstrasse situiertes Mehrfamilienhaus, das konsequent Elemente des Neuen Bauens aufnimmt. Der verputzte Massivbau wird von einem steilen, geknickten Satteldach abgeschlossen. Ein markanter schmaler Quergiebel verbreitert optisch die giebelseitige N-Fassade und bildet mit dem Hauptbaukörper einen L-förmigen Grundriss, der im EG mit dem eingeschossigen Terrassenbau im S zum Quadrat wird. Der Bau weist unterschiedliche Fenstergrössen und -formate auf, zeittypische Eckfenster gegen SO, wobei sich die ursprüngliche Sprossierung zeigt. In beiden Giebelfeldern werden die kleinformatischen Rechteckfenster mit durchgehenden Sohlbankgesimsen zusammengefasst.

Baugeschichte

Erbaut 1933/34 nach Plänen des lokal tätigen Architekten Hans Eyenberger.

Personen

Architekt/-in Hans Eyenberger, Horw/Kriens

Würdigung

Klar und sachlich durchgestaltetes Mehrfamilienhaus, das konsequent Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der zurückhaltend aber prägnant gestaltete Bau nimmt mit dem markanten Querfirst imW eine wichtige Stellung entlang der Schachenstrasse ein.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[B] Bellpark		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 18, Ansicht von NW



Schachenstrasse 18, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	164	Luzern	662.495	209.086	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hackenrainstrasse			N.N.	3	1123
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			da Bauernhaus		

Beschreibung

Kleines, giebelständig zum heutigen Strassenverlauf gelegenes Bauernhaus. Über dem leicht eingetieften, gemauerten und verputzten Kellergeschoss erhebt sich der zweigeschossige Oberbau in Blockbauweise und wird von einem leicht genickten Satteldach abgeschlossen. Der Bau ist mit einem Schindelschirm verrandet, die vorstossenden, ebenfalls verrandeten Gwettköpfe und die unregelmässige Gliederung der drei Fensterachsen der südlichn Schauseite verweisen auf die innere Kammerung. Seitliche OG-Lauben und eine Klebedach über dem zweiten Wohngeschoss prägen das Fassadenbild. Gegen N sekundärer Erweiterungsbau.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich im frühen 19. Jahrhundert. Sekundäre Erweiterung gegen N.

Hinweis: Das Gebäude befindet sich im Perimeter eines vom Gemeinderat bewilligten Gestaltungsplanes. Das Bauinventar respektiert den übergeordneten Entscheid. Aus rein fachlicher Sicht ist der Eintrag ins Bauinventar gerechtfertigt, soweit der Abbruch nicht vorgenommen wurde.

Personen

Würdigung

Schlichtes, kleines Bauernhaus, das sein äusseres Erscheinungsbild aus dem 19. Jahrhundert weitgehend bewahrt hat. Etwas isoliert am Rande des Neubaugebietes gelegen, erinnert der Bau an die bäuerliche Vergangenheit von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hackenrainstrasse, Ansicht von O



Hackenrain, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	182	Luzern	662.820	209.773	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Zumhofstrasse	13	3	712

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Mühlirain	da Bauernhaus

Beschreibung

Am ansteigenden Hang des Sonnenbergs gelegenes Bauernhaus im Erscheinungsbild des spätbarocken Haustypus mit Steilgiebeldach, Klebedächern und seitlichen OG-Lauben. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in einer für die Region westlich von Luzern verbreiteten Sonderform, mit Blockbauweise in den beiden Vollgeschossen und Fachwerkbauweise im DG. Während das erste OG mit einem Schindelschirm verrandet ist, zeigt das zweite OG die unverkleidete Blockkonstruktion und das Giebelfeld das Fachwerk. Der stattliche Bau ruht unter einem unmerklich geknickten Giebeldach mit traufseitig sekundär eingebauten Gauben, gegen W abgewalmt, gegen O als Schleppegaupe. Über den Fensterreihen beider Geschosse je ein Klebedach. Die seitlichen OG-Lauben sind vollständig eingewandert, gegen O mittig zu einer Loggia erweitert. Im Giebelfeld aufgemalte Jahreszahlen "1771 / 1991".

Baugeschichte

Gemäss Datierung am Bau 1771 errichtet, 1990/91 Renovation. Sekundär ostseitig mit einer Loggia erweitert.

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild in ausgezeichnetem Zustand erhaltenes spätbarockes Bauernhaus mit erheblicher bauzeitlicher Substanz. Der stattliche Bau nimmt trotz stark veränderter Umgebung durch seine erhöhte Lage eine wichtige Stellung im Ortsbild ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Zumhofstrasse 13, Mühlirain, Ansicht von S



Zumhofstrasse 13, Mühlirain, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	185	Luzern	662.442	209.705	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	76	3	736

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Geissenrain	da Bauernhaus

Beschreibung

Am steil ansteigenden Hang über der Obernauerstrasse stehendes sogenanntes Tätschdachhaus. Über einem, in den Hang gestellten, verputzten und vorkragenden Mauersockel zeigt sich der Oberbau als zweigeschossiger Blockbau. Der Bau weist eine unverkleidete Fassade auf, mit mächtigem Schwellenkranz und Blockvorstössen. In der Schwelle ist ein Keilladen zu erkennen. Der Bau wird von einem schwach geneigten Satteldach überspannt (Tätschdach), ein Klebedach schützt die Fenster des EG. Die Befensterung mit Jalousien stammt wohl aus dem 19. oder frühen 20. Jh., Reste eines Sohlbankgesimses lassen eine urspr. Reihenbefensterung vermuten. Traufseitig weit auskragende OG-Lauben, die von den Blockkonsolen getragen werden. Die Erschliessung erfolgt traufseitig im SW über einen Treppenaufgang. Im Giebfeld Inschrift "1708".

Baugeschichte

Gemäss Datierung im Giebel 1708 erbaut. Heutige Befensterung sekundär, Rückwärtig gegen NW mit einem Schopfanbau erweitert. Dachkonstruktion mehrheitlich erneuert. Im Innern haben sich Oberflächen aus dem späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert teilweise erhalten.

Für eine abschliessende Beurteilung ist eine umfassende baugeschichtliche Analyse zu empfehlen.

Personen

Würdigung

Der Bau ist ein gut erhaltenes und seltenes Beispiel des spätmittelalterlichen Haustypus, des sogenannten Tätschdachhauses und gehört zu den ältesten datierten Bauernhäuser der Gemeinde Kriens. Heute etwas isoliert im Siedlungsgebiet gelegen, erinnert der Bau an die landwirtschaftliche Vergangenheit von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 228
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Luzerner Bauernhausforschung (Brunner-Inventar) / BHF

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 76, Geissenrain, Ansicht von O (Aufnahme 2014)



Obernauerstrasse 76, Geissenrain, Ansicht von S (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	192	Luzern	662.158	209.625	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	87	3	2881

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Senseschmiede	ca Wohnhaus

Beschreibung

Freistehendes bäuerliches Wohnhaus, der Kernbau im Erscheinungsbild des barocken Luzerner Bauernhauses. Über dem massiv gemauerten und verputzten Sockel, der ein halb eingetieftes Kellergeschoss aufnimmt, zeigt sich der zweigeschossige Oberbau in Kantholz-Blockbauweise, nachträglich teilweise verschalt. Sorgfältig gefügte Eckverbände, zeittypisch beschnittene Fensterbänke und weitere fein konturierte Details zeichnen die Schaufassade gegen O aus. Der Bau ruht unter einem leicht geknickten Satteldach, Klebedächer gliedern die Schaufassade horizontal. Die gekuppelten Fenster, je drei- resp. zweifach pro Geschoss, widerspiegeln die innere Kammerung. Schlichte traufseitige OG-Lauben, gegen N vollständig eingewandet. Über der östlichen Firstkammer Inschrift und Datierung "MVH 1727". Nussbaum-Haustür mit dem Familienwappen "Klingler" und den Jahreszahlen "1929 / 1727".

Baugeschichte

Gemäss Datierung am Bau 1727 errichtet. Spätestens seit dem frühen 19. Jahrhundert wurde hier eine aus mehreren Gebäuden bestehende Schmiede betrieben. Im 19. und 20. Jahrhundert mehrere Erweiterungen und Eingriffe, vorwiegend an der W- und N-Fassade. 1956 gegen W verschoben und auf eine neues Fundament gestellt.

Personen

Würdigung

Im Kern spätbarockes bäuerliches Wohnhaus, dessen bauzeitliche Primärkonstruktion mehrheitlich original erhalten ist. Der Bau gehört zusammen mit der Nagelschmiede, der Hammerschmiede und dem Stampfeli zu den historischen Obernauer Gewerbebetrieben mit Wasserantrieb entlang dem Krienbach und ist von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 228
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[N] Obernau

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 87, Senseschmiede, Ansicht von NO



Obernauerstrasse 87, Senseschmiede, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	193	Luzern	662.099	209.628	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	110	3	754

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Nagelschmiede	cb Wohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

Beschreibung

Die Nagelschmiede steht direkt gegenüber der Abzweigung Richtung Obernau, westlich des Siedlungskerns von Kriens. Der traufständig zur Strasse ausgerichtete Bau präsentiert sich mit einem aussergewöhnlich hohen, gemauerten Sockelgeschoss, welches auf den ehemaligen Gewerbebetrieb - die Nagelschmiede - hinweist. Darüber erhebt sich der Oberbau in Holzbauweise mit Eternitverschalung mit südlicher Obergeschosslaube und einem nördlichen Quergiebelanbau. Ein geknicktes Viertelwalmdach mit Fusswalm schliesst den Bau nach oben ab. Der Kernbau zeigt im Gegensatz zur regelmässigen Fensterachsierung des Quergiebelanbaus eine unregelmässige, auf die ursprüngliche Reihenbefensterung hinweisende Befensterung. An der W-Seite gegen den Vorplatz liegen die Erschliessungen des Gebäudes: zwei ebenerdige sowie ein erhöhter Hauseingang, dazu ein Schiebetor. Gegen SW fügt sich ein Anbau (evtl. das Waschhaus) an den Kernbau an.

Baugeschichte

Das Haus stammt im Kern aus dem 18. evtl. 17. Jahrhundert. Eine obere Nagelschmiede ist vor dem Jahr 1673 nachgewiesen und im ersten Brandassekuranzregister von 1811 erscheint der Bau mit dem Eintrag: "Haus, darunter die Nagelschmitte". 1937 wurde das Wohnhaus durch einen Quergiebelanbau (Zimmermeister Gottfried Bründler) ergänzt. Seither mehrmals umgebaut und renoviert.

Personen

Würdigung

Ehemalige Nagelschmiede, deren überhohes Sockelgeschoss auf die ursprüngliche gewerbliche Nutzung hinweist. Der stattliche Bau prägt den Strassenraum gegenüber der Abzweigung Richtung Obernau und gehört zusammen mit der Sensenschmiede, der Hammerschmiede und dem Stampfeli zu den historischen Obernauer Gewerbebetrieben mit Wasserantrieb entlang dem Krienbach.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 228
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 21-23

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[N] Obernau

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 110, Nagelschmiede, Ansicht von SO



Obernauerstrasse 110, Nagelschmiede, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	197	Luzern	661.910	209.328	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse			14	3	807
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Traufständig zur Hergiswaldstrasse situiertes Bauernhaus im Erscheinungsbild des barocken Luzerner Haustypus des 18. Jh. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit grossen Eternitplatten verkleidet, an den Traufseiten hat sich der Schindelschirm aus Holz erhalten. Das nordöstliche Giebeldreieck des DG ist als regionale und typologische Besonderheit als Fachwerk ausgeführt. Der Bau ist heute an der nordöstlichen Schaufassade mit fünf Fensterachsen regelmässig achsiert und wird von einem unmerklich geknickten Giebeldach mit kleinem Gerschild abgeschlossen. Ein Klebedach schützt die Fenster des zweiten OG, über den Fenstern des ersten OG an Stelle des Klebedachs ein in die Fassade eingebundenes Schutzdächlein. Charakteristische traufseitige OG-Lauben, gegen südost sekundäre Eingangslaube. Die südwestliche Rückseite ist nur im OG befenstert. Im Innern hat sich die ursprüngliche Kammerung teilweise erhalten, dazu bemerkenswerte Ausstattungselemente aus verschiedenen Bauphasen: mutmasslich bauzeitliche Kammertür mit barocken Beschlägen und barockem Türschloss sowie ein einfaches Wand- und Deckentäfer, vermutlich aus der Umbauphase um 1868. Aus derselben Zeitphase dürfte der Ofen stammen. Der Bau bildet zusammen mit dem benachbarten Bauernhaus, weiteren landwirtschaftlichen Ökonomiegebäuden und einem Bildstock ein bemerkenswertes bäuerliches Ensemble an der Hergiswaldstrasse.

Baugeschichte

Wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jh. errichtet. Um 1868 grösserer Umbau, vermutlich stammt aus dieser Zeit die Überformung mit der Einzelbefensterung. Weitere Renovation um 1913, mutmasslich mit Eternitverkleidung und Eingangslaube gegen Südost. Eintrag Brandassekuranzregister 1811 "Haus, mittelmässiger Bauzustand", 1868 "Haus verbessert".

Personen

Würdigung

Stattliches Luzerner Bauernhaus im Erscheinungsbild des barocken Haustypus des ausgehenden 18. Jahrhunderts, das sein äusseres Erscheinungsbild sowie Teile der inneren Raumordnung und der historischen Ausstattung bewahrt hat. Der Bau bildet ein wichtiges Element einer gut erhaltenen bäuerlichen Hofanlage an der Hergiswaldstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse 14, Ansicht von NO



Hergiswaldstrasse 14, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	202	Luzern	661.473	209.120	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Längacher			N.N.	2	1089
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Bauernhaus im Erscheinungsbild des spätbarocken Luzerner Haustypus mit geknicktem Steilgiebeldach, Klebedächern und traufseitigen OG-Lauben. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss errichteter zweigeschossiger Baukörper in Blockbauweise, die westliche Giebelseite ist mit einem Schindelschirm verrandet, die übrigen Fassaden sind mit einer sekundär angebrachten, liegenden Bretterschalung verkleidet. Unregelmässig befenstert, ursprünglich wohl mit Reihenfenstern ausgestattet. Das ehemalige Doppelhaus wird heute noch in Firstrichtung in zwei Wohnungen geteilt, die jeweils traufseitig über je eine kleine Eingangslaube mit Quergiebel, resp. Lukarne erschlossen werden. Im westl. Giebelfeld Aufschrift "1679". Der freistehende Bau ist Mittelpunkt eines harmonischen Gehöfts mit mehreren historischen landwirtschaftlichen Nebengebäuden u.a. einem Waschhaus (GVL-Nr. 202 c) und eine Trotte (GVL-Nr. 202 d) sowie einer grösseren und jüngeren Scheune, die vor dem Haus einen Hof mit Bauerngarten bilden.

Baugeschichte

Im Kern vermutlich aus dem späten 17. Jahrhundert stammend, eine Aufschrift im Giebel zeigt 1679. Gemäss Brandassekuranzregister um 1810 umgebaut, mutmasslich zum heutigen spätbarocken Erscheinungsbild. Verschiedene kleiner Veränderungen und Renovationen im 20. Jahrhundert, letztmals neue Eindeckung 2007.

Personen**Würdigung**

Wohl proportioniertes Bauernhaus, das sein spätbarockes Erscheinungsbild trotz einigen Veränderungen in den wesentlichen Elementen erhalten hat. Der Bau ist Mittelpunkt einer intakten Hofgruppe mit mehreren bäuerlichen Nebengebäuden.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Längacher, Ansicht von NW



Längacher, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	202 c	Luzern	661.445	209.124	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Längacher			N.N.	2	1089
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				dd Waschhaus	

Beschreibung

Nordwestlich des Wohnhauses (GLV-Nr. 202) gelegenes Waschhaus, in gleicher Firstausrichtung wie die etwas grössere, östlich gelegene Mosttrotte (GVL-Nr. 202 d). Über einem niedrigen Sockel errichteter verputzter Massivbau unter einem Satteldach. Ein markantes Gurtgesims trennt das massive EG vom Kniestock und DG in Holzbauweise. Gegen W Klebedach. Der schlichte Zweckbau wird traufseitig von zwei resp. einer Fensteröffnung mit profilierten Gewänden belichtet. An der östlichen Giebelseite Zugang über ein doppelflügliges Tor.

Baugeschichte

Mutmasslich im frühen 20. Jahrhundert als Waschhaus erbaut.

Personen

Würdigung

Das seiner Funktion entsprechend schlichte, weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltene Waschhaus bildet durch seine Stellung und sein Volumen ein räumlich wichtiges Element des Gehöfts Längacher. Das Nebengebäude ist ein wichtiger Bauzeuge der früheren landwirtschaftlichen Produktionsweise.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Längacher, Waschhaus, Ansicht von SO



Längacher, Waschhaus, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	202 d	Luzern	661.460	209.130	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Längacher	N.N.	2	1089

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dd Trotte

Beschreibung

Unmittelbar nördlich des Wohnhauses (GVL-Nr. 202) gelegener Trottenbau, in gleicher Firstausrichtung wie das etwas kleinere, westlich gelegene Waschhaus (GVL-Nr. 202 c). Schmäler hochaufragender Baukörper, der von einem Satteldach abgeschlossen wird. Holz-Ständerkonstruktion, die mit einer stehenden Bretterschalung verkleidet ist. Der im Innern zweigeschossige Bau ist bis auf zwei Fenster in beiden Giebfeldern und eine Fensteröffnung im Bereich des ehemaligen Schweinestalls gegen W fensterlos. Ein offenes Fluggespärre mit Hängesäulen an der westlichen Giebelseite ist das einzige Zierelemente des sonst schmucklosen Zweckbaus.

Baugeschichte

Mutmasslich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert als Mosttrotte erbaut, sekundärer Einbau eines Schweinestalls gegen W.

Personen

Würdigung

Der weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltene Trottenbau bildet durch seine Stellung und sein Volumen ein räumlich wichtiges Element des Gehöfts Längacher. Als ehemalige Trotte wichtiger Bauzeuge der früheren landwirtschaftlichen Produktionsweise.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Längacher, Trotte, Ansicht von NW



Längacher, Trotte, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	204	Luzern	661.647	209.012	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Feld	N.N.	2	5753

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	da Bauernhaus

Beschreibung

Über massivem, halb eingetieftem und verputztem Kellersockel in Mischbauweise errichtetes bäuerliches Wohnhaus, die beiden Vollgeschosse in Blockbauweise, das Dachgeschoss in Fachwerk. Dreiseitig mit einem Schindelschirm verrandet, einzig die nordwestliche Giebelseite ist heute mit Eternit verkleidet und gleichzeitig mit einem sekundären Balkonvorbau versehen. Der Bau ruht unter einem geknickten Giebeldach mit kleinem Gerschild. Giebelseitig zwei Klebedächer, traufseitig geschlossene OG-Lauben, unregelmässige Befensterung. An die südliche Traufseite fügt sich ein sekundär errichteter, eingeschossiger Anbau unter Giebeldach.

Baugeschichte

Erbaut gemäss Datierung im südöstlichen Giebel 1811. Gemäss Eintrag Brandassekuranzregister um 1865/66 bedeutende "Reparatur" mit Erhöhung der Versicherungssumme. Gesamtrenovation 1982 sowie Dachstockausbau und Anbau Balkone gegen NW.

Personen

Würdigung

Spätbarockes Luzerner Bauernhaus, das trotz zahlreichen Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbilds erhalten hat. Typologisch seltene und für die Region typische Fachwerkkonstruktion im DG. Der Bau bildet mit dem gegenüberliegenden Haus Hergiswaldstrasse 23 (GVL-Nr. 205) eine Torfunktion am Übergang vom Landwirtschaftsgebiet zum dicht bebauten Siedlungsgebiet in Obernau.

Literatur (Auswahl)

Brunner, Ernst: Die Bauernhäuser im Kanton Luzern, 6, Luzern 1977 S. 69

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Feld, Ansicht von SO



Feld, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	205	Luzern	661.689	208.983	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse	23	2	4472

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

Beschreibung

Über dem massiv gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der zweigeschossige Oberbau in Blockbauweise. Das äusserer Erscheinungsbild des stattlichen Baus folgt dem spätbarocken Luzerner Haustypus mit geknicktem Steilgiebeldach, Klebedächern über allen Geschossen und traufseitigen OG-Lauben. Der Bau ist unregelmässig befenstert und die Blockvorstösse lassen die innere Raumaufteilung ablesen. Die seitlichen Lauben wie auch die südliche Giebelseite sind mit einer stehenden Bretterschalung verkleidet. Gegen S neue Fensteröffnungen sowie teilweise offene Lauben. Die Erschliessung erfolgt über beide Traufseiten.

Baugeschichte

Mutmasslich aus dem 18. Jahrhundert stammendes Bauernhaus. Eintrag Brandassekuranzregister 1811 "baulos", "baufällig". Vermutlich um 1865 Umbau zum heutigen Erscheinungsbild (grosser Anstieg der Versicherungssumme). 2005 Um- und Anbau (u.a. Ersatz Dachstock, Teilrekonstruktion Klebedächer, Bretterschalung, Entfernung Schindelschirm, Innenausbau gegen S, Anbau gegen W).

Personen

Würdigung

Stattliches, spätbarockes Luzerner Bauernhaus, das trotz zahlreichen Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbilds erhalten hat. Der Bau bildet mit dem gegenüberliegenden Haus Feld (GVL-Nr. 204) eine Torfunktion am Übergang vom Landwirtschaftsgebiet zum dicht bebauten Siedlungsgebiet in Obernaeu.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse 23, Ansicht von N



Hergiswaldstrasse 23, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	209	Luzern	664.673	209.619	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse			20	6	2233
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Über quadratischem Grundriss errichtetes, kubisches Zweifamilienhaus unter schwach geneigtem Walmdach. Der zweigeschossige Baukörper ist regelmässig befenstert. An der N- und O-Fassade ein, die Gebäudeecke umfassender, eingeschossiger Ständerker unter Pultdach. An der S-Seite tritt die W-Achse als Querfirst in Erscheinung. An der S-Seite Balkone mit bauzeitlicher Brüstung.

Baugeschichte

Erbaut 1934 durch Gottlieb Meier, Udligenswil. Sekundärer, eingeschossiger Anbau gegen O.

Personen

Würdigung

Kubisches Zweifamilienhaus mit klassizistisch inspirierter Gestaltung in weitgehend bauzeitlichem Erhaltungszustand. Räumlich wichtiges und integrales Element der Bebauung entlang der Hochrainstrasse mit typologisch und formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[F] Brunnmatt	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 20, Ansicht von SO



Hochrainstrasse 20, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	214	Luzern	661.552	208.776	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse			N.N.	2	1093
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			da Bauernhaus mit Scheune		

Beschreibung

Abseits der Strasse nach Hergiswald gelegenes Bauernhaus, das den gegen S ausgerichteten Wohnteil mit dem Ökonomietrakt unter einem First vereint. Über dem gemauerten und verputzten Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau in, für die Region charakteristischer Mischbauweise: die beiden Vollgeschosse als Blockbau, das Giebfeld in Fachwerk. Der Bau ist mit einer Stülpchalung verkleidet. Die unregelmässige Befensterung der südlichen Giebelseite verweist auf einen älteren Kernbau. An der östlichen Traufseite Laubengang im ersten Wohngeschoss.

Baugeschichte

Mutmasslich am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert erbaut. Das heutige Erscheinungsbild geht auf einen grösseren Umbau von 1897 zurück (starke Erhöhung der Schätzung im Brandassekuranzregister).

Personen**Würdigung**

Im äusseren Erscheinungsbild gut erhaltenes Bauernhaus das stilistisch den Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert markiert. Für die Region charakteristische Mischbauweise mit Fachwerk im Giebfeld.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen			
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse, Ansicht von S



Hergiswaldstrasse, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	226	Luzern	661.006	208.643	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Eystrasse	N.N.	2	5930

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Haus Unter-Ey	da Bauernhaus

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss errichtetes, spätmittelalterliches Tätschdachhaus. Gemauerter und verputzter Kellersockel, aufgrund der Hanglage nur talseitig unterkellert. Oberbau in Mischbauweise: die nordöstliche Giebelseite mit Stube und Nebenstube in verkämmter Blockbauweise, der rückwärtige Hausteil in Ständerbauweise mit eingetueteten Balken. Traufseitig je zwei offene OG-Lauben, an der nordwestlichen Traufseite über einer sekundären Erweiterung des EG, die dem Bau sein heutiges, leicht asymmetrisches Erscheinungsbild verleihen. Der Bau wird von einem schwach geneigten Pfetten-Rafen-Dach (Tätschdach) überspannt. Der rückwärtige, ehemalige Ökonomietrakt ist heute im OG verglast und mit einer Lattung verkleidet, im EG mit vertikaler Bretterschalung.

Baugeschichte

Das genaue Baujahr des Hauses ist nicht eindeutig belegbar. Dendrochronologische Holzproben ergaben mehrheitlich ein Fälldatum zwischen 1785 und 1790, einige Proben wiesen jedoch ein Fälldatum zwischen 1565 und 1570 auf. Im nordöstlichen Giebfeld ist zudem die Jahreszahl 1693 eingekerbt. Aufgrund der typologischen Merkmale kann durchaus ein Baujahr im ausgehenden 16. Jh. angenommen werden. Da sich keine baulichen Veränderungen im späten 17. Jh. festmachen lassen, könnte die Einkerbung auch auf eine Versetzung hindeuten. 2008 Gesamtrestaurierung, dabei konnte das innere Raumgefüge weitgehend erhalten werden. Die Baukonstruktion konnte ebenfalls mehrheitlich erhalten werden, musste jedoch an einigen Stellen ergänzt oder ersetzt werden, u.a. Teile des Daches, beide Lauben, Rekonstruktion der ursprünglichen Befensterung sowie Neugestaltung des rückwärtigen Schopfanbaus.

Personen

Würdigung

Das Bauernhaus Unter-Ey gehört zu den ältesten erhaltenen, datierten ländlichen Holzbauten im Kanton Luzern und ist ein nur noch selten erhaltener Vertreter des voralpinen, spätmittelalterlichen Haustypus, des sogenannten Tätschdachhauses. Der sorgfältig restaurierte Bau ist ein ausgezeichnetes Beispiel, wie historische Holzhäuser zeitgemäss bewohnt werden können.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 27/2009, Luzern 2009 S. 108-112

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	09.11.2006	21.09.2007	kein Eintrag	01.12.2016	



Eystrasse, Haus Unter-Ey, Ansicht von NO (Aufnahme 2009)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	231	Luzern	664.566	209.574	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse			12	6	2348
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss errichtetes Zweifamilienhaus, mit sekundärer, sich vollständig integrierender Erweiterung gegen W. Später Heimatstilbau mit zurückhaltenden, klassizistisch inspirierten Gestaltungselementen. Verputzter Massivbau unter geknicktem Walmdach, mit Dachaufbauten (Schleppgauben). Der zweigeschossige Bau ist regelmässig axiert, die Erschliessung erfolgt über die ursprüngliche Mittelachse der N-Fassade.

Baugeschichte

Erbaut 1934 nach Plänen des Architekten Karl Brunner in Zusammenarbeit mit dem Baumeister und Bauherrn Hermann Kissling, beide aus Murgenthal. Gegen W sekundär erweitert. Brunner und Kissling realisierten die formal ähnlichen, im Detail jedoch unterschiedlichen Zwei- und Dreifamilienhäuser im Gebiet zwischen Hochrainstrasse, Gartenrainstrasse, Hodlerweg und Brunmattstrasse in den Jahren 1929-1937. Die Bauten sind heute teilweise stark verbaut.

Personen

Würdigung

Im späten Heimatstil errichtetes Mehrfamilienhaus, mit zurückhaltenden klassizistisch inspirierten Gestaltungselementen. Räumlich wichtiges und integrales Element der Bebauung entlang der Hochrainstrasse mit typologisch und formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[F] Brunmatt	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 12, Ansicht NO



Hochrainstrasse 12, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	232	Luzern	660.890	209.350	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Unter-Blattig			N.N	2	1039
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			da Bauernhaus mit Scheune		

Beschreibung

In einer kleinen Senke bei Blattig gelegenes Bauernhaus, das mit dem schwach geneigten Satteldach dem Erscheinungsbild des sogenannten Tätschdachhauses entspricht. Über einem halb eingetieften, gemauerten und verputzten Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Der Bau ist an der südöstlichen Giebelseite regelmässig mit vier Fensterachsen gegliedert, aufgeschürzte Schindelränder bilden einen kleinen Wetterschutz über den Fensterreihen. Traufseitig befinden sich OG-Lauben mit giebelseitig rundbogiger Laubenöffnung. Die Erschliessung erfolgt charakteristisch für diesen Haustypus traufseitig (SW) über eine kleine, doppelarmige Treppe. An den Wohnteil fügt sich gegen NW ein Ökonomietrakt unter gleicher Firstrichtung. Daran schliesst ein sekundärer Schopf unter einem Pultdach.

Baugeschichte

Mutmasslich im 18. Jahrhundert erbaut. Das heutige Erscheinungsbild mit der Einzelbefensterung geht auf einen Umbau durch Niklaus Dörig 1868 zurück (starke Erhöhung der Schätzung im Brandassekuranzregister).

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichnet erhaltenes Bauernhaus in der Art des spätmittelalterlichen Tätschdachhauses. Der Bau ist ein wichtiges Element des noch landwirtschaftlich geprägten Siedlungsgebiets am Ränggbach bei Blattig.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Unter-Blattig, Ansicht von S



Unter-Blattig, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	234	Luzern	660.381	209.069	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schürhofstrasse	N.N.	1	2044

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Houloch	da Bauernhaus

Beschreibung

Freistehend an ansteigender Hanglage errichtetes, nach Südost ausgerichtetes Bauernhaus gekoppelt mit kleinem Ökonomietrakt. Über dem in Bruchstein aufgemauerten und verputzten Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau mit zwei Geschossen in Blockbauweise, das Giebfeld ist in Fachwerkbauweise ausgebildet. Der Bau wird von einem geknickten Giebeldach mit kleinem Gerschild abgeschlossen. Der Dachvorkrag wird von Blockkonsolen und einem Fluggespärre mit Abhänglingen getragen. Die Verkämmung des Blockwerks verweist auf die innere Raumteilung mit je zwei giebelseitigen Kammern. Das Steilgiebeldach mit Gerschild, das Klebedach über dem EG und die traufseitigen OG-Lauben verweisen auf den barocken Haustypus. An die NW-Seite schliesst der Ökonomietrakt unter gleicher Firstrichtung.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich im 18. Jahrhundert. Im ersten Brandassekuranzregister von 1811 ist das Haus bereits als "Haus und Scheune, mittelmässiger Bauzustand" versichert.

Personen

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes, kleinformatiges barockes Bauernhaus, in der für das Gebiet typischen Sonderform mit Fachwerk im Giebfeld. Der freistehende Bau in Hanglage ist ausgezeichnet in die Landschaft eingebettet.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schürhofstrasse, Houloch, Ansicht von W



Schürhofstrasse, Houloch, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	235	Luzern	660.626	208.199	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswald	235	2	2037

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Kaplanei	ah Kaplanei

Beschreibung

Die Kaplanei ist Teil der Gebäudegruppe um die Wallfahrtskirche Hergiswald (GVL-Nr. 2998 a) und steht südlich von Kirche und Restaurant. Der über gemauertem Sockelgeschoss errichtete Blockbau weist typische Gestaltungselemente des barocken Luzerner Bauernhauses auf: geknicktes Steilgiebeldach mit Viertelwalm im SW, Obergeschosslauben und Klebedächer an beiden Giebelseiten, welche die unregelmässig angeordneten Fenster schützen. Das 1. und 2. OG ist mit einem Schindelschirm verrandet. Ein Würfelfries über dem mittleren Klebedach zielt die NO-Fassade, unterhalb des Giebels die Jahreszahl 1689. An der südöstlichen Traufseite fügt sich ein sekundär erstellter Treppenhauseinbau an das Gebäude an.

Baugeschichte

Die Kaplanei wurde um 1689 anstelle eines Vorgängerbaus durch Zimmermann Melchior Haas erbaut. 1727-1729 Renovation des Kaplanszimmers sowie neuer Ofen. Mitte des 19. Jh. grössere Renovationsarbeiten wie Umbau der Küche, des Aborts, Erneuerung von Fenstern, der Laube, der Treppe u.s.w. 1877 Einbau von Gästezimmern um Kurgäste aufzunehmen. Im 20. Jh. fanden kleinere Umbauten statt. 2003/04 Gesamtrestaurierung.

Personen

Würdigung

Im Stil der barocken Luzerner Bauernhäuser erstellte, repräsentative Kaplanei mit viel historischer Bausubstanz und wertvoller, bauzeitlicher Innenausstattung und Oberflächen. Der wohlproportionierte Bau ist wesentlicher Bestandteil der Gebäudegruppe um die Wallfahrtskirche Hergiswald, die zu einer der bedeutendsten barocken Sakralanlagen des Kantons Luzern gehört.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 266-267
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 25/2007, Luzern 2007	S. 70-75

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KD V

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[O] Hergiswald

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	06.08.1973	20.05.2005	B	01.12.2016	



Hergiswald, Kaplanei, Ansicht von O



Hergiswald, Kaplanei, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	236	Luzern	660.734	207.959	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse			N.N.	2	4018
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Stalden			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Leicht oberhalb der Strasse nach Hergiswald gelegenes, nach SO ausgerichtetes Bauernhaus. Über dem gemauerten und verputzten Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau in regionaltypischer Mischbauweise: die beiden Vollgeschosse als Blockbau, das Giebfeld in Fachwerk. Der Bau ruht unter einem geknickten Satteldach. Die Klebedächer über den Fensterreihen der beiden Vollgeschosse und des DG sowie die seitlichen, von Blockkonsolen getragenen OG-Lauben geben dem Bau sein charakteristisches Erscheinungsbild. Der Bau ist im EG mit einem jüngeren Schindelschrim verrandet, das OG zeigt die unverkleidete Blockkonstruktion. An der nordwestlichen Rückseite sekundärer Schopfanbau unter einem Pultdach.

Baugeschichte

Mutmasslich im frühen 19. Jahrhundert errichtet. Datierung auf Ofenrückwand "18 IHS 02", Eintrag Brandassekuranzregister 1811 "Haus beynahe neu u. wohlgebaut".

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Bauernhaus, das stilistisch den Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert markiert. In für die Region charakteristischer Mischbauweise errichtet, mit Blockbauweise in den Vollgeschossen und Fachwerk im Giebfeld. Der Bau weist aufgrund seiner freistehenden Lage am steil abfallenden Hang eine ausgezeichnete Fernwirkung auf.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse, Stalden, Ansicht von S



Hergiswaldstrasse, Stalden, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	255	Luzern	662.580	209.984	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Ehrendergerstrasse	N.N.	3	5892

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Vorder-Sienen	da Bauernhaus

Beschreibung

Am südlichen Abhang des Sonnebergs gelegenes Bauernhaus. Über einem gemauerten und verputzten, teilweise eingetieften Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in Mischbauweise: das Vorderhaus (die zwei südseitigen Räume) des Kernbaus in Blockbauweise, das Hinterhaus (die beiden nordseitigen Räume) in Ständerbauweise. Der Kernbau ist mit einem Schindelschirm verrandet, die Anbauten mit Bretterschalung. Der Baukörper ruht unter einem geknickten Giebeldach, ein Fusswalm im S trennt die beiden Vollgeschosse vom Giebelfeld. Der Bau ist giebelseitig in 5 (EG) resp. 4 (OG) Fensterachsen gegliedert, die aufgeschürzte Fassade schützt die EG-Fenster. Die Erschliessung erfolgt an der östlichen Traufseite. An der westlichen Traufseite Schopfanbau unter der abgeschleppten Dachfläche, an der nördlichen Giebelseite Anbau. Im Innern hat sich ein Kachelofen, datiert 1851, sowie Oberflächen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wie Wand- und Deckentäfer und Holztüren erhalten.

Baugeschichte

Erbaut wohl im 18. Jahrhundert. Eintrag im Brandassekuranzregister 1811 "etwas alt und mittelmässiger Zustand". In der Mitte des 19. Jahrhunderts Umbau zum heutigen Erscheinungsbild. Seit einiger Zeit nicht mehr bewohnt, weist der Bau einen erheblichen Unterhaltsrückstand auf. Vgl. Bestandes- und Zustandsbericht vom 6. August 2011.

Personen

Würdigung

Charakteristisches Bauernhaus in spätklassizistischer Erscheinung in weitgehend ursprünglichem Erscheinungsbild. Element der Hofgruppe Vorder-Sienen.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Ehrendergerstrasse, Vorder-Sienen, Ansicht von SO



Ehrendergerstrasse, Vorder-Sienen, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	260	Luzern	663.786	210.750	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Eggenhof	N.N.	4	835

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Eggenhof	da Bauernhaus

Beschreibung

Freistehend auf der Anhöhe des Sonnenbergs stehendes Bauernhaus mit nach NO ausgerichteter Hauptfassade. Über einem hohen, auf Grund der Hanglage teilweise eingetieften, gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in der für die Region westlich von Luzern verbreiteten Sonderform mit Blockbauweise in den beiden Vollgeschossen und einem Sichtfachwerk im DG. Die Blockkonstruktion ist mit einem Schindelschirm verrandet. Der stattliche Bau ruht unter einem leicht geknickten Giebeldach mit Gerschild. Giebelseitig Klebedächer über den Fensterreihen. Gegen O Schlepptgaube und erneuerte OG-Laube, gegen W abgeschleppte Dachfläche über mutmasslich nachträglicher Erweiterung. Daran schliesst quer zur Firstrichtung ein sekundärer Anbau aus der Zeit des Umbaus 1999/2000.

Baugeschichte

Wohl zu Beginn des 19. Jahrhunderts neu gebaut für Jakob Disler, an Stelle eines Vorgängerbaus. Eintrag im Brandassekuranzregister 1811 "Beynhahe neu u. wohlgebaut". 1999/2000 Renovation, Um- und Anbau.

Personen

Würdigung

An landschaftlich exponierter Stellung gelegenes Bauernhaus, das trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbild erhalten hat.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Eggenhof, Ansicht von NO



Eggenhof, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	260 c	Luzern	663.803	210.762	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Egghof	N.N.	4	835

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dc Kornspeicher

Beschreibung

Nordöstlich des Bauernhauses Eggenhof (GVL-Nr. 260 c) gelegener, einfacher Kornspeicher. Über einem mächtigen Schwellenkranz stehender, in Blockbauweise errichteter und von einem Satteldach abgeschlossener Baukörper. Der Bau ist teilweise zusätzlich mit einer Bretterschalung verkleidet. Die Erschliessung erfolgt für einen Speicher ungewöhnlich an der südlichen Traufseite (evtl. sekundär), von wo auch der Aufgang zur OG-Laube ansetzt. Diese hat sich nur giebelseitig gegen O erhalten.

Baugeschichte

Mutmasslich aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert stammender Kornspeicher. Zahlreiche sekundäre Veränderungen.

Personen

Würdigung

Der ehemalige Kornspeicher bildet zusammen mit dem Bauernhaus Eggenhof ein bäuerliches Ensemble und ist ein Bauzeuge der früheren landwirtschaftlichen Produktionsweise. Der Bau hat trotz Veränderungen Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten und gehört zu den wenigen Kornspeichern, die sich auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Kriens erhalten haben.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Eggenhof, Kornspeicher, Ansicht von SW



Eggenhof, Kornspeicher, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	266 h	Luzern	663.932	210.340	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gabeldingenstrasse	N.N.	5	816

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	dd Waschhaus

Beschreibung

Über rechteckigem Grundriss errichtetes bäuerliches Nebengebäude. Verputzter Massivbau unter Satteldach. An der südlichen Giebelseite vergitterte Fensteröffnung, an der östlichen Traufseite Tür mit kräftigem Türgericht. Auf dem First sitzt ein grosses Kamin mit historischem Kaminhut.

Baugeschichte

Im 19. Jahrhundert erbaut.

Personen

Würdigung

Kleines bäuerliches Nebengebäude, das sich in seinen wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten hat. Als ehemaliges Waschhaus ist der Bau ein Zeugnis der früheren landwirtschaftlichen Betriebsweise.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gabeldingen, Waschhaus, Ansicht von SW



Gabeldingen, Waschhaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	277	Luzern	663.124	209.523	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obnauerstrasse			27	3	632
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Giebelständig zur Obnauerstrasse ausgerichtetes, hochaufragendes Mehrfamilienhaus im Chaletstil. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in Holzbauweise mit charakteristischer Chaletschalung, zwischen den Wohngeschossen umlaufende Brüstungen mit "Schürzen". Der Bau ruht unter einem weit auskragenden Satteldach, das von profilierten Bügen gestützt wird. Die Gebäudekanten werden ebenfalls mit profilierten Leisten akzentuiert. An der östlichen Traufseite teilweise verglaste Loggia. Der Bau ist regelmässig in Fensterachsen gegliedert. An der nördlichen Giebelseite in der äusseren, westlichen Achse kleine Eingangsloggia unter Walmdach.

Baugeschichte

Erbaut um 1920.

Personen**Würdigung**

Seltene Beispiel eines Mehrfamilienhauses im Chaletstil, das sich mit viel bauzeitlicher Substanz erhalten hat. Der Bau bildet zusammen mit dem benachbarten Chalet Fluhblick (GVL-Nr. 628) ein, den Strassenraum prägendes Ensemble.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 27, Ansicht von NW



Obernauerstrasse 27, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	286	Luzern	665.118	208.920	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			85	6	3010
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		

Beschreibung

Heute in einem Industriegebiet im südlichen Gemeindegebiet nahe der Autobahn gelegenes ländliches Vielzweckhaus mit Wohnteil und kleingewerblicher Nutzung. Der dreigeschossige, über langrechteckigem Grundriss errichtete Bau zeigt sich in Mischbauweise. Das EG und erste OG bilden einen Gebäudesockel in verputztem Massivmauerwerk und Fachwerk. Die darüberliegenden Geschosse in Holzbauweise, mutmasslich Blockbau sind mit einer liegenden Bretterschalung verkleidet. Die beiden Sockelgeschosse werden vom zweiten OG und vom DG durch ein weit vorkragendes und umlaufendes Klebedach optisch getrennt. Der stattliche Bau wird von geknickten Giebelbdach mit kleinen Gerschilden, giebelseitig je einem Fusswalm und traufseitig je einer grossen abgewalmten Lukarne überspannt. Die Schmalseiten zeigen 2 bzw. 4 Fensterachsen, die SW-Seite in den Obergeschossen 9 Fensterachsen. Die Erschliessung der Wohnungen im OG erfolgt an der NO-Seite über hölzerne Aussentreppen, die ein- resp. zweigeschossig geführt werden und mit Podesten und Eingangslauben zu den Eingangstüren führen.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich um 1830 als "Allmend-Haus". Mehrfach umgebaut und umgenutzt. Das heutige Erscheinungsbild mit der Aussenerschliessung an der N-Fassade datiert von 1935, dabei wurde über dem EG eine Betondecke eingezogen. 1985 Renovation. Erhalten hat sich auch die ehemals zugehörige Scheune im N des Hauses.

Personen

Würdigung

Markanter Baukörper, der trotz Erweiterungen und Umbauten sein homogenes äusseres Erscheinungsbild erhalten hat. Gutes Beispiel eines ländlich geprägten Vielzweckbaus mit Wohnteil und gewerblicher Nutzung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 219

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 85, Ansicht von S



Horwerstrasse 85, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	301 c	Luzern	663.639	209.538	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	N.N.	5	538

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schappe Kesselhaus	ea Fabrik

Beschreibung

Das Kesselhaus bildet die südwestliche Ecke, bzw. den westlichen Abschluss des Schappeareals und ist mit der Hauptfassade auf den Hof ausgerichtet. Der Bau ist mehrteilig und besteht aus einem Hochkamin - von welchem nur noch der achteckige Sockel vorhanden ist - mit Economizergebäude und einem dreiteiligen Erweiterungsbau. Das gesamte Gebäude ist in Sichtbacksteinmauerwerk erstellt und weist eine gemischte innere Tragkonstruktion aus Beton und Eisen auf. Je ein schwach geneigtes Satteldach schliesst die verschiedenen Gebäudeteile nach oben ab. Die Sichtbacksteinfassaden sind mit Dekor- und Gliederungselementen aufwändig gestaltet: Würfelriesgesimse, Lisenen, unterschiedliche Fensterformen und -grössen. Teile der Fenster im OG verfügen über ein Wabenmuster aus sechseckigen Glasziegeln. Die östliche Schauseite des Erweiterungsbaus präsentiert sich in strenger Axialsymmetrie, die jedoch durch sekundäre Einbauten im EG gestört wird. An der N-Seite des Economizergebäudes ist eine Sandsteintafel mit der Inschrift "SAF 1899" angebracht.

Baugeschichte

Das Kesselhaus ist Teil der ehem. Florettseidenspinnerei, die um 1860 durch den Industriepionier August Bell gegründet wurde. 1885 kam die Fabrik in den Besitz der Lyoner Firma Société Anonyme de Filature de Schappe (SAF), die dem Unternehmen die heute noch gebräuchliche Bezeichnung "Schappe" gab. Danach mehrere Besitzerwechsel und Fusionen. 1988 wurde der Betrieb eingestellt. Das Kesselhaus wurde in drei Bauetappen zwischen 1899 und 1908 errichtet. 1899 wurde der Hochkamin und das Economizergebäude erstellt, um 1906 der 2. Teil des Kesselhauses und um 1908 der zweiteilige 3. Teil. 1976 Abbruch des Hochkamins. In den frühen 1990er-Jahren Modernisierung und Erweiterung der Toreinfahrten.

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild in weiten Teilen im Originalzustand erhalten gebliebenes Kesselhaus. Sorgfältig gestaltete Sichtbacksteinfassade mit Fenstern mit Wabenmuster aus sechseckigen Glasziegeln und aufwändigen Spengler- und Schlosserarbeiten. Das Kesselhaus ist ein wichtiger Teil des Schappeareals.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 203
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 38-47

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse, Kesselhaus, Ansicht von NO



Obernauerstrasse, Kesselhaus, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	301 e	Luzern	663.664	209.568	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse			N.N.	5	538
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Schappe Werkstätte			ea Fabrik		

Beschreibung

Das ehemalige Werkstattgebäude mit leicht erhöhtem Kopfbau gegen W erstreckt sich unmittelbar entlang der Obernauerstrasse. Die Längsfassade der Werkstätte bildet den nördlichen Abschluss des Schappeareals. Der über rechteckigem Grundriss erstellte eingeschossige, verputzte Massivbau wird von einem Flachdach abgeschlossen. Das gesamte Werkstattgebäude ist regelmässig mit Stichbogenfenstern gegliedert. N- und O-Seiten weisen eine repräsentative Fassadengestaltung auf: Polygonalmauerwerk im Sockel, Eckquaderung und lisenenartiges Quaderwerk zur vertikalen Gliederung der Längsseiten, Gurtgesims, Fensterstürze aus Sichtbackstein sowie ein niedriges Schmiedeeisengitter auf dem Dachrand. S- und W-Fassade weisen sekundäre Tore und Anbauten (ehemaliger Zeichensaal) auf.

Baugeschichte

Die Werkstätten sind Teil der ehemaligen Florettseidenspinnerei, Schappe genannt. Gegründet wurde die Schappe durch den Industriepionier August Bell und hat vermutlich um 1860 den Betrieb aufgenommen. 1885 kam die Fabrik in den Besitz der Lyoner Firma Societé Anonyme de Filature de Schappe (SAF). Danach mehrere Besitzerwechsel und Fusionen. 1983 Abbruch des Südsheds und Bürohauses. 1988 wurde der Betrieb eingestellt. 1999 Abbruch Nordshed.

Das Werkstattgebäude wurde um 1900 erbaut und 1913 gegen O erweitert. Im Zuge der Umbaumaassnahmen zum Feuerwehrmagazin 1970 wurde der Bau gekürzt, die W-Fassade erneuert und die Tragkonstruktion erheblich verändert, um eine stützenlose Halle zu erhalten.

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild in weiten Teilen im Originalzustand erhalten gebliebenes, repräsentatives Werkstattgebäude. Als markanter Eckbau ist das Gebäude von hohem Situationswert und prägend für den Ortskern von Kriens. Die Werkstätten sind ein wichtiger Teil des Schappeareals und bilden dessen nördlichen Abschluss.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 203
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 38-47

Spezialinventare

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse, Werkstätte, Ansicht von NW



Obernauerstrasse, Werkstätte, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	301 h	Luzern	663.692	209.538	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schmiedgasse	N.N.	5	538

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schappe Speisehaus und Kantinen-Zwischenbau	ea Fabrik

Beschreibung

Das Speisehaus und der sich nach N anschliessende Kantinen-Zwischenbau bilden mit ihren Schaufassaden den östlichen Abschluss des Schappeareals. Beide Bauten sind in Massivbauweise erstellt, verputzt und werden von einem Satteldach (sekundär ergänzt, anstelle eines Flachdachs) abgeschlossen. Die freistehenden S- und O-Seiten der Gebäude sind regelmässig axiert, während die W-Fassade gegen den Innenhof uneinheitlich ausgebildet ist. Als verbindendes formales Element weisen beide Bauten eine grosszügige und regelmässige Durchfensterung auf - im O mit gekoppelten Stichbogenfenstern, im S mit Einzelfenstern, bzw. drei kleinen gekoppelten Fenstern, wobei alle mit Sichtbacksteinstürzen ausgestattet sind. Auffällig gestaltet ist die südöstliche Gebäudeecke, welche bis auf die Höhe des OG eine Abrundung zeigt. Die Erschliessung der Gebäude befindet sich an der O-Seite, wobei jeder Bau seinen eigenen Eingang, jeweils bei der nördlichsten Achse, hat.

Baugeschichte

Das Speisehaus und der Kantinen-Zwischenbau sind Teil der ehemaligen Florettseidenspinnerei, Schappe genannt. Gegründet wurde die Schappe durch den Industriepionier August Bell und hat vermutlich um 1860 den Betrieb aufgenommen. 1885 kam die Fabrik in den Besitz der Lyoner Firma Societé Anonyme de Filature de Schappe (SAF). Danach mehrere Besitzerwechsel und Fusionen. 1983 Abbruch des Südsheds und Bürohauses. 1988 wurde der Betrieb eingestellt. 1999 Abbruch Nordshed. Das Speisehaus wurde mutmasslich in der Zeit von 1890-1900 erbaut, der Kantinen-Zwischenbau folgte 1913. Beide Bauten wurden 1944 mit einem Satteldach anstelle eines Flachdachs ausgestattet.

Personen

Würdigung

Das Speisehaus und der Kantinen-Zwischenbau sind im äusseren Erscheinungsbild in weiten Teilen im Originalzustand erhalten geblieben. Als markanter Eckbau ist das Speisehaus von hohem Situationswert und prägend für den Ortskern von Kriens. Sowohl das Speisehaus als auch der Kantinen-Zwischenbau sind wichtige Teile des Schappeareals und bilden dessen östlichen Abschluss.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 203
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 38-47

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schmiedgasse, Speisehaus, Ansicht von SO



Schmiedgasse, Speisehaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	302	Luzern	663.418	209.518	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
St.Niklausengasse			6	5	548
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Heute etwas isoliert inmitten grosser Neubauvolumen gelegenes Wohnhaus in einem ländlich-bäuerlich geprägten Heimatstil. Über einem unregelmässigen Grundriss, mit halb eingetieftem Kellersockel errichteter Baukörper. Der verputzte Massivbau steht giebelständig zur Strasse. Gegen O befindet sich ein die ganze Fassadenbreite umfassender Quergiebel, mutmasslich in Fachwerkbauweise (könnte der Kernbau aus dem frühen 19. Jh. sein), gegen W ein zwei Fensterachsen umfassender Quergiebel, wobei eine Achse als Risalit vortritt. Der Bau wie auch der östliche Quergiebel werden, ganz in der Bautradition der Luzerner Bauernhausarchitektur, von einem geknickten Giebeldach mit kleinen Gerschilten überspannt. Unterschiedliche Fenstergrössen mit vermutlich originalen Fenstern aus dem Umbau 1911/18, die Fenster werden z.T. von markanten Gesimsen horizontal gerahmt. An der S-Fassade Eingang unter Pultdach, erschlossen über eine doppelarmige Treppe. Im östlichen Quergiebel im EG Loggia mit Arkaden.

Baugeschichte

Erbaut 1838 als "Höchhus" für Melchior Huber. Das heutige Erscheinungsbild beruht auf grössere Umbauten von 1911 und 1918, nachträglich vermutlich purifiziert. Wie weit historische Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert erhalten ist, müsste anhand einer Bauuntersuchung geprüft werden.

Personen

Würdigung

Bemerkenswerter Heimatstilbau mit älterem Kernbau, der Elemente der traditionellen Bauernhausarchitektur aufnimmt. Der Bau wirkt mit seinem ländlichen Habitus in seiner heutigen Umgebung mit den grossen Neubauvolumen etwas fremd und isoliert.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



St. Niklausengasse 6, Ansicht von SO



St. Niklausengasse 6, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	306	Luzern	663.769	209.582	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obnauerstrasse			2	5	419
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Neubäckerei			cb Wohn- und Geschäftshaus		
Beschreibung					
Traufständig zur Strasse orientiertes, in seiner Grundform klassizistisch geprägtes Wohn- und Geschäftshaus. Verputzter Massivbau mit umgebautem Ladengeschoss im EG und zwei Vollgeschossen, die traufseitig (W) durch fünf regelmässige Fensterachsen gegliedert werden, giebelseitig je zwei Fensterachsen. Der im Strassenraum prägnante Bau wird von einem leicht geknickten Satteldach mit kleinem Gerschild und Fusswalm überspannt, gefelderte Dachuntersichten. An der westlichen Traufseite breite Giebellukarne. Gegen O Giebellukarne und vorgelagerter Treppenhausrisalit sowie eingeschossiger Flachdachanbau.					
Baugeschichte					
Erbaut 1839 gemäss Eintrag Brandassekuranzregister als Haus "Neubäckerei". Zahlreiche sekundäre Veränderungen und Umbauten.					
Personen					
Würdigung					
Der mehrfach überformte, im Ursprung klassizistisch gestaltete Bau hat sich mit einer historischen Bausubstanz erhalten und prägt durch sein Volume und seine Stellung den Strassenraum an der Verzweigung Schachenstrasse - Luzernerstrasse.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 204 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[K] Dorf		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obnauerstrasse 2, Neubäckerei, Ansicht von SW



Obnauerstrasse 2, Neubäckerei, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	320	Luzern	663.763	209.552	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Fenkernstrasse	2	5	2193

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Neu-Kreuzbäckerei	cb Wohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

Beschreibung

Östlicher Kopfbau, des an der Verzweigung Fenkernstrasse-Luzernerstrasse gelegenen Kreuzbäckerei-Komplexes, bestehend aus der Neu-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 320), einem mittleren Teil, der Alt-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 3176) und einem Ökonomiegebäude als südwestlicher Abschluss (GVL-Nr. 3219). Neobarockes, viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus in Massivbauweise mit markantem Runderker im O. Das Ladengeschoss ist mit dem Rustikamauerwerk (mutmasslich Kunststein) und den grossen Rundbogen-Schau fenstern als Sockelgeschoss ausgezeichnet. Die Obergeschosse sind verputzt und regelmässig durchfenstert, das dritte OG mit leicht niedrigeren Rechteckfenstern. Gegen S (Fenkernstrasse) Balkon mit bauchigem Eisengitter. Der Runderker mit dreifach gekuppelten Fenstern zieht sich über sämtliche Obergeschosse und schliesst im Dach mit einer Zwiebelhaube ab. Die Dachlandschaft bildet einen unregelmässigen Kreuzfirst, gegen W als Quergiebel ins anschliessende Haus Alt-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 3176) übergehend. An der O-Seite Wandbild: Mädchen mit Ähren garben vor Kreuz und Brunnen und der Aufschrift "Kreuzbäckerei wird ich genannt / weil vordem hier ein Kreuzbild stand. / Gott mög dies Haus recht lang erhalten / und Fried und Freud drin lassen walten". Am Runderker und an der Dachuntersicht dekorative Malerei mit spielenden Putti im Stile des Rokoko. An der N-Seite sekundärer, eingeschossiger Anbau.

Baugeschichte

Der Kreuzbäckerei-Komplex wurde in mehreren Etappen ab 1859 errichtet. Der östliche Kopfbau liess Bauherr Jakob Wüst 1907 erstellen. Das Wandbild im O von 1936 stammt vom Kunstmaler Hans Zürcher, die Dekormalerei an Erker und Dachuntersicht datiert vermutlich aus derselben Zeit. Der Runderker ursprünglich mit Kegeldach.

Personen

Maler Hans Zürcher, 1880-1958, Luzern

Würdigung

Neobarocker Historismusbau der sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten hat. Der Bau prägt mit seiner markanten Fassadengestaltung das Ortsbild im Zentrum von Kriens massgeblich und nimmt mit seiner exponierten Stellung im Strassenraum bewusst Bezug auf die städtebauliche Situation.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 204
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991 S. 39

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[K] Dorf

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Fenkernstrasse 2, Neu-Kreuzbäckerei, Ansicht von O



Fenkernstrasse 2, Neu-Kreuzbäckerei, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	329	Luzern	663.793	209.559	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			1	5	427
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				cb Wohn- und Geschäftshaus	

Beschreibung

Westlich der "Alten Post" (GVL-Nr. 442), traufständig und leicht abgewinkelt zum heutigen Strassenverlauf stehendes Wohn- und Geschäftshaus in spätklassizistischer Gestalt. Der verputzte Massivbau ist über dem Geschäftsgeschoss, das durch grosse Schaufensteröffnung mit Ladeneingang ausgezeichnet wird und durch ein Gurtgesims von den Obergeschossen getrennt wird, in drei auf vier regelmässige Fensterachsen gegliedert. Der Baukörper wird von einem Giebeldach abgeschlossen. Die südliche Dachtraufe wird von einem Quergiebel durchbrochen, der die beiden Mittelachsen umfasst, gegen N Treppenhausanbau, der ebenfalls als Quergiebel in Erscheinung tritt. Der mutmasslich ursprünglich stärker mit Bauschmuck durchgestaltete Bau zeigt sich heute bis auf die aufgeputzten Eckquader schlicht und purifiziert.

Baugeschichte

Erbaut 1863 für Moritz Schnider. Purifizierende Eingriffe im 20. Jahrhundert.

Personen

Würdigung

Das schlichte, klar gegliederte spätklassizistische Wohnhaus hat trotz verschiedener Eingriffe sein charakteristisches Erscheinungsbild in den wesentlichen Teilen bewahrt. Der Bau nimmt zusammen mit der benachbarten "Alten Post" räumlich eine wichtige Stellung im Ortsbild von Kriens ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[K] Dorf	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 1, Ansicht von SO (Aufnahme 2014)



Luzernerstrasse 1, Ansicht von NO (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	332	Luzern	664.067	209.478	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			3	5	260
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Dorfschulhaus			bl Schulhaus		
Beschreibung					
<p>Städtlicher, freistehender Schulhausbau inmitten eines grosszügig bemessenen Schulhausplatzes. Der glatt verputzte Massivbau ist ein ausgezeichnete Vertreter der repräsentativen Schulbauten der sogenannt zweiten Generation, die die gestiegene Bedeutung des Bildungswesens seit der Mitte des 19. Jh. widerspiegeln. Der zurückhaltend elegant im Stil des Spätklassizismus gestaltete Baukörper mit vier Vollgeschossen wird von einem schwach geneigten Walmdach überspannt. Der regelmässig axierte Bau mit vier auf acht Fensterachsen ist sparsam gegliedert, einzig ein Horizontalgesims trennt das Hochparterre optisch von den oberen Geschossen. Das korbbogige Eingangsportale gegen NW mit Kämpfern sowie die Fensterverdachungen in der Mittelachse setzen leise Akzente. An der nordöstlichen Rückseite durchbricht ein weit als Quergiebel vorgezogener Treppenhausrisalit die Fassade.</p>					
Baugeschichte					
Erbaut 1865/66.					
Personen					
Würdigung					
<p>Städtlicher und gut proportionierter Schulhausbau in zurückhaltend spätklassizistischer Formensprache. Das Dorfschulhaus Kriens gehört zu den ältesten erhaltenen und repräsentativ gestalteten Schulbauten der sogenannt zweiten Generation im Kanton Luzern, die die gestiegene Bedeutung des Bildungswesens seit der Mitte des 19. Jahrhunderts widerspiegeln. Der Bau nimmt dank seiner freistehenden Lage eine wichtige Stellung im Ortszentrum von Kriens ein.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 218					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 3, Dorfschulhaus, Ansicht von S



Horwerstrasse 3, Dorfschulhaus, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	337	Luzern	664.113	209.611	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	19	5	310

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Konkordia	cc Villa

Beschreibung

Inmitten eines Landschaftsparks gelegenes, stattliches Chalet im sog. Schweizerhaus-Stil. Über einem massiv gemauerten und verputzten Sockel, der das halb eingetiefte Kellergeschoss aufnimmt, zeigt sich der Oberbau in Blockbauweise. Der mächtige Bau mit zwei Vollgeschossen und ausgebautem Dachgeschoss wird von einem schwach geneigten Satteldach abgeschlossen. Giebelseitig regelmässig in fünf Fensterachsen gegliedert, der zentrierte Eingang sowie ein Balkonvorbau im 1. OG akzentuieren die südliche Mittelachse. Der Bau ist mit hohen, zweiflügligen Rechteckfenstern mit Oblicht (sog. Galgenfenster), wie sie für das ausgehende 19. Jh. charakteristisch werden, befenstert. Traufseitig doppelstöckige Laube, wobei die Laube im OG umlaufend auch die nördliche Giebelseite umfasst und dort von einem viereckig ausgestellten Erker auf Zwischengeschossniveau durchbrochen wird. Die gesamte Fassade ist reich mit Schweizerhaus-Zierelementen instrumentiert.

Baugeschichte

Erbaut 1872/73 als Wohnhaus für den Unternehmer Theodor Bell. Seit 1957 im Besitz der Gemeinde Kriens, mit verschiedenen Nutzungen.

Personen

Würdigung

Stattliche und im regionalen Vergleich eine der bedeutendsten Villen im sogenannt Schweizerhausstil. Bildet zusammen mit der benachbarten Villa Florida und der Villa Daheim sowie der dazugehörigen bedeutenden Parkanlage ein beachtenswertes Ensemble bürgerlicher Repräsentationsarchitektur im Zentrum von Kriens. Als erste Villa der Unternehmerfamilie Bell ist sie für die Geschichte von Kriens von besonderer Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 216 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[B] Bellpark

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 19, Villa Konkordia, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 19, Villa Konkordia, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	344	Luzern	663.796	209.998	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Weinhalde	5	5	453

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Balbeck	ca Wohnhaus

Beschreibung

An ausgeprägter Hanglage situiertes Mehrfamilienhaus, das traditionelle architektonische Formen mit Elementen des Neuen Bauens erweitert. Der über einem längsrechteckigen Grundriss errichtete, verputzte Massivbau mit drei Vollgeschossen wird von einem Satteldach überspannt. An der SW-Ecke bildet ein viergeschossiger, vorspringender und gerundeter Baukörper mit Flachdachabschluss den Blickpunkt des Hauses. Dieser Bauteil zeigt in der Fensteranordnung eine konsequent funktionale Gliederung und Gestaltung in der Sprache der Moderne, gegenüber dem eher traditionell gestalteten Hauptbau.

Baugeschichte

Erbaut 1935 nach Plänen des lokal tätigen Architekten Hans Eyenberger.

Personen

Architekt/-in Hans Eyenberger, Horw/Kriens

Würdigung

Das villenartige Wohnhaus verbindet traditionelle architektonische Formen mit Elementen des Neuen Bauens. An ausgeprägter Hanglage situiert, ist der Bau ein wichtiges Element des Villenensembles an der Weinhalde.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Weinhalde 5, Villa Balbeck, Ansicht von S



Weinhalde 5, Villa Balbeck, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	345	Luzern	664.030	209.507	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	1	5	258

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Greterhaus	ca Wohnhaus

Beschreibung

Unmittelbar am heutigen Strassenverlauf situiertes Wohnhaus in schlichter, spätklassizistischer Gestalt. Kubischer, verputzter Massivbau über rechteckigem Grundriss und schwach geneigtem Walmdach, das gegen W mit vier schmalen Giebelgauben besetzt ist. Die Dachtraufe ist mit einem Zahnschnittfries dekoriert. Der Baukörper ist regelmässig mit drei auf sechs Fensterachsen gegliedert, wobei das überhöhte EG gegen W jedoch neben dem in der Mittelachse platzierten Eingang nur vier Fensterachsen aufweist. Vom mutmasslich ursprünglich vollständig rustizierten Sockelgeschoss haben sich nur die auf des EG begrenzten Eckquader erhalten.

Baugeschichte

Erbaut 1874 für Baptist Greter. Im 20. Jahrhundert purifizierende Fassadenrenovation, vor allem im Sockelbereich.

Personen

Würdigung

Stattlicher, spätklassizistischer Wohnbau, der trotz purifizierenden Eingriffen sein charakteristisches Erscheinungsbild mehrheitlich erhalten hat. Der Bau nimmt durch sein Volumen und seine Lage im Strassenraum eine wichtige Position im Ortsbild und am Anfang der Horwerstrasse ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 1, Greterhaus, Ansicht von SW



Horwerstrasse 1, Greterhaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	349	Luzern	664.012	209.473	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	14	5	469

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Restaurant Krienserhalle	fa Restaurant

Beschreibung

Markantes Eckhaus an der Verzweigung Gallusstrasse/Horwerstrasse. Der verputzte Massivbau mit vier Vollgeschossen wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Die N-Ecke ist gegen die Strassenkreuzung auf drei Achsen abgeschrägt und bildet so die eigentliche Schauffassade mit zentriertem Eingang. Der spätklassizistische Bau zeigt sich gegenüber dem ursprünglichen Erscheinungsbild heute stark purifiziert. Erhalten hat sich das EG mit den hohen Rundbogenfenstern der Gaststube, der Fugenputz und die aufgeputzte Eckquaderung über drei Geschosse. Weitere Gestaltungselemente wie die Fensterverdachungen und die den Eingang flankierenden Fenster sind heute verschwunden.

Baugeschichte

Erbaut 1875/76 für Babtist Greter. 1933 Renovation, 1968 u. 1981 Umbau Restaurant.

Personen

Würdigung

Markanter und für das Ortsbild wichtiger Eckbau in purifizierter, spätklassizistischer Gestaltung. Der Bau nimmt als Teil des Ensembles Gallusstrasse/Horwerstrasse eine, den Strassenraum definierende Stellung ein. Das Restaurant Krienserhalle ist als Gasthaus zudem von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 218
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 14, Restaurant Krienserhalle, Ansicht von N



Gallusstrasse 14, Restaurant Krienserhalle, Ansicht von W (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	350	Luzern	664.024	209.470	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			4	5	471
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		

Beschreibung

Das Wohn- und Geschäftshaus bildet einen Teil der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse zwischen dem Restaurant Krienserhalle (GVL-Nr. 349) und der Verzweigung Krauerstrasse. Der traufständig ausgerichtete, verputzte Massivbau ruht unter einem schwach geneigten Satteldach, das von zwei gekuppelten Lukarnen durchbrochen wird. Die purifizierte, strassenseitige OO-Fassade ist regelmässig in drei Fensterachsen gegliedert, wobei die mittlere Achse mit Zwillingenfenstern besetzt ist und im zweiten OG mit einem Balkon versehen ist. Das Ladengeschoss zeigt sich stark überformt, vom Bauschmuck haben sich vier aufgeputzte Pilaster erhalten.

Baugeschichte

Erbaut 1875/76 für Baptist Greter, ursprünglich als "Haus mit Bäckerei" im Brandassekuranzregister geführt. Sekundär purifiziert.

Personen

Würdigung

Das Wohn- und Geschäftsstrasse ist ein integrales Element der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse. Die gleichzeitig errichtete Häuserzeile bildet ein für das Ortsbild wichtiges und bauhistorisch gutes spätklassizistisches Ensemble.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 4, Ansicht von NO



Horwerstrasse 4-8, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	355	Luzern	664.030	209.462	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			6	5	472
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		

Beschreibung

Das Wohn- und Geschäftshaus bildet einen Teil der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse zwischen dem Restaurant Krienserhalle (GVL-Nr. 349) und der Verzweigung Krauerstrasse. Der traufständig ausgerichtete, verputzte Massivbau ruht unter einem schwach geneigten Satteldach, das von zwei Lukarnen durchbrochen wird. Die strassenseitige O-Fassade ist differenziert gestaltet. Das überformte Ladengeschoss ist mit einem Gurtgesims als Sockel von den drei Wohngeschossen optisch getrennt. Diese sind regelmässig in drei Fensterachsen gegliedert, wobei die beiden äusseren Achsen mit Zwillingenfenstern ausgebildet sind. Die etwas abgesetzte Mittelachse ist im zweiten OG zusätzlich mit einem Balkon versehen. Die Fenster im ersten und zweiten OG sind mit einem feinen Stichbogen abgeschlossen, im dritten OG Rechteckfenster. Die Gebäudeecken werden von aufgeputzten Quadern gefasst. Die Dachuntersicht weist eine Dekorationsmalerei auf, mutmasslich sekundär.

Baugeschichte

1875/76 für Babtist Greter erbaut.

Personen

Würdigung

Das Wohn- und Geschäftsstrasse ist ein integrales Element der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse. Die gleichzeitig errichtete Häuserzeile bildet ein für das Ortsbild wichtiges und bauhistorisch gutes spätklassizistisches Ensemble.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 6, Ansicht von O



Horwerstrasse 4-8, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	356	Luzern	664.036	209.454	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			8	5	474
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Abschluss und Eckbau der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse zwischen dem Restaurant Krienserhalle (GVL-Nr. 349) und der Verzweigung Krauerstrasse. Der verputzte Massivbau wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen, das von zwei Lukarnen (sekundär erneuert) durchbrochen wird. Die strassenseitige O-Fassade ist differenziert mit drei regelmässigen Fensterachsen gegliedert, wobei die beiden äusseren Achsen mit Zwillingsfenstern ausgebildet sind. Die etwas abgesetzte Mittelachse ist im zweiten OG zusätzlich mit einem Balkon versehen. Die Fenster im ersten und zweiten OG sind mit einem feinen Stichbogen abgeschlossen, im dritten OG Rechteckfenster und im EG, wohl ursprünglich ein Ladengeschoss, sind die Fenster von aufgeputzten Brüstungen unterfangen. In der N-Achse befindet sich der Eingang. Die Gebäudeecke gegen SO ist im EG mit markanten Eckquadern versehen, in den Obergeschossen werden sämtliche Gebäudeecken von aufgeputzten Quadern gefasst. Die schlicht gestaltete Fassade gegen S ist ebenfalls in drei regelmässigen Fensterachsen gegliedert, hier ist jedoch die Mittelachse mit gekuppelten Fenstern versehen.

Baugeschichte

Erbaut 1875/76 für die Bauherrn Bucheli und Keller. 2014/15 Fassadensanierung.

Personen

Würdigung

Das mit einigen Zierelementen erhaltene Wohn- und Geschäftsstrasse ist als Eckbau ein integrales Element der geschlossenen Häuserzeile entlang der Horwerstrasse. Die gleichzeitig errichtete Häuserzeile bildet ein für das Ortsbild wichtiges und bauhistorisch gutes spätklassizistisches Ensemble.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 8, Ansicht von NO



Horwerstrasse 8, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	364	Luzern	664.049	209.584	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Güterstrasse	N.N.	5	6045

Gebäude- / Objektname	Baugattung
KLB-Bahnhof	ga Bahnhof

Beschreibung

Der Kriens-Luzern-Bahn Bahnhof liegt mitten im Siedlungskern von Kriens. Er bildet zusammen mit dem Trambahnhof (GVL-Nr. 364 c) eine Torsituation, durch welche das Gleis von der Luzernerstrasse zum Gleisfeld hindurchführt. Das Gebäude besteht aus dem östlichen Güterschuppen und dem westlichen Fachwerkanbau. Der ältere Güterschuppen ist ein Holzständerbau mit vertikaler Bretterschalung auf gemauerten Pfeilern unter Satteldach und einer (sekundär) gedeckten Rampe in der östlichen Verlängerung. Gegen W fügt sich das Aufnahmegebäude mit Schalteraum, Büros und Wohnung an, das seinerseits aus zwei Teilbauten mit rechtwinklig zueinander angeordneter Firstausrichtung der jeweiligen Satteldächer besteht. Der Kopfbau zeigt sich mit einem gemauerten EG, welches durch horizontale Putzbänder gegliedert ist, darüber erhebt sich das OG in Sichtfachwerkkonstruktion. Zwei Eingänge erschliessen den Bau.

Baugeschichte

1886 wurde der Güterschuppenteil des Kriens-Luzern-Bahn (KLB) Bahnhofs erstellt. 1896 Neubau eines Bürogebäudes. 1973 Überdachung der Rampe. 1984 Renovation.

Personen

Würdigung

Der Kriens-Luzern-Bahn Bahnhof gehört zu den kleinsten und den letzten original erhaltenen kombinierten Personen- und Güterbahnhofsbauten der Schweiz. Er bildet zusammen mit dem Trambahnhof, der Lokomotivremise und dem Gleisfeld ein bemerkenswertes und in weiten Teilen intakt erhaltenes Ensemble.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 215
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 76-83

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[B] Bellpark

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Güterstrasse, KLB-Bahnhof, Ansicht von SW (Aufnahme 2014)



Güterstrasse, KLB-Bahnhof, Ansicht von NO (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	366	Luzern	663.338	209.492	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
St.Niklausengasse	12	5	590

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

Beschreibung

Heute etwas isoliert inmitten grosser Neubauvolumen gelegenes, kleinformatiges Wohnhaus im Schweizerhausstil. Traufständig zur Strasse stehender, über einem längsrechteckigen Grundriss errichteter Fachwerkbau mit Sichtfachwerk und Backsteinausfachungen. Der schmale Baukörper wird von einem Giebeldach abgeschlossen. Die ostseitige Giebelfassade mit vorgebauter Loggia ist reich mit verziertem Holzwerk (Brüstungen, Giebelzier) im Schweizerhausstil dekorativ ausgestaltet, während die W-Seite eine einfache Bretterschalung aufweist.

Baugeschichte

Erbaut 1887 für Johann Kneubühler als "Neubergerhaus" gemäss Eintrag Brandassekuranzregister.

Personen

Würdigung

Früher und nur noch selten erhaltener Vertreter des sogenannten Schweizerhausstils mit dekorativ gestalteter O-Fassade in ausgezeichnetem Erhaltungszustand. Der Bau wirkt heute in seiner Umgebung mit grossen Neubauvolumen etwas isoliert.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



St. Niklausengasse 12, Ansicht von NO



St. Niklausengasse 12, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	374	Luzern	664.064	209.613	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Güterstrasse			2	5	446
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Villa Daheim			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Am westlichen Rand des Bellparks gelegener Chaletbau. Über einem halb eingetieften gemauerten und verputzten Kellergeschoss ist der Oberbau mutmasslich in Holzbauweise errichtet und mit einer Bretterschalung verkleidet, Eckhölzer als Gwätt imitieren einen Blockbau. Der Bau ruht unter einem geknickten Giebeldach, Blockkonsolen stützen das weit vorkragende Dach. Die beiden Vollgeschosse sind regelmässig in drei auf drei Fensterachsen, mit auffällig hohen zweiflügligen Fenstern mit Oberlicht (sog. Galgenfenster) wie sie für das ausgehende 19. Jh. charakteristisch werden, gegliedert. Die südliche Schaufassade und Giebelseite wird durch das Klebedach über dem 2. OG und den durchgehenden Balkon im 1. OG, der in der Mittelachse zusätzlich auskragt, akzentuiert. Die Erschliessung erfolgt an der nördlichen Giebelseite über eine Eingangsloggia unter flachem Walmdach.

Baugeschichte

Erbaut 1889/90 für Johann Baptist Felder, ab 1900 im Besitz der Familie Walther-Felder, darum auch bekannt unter dem Namen "Heinrich-Walther-Haus". Heute Nutzung als Schülerhort. 2007 Innenumbau und Renovation.

Personen

Würdigung

Stattlicher und früher Chaletbau, dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau bildet zusammen mit den östlich angrenzenden Villen Konkordia und Florida und der dazugehörigen bedeutenden Parkanlage ein ausgezeichnetes Ensemble bürgerlicher Repräsentationsarchitektur im Zentrum von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[B] Bellpark	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Güterstrasse 2, Villa Daheim, Ansicht von SW



Güterstrasse 2, Villa Daheim, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	374 a	Luzern	664.068	209.629	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Güterstrasse			N.N.	5	446
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				df Remise	

Beschreibung

Städtliches, in Mischbauweise errichtetes und zur Villa Daheim (GVL-Nr. 374) zugehöriges Nebengebäude, mutmasslich als Remise/Garage mit Wohnung genutzt. Der über nahezu quadratischem Grundriss errichtete Baukörper ist im EG massiv gemauert und verputzt. Das ausgebaute DG in Holzbauweise und mit einer Bretterschalung verkleidet. Die östliche Rückseite zeigt sich als fensterlose Sichtbackstein-Fassade. Der Bau wird von einem Satteldach abgeschlossen, in Anlehnung an das Haupthaus wird der Dachvorkrag von Pfettenkonsolen getragen. Das EG ist befenstert sowie gegen W giebelseitig mit einem doppelflügligen Garagentor versehen. Das DG wird von einem zentralen Fenster im Giebfeld belichtet.

Baugeschichte

Erbaut wohl gleichzeitig mit der Villa Daheim 1889/90 errichtet.

Personen**Würdigung**

Typologisch interessantes Nebengebäude und als Remise integraler Bestandteil der Villa Daheim.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[B] Bellpark	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Güterstrasse, Nebengebäude, Ansicht von W



Güterstrasse, Nebengebäude, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	400	Luzern	664.247	209.602	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	25	5	299

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Frohalp I	ca Wohnhaus

Beschreibung

An der Luzernerstrasse gelegenes Mehrfamilienhaus in historisierender Erscheinung. Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter, verputzter Massivbau. Kubischer, regelmässig axierter Baukörper unter barockisierendem Mansardwalmdach, die stehenden Lukarnen des Mansarddaches sind teilweise mit Spitzhelmbekrönungen versehen, im flacheren Dachteil Fledermausgauben. Der zweigeschossige Bau wird horizontal durch ein Gurtgesims gegliedert, das EG über niedrigem Sockel ist mittels Putzbänderung und aufgeputzten Eckquadern besonders ausgezeichnet. Die Mittelachse der strassenseitigen N-Fassade wird durch einen Balkon im OG zusätzlich hervorgehoben, die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der O-Seite.

Baugeschichte

Erbaut 1894 durch den Krienser Unternehmer und Begründer der Ziegelfabrik Kriens Alois Bucheli. Bildet mit dem gleichzeitig und ebenfalls durch Alois Bucheli errichteten und ursprünglich wohl identischen Haus Frohalp II, Luzernerstrasse 27 (GVL-Nr. 414) und den benachbarten Bauten Luzernerstrasse 29, 33, 33a-c, Schachenstrasse 24a eine Reihe von Gebäuden, die im Umfeld der Ziegelfabrik Kriens und durch den Unternehmer und Baumeister Alois Bucheli errichtet wurden.

Personen

Bauherr/-in Alois Bucheli, Kriens

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes, historisierendes villenartiges Wohnhaus. Der für die Vorstadtbebauung zwischen Kriens und Luzern charakteristische Baukörper bildet zusammen mit den benachbarten Bauten eine ortsbildlich wichtige Reihe an der Luzernerstrasse. Als Teil des historischen Ensembles "Alte Ziegelei" zudem von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 25, Frohalp I, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 25, Frohalp I, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	402	Luzern	662.902	209.567	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse			41	3	706
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Restaurant Minerva				fa Gasthaus	

Beschreibung

An der Obernauerstrasse errichtetes Gasthaus. Über rechteckigem Grundriss errichteter dreigeschossiger, verputzter Massivbau in spätklassizistischer Gestaltung. Das hohe EG ist mittels Putzbänderung als Sockelgeschoss und Gaststube ausgezeichnet, ein Gurtgesims trennt die beiden glatt verputzten Obergeschosse optisch ab, die Gebäudekanten werden durch die aufgeputzten Eckquaderungen gefasst. Der regelmässig mit Fensterachsen gegliederte Baukörper wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen, an den beiden Längsseiten durchstösst ein abgewalmter Quergiebel die Dachtraufe, an den Schmalseiten je eine kleine Walmdachgaube. Auf der O-Seite in den beiden OG je ein, die drei Achsen umfassender Balkon mit bauzeitlichen Eisen-Brüstungsgittern. Ein Zahnschnittfries als Kranzgesims bildet ein weiteres bauzeitliches, klassizistisches Zierelement. Vom östlich vorgelagerten Garten haben sich zwei Platanen erhalten.

Baugeschichte

Erbaut 1894 von und für Giovanni Toneatti. Strassenseitig im EG umgebaut, ursprünglich drei Rechteckfenster flankiert von zwei Eingängen. 1956 eingeschossiger Saal-Anbau gegen W.

Personen

Baumeister Giovanni Toneatti, 1854 - 1929, Clauzetto (Friaul)/Kriens

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Gasthaus. Der freistehende Bau nimmt im Strassenbild der Obernauerstrasse durch seine Lage und sein Volumen eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 219
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991 S. 89

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 41, Restaurant Minerva, Ansicht von NO



Obernauerstrasse 41, Restaurant Minerva, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	403	Luzern	663.706	209.811	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Eschenweg	1	5	5777

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 1. Etappe	ca Arbeiterwohnhaus

Beschreibung

Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Eschenweg 1 ist das letzte verbliebene Haus der südlichsten Zeile der Meisterhaussiedlung. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtet und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in farbig gefasstem Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG. Weitere Zierelemente sind die Betonung der Gebäudekanten durch Ecklisenen, Entlastungsstichbogen aus Sichtbackstein über den Fenster- und Türstürzen im EG sowie dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk.

Baugeschichte

1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt. 2016 Fassadensanierung.

Personen

Architekt/-in: Emil Vogt, 1863-1936, Luzern

Würdigung

Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben und weist noch einige Zierdetails auf. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 107-109

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[L] Meisterhaussiedlung

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Eschenweg 1, Ansicht von SO



Eschenweg 1, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	408	Luzern	663.699	209.836	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Birkenweg			1	5	4091
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 1. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		

Beschreibung

Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Birkenweg 1 ist das östlichste Haus der Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Eschenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtet und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengestäck schmückt den Bau. An der westlichen Traufseite nachträgliche Erschliessung in den Garten.

Baugeschichte

1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt.
1979 von Bauunternehmer Anton Bucheli gekauft, saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.

Personen

Architekt/-in: Emil Vogt, 1863-1936, Luzern

Würdigung

Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Birkenweg 1, Ansicht von SW



Birkenweg 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	409	Luzern	663.674	209.830	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Birkenweg			3	5	4090
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuobacher, 1. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Birkenweg 3 ist Element der Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Eschenweg in der Meisterhaussiedlung Neuobacher. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtet und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Traufseite nachträgliche Erschliessung in den Garten.					
Baugeschichte					
1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt. 1979 von Bauunternehmer Anton Bucheli gekauft, saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009		S. 220-221			
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[L] Meisterhaussiedlung		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Birkenweg 3, Ansicht von SO



Birkenweg 3, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	410	Luzern	663.649	209.823	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Birkenweg			5	5	4089
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 1. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Birkenweg 5 ist Element der Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Eschenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtete und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Traufseite nachträgliche Erschliessung in den Garten.					
Baugeschichte					
1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt. 1979 von Bauunternehmer Anton Bucheli gekauft, saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in Emil Vogt, 1863-1936, Luzern					
Würdigung					
Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[L] Meisterhaussiedlung		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Birkenweg 5, Ansicht von SO



Birkenweg 5, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	411	Luzern	663.622	209.815	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Birkenweg			7	5	4088
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 1. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Birkenweg 7 ist Element der Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Eschenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtet und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Traufseite nachträgliche Erschliessung in den Garten.					
Baugeschichte					
1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt. 1979 von Bauunternehmer Anton Bucheli gekauft, saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 220-221 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Birkenweg 7, Ansicht von SO



Birkenweg 7, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	412	Luzern	663.597	209.808	Kriens
Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr		
Birkenweg	9	5	4087		
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 1. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		

Beschreibung

Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Birkenweg 9 ist das westlichste Haus der Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Eschenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das Gebäude ist giebelständig zur Strasse ausgerichtet und wird von einem Satteldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der nördlichen Giebelseite, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Traufseite nachträgliche Erschliessung in den Garten.

Baugeschichte

1894 im Rahmen der ersten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der ursprünglich zehn gleichen Häuser am Eschen- und Birkenweg war der Luzerner Emil Vogt.
1979 von Bauunternehmer Anton Bucheli gekauft, saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.

Personen

Architekt/-in
Emil Vogt, 1863-1936, Luzern

Wrdigung

Eines der ursprünglich zehn Zweifamilienhäuser der ersten Etappe (1894) der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger, integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe am Ende des vorletzten Jahrhunderts erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 220-221 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen			
schutzenswert	✓	[L] Meisterhaussiedlung			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Birkenweg 9, Ansicht von SW



Birkenweg 9, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	414	Luzern	664.272	209.606	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	27	5	298

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Frohalm II	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

An der Luzernerstrasse gelegenes Wohn- und Geschäftshaus im charakteristischen Stilpluralismus der vorletzten Jahrhundertwende. Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter verputzter Massivbau, mit halb eingetieftem Kellergeschoss, einem mit Putzbänderung ausgezeichnetem EG und zwei OG mit Glattputz, aufgetputzte Eckquader fassen die Gebäudeecken. Der kubische Baukörper ist regelmässig axiert mit zwei auf drei Fensterachsen, ein Quergiebel und die Balkonreihe betonen zusätzlich die Mittelachse, mutmasslich bauzeitliches Balkongeländer im geometrischen Jugendstil. Im Giebelfeld historisierende Bauornamentik u.a. mit der Jahreszahl "1910". Gegen O breiter Frontispiz im Mansarddach.

Baugeschichte

Erbaut 1894 durch den Krienser Unternehmer und Begründer der Ziegelfabrik Kriens Alois Bucheli, Umbau 1910 durch die Dampfziegelei & Cementwarenfabrik Kriens. An der O-Seite sekundärer eingeschossiger Anbau. Ursprünglich wohl identisch mit dem gleichzeitig und ebenfalls durch Alois Bucheli errichteten Haus Frohalm I, Luzernerstrasse 25 (GVL-Nr. 400). Das Gebäude gehörte zusammen mit den benachbarten Bauten Luzernerstrasse 25, 29, 33, 33a-c, Schachenstrasse 24a zu einer Reihe von Gebäuden die im Umfeld der Ziegelfabrik Kriens und durch den Unternehmer und Baumeister Alois Bucheli errichtet wurden.

Personen

Bauherr/-in Alois Bucheli, Kriens

Würdigung

Das Wohn- und Geschäftshaus im zeittypischen Stilpluralismus der vorletzten Jahrhundertwende hat sich im äusseren Erscheinungsbild mit erheblicher bauzeitlicher Substanz erhalten. Der für die Vorstadtbebauung zwischen Kriens und Luzern charakteristische Baukörper bildet zusammen mit den benachbarten Bauten eine ortsbildlich wichtige Reihe an der Luzernerstrasse. Als Teil des historischen Ensembles "Alte Ziegelei" zudem von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 27, Frohalm II, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 27, Frohalm II, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	424	Luzern	664.295	209.608	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			29	5	296
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Villa Maria				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Traufständig zur Luzernerstrasse gelegenes Wohnhaus im charakteristischen Stilpluralismus der vorletzten Jahrhundertwende. Über einem leicht eingetieften Kellergeschoss errichteter, verputzter Massivbau. Der regelmässig mit zwei auf drei Fensterachsen gegliederte Bau wird von einem Satteldach abgeschlossen, Gurtgesimse gliedern den Bau horizontal in zwei Vollgeschosse. Die südliche, strassenorientierte Traufseite wird in der Mittelachse durch einen Balkonrisalit durchbrochen, der stattliche Quergiebel wird von zwei kleinen Lukarnen flankiert. Der reich durchgestaltete Bau verbindet historisierende Gestaltungselemente mit Zierformen des Schweizerhausstils wie die zierlich gesägten Holzelemente im Quergiebel, die profilierten Pfetten und die Polychromie der Fassade. Das EG ist mit einer Putzbänderung ausgezeichnet, die Gebäudeecken mit Sichtbackstein rot-weiss gequadert.

Baugeschichte

Erbaut 1895 durch den Krienser Unternehmer und Begründer der Ziegelfabrik Kriens Alois Bucheli als Wohnhaus Frohalp III, Umbau 1903 und Umbenennung in Villa Maria". Das Gebäude gehörte zusammen mit den benachbarten Bauten Luzernerstrasse 25, 27, 33, 33a-c, Schachenstrasse 24a zu einer Reihe von Gebäuden die im Umfeld der Ziegelfabrik Kriens und durch den Bauherrn und Baumeister Alois Bucheli errichtet wurden.

Personen

Bauherr/-in Alois Bucheli, Kriens

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes historisierendes Wohnhaus mit Schweizerhaus-Zierelementen. Der für die Vorstadtbebauung zwischen Kriens und Luzern charakteristische Baukörper bildet zusammen mit den benachbarten Bauten eine ortsbildlich wichtige Reihe an der Luzernerstrasse. Als Teil des historischen Ensembles "Alte Ziegelei" zudem von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 29, Villa Maria, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 29, Villa Maria, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	429	Luzern	663.170	209.793	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pulvermühleweg	11	3	682

Gebäude- / Objektname	Baugattung
ehem. Absonderungshaus	iz Kleinbauten (übrige)

Beschreibung

Leicht erhöht und ursprünglich ausserhalb des Siedlungsgebietes von Kriens gelegenes, ehemaliges Absonderungshaus. Traufständig zum ansteigenden Hang gelegener und über U-förmigem Grundriss errichteter Baukörper mit einem langgezogenen Mittelbau, der von zwei Flügelbauten gefasst wird. Gegen N tritt ein Mittelrisalit weit vor. Der eingeschossige Baukörper wird von einem Satteldach überspannt, die Flügelbauten und der Mittelrisalit treten als Querfirste in Erscheinung. Der verputzte Massivbau wird durch eine Sichtbacksteinquaderung an den Gebäudeecken ausgezeichnet. Der Mittelbau ist gegen S reich mit grossformatigen Rechteckfenstern belichtet. Die Befensterung widerspiegelt die innere Struktur mit den einzelnen Krankenzimmern. Das weit vorgezogene, auf Gusseisensäulen abgestützte Satteldach bildet eine gedeckte Vorzone. Die beiden Flügelbauten sind dreiseitig mit je einem Rundbogenfenster versehen, gegen W durch eine sekundäre Toröffnung ersetzt. Im Innern hat sich die ursprüngliche Struktur in Teilen erhalten.

Baugeschichte

Erbaut 1895 als Absonderungshaus für die Gemeinde Kriens. Absonderungsgebäude wurden seit der Mitte des 19. Jh. in den Städten als Krankenstationen bei ansteckenden Krankheiten wie Pocken, Cholera etc. auf Anordnung des Bundes errichtet. Später Umnutzung als Werkgebäude und Zivilschutzmagazin. Seit 2005 Nutzung als Atelierhaus.

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes, schlichtes und funktional gestaltetes Absonderungsgebäude. Als ehemaliges Absonderungshaus für ansteckende Krankheiten ist der Bau sowohl typologisch als auch ortsgeschichtlich von Bedeutung und einer der wenigen erhaltenen Vertreter dieser Baugattung im Kanton Luzern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg 11, ehem. Absonderungshaus, Ansicht von SO



Pulvermühleweg 11, ehem. Absonderungshaus, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	437	Luzern	664.273	209.649	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	33 c	5	319

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alte Ziegelei	ea Fabrik

Beschreibung

Die Alte Ziegelei liegt mitten im Zentrum von Kriens. Sie bildet zusammen mit einem Garagenflachbau, einer Remise, einem Arbeiterinnenwohnhaus (GVL-Nr. 479), zwei Wohnhäusern (GVL-Nr. 400 und 414) sowie der Fabrikantenvilla (GVL-Nr. 424) ein kleines, industrielles Ensemble. Die Ziegelei wurde als viergeschossiger Holzskelettbau mit Aussenwänden aus Fachwerk mit Backsteinfüllungen konstruiert. Ein Flachdach mit Oblicht - zur Beleuchtung der Innenhöfe - schliesst den Bau nach oben ab. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind regelmässig in 9 auf 6 Fensterachsen gegliedert und präsentieren sich seit der Umnutzung zu Wohnzwecken vollflächig verputzt. Die S-Fassade ist als Schauffassade ausformuliert: In der Mittelachse liegt der Hauseingang, der durch eine zweiarmige Treppe mit Eingangspodest und abgewalmtem Vordach erschlossen wird. Aufgeputzte Lisenen gliedern die S-Seite in drei Teile, während ein schlichtes Gurtgesims die Wohngeschosse vom Gewerbebau trennt. Speziell zu erwähnen und auf die Tiefe des Gebäudes zurückzuführen ist die Grundrisslösung, die die nachträglich eingebauten Wohnungen um einen zentralen Innenhof gruppieren lässt. Bis auf die S-Seite ist die eigentliche Ziegelfabrik von eingeschossigen Anbauten umgeben, welche teilweise zeitgleich mit dem Kernbau entstanden.

Baugeschichte

Das Gebäude wurde 1895 vom Bauherrn Alois Bucheli als Ziegelei erstellt. Bereits 1900 ging die Firma Konkurs und die Liegenschaft wurde verkauft und wechselte zwischen 1903 und 1924 mehrmals den Besitzer (ohne nennenswerten bauliche Veränderungen). 1925 erwarben Walter Lienhard und Joseph Bossert die Liegenschaft und liessen sie nach den Plänen des Bautechnikers Alfons Kuoni zu Wohnzwecken umnutzen. Im ersten Schritt wurden 16 Wohnungen - vorwiegend im 3. und 4. OG, sowie auf der O-Seite im 1. OG - realisiert, die ehemalige Maschinenhalle im EG wurde zur Lagerhalle abgewertet. 1950 entstand im OG des Anbaus Ost eine weitere Wohnung, welche 1977 umgebaut wurde. 1980 Abtragung der Balkone an der S-Front.

Personen

Würdigung

Die nahezu in bauzeitlichem Zustand mit viel Substanz erhaltene Alte Ziegelei ist eine der wenigen noch vorhandenen, in Holzskelettbau ausgeführten Werkhallen und entsprechend von grosser konstruktionsgeschichtlicher Bedeutung. Die Liegenschaft ist ein früher und seltener Zeuge der Umnutzung einer Produktionsstätte in eine Wohnanlage und von grossem architektur- wie auch sozialgeschichtlichem Interesse.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 203
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 111-115

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens



Luzernerstrasse 33 c, Alte Ziegelei, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 33 c, Alte Ziegelei, Ansicht von NW

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	442	Luzern	663.829	209.553	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	5	5	428

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alte Post	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Unmittelbar an der heutigen Strassenführung stehendes Wohn- und Geschäftshaus mit reich ausgestalteter Neorenaissance-Fassade. Über dem rustizierten Sockelgeschoss mit Sandsteinquadrierungen, das mit den grossen rechteckigen Schaufenstern und den hohen Rundbogenöffnungen als Geschäftsgeschoss ausgezeichnet ist, erheben sich die Obergeschosse in zweifarbigem Sichtbackstein. Der Bau ist auf beiden Sichtfassaden streng in drei auf sechs Fensterachsen gegliedert, die Fenster mit Stichbogen und Jalousieläden. An der SO-Ecke markanter über Eck gestellter Kastenerker, der über zwei Geschosse führt, die Dachtraufe durchbricht und in eine Haube ausläuft, die von einer Laterne bekrönt wird. Das Satteldach wird an der südlichen Traufseite von einem breiten Quergiebel durchbrochen, der Giebel auf der O-Seite wird von einem Pendant überhöht, beide Giebelfelder weisen eine Sicht-Fachwerkkonstruktion auf. Die fensterlose W-Seite an der heute die Lifterschliessung erfolgt, verweist auf einen möglichen Aus- und Weiterbau gegen W. Im Innern haben sich wesentliche Teile der bauzeitlichen Ausstattung und Oberflächen erhalten.

Baugeschichte

1896/97 nach Plänen des Luzerner Architekten Othmar Schnyder errichtet, für Postverwalter und Grossrat Josef Schnyder. 2004 Aussen- und Innenrestaurierung, Liftanbau an der W-Seite.

Personen

Architekt/-in Othmar Schnyder, 1849-1928, Luzern

Würdigung

Reich gestalteter und weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltener Historismusbau mit wertvoller Innenausstattung. Die "Alte Post" zählt zu den wenigen integral erhaltenen Bauten der Gemeinde Kriens und nimmt durch seine Lage und architektonische Präsenz im Ortskern eine ausserordentlich wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 204
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005 S. 118-121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[K] Dorf

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	29.06.2004		kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 5, Alte Post, Ansicht von SO (Aufnahme 2014)



Luzernerstrasse 5, Alte Post, Ansicht von SW (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	446	Luzern	663.941	209.487	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	6	5	493

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Lilienstern	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Nördlicher Hausteil des symmetrisch gestalteten Doppelwohnhauses Lilienstern-Merkurhof (GVL-Nrn. 446 u. 3271) Verputzter Massivbau unter Mansardwalmdach. Über dem erneuerten Ladengeschoss erheben sich drei Vollgeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Die strassenseitige Schauffassade ist axialsymmetrisch gegliedert, mit gekuppelten Fenstern in der Mittelachse und einem Balkon im zweiten OG. Hohe Rechteckfenster mit markanter Verdachung im ersten und zweiten OG. Zweigeschossiger Eckerker unter Spitzhelm gegen NW. Die beiden Eckerker des Doppelwohnhauses markieren nicht nur die Gebäudelänge sondern lassen beide Gebäudehälften als Kopfbau einer Blockrandbebauung erscheinen.

Baugeschichte

Erbaut 1896-98. Erneuerung des Ladengeschosses.

Personen

Würdigung

Der nördlicher Hausteil des symmetrisch gestalteten Doppelwohnhauses Lilienstern-Merkurhof wirkt als städtisch anmutender Kopfbau einer Blockrandbebauung. Der Historismusbau bildet trotz Veränderungen das dominante Volumen im historischen Ortskern von Kriens, der den Wandel vom Bauerndorf zur vorstädtischen Bebauung markiert.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 6, Lilienstern, Ansicht von N



Gallusstrasse 6, Lilienstern, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	446 b	Luzern	663.940	209.467	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	6a	5	493

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Südwestlich des Hauses Lilienstern (GVL-Nr. 446) errichtetes, historisierendes Wohn- und Geschäftshaus mit Anklängen der Burgen-Architektur. Der schmale, verputzte Massivbau wird von einem steilen Satteldach mit Gerschild abgeschlossen, das von verschiedenen Dachaufbauten durchbrochen wird und mit Firstknäufen besetzt ist. Ein runder Treppenhausrisalit, der die Dachtraufe durchstösst und Fensteröffnungen in unterschiedlichen Formaten bestimmen das Fassadenbild. Im EG hohe Stichbogenfenster, mutmasslich zur Belichtung der Druckereiräumlichkeiten. Die südliche Giebelseite ist mit Drillingsfenstern im Giebfeld und aufgeputzter Eckquaderung versehen. An der SO-Seite dreigeschossiger Anbau, mit markantem, rundem Turmerker, auf dem First Wetterfahne mit der Jahreszahl 1912.

Baugeschichte

Erbaut 1912, ursprünglich als Buchdruckerei genutzt.

Personen

Würdigung

Historisierendes Wohn- und Geschäftshaus das mit mittelalterlichen Reminiszenzen Burgenromantik evoziert. Der hat sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 6a, Ansicht von S



Gallusstrasse 6a, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	451	Luzern	663.723	209.963	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Weinhalde			1	5	374
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Waldheim				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Auf einem Geländevorsprung am Fusse des Sonnenbergs stehendes, weithin sichtbares Mehrfamilienhaus. Der hochaufragende Baukörper in historisierender Formensprache zeigt mit der Blendrüdi und weiteren Zierelementen eine Gestaltung im Schweizerhausstil. Über dem geschosshohen, niveauequalisierenden, gemauerten und verputzten Sockel mit aufgeputzter Eckquadratur und Stichbogenfenstern zeigt sich der Oberbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss mutmasslich als Holzständerbau erbaut und mit einem Schindelschirm verrandet. Über L-förmigem Grundriss errichtet, gegen W ein schmaler, leicht vorkragender Quergiebel, zwischen S-Fassade und O-Fassade von Holzpfosten gestützte Loggia, im zweiten OG Balkon. Der Bau wird von einem geknickten Satteldach mit Gerschilb und Blendrüdi mit Schweizerhaus-Zierelementen abgeschlossen. Ein markanter, aus dem Gerschilb aufsteigender, quadratischer Dachreiter mit Spitzhelm und Wetterfahne verstärkt zusammen mit dem historisierenden Staffelfenster im DG das axialsymmetrische Erscheinungsbild der giebelseitig mit drei Fensterachsen gegliederten S-Fassade. Gurtgesimse differenzieren die Vollgeschosse horizontal. Die Gebäudeecken werden von schwach ausgeprägten Lisenen gefasst.

Baugeschichte

Erbaut 1897 für Melchior Burri, Direktor.

Personen**Würdigung**

Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichnet erhaltenes, historisierendes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungs- und Zierelementen im Schweizerhausstils. An exponierter Hanglage gelegen, nimmt der stattliche Bau eine ausgezeichnete Fernwirkung ein. Das "Waldheim" ist ein wichtiges Element des Villenensembles an der Weinhalde.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 228
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991 S. 105

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Weinhalde 1, Waldheim, Ansicht von SW



Weinhalde 1, Waldheim, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	451 a	Luzern	663.741	209.981	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Weinhalde			N.N.	5	374
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			dd Waschhaus		
Beschreibung					
Beim östlichen Aufgang zum Wohnhaus Waldheim errichtetes Nebengebäude, mutmasslich als Waschhaus genutzt. Der Kleinbau nimmt die Formensprache des Hauptbaus auf. Gemauertes und verputztes EG, mit Eckquader und Stichbogenöffnungen. DG in Holzbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet. Geknicktes Satteldach mit Gerschild, traufseitig von einem abgewalmten Zwerchhaus durchbrochen.					
Baugeschichte					
Wohl gleichzeitig mit dem Wohnhaus Weinhalde errichtet.					
Personen					
Würdigung					
Zum Wohnhaus Waldheim zugehöriges Nebengebäude, mutmasslich als Waschhaus genutzt. Integraler Bestandteil der Anlage und mit erheblicher historischer Substanz erhalten.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Weinhalde, Waschhaus, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	454	Luzern	664.484	209.609	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	N.N.	5	212

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Seppi-Kapelle	ac Kapelle

Beschreibung

An der Luzernerstrasse, heute im dicht bebauten Siedlungsgebiet gelegene schlichte Wegkapelle aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Der giebelständig zur Fahrbahn stehende verputzte Massivbau wird von einem Satteldach überspannt, bekrönt von einer kleinen Firststange mit Kugel. Das Satteldach krägt, von zwei Holzpfosten gestützt über dem Eingangportal als Vordach weit vor, wodurch eine kleine "Vorhalle" entsteht. Giebelzier im Schweizer Holzstil. Vergittertes Portal von einem Rundbogen überfangen.

Baugeschichte

Erbaut 1897

Personen

Würdigung

Schlichter sakraler Wegbegleiter, Element der Sakrallandschaft von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse, Seppi-Kapelle, Ansicht von NO



Luzernerstrasse, Seppi-Kapelle, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	464	Luzern	664.165	209.373	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			13	5	2680
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Villa Grossfeld				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Stattliches, inmitten eines grosszügigen Gartens stehendes Wohnhaus im Schweizerhausstil. Über annähernd quadratischem Grundriss errichtet, erhebt sich der Oberbau in Holzbauweise auf einem niedrigen, massiv gemauerten und verputzten Sockel. Die beiden Vollgeschosse und das Dachgeschoss sind mit einer liegenden Bretterschalung verkleidet, die Gebäudeecken werden von Ecklisenen gefasst. Der kubische Baukörper ist regelmässig mit drei auf drei Fensterachsen gegliedert und wird von einem Kreuzfirstdach abgeschlossen, allseitig weit vorkragender Dachüberstand, der von vorstossenden Pfetten auf profilierten Bügen getragen wird. Die südliche Schaufassade ist reich mit fein gesägten Holz-Zierelementen im "Schweizerhausstil" geschmückt: dreistufiger Balkonvorbau mit zierlicher Brüstung sowie prächtige Giebelzier. Haupteingang im Hochparterre der Mittelachse, erschlossen über eine kleine Freitreppe, die wiederum in der Eingangssache des Gartentors liegt.

Baugeschichte

Erbaut 1898 für Bauherrn Friedrich Buholzer, gegen N eingeschossiger sekundärer Anbau unter flach geneigtem Pultdach.

Personen

Würdigung

Stattliches Wohnhaus, das reich mit Zierelementen des Schweizerhausstils instrumentiert ist und weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten ist. Der Bau nimmt durch seine freistehende Stellung und seine markante Gestalt eine Blickpunktfunktion im Strassenraum ein. Die Villa Grossfeld ist der wichtigste Vertreter dieses Baustils in der Gemeinde Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 218

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 13, Villa Grossfeld, Ansicht von SO



Horwerstrasse 13, Villa Grossfeld, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	477	Luzern	662.704	209.471	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sentistrasse			N.N.	3	2468
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Im Gebiet "Sänti" gelegenes villenartiges Wohnhaus im Schweizerhaus-Stil. Über einem niveausgleichenden, gemauerten Sockel, der gegen O als Altan (Vorbau mit Kellergeschoss) erscheint, erhebt sich der Oberbau in Ständerbauweise und ist vollständig mit einem Schindelschirm verrandet. Der Bau wird von einem allseitig weit vorkragenden, von Bügen und Konsolen gestützten Satteldach mit Viertelwalm abgeschlossen, traufseitig zwei (gegen S) resp. eine (gegen N) schmale Lukarnen. Der Bau ist regelmässig befenstert mit an der östlichen Giebelseite vier Fensterachsen, wobei die beiden mittleren Achsen durch eine durchgehende Balkonreihe zusammengefasst werden. Ein weiterer Balkon befindet sich im OG der südlichen Traufseite. Der Bau ist aufwändig mit Zierelementen des Schweizerhausstils gestaltet: die Holzbalkone mit durchbrochener Brüstung, die aufgesetzten profilierten Eckverkämmungen, zierlich gesägte Ortbretter, Fenstereinrahmungen und Zierfriese, die sich auch farblich abheben. Historisierendes Türblatt.

Baugeschichte

Erbaut 1900/01, für Bauherrn Johann Huber.

Personen

Würdigung

Repräsentatives Beispiel eines Wohnhauses im Schweizerhausstil mit aufwändigen, zeittypischen Gestaltungselementen. Der Bau hat sich, wohl auch mit seiner Farbigkeit weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten. Freistehend am Hang gelegen, weist das stattliche Wohnhaus eine ausgezeichnete Fernwirkung auf.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sentistrasse, Ansicht von SO



Sentistrasse, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	478	Luzern	663.772	209.316	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg			10	5	502
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Schulhaus Kirchbühl				bl Schulhaus	

Beschreibung

Südwestlich von Pfarrkirche und Friedhof errichteter monumentaler Historismus-Schulhausbau mit klassizistischen Gestaltungselementen. Der freistehende verputzte Massivbau ist über einem längsrechteckigen Grundriss errichtet und wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der axialsymmetrische Bau ist mit einem drei Fensterachsen breiten Mittelrisalit und zwei sekundär angebauten Eckrisaliten mit je einer Fensterachse gegliedert, aufgeputzte Eckquaderungen betonen zusätzlich die Vertikale. Die Mittelachse der NO-Fassade wird durch das monumentale Eingangportal mit Säulen französischer Ordnung und zweiflügliger Tür hervorgehoben. Horizontal werden das Sockelgeschoss, die drei Hauptgeschosse und das Attikageschoss durch Gurtgesimse getrennt. Der niedrige Gebäudesockel ist in Granit und Sandstein ausgeführt und zeigt Eckrustika in Granit, das EG mit Fugenputz, im Attikageschoss Friesmalerei in Sgraffitotechnik mit spielenden Kindern von Seraphin Weingartner. An der westlichen Rückseite breiter Treppenhausrisalit, der als Querfirst in Erscheinung tritt, daran fügt sich die Aula, ein eingeschossiger, mit hohen Rechteckfenstern belichteter Anbau unter Flachdach.

Baugeschichte

Erbaut 1899/1900 nach Plänen des Architekten Emil Vogt, Sgraffitomalei Seraphin Weingartner, 1910 Anbau Eckrisalit Süd, 1912 Anbau Eckrisalit Nord, ebenfalls durch Vogt. 1955-57 Innenumbau, 1965/70 purifizierende Aussensanierung u.a. Fensterersatz u. Einbau Lamellenstoren, 1986/88 Fassadenrenovation Überarbeitung Malerei. 2016 Gesamtsanierung.

Personen

Architekt/-in Emil Vogt, 1863-1936, Luzern

Würdigung

Städtlicher und zusammen mit der Pfarrkirche und dem Friedhof ortsbildprägender Schulhausbau des bedeutenden Architekten Emil Vogt. Der freistehende Historismusbau ist ein ausgezeichnetes Beispiel der repräsentativen Schulhausbau-Architektur um die vorletzte Jahrhundertwende.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 204-205
Seiler, Alexander J.: Kriens - Kairo, Kriens 1998 S. 85-88
Schweizerische Bauzeitung, Bd. 1(1883)-Jg. 96(1978), Zürich 1883-1978 33/1899, S. 93

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[A] Kirchhügel	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 10, Schulhaus Kirchbühl, Ansicht von NO



Kirchrainweg 10, Schulhaus-Kirchbühl, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	481	Luzern	664.218	209.570	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			32	5	271
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				cb Wohn- und Geschäftshaus	

Beschreibung

An der Einmündung der Grossfeldstrasse in die Luzernerstrasse stehendes Wohn- und Geschäftshaus mit reich instrumentierten Historismus-Fassaden. Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter, verputzter Massivbau, mit niedrigem, eingetieftem Kellergeschoss, einem durch Putzbänderung ausgezeichneten Ladengeschoss und einem durch Gesimse optisch abgetrennten, glatt verputzten OG. Gegen N zentrierter Eingang zum Ladengeschoss, flankiert von zwei grossformatigen Schaufenstern. Die Mittelachse mit dem Eingang wird durch den Balkon im OG und dem barockisierenden, geschweiften Quergiebel mit muschelförmigem Frontispiz zusätzlich betont. Die Eckschräge gegen NW wird im OG von einem Kastenerker mit spitzer Haube dominiert. Gegen SW im OG geschlossene Loggia. Der Bau wird von einem Mansarddach abgeschlossen, wobei die Achsierung im DG durch Lukarnen mit je einem kleinen, kugelbesetzten Spitzhelm übernommen wird. Im Ladengeschoss hat sich die historische Ausstattung eines Hutgeschäfts zu einem grossen Teil erhalten.

Baugeschichte

Erbaut 1900/01 für Josef Stutz. Aussensanierung 2011 (Dach und Fassade).

Personen

Würdigung

Qualitätvoll gestaltetes, vorstädtisches Wohn- und Geschäftshaus mit reichem historisierendem Dekor, das sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend und teilweise auch im Innern im bauzeitlichen Zustand erhalten hat. Als Eckbau ist es ein wichtiges und markantes Element im Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 32, Ansicht von NO



Luzernerstrasse 32, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	482	Luzern	663.692	209.861	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			1	5	4086
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 2. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Erlenweg 1 ist Element der dritten Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Erlenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das über quadratischem Grundriss erstellte Gebäude wird von einem Kreuzgiebeldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaut DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der N-Fassade, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG. Weitere Zierelemente sind die feinen Zierbemalungen der Fachwerkfelder sowie dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk. An der S-Seite nachträgliche Erschliessung in den Garten über eine Terrasse und Anfügung eines Balkons im DG.					
Baugeschichte					
1900 im Rahmen der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der fünf gleichen Häuser am Erlenweg war vermutlich der Luzerner Emil Vogt, welcher bereits die erste Etappe der Siedlung erstellt hat. 1979 saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Eines von fünf Zweifamilienhäusern der zweiten Etappe der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben und weist noch einige Zierdetails auf. Wichtiger integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe im Jahr 1900 erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[L] Meisterhaussiedlung		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 1, Ansicht von SW



Erlenweg 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	483	Luzern	663.667	209.855	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			3	5	4085
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 2. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Erlenweg 3 ist Element der dritten Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Erlenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das über quadratischem Grundriss erstellte Gebäude wird von einem Kreuzgiebeldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der N-Fassade, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Seite nachträgliche Erschliessung in den Garten.					
Baugeschichte					
1900 im Rahmen der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der fünf gleichen Häuser am Erlenweg war vermutlich der Luzerner Emil Vogt, welcher bereits die erste Etappe der Siedlung erstellt hat. 1979 saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Eines von fünf Zweifamilienhäusern der zweiten Etappe der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Wichtiger integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe im Jahr 1900 erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 3, Ansicht von S



Erlenweg 3, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	484	Luzern	663.642	209.848	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			5	5	4084
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhabacher, 2. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
<p>Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Erlenweg 5 ist Element der dritten Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Erlenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhabacher. Das über quadratischem Grundriss erstellte Gebäude wird von einem Kreuzgiebeldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der N-Fassade, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG. Weitere Zierelemente sind die feinen Zierbemalungen der Fachwerkfelder, die Betonung der Gebäudekanten durch Ecklisenen, über den Fenster- und Türstürzen im EG Entlastungstichbogen aus Sichtbackstein, sowie dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk. An der W-Seite nachträgliche Erschliessung in den Garten.</p>					
Baugeschichte					
<p>1900 im Rahmen der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der fünf gleichen Häuser am Erlenweg war vermutlich der Luzerner Emil Vogt, welcher bereits die erste Etappe der Siedlung erstellt hat. 1979 von Architekt Xandi Sperisen sanft umgebaut und restauriert.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
<p>Eines von fünf Zweifamilienhäusern der zweiten Etappe der Meisterhaussiedlung Neuhabacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben und weist noch einige Zierdetails auf. Wichtiger integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe im Jahr 1900 erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[L] Meisterhaussiedlung		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 5, Ansicht von SO



Erlenweg 5, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	485	Luzern	663.615	209.841	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			7	5	4083
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 2. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Erlenweg 7 ist Element der dritten Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Erlenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das über quadratischem Grundriss erstellte Gebäude wird von einem Kreuzgiebeldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der N-Fassade, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der westlichen Seite nachträgliche Erschliessung in den Garten.					
Baugeschichte					
1900 im Rahmen der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der fünf gleichen Häuser am Erlenweg war vermutlich der Luzerner Emil Vogt, welcher bereits die erste Etappe der Siedlung erstellt hat. 1979 saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Eines von fünf Zweifamilienhäusern der zweiten Etappe der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Wichtiger integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe im Jahr 1900 erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 7, Ansicht von SW



Erlenweg 7, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	486	Luzern	663.590	209.834	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			9	5	4082
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Meisterhaussiedlung Neuhobacher, 2. Etappe			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
<p>Das ursprüngliche Zweifamilienhaus Erlenweg 9 ist Element der dritten Häuserzeile zwischen dem Birken- und dem Erlenweg in der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Das über quadratischem Grundriss erstellte Gebäude wird von einem Kreuzgiebeldach überspannt. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss erhebt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaut DG in Sichtfachwerk. Mit Ausnahme der N-Fassade, welche den mittig angeordneten Haupteingang aufnimmt, weist der Bau jeweils zwei Fensterachsen auf. Ein Gurtgesims trennt das EG optisch vom OG, dekorativ gesägtes Flugsparrengebälk schmückt den Bau. An der S-Seite nachträgliche Erschliessung in den Garten und Anfügung eines Balkons im DG.</p>					
Baugeschichte					
<p>1900 im Rahmen der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) erstelltes Zweifamilienhaus. Architekt der fünf gleichen Häuser am Erlenweg war vermutlich der Luzerner Emil Vogt, welcher bereits die erste Etappe der Siedlung erstellt hat. 1979 saniert und zum Einfamilienhaus umgebaut.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
<p>Eines von fünf Zweifamilienhäusern der zweiten Etappe der Meisterhaussiedlung Neuhobacher. Der einfache Wohnbau ist in wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Wichtiger integraler Bestandteil der durch die Société anonyme de filature de Schappe im Jahr 1900 erstellten Arbeiter-Wohnsiedlung.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 9, Ansicht von NW



Erlenweg 9, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	488	Luzern	662.977	209.548	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obnauerstrasse			37	3	2337
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Unmittelbar an der Obnauerstrasse gelegenes, über längsrechteckigem Grundriss errichtetes, blockhaftes Doppel-Mehrfamilienhaus, bestehend aus zwei kubischen, aneinandergfügten Baukörpern (GVL-Nrn. 488 u. 489). Auf einem niedrigen, das Niveau ausgleichenden Rustika-Mauersockel errichteter, verputzter Massivbau mit ursprünglich drei, heute vier Vollgeschossen. Der Bau ruht unter einem schwach geneigten Walmdach, an den beiden Schmalseiten je eine kleine Walmdachgaube. Die strassenorientierte N-Fassade ist streng in zweimal drei Fensterachsen vertikal rhythmisiert, ein Gurtgesims zwischen EG und OG gliedert den Bau horizontal. Aufgeputzte Eckquader betonen die Gebäudekanten. Die südliche Längsfassade nimmt geschossweise die Lauben zu Erschliessung der Wohnungen auf. Die Lauben werden von zwei, als Querfirst ausgebildeten Eckkrisaliten gerahmt, die das Treppenhaus und die Toiletten aufnehmen. Das westliche Treppenhaus mit der zweiläufigen Holzterre ist heute noch offen, während der östliche Hausteil heute über einen zentralen Eingang an der Schmalseite erschlossen wird. Die Laube des 1. OG ruht auf einem Stahlprofilträger als Unterzug, welcher auf zwei gusseisernen Stützen aufliegt, feinere Eisenstützen tragen die darüber liegenden Lauben.

Baugeschichte

Erbaut 1900 durch den Krienser Baumeister Giovanni Toneatti. 1947 Anhebung des Daches und Ausbau des 4. OG des östlichen Hausteils, später auch über dem westlichen Hausteil. Bildet ein Pendant zum westlich gelegenen Haus Minerva, Luzernerstrasse 41 (GVL-Nr. 402).

Personen

Baumeister Giovanni Toneatti, 1854 - 1929, Clauzetto (Friaul)/Kriens

Würdigung

Frühes Beispiel eines Mehrfamilienhauses mit Laubengängerschliessung. Der blockhafte Bau nimmt durch sein Volumen und seine schlichte, aber klar gegliederte Fassade eine dominante Stellung im Strassenraum ein.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obnauerstrasse 37, Ansicht von NO



Obnauerstrasse 37, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	489	Luzern	662.966	209.552	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obnauerstrasse			37 a	3	604
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Unmittelbar an der Obnauerstrasse gelegenes, über längsrechteckigem Grundriss errichtetes, blockhaftes Doppel-Mehrfamilienhaus, bestehend aus zwei kubischen, aneinandergfügten Baukörpern (GLV-Nrn. 488 u. 489). Auf einem niedrigen, das Niveau ausgleichenden Rustika-Mauersockel errichteter, verputzter Massivbau mit ursprünglich drei, heute vier Vollgeschossen. Der Bau ruht unter einem schwach geneigten Walmdach, an den beiden Schmalseiten je eine kleine Walmdachgaube. Die strassenorientierte N-Fassade ist streng in zweimal drei Fensterachsen vertikal rhythmisiert, ein Gurtgesims zwischen EG und OG gliedert den Bau horizontal. Aufgeputzte Eckquader betonen die Gebäudekanten. Die südliche Längsfassade nimmt geschossweise die Lauben zu Erschliessung der Wohnungen auf. Die Lauben werden von zwei, als Querfirst ausgebildeten Eckkrisaliten gerahmt, die das Treppenhaus und die Toiletten aufnehmen. Das westliche Treppenhaus mit der zweiläufigen Holzterre ist heute noch offen, während der östliche Hausteil heute über einen zentralen Eingang an der Schmalseite erschlossen wird. Die Laube des 1. OG ruht auf einem Stahlprofilträger als Unterzug, welcher auf zwei gusseisernen Stützen aufliegt, feinere Eisenstützen tragen die darüber liegenden Lauben.

Baugeschichte

Erbaut 1900 durch den Krienser Baumeister Giovanni Toneatti. 1947 Anhebung des Daches und Ausbau des 4. OG des östlichen Hausteils, später auch über dem westlichen Hausteil. Bildet ein Pendant zum westlich gelegenen Haus Minerva, Luzernerstrasse 41 (GVL-Nr. 402).

Personen

Baumeister Giovanni Toneatti, 1854 - 1929, Clauzetto (Friaul)/Kriens

Würdigung

Frühes Beispiel eines Mehrfamilienhauses mit Laubengängerschliessung. Der blockhafte Bau nimmt durch sein Volumen und seine schlichte, aber klar gegliederte Fassade eine dominante Stellung im Strassenraum ein.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obnauerstrasse 37 a, Ansicht von NW



Obnauerstrasse 37 a, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	494	Luzern	663.701	209.923	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Waldheimstrasse			N.N.	5	377
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Talstation Sonnenbergbahn			gz Verkehrs- und Tiefbauten (übrige)		

Beschreibung

Die Talstation der Sonnenbergbahn steht am nördlichen Rand des Siedlungskerns von Kriens, etwas erhöht am Fusse des Sonnenbergs. Das dreiteilige Gebäude - bestehend aus Aufnahmehalle, Fahrkartenschalter und Perron - war ursprünglich zugleich auch Endstation der Kriens-Luzern-Bahn. Alle drei Bauten sind massiv erstellt und werden durch Satteldächer nach oben abgeschlossen (Perronüberdachung sekundär). Die Giebeldreiecke der Aufnahmehalle und des Fahrkartenschalters sind mit hölzernen Blendrunden versehen, verziert mit Laubsägedekor und geschnitzten Balkenköpfen. Gegen S zeigen die seitlichen Eckabschlüsse eine Quaderung, die der Befestigung des Holzlattentors dient. Ein einzelnes, grosses Rundbogenfenster an der O-Seite beleuchtet die Aufnahmehalle. Ein sekundär erstellter, eingeschossiger Flachdachvorbau fügt sich im S an die Aufnahmehalle an.

Baugeschichte

Die Talstation der Sonnenbergbahn wurde 1901-1902 mutmasslich nach den Plänen des Architekten Arnold Cattani erbaut. 1984 Erstellung eines neuen Satteldachs anstelle des bestehenden Flachdachs über dem Bahnperon. 1989 Einbau einer neuen WC-Anlage. 2005-2006 Restaurierung und Erstellen von Stützmauern an der östlichen Gebäudewand.

Personen

Würdigung

Weitgehend im Originalzustand erhalten gebliebene, repräsentative Talstation der Sonnenbergbahn mit interessanter ursprünglicher Doppelfunktion als Tramendstation und Drahtseilbahn-Talstation. Das im Schweizerhausstil dekorierte Gebäude ist als Talstation der Sonnenbergbahn wichtiger Zeuge der touristischen Erschliessung der Region. Der Bau besitzt als Bindeglied zwischen der Schappe-Arbeitersiedlung und des Villenensembles an der Weinhalde einen hohen Situationswert.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 28/2010, Luzern 2010	S. 141-146
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 84-94
Stadler, Hilar: Sonnenberg, Kriens 2002	S. 42-61

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz / ISIS, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	24.04.2001	20.05.2005	kein Eintrag	01.12.2016	



Waldheimstrasse, Talstation Sonnenbergbahn, Ansicht von S



Waldheimstrasse, Talstation Sonnenbergbahn, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	494 b	Luzern	663.371	210.651	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenberg	N.N.	5	877

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Bergstation Sonnenbergbahn	gz Verkehrs- und Tiefbauten (übrige)

Beschreibung

Etwas unterhalb des ehemaligen Hotels Sonnenberg, am südöstlichen Rand des Sonnenbergwaldes gelegene Bergstation. Die schlichter als die Talstation (GVL-Nr. 494) ausgeführte Bergstation besteht aus dem, gegen den Hang zugewandten, zweigeschossigen Maschinenhaus, dem Quergang am Ende des Perrons und der Empfangshalle. Das in Massivbauweise erstellte Maschinenhaus mit Fahrkartenausgabe wird von einem Flachdach, welches als Aussichtsterrasse dient, abgeschlossen. Sowohl der Quergang mit den zwei Ausgängen wie auch die offene Empfangshalle sind in Holz konstruiert und werden von je einem Satteldach mit Gerschild überspannt. Das Holzwerk im Schweizerhausstil ist heute in Oxidrot gefasst.

Baugeschichte

Die Bergstation der Sonnenbergbahn wurde 1901-1902 mutmasslich nach den Plänen des Architekten Arnold Cattani erbaut. 2005-2006 Restaurierung sowie Rückbau des Satteldachs über dem Maschinenhaus und Wiederherstellung der Aussichtsterrasse.

Personen

Würdigung

Weitgehend im Originalzustand erhalten gebliebene Bergstation der Sonnenbergbahn. Das im Schweizerhausstil dekorierte Gebäude ist als Bergstation wichtiger Zeuge der touristischen Erschliessung der Region.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 28/2010, Luzern 2010	S. 141-146
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 84-94
Stadler, Hilar: Sonnenberg, Kriens 2002	S. 42-61

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz / ISIS, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	24.04.2001	20.05.2005	kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenberg, Bergstation Sonnenbergbahn, Ansicht von W



Sonnenberg, Bergstation Sonnenbergbahn, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	497	Luzern	663.783	209.954	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Weinhalde			6	5	363
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Am Fuss des Sonnenbergs gelegenes Mehrfamilienhaus im Schweizerhausstil. Über dem gemauerten und verputzten, den Hang ausgleichenden Kellergeschoss erheben sich zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes DG. Der über dem Kellergeschoss traufseitig vorkragende Oberbau ist in Holzbauweise errichtet und mit einem Schindelschirm verrandet. Der Bau wird von einem Satteldach abgeschlossen, traufseitige Quergiebel bilden einen Kreuzfirst. Die südliche Schaufassade wird durch einen risalitartigen Vorbau in der Mittelachse dominiert, der in den beiden Vollgeschossen eine vollständig verglaste Loggia aufnimmt. Der Bau zeigt zahlreiche, zierliche gesägte Zierelemente im Schweizerhausstil.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich um 1900.

Personen

Würdigung

Weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes, Mehrfamilienhaus im Schweizerhausstil, das sich mit viel historischer Bausubstanz erhalten hat. Am ansteigenden Hang gelegen, hat der Bau eine ausgezeichnete Fernwirkung und ist ein wichtiges Element des Villenensembles an der Weinhalde.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Weinhalde 6, Ansicht von S



Weinhalde 6, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	511	Luzern	663.699	209.468	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Fenkernstrasse	15	5	528

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Saleshaus	ca Wohnheim

Beschreibung

Giebelständig zu einem kleinen Vorplatz ausgerichtetes Baukörper mit quer zur Firstrichtung zurückversetztem Annex gegen O. Zurückhaltend mit Formen des Heimatstils gestaltetes Wohnheim. Der verputzte Massivbau zeigt im Hauptbau eine differenzierte Fassadengestaltung mit grossen Rundbogenfenstern im EG, auf einem durchgehenden Sohlbankgesims stehende Kreuzstockfenster mit Stichbogen im OG - beide mit aufgeputzten Überfangbögen, die ursprünglich kontrastierend gefasst waren - sowie im DG giebelseitig 7fach gekuppelte Kreuzstockfenster. Der Bau wird von einem mächtigen, geknickten Satteldach mit Gerschild abgeschlossen, Fluggespärre und nordseitig auf dem First schlanker Dachreiter. Im nördlichen Giebfeld ursprünglich Aufschrift "Marienheim". Der Annexbau ist viel schlichter gestaltet, zeigt sich über einem halb eingetieften Kellergeschoss mit drei Vollgeschossen, die regelmässig mit Rechteckfenstern versehen sind. Das Satteldach wird regelmässig von Schleppegauben durchbrochen. An die nordöstliche Giebelseite fügt sich über einen Verbindungstrakt der Annex von 2011.

Baugeschichte

Erbaut 1904/05 als Arbeiterinnen-Wohnheim "Marienheim", auf Initiative des Krienser Pfarrers Josef Ambühl. Nach dem 2. WK. von den Menzinger Schwestern übernommen und bis 1967/68 als Heim für alleinstehende Frauen geführt. Seither dient es der Ordensgemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales (sog. Sales Oblaten). Renovationen 1982/83 und 1985/86. Heute dient das Haus als jugendpsychiatrische Therapiestation. Zu diesem Zweck 2010/2011 Annexbau von Architekt Otto Durrer.

Personen

Würdigung

Stattlicher, sehr funktional konzipierter und im Heimtatstil errichteter Baukomplex, der sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten hat. Als ehemaliges Arbeiterinnen-Wohnheim ist das sog. Saleshaus ein wichtiger Bauzeuge der Industrie- und Sozialgeschichte von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 204
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Fenkernstrasse 15, Saleshaus, Ansicht von SW



Fenkernstrasse 15, Saleshaus, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	515	Luzern	664.530	209.655	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	47	5	200

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Traufständig zur Luzernerstrasse ausgerichtetes Mehrfamilienhaus in spätklassizistischer Erscheinung. Über dem niedrigen, halb eingetieftem Kellersockel erheben sich drei Vollgeschosse und ein ausgebautes DG, wobei das EG optisch durch ein Gurtgesims und eine differenzierte Farbfassung sich optisch von den OG's abhebt. Der verputzte Massivbau ist regelmässig mit drei (südliche Schaufassade) auf zwei (Giebelseiten) Fensterachsen gegliedert und wird von einem Satteldach mit Gerschild überspannt. Ein markanter Quergiebel, flankiert von zwei kleinen Lukarnen, betont zusammen mit den Balkonen die Mittelachse der S-Fassade. Rechteckfenster, im ersten OG mit kleiner Verdachung, in der Mittelachse gekuppelte Fenster.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich im frühen 20. Jahrhundert.

Personen

Würdigung

Wohl proportioniertes Mehrfamilienhaus in historisierender spätklassizistischem Erscheinungsbild. Der Bau ist ein gutes Beispiel für den Mietwohnungsbau im vorstädtischen Gebiet um die vorletzte Jahrhundertwende und ist unmittelbar am Strassenrand gelegen von hoher räumlicher Präsenz.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 47, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 47, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	516	Luzern	664.769	209.909	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse			37	6	160
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Villa La Salle			cc Villa		

Beschreibung

Über rechteckigem Grundriss errichteter, verputzter Massivbau. Der kubische Bau ist in klassizistischer Formensprache regelmässig in vier auf fünf Fensterachsen gegliedert und wird von einem leicht vorkragenden, schwach geneigten Walmdach abgeschlossen, schmale Walmdachgauben durchbrechen die Dachflächen. Die repräsentative südöstliche Schauseite ist durch gequaderte Lisenen rhythmisch gegliedert, wobei die Mittelachse ein, die seitlichen je zwei Fenster enthalten. Das EG wird durch einen Fugenputz, grosse Fensteröffnungen mit Eisengitter sowie seitlichen Eingängen besonders ausgezeichnet. Die beiden OG's werden durch je ein Gurtgesims getrennt, hohe Rechteckfenster mit feiner Verdachung markieren das erste OG als Belle Etage. An der SW-Seite kleiner, eingeschossiger Pavillonanbau - ursprünglich offene Veranda -, der gleichzeitig eine Terrasse für das erste OG bildet, filigrane Eisengitterbrüstung, identisch mit den Sturzsicherungen der Fenster. Im Innern haben sich wesentliche Teile der Ausstattung erhalten, namentlich die Keramikplattenböden, teils farbig verglaste Türabschlüsse, Stukkaturen und Relieftapeten. Zur Villa gehörte ursprünglich ein grosser Villengarten, der heute jedoch bis auf den kleinen Vorgarten verschwunden ist.

Baugeschichte

Erbaut zwischen 1860 und 1870. Bauherr war Isaac La Salle, einer der ersten in Kriens ansässigen Industriellen. La Salle übernahm 1843 ein Walz- und Hammerwerk im Kupferhammer, das später sein Sohn bis 1893 weiterführte. 1903 wurde das Werk geschlossen. Um 1923 wurde im EG der Villa unter Beibehaltung der Struktur und Ausstattung ein chemischer Betrieb eingerichtet und die Wohnräume in den Obergeschossen unterteilt.

Personen**Würdigung**

Repräsentativer klassizistischer Villenbau mit klar differenzierter Fassadengestaltung. Als Fabrikantenwohnaus ist die Villa La Salle ein wichtiges Zeugnis der frühen Industriegeschichte und Bestandteil des quartierprägenden Fabrikensemble im Kupferhammer. Im Innern hat sich teilweise die qualitätvolle Ausstattung aus der Bauzeit erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 220
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 29-32

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 37, Villa La Salle, Ansicht von SO



Amlehnstrasse 37, Villa La Salle, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	517	Luzern	665.353	210.070	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obergrundstrasse	121	6	25

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Aurora	cc Villa

Beschreibung

Freistehende, historisierende Etagenvilla an der südlichen Ausfallachse von Luzern nach Kriens. Der zweigeschossige, über nahezu quadratischem Grundriss errichtete, glatt verputzte Massivbau wird von einem Mansardwalmdach abgeschlossen, ein markanter Konsolfries bildet die Dachuntersicht. Gegen N polygonaler Erkerturm mit geschweifeter Haube, an der W-Seite zweigeschossige Loggia. Die Eingangssache an der O-Seite wird durch quadrierte Lisenen gefasst und von einem segmentbogenförmigen Frontispiz abgeschlossen, ein gekuppeltes Rundbogenportal sowie gekuppelte Fenster in den Obergeschossen betonen die Eingangssache zusätzlich. Über dem Portal sind aufwändige Stuckdekoration, Putten mit Hängegirlanden und der Aufschrift "VILLA AURORA", zwischen den beiden Geschossen eine farbig gefasste reliefierte Landschaft mit aufgehender Sonne (die Morgenröte), im Segmentbogen Wappenkartusche mit der Inschrift "LIBERTAS". Die innere Raumdisposition gruppiert sich um die zentrierte Eingangshalle, die herrschaftlichen Räume sind reich mit Stuckaturen ausgestattet, die Böden mit Terrazzo und Kunststein-Elementen, teilweise auch Linoleum aus der Bauzeit. Zur Villa gehört ein Villengarten mit teilweise erhaltener historischer Struktur und bauzeitlicher Einfriedung.

Baugeschichte

Erbaut 1906 als Wohnhaus und Firmensitz für Romolo Gadola, Mitbegründer der Firma Gadola & Cie. Gadola stammte ursprünglich aus der Region Como und war als Stuckateur, Kunststeinfabrikant und Bildhauer tätig war. Der entwerfende Architekt der Villa ist nicht bekannt, die Innenausstattung mit Stuckaturen, Terrazzo- und Kunststeinarbeiten stammen alle von der Firma Gadola & Cie.

Personen

Bauherr/-in Romolo Gadola, 1879-?, Como, Kriens

Würdigung

Repräsentative Etagenvilla in historisierender Formensprache. Der Bau zeichnete sich aus durch seine reiche Architekturpolychromie und den hervorragend erhaltenen Innenräumen mit bemerkenswerter, üppiger Ausstattung aus der Bauzeit. Die Villa reiht sich städtebaulich ein in eine Reihe spätklassizistischer und historistischer Villen entlang der Ausfallachse von Luzern nach Kriens, die im ausgehenden 19. Jahrhundert errichtet worden sind.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	05.12.2012		kein Eintrag	01.12.2016	



Obergrundstrasse 121, Villa Aurora, Ansicht von NW



Obergrundstrasse 121, Villa Auroar, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	519	Luzern	664.708	209.756	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	57	6	184

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Bertha	cc Villa

Beschreibung

Langgezogene und traufständig zur Luzernerstrasse stehende Villa über polygonalem Grundriss. Der zweigeschossige, verputzte Massivbau über einem leicht eingetieften Kellergeschoss mit Rustikamauerwerk wird von einem sekundär aufgebauten Satteldach abgeschlossen (ursprünglich als Terrasse genutztes Flachdach). An der N-Ecke runder Treppenturm mit Kuppeldach, Firststange mit Wetterfahne und der Jahreszahl "1906". Der Bau ist in spätklassizistischer Art regelmässig befenstert, wobei gegen S und W je eine Achse leicht vorspringt und mit gekuppelten Fenster besetzt ist. An der N-Seite ist die Fassade gegen den Turm eingezogen und mit Balkonen besetzt. Die Erschliessung erfolgt am Treppenturm, der Eingang wird von einem kleinen Satteldach geschützt.

Baugeschichte

Erbaut 1906-08 als Villa Bertha von und für Baumeister Ambros Zraggen. 1918/19 Umbau zur Sternwarte Flammarion durch Dr. Julius Jossel-de Krudy. In den 1930er-Jahren wurde das Haus als "Institut Commercial Villa Bertha" genutzt. Mutmasslich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Ersatz des ursprünglichen Flachdachs durch ein Satteldach.

Personen

Würdigung

Schlichter, spätklassizistischer Villenbau, der trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines ursprünglichen Erscheinungsbildes bewahrt hat. Die Villa ist nicht nur ein wichtiges bauliches Element an der Luzernerstrasse sondern in Kombination mit der Sternwarte auch nutzungsgeschichtlich von Interesse.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 217
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991	S. 28

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 57, Villa Bertha, Ansicht von O (Aufnahme 2014)



Luzernerstrasse 57, Villa Bertha, Ansicht von SW (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	525 a	Luzern	664.089	209.424	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	5	5	261

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Vier Jahreszeiten	ca Wohnhaus

Beschreibung

Unmittelbar an der Strasse stehendes Mehrfamilienhaus. Über nahezu quadratischem Grundriss errichteter Massivbau mit niveauausgleichendem Rustika-Mauersockel und drei glatt verputzten Vollgeschossen. Der mit Gesimsen und Lisenen gegliederte Bau wird von einem Satteldach abgeschlossen, aus der Achse versetzte Quergiebel und weitere Dachaufbauten verleihen dem Bau eine bewegte Dachlandschaft. Dachknick, Blendründer, Fluggespärre und stark konturierte Büge verstärken das malerische Erscheinungsbild. Ganz dem Historismus verpflichtet sind der polygonale Erker und der Eckbalkon mit Balusterbrüstung im ersten OG. In die Fassade eingelassener Eingang an der NW-Ecke.

Baugeschichte

Erbaut 1911 für Carl Steiner, nach 2000 Fassadensanierung und Neubau Lukarnen, Ersatz Balkone S-Seite.

Personen

Würdigung

Wohlproportioniertes und auffällig gestaltetes Mehrfamilienhaus im zeittypischen Stilpluralismus am Übergang vom Historismus zum Heimatstil. Der Bau hat sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten und ist durch seine malerische Gestalt ein wichtiges Element im Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 218
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 5, Vier Jahreszeiten, Ansicht von W



Horwerstrasse 5, Vier Jahreszeiten, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	526	Luzern	661.873	209.251	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse	15	3	805

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Obernau	bl Schulhaus

Beschreibung

Freistehend an der ansteigenden Hergiswaldstrasse errichteter Schulhausbau in historisierender Gestalt. Verputzter Massivbau über L-förmigem Grundriss mit rustiziertem Sockel, zwei Vollgeschossen und einem Mansarddach mit stehenden Lukarnen und zentriertem Dachreiter mit allseitigen Schallöffnungen für die Schulglocke. In der eingezogenen N-Ecke zweiseitig mit einer Arkade geöffneter Eingang, der über Treppenstufen erschlossen wird. Ein massige Säule trägt die Verdachung. Das Mansarddach war ursprünglich gegen N als Mansardwalmdach mit Ziergiebel ausgebildet, heute als Mansardgiebeldach mit eingeschalteten Freibünden. Das Schulhaus steht in einer grosszügigen Pausenanlage, die zur Strasse hin durch eine Natursteinmauer begrenzt wird.

Baugeschichte

Erbaut 1908/09 nach Plänen des Architekten Albert Benz. Umbau Dachgeschoss und Veränderungen an der N-Fassade mutmasslich um 1937. Weitere Umbauten 1956 und 1985 im Innern.

Personen

Architekt/-in Albert Benz, Luzern

Würdigung

Der historisierende Schulhausbau hat sein äusseres Erscheinungsbild aus der Zeit der Überformung im Sinne des Heimatstil weitgehend erhalten. Der freistehende Bau mit grosszügiger Pausenanlage nimmt im Ortsteil Obernau räumlich eine bedeutende Stellung ein und ist ein ausgezeichnetes Beispiel Schulhausbaus in ländlichen Gegenden um die vorletzte Jahrhundertwende.

Literatur (Auswahl)

Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991 S. 90

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse 23, Schulhaus Obernau, Ansicht von NW



Hergiswaldstrasse 23, Schulhaus Obernau, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	529	Luzern	664.464	209.643	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	41	5	204

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Elisabethenheim	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

An der Verzweigung Luzernerstrasse-Schachenstrasse gelegenes, städtisches Mehrfamilienhaus mit Historismus- und Heimatstilelementen. Hochaufragender, dreigeschossiger, verputzter Massivbau über Sockel in versetztem Rustikamauerwerk. Der Bau wird von einem mächtigen Mansarddach mit tief heruntergezogenem Gerschield überspannt. An der südlichen Traufseite durchbricht in der Mittelachse ein halbrunder Altan die Traufe und den steileren Dachteil und wird von einem Walmdach abgeschlossen. Der Eingang ist asymmetrisch versetzt in der W-Achse der S-Fassade als Eingangsloggia unter Walmdach ausgebildet. Unterschiedliche Fensterformate schaffen einen Kontrast zum axialen Fassadenbild.

Baugeschichte

Das Haus wurde zeitgleich mit dem identischen Nachbarhaus Luzernerstrasse 43 (GVL-Nr. 531) für den Bauherrn Albino Minoletti errichtet.

Personen

Würdigung

Städtisches Mehrfamilienhaus im zeitypischen Stilpluralismus der Zeit um 1900, das Elemente des Historismus mit Formen des Heimatstils verbindet und ein ausgezeichnetes Beispiel des Mehrfamilienhaus-Baus um die vorletzte Jahrhundertwende ist. Der hoch aufragende Baukörper bildet zusammen mit seinem Pendant ein wichtiges, den Strassenraum prägendes Element an der unteren Luzernerstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 41, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 41, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	531	Luzern	664.488	209.643	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			43	5	203
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Belvedere			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
An der Verzweigung Luzernerstrasse-Schachenstrasse gelegenes, städtliches Mehrfamilienhaus mit Historismus- und Heimatstilelementen. Hochaufragender, dreigeschossiger verputzter Massivbau über Sockel in versetztem Rustikamauerwerk. Der Bau wird von einem mächtigen Mansarddach mit tief heruntergezogenem Gerschild überspannt. An der südlichen Traufseite durchbricht in der Mittelachse ein halbrunder Altan die Traufe und den steileren Dachteil und wird von einem Walmdach abgeschlossen. Der Eingang ist asymmetrisch versetzt in der W-Achse der S-Fassade als Eingangsloggia unter Walmdach ausgebildet. Unterschiedliche Fensterformate schaffen einen Kontrast zum axialen Fassadenbild.					
Baugeschichte					
Das Haus wurde zeitgleich mit dem identischen Nachbarhaus Luzernerstrasse 41 (GVL-Nr. 529) für den Bauherrn Albino Minoletti errichtet.					
Personen					
Würdigung					
Städtliches Mehrfamilienhaus im zeitypischen Stilpluralismus der Zeit um 1900, das Elemente des Historismus mit Formen des Heimatstils verbindet und ein ausgezeichnetes Beispiel des Mehrfamilienhaus-Baus um die vorletzte Jahrhundertwende ist. Der hoch aufragende Baukörper bildet zusammen mit seinem Pendant ein wichtiges, den Strassenraum prägendes Element an der unteren Luzernerstrasse.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 43, Ansicht von S



Luzernerstrasse 43, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	538	Luzern	663.835	209.654	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse	7a	5	395

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Gartenheim	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Leicht zurückversetzt zur Schachenstrasse errichtetes Mehrfamilienhaus in spätklassizistischem Erscheinungsbild. Kubischer Baukörper über nahezu quadratischem Grundriss unter flachem, kaum in Erscheinung tretendem Walmdach. Der verputzte Massivbau ist regelmässig mit Fensterachsen gegliedert, Eckquader im EG und Ecklisenen im Oberbau betonen zusätzlich die Vertikale. Über dem halb eingetieften Kellergeschoss mit Rustikamauerwerk ist das EG mit einem Fugenputz ausgezeichnet, während die durch ein Gurtgesims vom EG optisch getrennten Obergeschosse fein verputzt sind. Mutmasslich sekundäre Farbgebung.

Baugeschichte

Erbaut 1910 für den Bauherrn Johann Leder. Fassadensanierung mit mutmasslich erneuerter Farbgebung.

Personen

Würdigung

Repräsentatives, spätklassizistisches Mehrfamilienhaus, das trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 7a, Gartenheim, Ansicht von SO



Schachenstrasse 7a, Gartenheim, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	539	Luzern	664.165	209.619	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			21	5	309
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Villa Florida			cc Villa		

Beschreibung

Inmitten einer Parkanlage (Bellpark) gelegene, noch dem Historismus verpflichtete Industriellen-Villa, die aber bereits Einflüsse der Reformarchitektur aufweist. Über rustiziertem Sockel erhebt sich ein zweigeschossiger, glatt verputzter Massivbau der von einem Mansardwalmdach abgeschlossen wird. An der O-Seite Mittelrisalit mit rundem Vorbau im EG, daran anschliessend gegen S eingeschossige, ursprünglich offene Loggia mit drei hohen Rundbogenöffnungen - in der Mittelachse kleine, geschwungene Freitreppe - sowie gegen S breite Segmentbogenöffnung, heute alle befenstert. An der W-Seite eingeschossiger Vorbau mit Eingangsloggia. Der Bau ist zurückhaltend mit historisierenden Architektur- und Zierelementen ausgestattet: Ecklisenen mit aufgeputztem Kapitell, Stichbogenfenster im OG sowie verschiedene Dachaufbauten u.a. Giebellukarnen mit Frontispiz über dem Eckrisalit und an der südlichen Schmalseite. Die Villa ist von einem, von englischen Vorbildern inspirierten Park umgeben (Bellpark) und im Grundriss konsequent auf den Garten ausgerichtet.

Baugeschichte

Erbaut 1911/12 nach Plänen des Architekten Emil Vogt für den Industriellen Hermann Bell. Seit 1991 als Museum "Bellpark" genutzt und im Innern entsprechend der Umnutzung 1990/91 sanft angepasst.

Personen

Architekt/-in: Emil Vogt, 1863-1936, Luzern

Würdigung

Zurückhaltend instrumentierte Villa am Übergang vom Historismus zum Heimatstil. Der Bau nimmt in Stellung und Grundriss die Forderungen der Reformarchitektur nach Sonnen- und Gartenausrichtung auf. Bildet zusammen mit der benachbarten Villa Konkordia und der Villa Daheim sowie der dazugehörigen bedeutenden Parkanlage ein beachtenswertes Ensemble bürgerlicher Repräsentationsarchitektur im Zentrum von Kriens. Als Fabrikantenvilla für die Familie Bell ist der Bau zudem von hoher lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216
Seiler, Alexander J.: Kriens - Kairo, Kriens 1998 S. 75-76
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991 S. 54-55

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[B] Bellpark		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 21, Villa Florida, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 21, Villa Florida, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	544	Luzern	663.835	209.405	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg	6	5	133

Gebäude- / Objektname	Baugattung
EWL-Unterwerk	eb Transformatorenhaus

Beschreibung

Das EWL-Unterwerk Fenkern steht an prominenter Lage auf der Anhöhe des Kirchhügels, westlich der Pfarrkirche. Das Gebäude besteht aus einer älteren nordöstlichen Hälfte mit turmartigem Aufbau und einer jüngeren südwestlichen Hälfte. Die beiden in Massivbauweise erstellten Gebäudeteile werden je von einem Satteldach mit Gerschind abgeschlossen und traufseitig von einem Quergiebel durchbrochen. Unterschiedlich grosse und unregelmässig angeordnete vergitterte Fenster belichten den Innenraum. Neben diversen kleineren Personeneingängen dienen zwei grosse Stahltüren an der S-Seite des überhöhten Mittelteils der Erschliessung. Das Werkareal wird durch einen Maschendraht-, bzw. Holzlattenzaun abgeschlossen und weist eine parkartige Begrünung auf.

Baugeschichte

Das Transformatorenhaus Fenkern erscheint erstmals 1912 im Brandassekuranzregister. 1938 Erweiterung der Trafostation zum Unterwerk. 1954 Anbau des SW-Flügels sowie Umbau des NO-Flügels nach den Plänen des Architekten Otto Zeier.

Personen

Würdigung

Das gut erhaltene Unterwerk Fenkern steht an prominenter Lage zwischen Pfarrkirche und Schulhaus Kirchbühl. Der heute in strenger und sachlicher Kühle erscheinende Zweckbau ist ein früher Bauzeuge der lokalen Stromversorgung und daher von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 104-105

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[A] Kirchhügel

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 6, EWL-Unterwerk Fenkern, Ansicht von NW (Aufnahme 2014)



Kirchrainweg 6, EWL-Unterwerk Fenkern, Ansicht von NO (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	545	Luzern	663.898	209.670	Kriens
Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr		
Schachenstrasse	13	5	400		
Gebäude- / Objektname	Baugattung				
Gemeindehaus	bb Gemeindehaus				
Beschreibung					
Über annähernd quadratischem Grundriss errichteter Massivbau mit drei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss. Ein mächtiges Walmdach mit Kreuzfirst auf dem ein schlanker Dachreiter sitzt, schliesst den Bau ab. Die repräsentative S-Fassade mit breitem Mittelrisalit ist reich durchgestaltet und macht mit geschossweise unterschiedlichen Fenstern die differenzierte Nutzung nach aussen hin sichtbar. Das überhohe EG ist mit seinem markanten Rustikamauerwerk aus Obernauer Sandstein als Sockel ausgebildet und wird von Rundbogenfenstern belichtet. Die beiden Obergeschosse sind verputzt und werden mit Rustika-Eckquader vertikal akzentuiert. Das Fensterband im Mittelrisalit mit fünf gekuppelten Fenstern, die von einer neoklassizistischen Verdachung mit einem Wappenrelief im Sprenggiebel zusammengefasst werden, verweist auf den Gemeinderatsaal, während die kleinformatigen Fenster mit Klappläden im 2. OG auf die ursprüngliche Wohnnutzung hinweist. Zentriertes Hauptportal, das über eine vierstufige Treppe erschlossen wird, im Giebfeld des Mittelrisalit reich mit Fassadenmalerei geschmücktes Zifferblatt über einem zweiten Fensterband mit fünf gekuppelten Fenstern. Die N-Fassade ist schlicht gehalten und wird nur mit Rustika-Eckquader ausgezeichnet.					
Baugeschichte					
Erbaut 1912 nach den Plänen des bedeutenden Architekten Emil Vogt. Zeitweise auch Sitz des Amtsgerichtes. Im Innern wiederholt umgebaut, 2010/11 Teilrestaurierung Gemeinderatssaal.					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Das Gemeindehaus von Kriens ist ein repräsentativer und historisierender Heimatstilbau des bekannten Architekten Emil Vogt. Der im äusseren Erscheinungsbild im originalen Zustand erhaltene Bau nimmt durch sein Volumen und seine differenzierte Fassadengestaltung eine bedeutende Stellung im Ortsbild ein. Ausgezeichnetes Beispiel eines öffentlichen Bauwerks aus dem frühen 20. Jahrhundert.					
Literatur (Auswahl)					
Berichte!, 1-, [Luzern] 2011-			Nr. 1, S. 21		
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009			S. 215		
Seiler, Alexander J.: Kriens - Kairo, Kriens 1998			S. 88-89		
Spezialinventare					
Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	30.05.2007		kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 13, Gemeindehaus, Ansicht von S



Schachenstrasse 13, Gemeindehaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	547	Luzern	664.553	209.693	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	49	6	198

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Villa Komet	ca Wohnhaus

Beschreibung

Leicht zurückversetzt an der Luzernerstrasse gelegenes, villenartiges Wohnhaus das Elemente des Heimat- und des Jugendstils verbindet. Der über einem annähernd quadratischen Grundriss errichtete, verputzte Massivbau mit Rustika-Sockelmauer wird von einem markanten Walmdach abgeschlossen. Das Walmdach wird dreiseitig von schmalen Lukarnen durchbrochen. Ein leicht vorspringender Quergiebel mit Fusswalm in der S-Fassade sowie ein halbrunder Altan an der SW-Ecke verleihen dem Bau sein zeittypisches, asymmetrisches Erscheinungsbild. Hochrechteckige Fensteröffnungen mit geohrten Einfassungen und feinsprossigen Oblichtern sind weitere charakteristische Gestaltungsmerkmale.

Baugeschichte

Das Haus wurde 1911/12 für die Bauherrschaft Beck-Köller nach Plänen des Luzerner Architekten Friedrich Felder errichtet. In den 1980er-Jahren umfassende Innen- und Aussenrestaurierung, sekundäre Dachflächenfenster.

Personen

Architekt/-in Friedrich Felder, 1865-1942, Luzern

Würdigung

Stattliches villenartiges Wohnhaus, das im Zeichen der Reformarchitektur Elemente des Heimatstils und des Jugendstils verbindet. Der im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichnet erhaltene Bau bildet zusammen mit den benachbarten Bauten ein ausgezeichnetes Ensemble aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 49, Villa Komet, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 49, Villa Komet, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	564	Luzern	664.793	209.961	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenbühlweg	1	6	2202

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ea Gewerbegebäude

Beschreibung

Am südlichen Hangfuss des Sonnenbergs im Gebiet Kupferhammer gelegenes Gewerbe- und Verwaltungsgebäude. Über längsrechteckigem Grundriss errichteter, viergeschossiger, in den Hang gebauter Betonbau (ursprünglich wohl als Sichtbeton, heute gestrichen) mit Flachdachabschluss. Repräsentative südliche Schaufassade und Zugangsseite mit vier horizontalen Fensterbändern, teilweise auch an den Längsseiten. Die östliche Längsseite wird durch den schmalen, ebenfalls kubisch gestalteten Treppenhausrisalit skulptural durchbrochen. Gegen W und O Anbauten

Baugeschichte

Erbaut 1963 nach Plänen des Architekten Fritz Hodel, als Hauptsitz für die Lederwarenhandlung VOCO AG (gegründet 1892 in Luzern).

Personen

Architekt/-in Fritz Hodel, Kriens

Würdigung

Ausgezeichnetes und für Kriens bedeutendstes Beispiel rationaler und funktionaler Zweckarchitektur. Das in seiner Substanz original erhaltene Gewerbe- und Bürogebäude steht in der Tradition des Neuen Bauens und ist mit seiner reduzierten Formensprache ein überzeugender Vertreter der Rationalistischen Architektur der Nachkriegsmoderne.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenbühlweg 1, Ansicht von SO



Sonnenbühlweg 1, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	587	Luzern	663.751	209.934	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Weinhalde	4	5	2127

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Haldenegg	ca Chalet (ab 1850)

Beschreibung

Talseitig hochaufragender Chaletbau mit gemauertem und verputztem Erd- und Kellergeschoss. Der Oberbau in Ständerbauweise und ist mit einer Bretterschalung verkleidet und imitiert mit aufgesetzten Blockverstössen und Konsolen jedoch einen Blockbau. Das weit vorkragende, schwach geneigte Satteldach wird von Blockkonsolen und profilierten Bügen getragen, Schleppgaube im W, evtl. sekundär. Im EG Stichbogen-Fensteröffnungen sowie ein gemauerter Vorbau (Altan) auf dem versetzt zur Mittelachse auf gedrunen Holzsäulen eine Balkon ruht, der um die SO-Ecke gezogen ist. Aufgesetzte Balkenköpfe bilden Friese. An der W-Seite Eingangs-Loggia unter Pultdach.

Baugeschichte

Wohl um 1930 erbaut.

Personen

Würdigung

Repräsentativer Chaletbau mit charakteristischen Zierelementen, dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten ist. Das Haus "Haldenegg" ist ein wichtiges Element des Villenensembles an der Weinhalde.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Weinhalde 4, Haldenegg, Ansicht von S



Weinhalde 4, Haldenegg, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	603	Luzern	663.679	209.887	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg			2, 4	5	664
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Prokuristenhaus			ca Arbeiterwohnhaus		
Beschreibung					
<p>Das Doppelfamilienhaus (Prokuristenhaus) liegt nördlich oberhalb der Meisterhaussiedlung. Traufständig zur Strasse ausgerichteter Baukörper über längsrechteckigem Grundriss. Über einem die Hangneigung ausgleichenden Kellergeschoss zeigt sich der Oberbau in Massivbauweise und verputzt, das ausgebaute DG in Sichtfachwerk. Der Bau wird von einem Satteldach überspannt, gegen S je zwei Quergiebel über den beiden mittleren Achsen, die zusätzlich durch die beiden etwas pompös und stilfremd wirkenden Eingangsportale mit Sandsteinportikus und Frontispiz vor den zurückversetzten Eingängen betont werden. Die beiden Wohnungen erstrecken sich vom Eingangsfoyer im EG bis ins DG über drei Stockwerke und sind je über ein offenes Treppenhaus erschlossen. Neben den bemerkenswerten Eingangsportalen verweisen auch die grosszügigen Raumverhältnisse auf die gegenüber der Meisterhäuser gehobeneren Wohnansprüchen.</p>					
Baugeschichte					
<p>1926, rund 26 Jahre nach der zweiten Bauetappe der Meisterhaussiedlung, durch die Société anonyme de filature de Schappe (SAF) errichtetes Doppelfamilienhaus. Ursprünglich waren noch drei weitere gleiche Häuser vorgesehen, die jedoch nicht ausgeführt wurden.</p>					
Personen					
Bauherr/-in		Société anonyme de filature de Schappe (SAF)			
Würdigung					
<p>Obwohl fast 30 Jahre nach den sog. Meisterhäusern erstellt und einen anderen Wohntypus vertretend, nimmt das Doppelfamilienhaus einzelne Konstruktions- und Gestaltungsmerkmale der Meisterhäuser auf. Der in seinen wesentlichen Elementen im ursprünglichen Zustand erhaltene Bau ist funktional und räumlich ein integraler Bestandteil der Schappe-Arbeitersiedlung.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 220-221					
Spezialinventare					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[L] Meisterhaussiedlung	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 2 u. 4, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	604	Luzern	663.781	209.562	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	N.N.	5	2138

Gebäude- / Objektname	Baugattung
WC-Anlage Busschleife	bh WC-Anlage

Beschreibung

Die WC-Anlage steht im Dorfkern unmittelbar an der Luzernerstrasse vis à vis der Buswendeschleife. Der eingeschossige, verputzte Massivbau wird von einem geknickten Walmdach mit gefelderter Dachuntersicht abgeschlossen. Über der SW-Fassade gegen die Strasse krägt das Dach als Wetterschutz vor, die Fassade weist eine mittig angeordnete Aushang-Vitrine auf, welche von je einem Fenster mit geschwungenem Schmiedeeisengitter flankiert wird. An den Seitenfassaden befinden sich die Zugänge für die Frauen- bzw. Männertoilette.

Baugeschichte

Die WC-Anlage wurde 1936 erbaut. Um 1995 saniert.

Personen

Würdigung

Mitten im Dorfkern von Kriens gelegener, markanter Kleinbau mit auffällig vorkragendem Walmdach. Die WC-Anlage ist ein Zeuge des Ausbaus der öffentlichen Infrastruktur durch die Gemeinde.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[K] Dorf

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse, WC-Anlage Busschleife, Ansicht von SW



Luzernerstrasse, WC-Anlage Busschleife, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	615	Luzern	664.598	209.653	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	68	6	2175

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Sonnegg	ca Wohnhaus

Beschreibung

An der Ecke Luzernerstrasse-Brunnmattstrasse stehendes, kleinmassstäbliches Wohnhaus mit historisierenden Gestaltungselementen. Der über annähernd quadratischem Grundriss errichtete Putzbau wird von einem geknickten Walmdach abgeschlossen, gegen N mit schmalen bauzeitlichen Lukarnen, gegen S sekundär umgestalteter Dachaufbau. Der zweigeschossige Bau ist mit 2 auf 2 Fensterachsen axiert, an der O-Seite durchbricht ein Treppenhausrisalit die regelmässige Gliederung. Gegen N eingeschossiger Vorbau mit darüberliegendem Balkon. Die Gebäudeecken werden von aufgeputzten Eckquadern gefasst.

Baugeschichte

Erbaut 1926 nach Plänen von Frey, Muri. Umgestaltung Dach 1960.

Personen

Würdigung

Zeittypisch, kleinmassstäbliches Wohnhaus mit historisierenden Gestaltungselementen. Der Bau übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen der Bebauung entlang der Luzernerstrasse und der offenen Bebauungsweise mit Zwei- und Dreifamilienhäusern im Gebiet Brunnmatt und Kehrhof.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[F] Brunnmatt

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 68, Sonnegg, Ansicht von N



Luzernerstrasse 68, Sonnegg, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	626	Luzern	664.582	209.616	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Brunnmattstrasse			4	6	2189
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

An der Kreuzung Brunnmattstrasse/Hochrainstrasse stehendes Zweifamilienhaus im Erscheinungsbild der Reformarchitektur Prägung, wie sie von etwa von Heinrich Tessenow vertreten wurde. Über einem annähernd quadratischen Grundriss, errichteter verputzter Massivbau, mit wenig eingetieftem Kellergeschoss. Der würfelförmige, zweigeschossige Baukörper wird von einem nur wenig vorkragenden Satteldach abgeschlossen, das Giebfeld tritt als gleichschenkliges Dreieck in Erscheinung. Beide Dachflächen werden von einer abgewalmten Lukarne durchbrochen. Der Bau ist bis auf ein Fensterband im SW regelmässig befenstert, ein Gurtgesims trennt die beiden Vollgeschosse optisch, giebelseitig tritt gegen S im EG eine verglaste Loggia vor. An der nördlichen Giebelseite Treppenhausrisalit unter Satteldach. Der Bau ist bis auf ein Dreiecksgiebel über dem Zwillingfenster im südlichen Giebfeld schmucklos, Dachuntersichten, Fenstergewände und Gesimse bilden jedoch einen farblichen Akzent.

Baugeschichte

Erbaut 1927 nach Plänen des Architekten Carl Griot jun. für den Krienser Fritz Seeger.

Personen

Architekt/-in Carl Griot jun., 1889-1964

Würdigung

Ausgezeichneter Vertreter der Reformarchitektur, dessen klares und geometrisches Erscheinungsbild ganz in der Tradition der Architektursprache Heinrich Tessenows steht. Aussergewöhnlicher Bau von formaler Prägnanz, der sich im Äusseren weitgehend original erhalten hat. Der Bau nimmt der an der Strassenkreuzung Brunnmattstrasse/Hochrainstrasse auch räumlich eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[F] Brunnmatt		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Brunnmattstrasse 4, Ansicht von SW



Brunnmattstrasse 4, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	628	Luzern	663.092	209.522	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obernauerstrasse	29	3	2194

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Fluhblick	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Traufständig zur Obernauerstrasse ausgerichtetes Mehrfamilienhaus im Chaletstil. Über dem gemauerten und verputzten Sockelgeschoss zeigt sich der Oberbau in Holzbauweise mit charakteristischer Chaletschalung. Der Bau wird von einem Satteldach mit Gerschild überspannt, der markante Dachvorkrag wird von geschweiften Bügen gestützt. An der nördlichen, strassenseitigen Trauffassade eingemittelter polygonaler Treppenhausturm der die Traufe durchbricht, seitlicher Eingang unter einem Vordach. An der östlichen Giebelseite Balkonvorbau, gegen W sekundärer, eingeschossiger kubische Anbau.

Baugeschichte

Erbaut um 1920, sekundärer Anbau gegen W.

Personen

Würdigung

Seltene Beispiel eines Mehrfamilienhauses im Chaletstil, das sich mit viel bauzeitlicher Substanz erhalten hat. Der Bau bildet zusammen mit dem benachbarten Chalet (GVL-Nr. 277) ein, den Strassenraum prägendes Ensemble.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Obernauerstrasse 29, Fluhblick, Ansicht von NO



Obernauerstrasse 29, Fluhblick, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	637	Luzern	664.593	209.584	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse			14	6	2200
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss errichtetes Zweifamilienhaus. Später Heimatstilbau mit zurückhaltenden, klassizistisch inspirierten Gestaltungselementen. Verputzter Massivbau unter geknicktem Walmdach, allseitig je eine Schlepptgaube. Der zweigeschossige Bau ist regelmässig mit zwei auf zwei Fensterachsen gegliedert. Zentrierter, überdachter Eingang gegen N.

Baugeschichte

Erbaut 1929 nach Plänen von J. Zeier.

Personen

Würdigung

Im späten Heimatstil errichtetes Zweifamilienhaus. Räumlich wichtiges und integrales Element der Bebauung mit typologisch und formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern entlang der Hochrainstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[F] Brunnmatt		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 14, Ansicht von NO



Hochrainstrasse 14, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	643	Luzern	663.960	210.389	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gabeldingen			N.N.	5	950
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			eb Transformatorenhaus		

Beschreibung

Bei Gabeldingen stehendes, turmartiges Transformatorenhaus mit Gestaltungselementen des Heimatstils. Der verputzte Mauerbau wird von einem leicht geknickten Satteldach abgeschlossen. Das Sockelgeschoss mit aufgeputzten Eckquadern verjüngt sich bis zum Gurtgesims unterhalb der OG-Fenster im OG. Im S bauzeitliche Eingangstür gerahmt von kräftigem, profiliertem Kunststein-Türgewände. "Schlussstein" mit den erhabenen Lettern "CK". Der Eingang wird von einem abgewalmten Heimatstil-Vordach geschützt.

Baugeschichte

Mutmasslich in den späten 1920er-Jahren errichtet.

Personen

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenes Transformatorenhaus. Der Heimatstilbau ist nicht nur ein Bauzeuge der Elektrifizierung von Kriens sondern durch seine freistehende Lage auch eine wichtige Landmarke im Gebiet Gabeldingen.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gabeldingen, Transformatorenhaus, Ansicht von SW



Gabeldingen, Transformatorenhaus, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	649	Luzern	663.980	209.686	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse			17	5	2199
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Traufständig zur Schachenstrasse ausgerichtetes Mehrfamilienhaus, das zeittypisch historisierende Gestaltungselemente mit Formen des Heimatstils verbindet. Über einem halb eingetieften Kellergeschoss in Massivbauweise errichteter und verputzter Baukörper. Der Bau ist in klassizistischer Tradition regelmässig in zwei auf drei Fensterachsen gegliedert wobei die Mittelachse der südlichen Schauseite mit eingezogenen Balkonen risalitartig vortritt. Das EG wird mit einer Putzbänderung als Sockelgeschoss ausgezeichnet und durch ein Gurtgesims optisch von den Obergeschossen getrennt, kannelierte Ecklisenen fassen die Gebäudekanten und betonen die Vertikale. Das geknickte Satteldach mit Gerschild, Fusswalm und gefelderter Dachuntersichten steht hingegen schon ganz im Zeichen des Heimatstils. Gegen S mächtige Lukarne in der Mittelachse, flankiert von zwei schmalen Walmdachgauben, gegen N durchbricht ein Treppenhausrisalit als Quergiebel die Dachfläche.

Baugeschichte

Im frühen 20. Jahrhundert erbaut, mutmasslich um 1905/1910.

Personen

Würdigung

Das hochaufragende Wohnhaus in zeittypischem Stilpluralismus des frühen 20. Jahrhunderts hat sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten. An der Verzweigung Schachenstrasse-Degenstrasse nimmt der Bau städtebaulich und im Strassenraum eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 17, Ansicht von SO



Schachenstrasse 17, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	657	Luzern	664.651	209.604	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse	18	6	2232

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Giebelständig zur Hochrainstrasse situiertes Mehrfamilienhaus, das Elemente der Reformarchitektur mit Einflüssen des neuen Bauens in sich vereint. Der verputzte Massivbau wird von einem im Traufbereich geknickten Steilgiebeldach mit nur wenig Dachüberstand abgeschlossen, an der östlichen Traufseite mutmasslich sekundäre, breit gelagerte Lukarne. Der Bau ist regelmässig befenstert, wobei die schmalen Rechteckfenster in den beiden Vollgeschossen paarweise angeordnet sind und jeweils durch ein gemeinsames Sohlbankgesimse verbunden werden. An der nördlichen Giebelseite, leicht versetzt zur Mittelachse, aufwändig gestalteter Eingang: Rundbogenportal mit Klinkereinfassung, auf zwei seitlichen Schilden wird ein Schutzdach in Holzkonstruktion abgestützt.

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich in den frühen 1930er-Jahren.

Personen

Würdigung

Qualitätvolles Mehrfamilienhaus, das die Reformarchitektur mit Elementen des Neuen Bauens erweitert und sein ursprüngliches äusseres Erscheinungsbild weitgehend erhalten hat. Der Bau nimmt entlang der Hochrainstrasse räumlich eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[F] Brunnmatt

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 18, Ansicht von NW



Hochrainstrasse 18, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	663	Luzern	664.610	209.623	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Brunnmattstrasse	3	6	2318

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

Beschreibung

An der Kreuzung Brunnmattstrasse/Hochrainstrasse stehendes Mehrfamilienhaus in einer sehr traditionellen Ausprägung der Reformarchitektur. Der verputzte Massivbau wird von einem geknickten Steilgiebeldach mit Gerschild abgeschlossen, traufseitig durchbricht je eine Schleppegaupe die Dachflächen. Der Bau ist regelmässig befenstert, an der SW-Ecke bilden teilweise eingezogene Balkone einen markanten Akzent. S-seitig prominent im Giebfeld platzierter Balkon mit ebenfalls massiver Brüstung.

Baugeschichte

Erbaut 1930 nach den Plänen des Obwaldner Architekten Robert Omlin.

Personen

Architekt/-in Robert Omlin, 1879-1938, Sachseln

Würdigung

Gutes aber spätes Beispiel der Reformarchitektur in ländlicher Ausprägung. Der Bau, der sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten hat, nimmt an der Strassenkreuzung Brunnmattstrasse/Hochrainstrasse auch räumlich eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[F] Brunnmatt

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Brunnmattstrasse 3, Ansicht von SO



Brunnmattstrasse 3, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	678	Luzern	664.800	209.387	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Brünigstrasse	1	6	2257

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Giebelständig zur Alpenstrasse ausgerichtetes Dreifamilienhaus, das Gestaltungselemente der sachlich-nüchternen Architektursprache des Neuen Bauens aufnimmt. Der klar und einfach gegliederte, zweigeschossige verputzte Massivbau wird von einem im Traufbereich geknickten, nur wenig vorkragenden Satteldach abgeschlossen, an der S-Seite kleine Lukarne. Prägendes Element ist der eingeschossige Vorbau mit Eckfenster im SO, ein markantes Gesims zeigt den Übergang zum darüber sitzenden Balkon des OG.

Baugeschichte

Die Mehrfamilienhäuser an der Brünigstrasse 1-7 wurden 1930 durch den Krienser Baumeister Mathias Wüthrich erbaut.

Personen

Architekt/-in Mathias Wüthrich, Kriens

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt. Der Bau, dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten geblieben ist, ist wichtiges Element des Gebiets Kehrhof und raumbildend an der Ecke Alpenstrasse/Brünigstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[E] Alpenstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Brünigstrasse 1, Ansicht von SO



Brünigstrasse 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	686	Luzern	664.621	209.593	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hochrainstrasse			16	6	2231
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Über annähernd quadratischem Grundriss errichtetes Zweifamilienhaus. Später Heimatstilbau mit zurückhaltenden, klassizistisch inspirierten Gestaltungselementen. Verputzter Massivbau unter geknicktem Walmdach, mit abgewalmten Lukarnen gegen N und W. Der zweigeschossige Bau ist regelmässig mit zwei auf zwei Fensterachsen gegliedert. Gegen W Ständerker, der gleichzeitig einen Balkon im OG bildet. Die Erschliessung erfolgt an der O-Seite.

Baugeschichte

Erbaut 1934 nach den Plänen des Architekten Karl Brunner in Zusammenarbeit mit dem Baumeister und Bauherrn Hermann Kissling, beide aus Murgenthal. Gegen W sekundär erweitert. Brunner und Kissling realisierten die formal ähnlichen, im Detail jedoch unterschiedlichen Zwei- und Dreifamilienhäuser im Gebiet zwischen Hochrainstrasse, Gartenrainstrasse, Hodlerweg und Brunmattstrasse in den Jahren 1929-1937. Die Bauten sind heute teilweise stark verbaut.

Personen

Würdigung

Im späten Heimatstil errichtetes Zweifamilienhaus, das sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten hat. Räumlich wichtiges und integrales Element der Bebauung entlang der Hochrainstrasse mit typologisch und formal ähnlichen Mehrfamilienhäusern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[F] Brunmatt	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hochrainstrasse 16, Ansicht von SW



Hochrainstrasse 16, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	696	Luzern	664.573	209.642	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	66	6	2267

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Giebelständig zur Luzernerstrasse stehendes, kleinmassstäbliches Wohn- und Geschäftshaus. Der über annähernd quadratischem Grundriss errichtete, zweigeschossige Bau zeigt neoklassizistische Gestaltungselemente wie das Satteldach mit Fusswalm und gefeldeter Dachuntersicht, der Kranzfries oder die kannelierten, aufgeputzten Eckpilaster im OG. An der östlichen Traufseite kleine gedeckte Eingangsloggia unter abgewalmtem Dach.

Baugeschichte

Erbaut 1930 durch Jos. Atzli, Baumeister Olten. Ursprünglich als Wohnhaus mit Bäckerei.

Personen

Würdigung

Kleinmassstäbliches Wohn- und Geschäftshaus mit neoklassizistischen Gestaltungselementen. Der Bau übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen der Bebauung entlang der Luzernerstrasse und der offenen Bebauungsweise mit Zwei- und Dreifamilienhäusern im Gebiet Brunnmatt und Kehrhof.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[F] Brunnmatt

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 66, Ansicht von NO



Luzernerstrasse 66, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	698	Luzern	664.400	209.624	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	37	5	291

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Westlicher Hausteil des Doppelmehrfamilienhauses Luzernerstrasse 37/39 (GVL-Nr. 698 u. 699). Hoch aufragender und lang gezogener verputzter Massivbau unter steilem Satteldach. Der westliche Hausteil weist drei Vollgeschosse auf und hat entsprechend eine leicht niedrigere Firsthöhe als der östliche Hausteil mit vier Vollgeschossen. Die strassenseitige Trauffassade im S ist regelmässig in fünf Fensterachsen gegliedert, die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse. Das symmetrische Erscheinungsbild wird durch das lediglich auf vier Achsen ausgebaute Dachgeschoss gebrochen. Die nördliche Traufseite ist mit Vor- und Rücksprüngen sowie eingezogenen Balkonen in der Tiefe stark gegliedert.

Baugeschichte

Erbaut 1930 nach den Plänen des Architekten Carl Griot unter Mitarbeit seines Sohnes.

Personen

Architekt/-in Griot Carl & Sohn, Luzern

Würdigung

Schlanker, hochaufragender Baukörper in der sachlichen Formensprache einer gemässigten Moderne. Das freistehende Doppelmehrfamilienhaus nimmt durch seine Stellung im Strassenraum räumlich eine wichtige Blickpunktfunktion an der Luzernerstrasse ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 37, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 37, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	699	Luzern	664.416	209.627	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			39	5	291
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Östlicher Hausteil des Doppelmehrfamilienhauses Luzernerstrasse 37/39 (GVL-Nr. 698 u. 699). Hoch aufragender und lang gezogener verputzter Massivbau unter steilem Satteldach. Der östliche Hausteil weist vier Vollgeschosse auf und hat entsprechend eine leicht höhere Firsthöhe als der westliche Hausteil mit drei Vollgeschossen. Das ausgebaute DG durchbricht die Dachtraufe beidseitig als Zwerchhaus mit Flachdachabschluss. Der Bau ist regelmässig in Fensterachsen gegliedert, die SO-Ecke wird durch die drei eingezogenen Balkonen bestimmt, die dem Bau zusammen mit der schmalen, hochaufragenden Giebelfasse und dem ausgebauten DG sein charakteristisches Erscheinungsbild in der Tradition des Neuen Bauens verleihen. Im EG Ladengeschoss mit strassenseitig leicht vorkragendem Schaufenster-Vorbau. Die beiden grossflächigen Schaufenster werden gegen aussen von reliefierten Figuren flankiert: Gegen W Mutter mit Kind, gegen O säender Mann.

Baugeschichte

Erbaut 1930 nach den Plänen des Architekten Carl Griot unter Mitarbeit seines Sohnes.

Personen

Architekt/-in Griot Carl & Sohn, Luzern

Würdigung

Schlanker hochaufragender Baukörper in der sachlichen Formensprache einer gemässigten Moderne. Das freistehende Doppelmehrfamilienhaus nimmt durch seine Stellung im Strassenraum räumlich eine wichtige Blickpunktfunktion an der Luzernerstrasse ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 39, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 39, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	707	Luzern	664.832	209.428	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			21	6	2274
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Giebelständig zur Strasse ausgerichtetes Dreifamilienhaus das Gestaltungselemente der sachlich-nüchternen Architektursprache des Neuen Bauens aufnimmt. Der klar und einfach gegliederte, zweigeschossige, verputzte Massivbau wird von einem im Traufbereich geknickten, nur wenig vorkragenden Satteldach abgeschlossen. Beide Dachflächen werden von Dachaufbauten durchbrochen. Prägendes Element sind die beiden SW-Eckfenster im EG und OG.

Baugeschichte

1930 nach Plänen des Architekten Walter Baur, Luzern errichtet, im Auftrag des Konsortium Kehrhof. Identisch mit Haus Alpenstrasse 19 (GVL-Nr. 718).

Personen

Architekt/-in: Walter Baur-Schill, 1893-1936, Basel/Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Zweifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild mit wenig Veränderungen bauzeitlich erhalten ist. Wichtiges Element an der Alpenstrasse und guter Vertreter dieses Bautypus in Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[E] Alpenstrasse		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Alpenstrasse 21, Ansicht von SW



Alpenstrasse 21, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	709	Luzern	664.659	209.233	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse	28	6	2268

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Chalet Elisa	ca Chalet (ab 1850)

Beschreibung
Giebelständig zur Strasse orientierter, für die Bauzeit charakteristischer Chaletbau. Hoch aufragender Baukörper mit gemauertem und verputzten Keller- und Erdgeschoss, sowie Oberbau in Holzbauweise, mutmasslich mit vorgeblendetem Blockwerk. Der Bau wird von einem Satteldach überspannt. Für den Chaletbau zeittypische Gestaltungs- und Zierelemente. Profilierte Blockkonsolen tragen das weitvorkragende Dach. Frieze gliedern die Fassade zusammen mit den beiden zentrierten Balkonen im OG und DG horizontal. Bauzeitliche Fenster und Balkonbrüstungen.

Baugeschichte
Erbaut 1930 durch das Baugeschäft Anliker und Zingg Wolhusen. Weitgehend identisch mit dem benachbarten Chalet Pilatusstrasse 30 (GVL-Nr. 710).

Personen
Baumeister Anliker und Zingg, Baugeschäft, Wolhusen

Würdigung
Stattlicher, weitgehend im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhaltener Chaletbau. Der Bau ist ein wichtiges Element der Chaletgruppe an der Pilatusstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[H] Chalet-Siedlung Pilatusstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse 28, Chalet Elisa, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	710	Luzern	664.651	209.204	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse	30	6	2269

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Chalet (ab 1850)

Beschreibung

Giebelständig zur Strasse orientierter, für die Bauzeit charakteristischer Chaletbau. Hoch aufragender Baukörper mit gemauerten und verputzten Keller- und Erdgeschoss, sowie Oberbau in Holzbauweise, mutmasslich mit vorgeblendetem Blockwerk. Der Bau wird von einem Satteldach überspannt. Für den Chaletbau zeittypische Gestaltungs- und Zierelemente. Profilierte Blockkonsolen tragen das weitvorkragende Dach. Frieze gliedern die Fassade zusammen mit den beiden zentrierten Balkonen im OG und DG horizontal. Bauzeitliche Fenster und Balkonbrüstungen.

Baugeschichte

Erbaut 1930 durch die Baumeister Anliker und Zingg, Wolhusen. Weitgehend identisch mit dem benachbarten Chalet Pilatusstrasse 28 (GVL-Nr. 709).

Personen

Baumeister Anliker und Zingg, Baugeschäft, Wolhusen

Würdigung

Stattlicher, weitgehend im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhaltener Chaletbau. Der Bau ist ein wichtiges Element der Chaletgruppe an der Pilatusstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[H] Chalet-Siedlung Pilatusstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse 30, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	714	Luzern	664.126	209.236	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Friedhofstrasse	2	5	250

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Friedhof	bg Friedhof

Beschreibung

Am Rand des damaligen Siedlungszentrums gelegene Friedhofsanlage mit Abdankungskapelle, Gräberhalle und einem streng symmetrisch angelegten Gräberfeld. Die im SW der Anlage gelegene Kapelle zeigt sich als verputzter Massivbau im Kleid des späten Heimatstils. Die Kapelle ruht unter einem geknickten Walmdach mit achteckigem, neobarockem Dachreiter und welscher Haube. Das Vorzeichen öffnet sich gegen den axial angelegten Erschliessungsweg mit drei Rundbogen, die von zierlichen toskanischen Doppelsäulen gestützt werden. Daran schliesst gegen S die Gräberhalle mit sechs Rundbogenöffnungen auf toskanischen Säulen, die wiederum auf einer Mauerbrüstung stehen. Vorzeichen und Gräberhalle werden von einer flachen Holzdecke überspannt. Sekundärer Erweiterungsbau gegen SW.

Im S der Friedhofsanlage, anschliessend an die Gräberhalle, Friedhofsmauer mit Satteldachabschluss, die in einem flachen Segmentbogen die Gräberanlage abschliesst. Im Scheitelpunkt kapellenartige Nische mit kunstvoll gestaltetem Brunnen. Von der Friedhofsmauer führen die bekiessten Wege radial auf die N-S orientierte Mittelachse der Friedhofsanlage, die durch eine doppelte Baumreihe ausgezeichnet wird. Das Gräberfeld wird von O nach W durch einen axialen Erschliessungsweg durchbrochen, der vom Eingang zur Abdankungshalle führt.

Baugeschichte

Errichtet 1926 nach Plänen der Architekten Carl Griot sen. und seinem Sohn Carl Griot jun. In der Tradition eines ausserhalb des Siedlungszentrums und losgelöst von der Kirche gelegenen Zentralfriedhofes. 1983/85 Erweiterung und Umbau der Friedhofkapelle durch die Architektengemeinschaft Cerutti, Milesi, Räber.

Personen

Würdigung

Einheitlich gestaltete Friedhofanlage mit Abdankungskapelle und Gräberhalle im späten, neobarocken Heimatstil. Die Anlage, in der Tradition eines ausserhalb des Siedlungszentrums angelegten Zentralfriedhofes, hat sich weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten. Ausgezeichnetes Beispiel einer dörflichen Friedhofsanlage aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Friedhofstrasse 2, Friedhof, Ansicht von N



Friedhofstrasse 2, Friedhosmauer innen, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	717	Luzern	664.412	209.687	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse			51	5	2292
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Städtliches, zwischen der Schachen- und Luzernerstrasse gelegenes villenartiges Wohnhaus mit zwei Vollgeschossen und zwei Dachgeschossen. Der über einem unregelmässigen Grundriss errichtete, verputzte Massivbau ruht unter einem steilen und geknickten Giebeldach mit auffällig gekehlter und aufgefächerter Dachuntersicht. Traufseitig durchbrechen je eine breite Schleppegaube beide Dachflächen. Der hoch aufragende Baukörper zeigt eine repräsentative Fassadengliederung mit Einflüssen des Heimatstils und neobarocken Gestaltungselementen. Im S auffällige axialsymmetrische Fassadengliederung mit unterschiedlichen Fensterformen. In der Mittelachse runder Vorbau über die zwei Vollgeschosse, darüber drei markante, gekuppelte Stichbogenfenster. An der nördlichen Giebelseite ein zur Mittelachse leicht versetzter Treppenhausrisalit, daran anschliessend Eingangsloggia mit drei Rundbogenöffnungen.

Baugeschichte

Erbaut 1932 nach Plänen des Architekten Anton Trucco. Ein formal sehr ähnlicher Bau von Anton Trucco 1928 erbaut, steht an der Rigistrasse in Emmen (GVL-Nr. 473).

Personen

Architekt/-in Anton Trucco, + 1960, Emmenbrücke

Würdigung

Das städtliche, villenartige Wohnhaus ist ein charakteristisches Beispiel der späten Heimatstilarchitektur mit neobarocken Gestaltungselementen. Der repräsentative und sehr traditionelle gestaltete Bau hat sein äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt

Baugruppen

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

Inkraftsetzung BI

Änderung BI

kein Eintrag

01.12.2016



Schachenstrasse 51, Ansicht von SO



Schachenstrasse 51, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	718	Luzern	664.833	209.453	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			19	6	2273
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Giebelständig zur Strasse ausgerichtetes Mehrfamilienhaus, das Gestaltungselemente der sachlich-nüchternen Architektursprache des Neuen Bauens aufnimmt. Der klar und einfach gegliederte, zweigeschossige, verputzte Massivbau wird von einem im Traufbereich geknickten, nur wenig vorkragenden Satteldach abgeschlossen. Beide Dachflächen werden von Dachaufbauten durchbrochen. Prägendes Element sind die beiden SW-Eckfenster im EG und OG.

Baugeschichte

Erbaut 1930 nach Plänen des Luzerner Architekten Walter Baur, für das Konsortium Kehrhof. Identisch mit Haus Alpenstrasse 21 (GVL-Nr. 707).

Personen

Architekt/-in: Walter Baur-Schill, 1893-1936, Basel/Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Zweifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild in einem ausgezeichneten, weitgehend bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Wichtiges Element an der Alpenstrasse und qualitativ einer der besten Vertreter dieses Bautypus in Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[E] Alpenstrasse		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Alpenstrasse 19, Ansicht von SW



Alpenstrasse 19, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	722	Luzern	664.710	209.311	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse			21	6	2297
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Chalet (ab 1850)		
Beschreibung					
<p>Giebelständig zur Pilatusstrasse stehender, hochaufragender Chaletbau. Über dem gemauerten und verputzten EG zeigt sich der Oberbau in Holzbauweise und mit Bretterschalung verkleidet. Aufgesetzte Blockvorstösse imitieren einen Blockbau. Der Bau mit zwei Vollgeschossen und ausgebautem DG wird von einem Satteldach abgeschlossen, der weit vorkragende Dachüberstand wird von Blockkonsolen getragen. Symmetrisches Fassadenbild gegen W mit drei regelmässigen Fensterachsen und zwei Balkonen, die sämtliche Fensterachsen umfassen.</p>					
Baugeschichte					
Erbaut 1932 durch J. Müller, Reiden					
Personen					
Baumeister		J. Müller, Reiden			
Würdigung					
<p>Stattlicher, weitgehend im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhaltener Chaletbau. Der Bau ist ein wichtiges Element der Chaletgruppe an der Pilatusstrasse.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[H] Chalet-Siedlung Pilatusstrasse	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse 21, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	732	Luzern	664.706	209.285	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse			23	6	2296
Gebäude- / Objektname				Baugattung	

Beschreibung

Giebelständig zur Pilatusstrasse stehender, hochaufragender Chaletbau. Das gemauerte und verputzte EG kragt an der Schaueite gegen W vor, nimmt in den beiden äusseren Achsen je eine gedeckte Loggia auf und bildet für das OG gleichzeitig einen Balkon. Der Oberbau zeigt sich in Holzbauweise und mit einer Bretterschalung verkleidet, aufgesetzte Blockvorstösse imitieren einen Blockbau. Der Bau mit zwei Vollgeschossen und ausgebautem DG wird von einem Satteldach abgeschlossen, der weit vorkragende Dachüberstand wird von Blockkonsolen getragen. Symmetrisches Fassadenbild mit drei regelmässigen Fensterachsen und zwei Balkonen im OG und DG. Chalettypisches Holzzierwerk in Loggia und Balkone.

Baugeschichte

Erbaut 1931. Ausbau Dachwohnung 1983.

Personen

Würdigung

Stattlicher, weitgehend im bauzeitlichen Erscheinungsbild erhaltener Chaletbau mit charakteristischen Zierelementen. Der Bau ist ein wichtiges Element der Chaletgruppe an der Pilatusstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt



Baugruppen

[H] Chalet-Siedlung Pilatusstrasse

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

kein Eintrag

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Pilatusstrasse 23, Ansicht von SW



Pilatusstrasse 23, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	741	Luzern	664.482	209.723	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse			20	5	2293
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Traufständig zur Amlehnstrasse ausgerichtetes Mehrfamilienhaus mit Laubengangerschliessung. Der verputzte Massivbau mit vier Vollgeschossen wird von einem schwach geneigten Walmdach überspannt. Der nördlichen Längsseite ist in der Mittelachse ein wichtiger, sekundär mit einer Holzlattung verkleideter Treppenhauseanbau vorgestellt. Davon gehen links und rechts die offenen Laubengänge aus, die von feinen Eisenstützen getragen werden. Die gestanzten Blechfüllungen der Laubenbrüstung sind sekundär. Die südliche Längsfassade ist regelmässig in 12 Fensterachsen gegliedert und in den drei Obergeschossen mit je einem Balkon pro Wohnung versehen.

Baugeschichte

Erbaut 1932 nach Plänen des Krienser Architekten Steinemann. Sekundäre Fassadensanierung.

Personen

Architekt/-in Steinemann, Kriens

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen mehrheitlich im ursprünglichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus. Als Laubenganghaus mit Baujahr 1932 gehört der Bau zu den frühesten Vertretern dieses, seit den 1920er-Jahren international verbreiteten Haustypus im Kanton Luzern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 20, Ansicht von NO



Amlehnstrasse 20, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	743	Luzern	664.737	209.147	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse			59	6	2331
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Horwerstrasse (GVL-Nrn. 743 u. 744) traufständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schlepplgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten wie zusätzliche Lukarnen.

Baugeschichte

Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 59, Ansicht von SW



Horwerstrasse 59, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	744	Luzern	664.760	209.136	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			42	6	2330
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
<p>Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Alpenstrasse (GVL-Nrn. 744, 745, 746, 747 u. 748) giebelständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.</p>					
Baugeschichte					
<p>Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern			
Würdigung					
<p>Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Alpenstrasse.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Alpenstrasse 42, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	745	Luzern	664.770	209.162	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Lopperstrasse			1	6	2329
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
<p>Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Alpenstrasse (GVL-Nrn. 744, 745, 746, 747 u. 748) giebelständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.</p>					
Baugeschichte					
<p>Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern			
Würdigung					
<p>Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Alpenstrasse.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Lopperstrasse 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	746	Luzern	664.776	209.190	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			38	6	2328
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Alpenstrasse (GVL-Nrn. 744, 745, 746, 747 u. 748) giebelständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemitteter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.					
Baugeschichte					
Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.					
Personen					
Architekt/-in		Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern			
Würdigung					
Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Alpenstrasse.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Alpenstrasse 38, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	747	Luzern	664.783	209.215	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			36	6	2325
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Alpenstrasse (GVL-Nrn. 744, 745, 746, 747 u. 748) giebelständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppegauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Alpenstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt



Baugruppen

[G] Kehrhof

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

kein Eintrag

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Alpenstrasse 36, Ansicht von NO



Alpenstrasse 36, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	748	Luzern	664.788	209.240	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Furkastrasse	1	6	2324

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Alpenstrasse (GVL-Nrn. 744, 745, 746, 747 u. 748) giebelständig ausgerichtet. Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppegauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Alpenstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[G] Kehrhof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Furkastrasse 1, Ansicht von NO



Furkastrasse 1, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	749	Luzern	664.744	209.249	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Furkastrasse			5	6	2322
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Furkastrasse traufständig ausgerichtet (GVL-Nr. 749 u. 750). Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.					
Baugeschichte					
Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.					
Personen					
Architekt/-in		Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern			
Würdigung					
Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Furkastrasse					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Furkastrasse 5, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	750	Luzern	664.765	209.245	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Furkastrasse			3	6	2323
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Furkastrasse traufständig ausgerichtet (GVL-Nr. 749 u. 750). Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schlepplgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Furkastrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt



Baugruppen

[G] Kehrhof

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

kein Eintrag

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Furkastrasse, Ansicht von NW



Furkastrasse, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	751	Luzern	664.756	209.207	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Lopperstrasse	4	6	2326

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Lopperstrasse traufständig ausgerichtet (GVL-Nrn. 751, 755 und 761). Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1931/32 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Lopperstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[G] Kehrhof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Lopperstrasse 4, Ansicht von



Lopperstrasse 4, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	753	Luzern	664.319	209.370	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	N.N.	5	150

Gebäude- / Objektname	Baugattung
evang. ref. Kirche St. Johann	aa Kirche

Beschreibung

Schlichter längsrechteckiger Baukörper mit hervorspringendem querrchteckigem Glockenturm in der westlichen Traufseite. Die flach geneigten Satteldächer von Kirche und Turm, die flachen Korbbögen der Arkadenvorhalle und der Glockenstube stammen noch aus dem Formenrepertoire des späten Heimatstils. Die glatt verputzte Fassade, die schlichte, zierlose Gestaltung und die knappen Dachvorsprünge verweisen in gemässiger Form auf die Ideen des neuen Bauens. Im Innern nur einseitig befensterter schlichter Einheitsraum mit gewölbter Tonnendecke. An die O-Seite fügt sich quer zur Firstrichtung das gleichzeitig errichtete Pfarreizentrum.

Baugeschichte

Erbaut 1938-39 nach Plänen des Architekten Carl Mossdorf, aus einem Wettbewerb von 1937.

Personen

Architekt/-in Carl Mossdorf, 1901-1969, Luzern

Würdigung

Sachlich zurückhaltender Kirchenbau, der Elemente des Heimatstils mit gemässigten Formen des Neuen Bauens verbindet und ein gutes Beispiel für den Kirchenbau der späten 1930er-Jahre darstellt. Der Bau nimmt mit seinem grosszügigen Vorplatz entlang der Horwerstrasse räumlich eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse, Kirche St. Johann, Ansicht von SW



Horwerstrasse, Kirche St. Johann, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	755	Luzern	664.746	209.170	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Lopperstrasse	3	6	2333

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Lopperstrasse traufständig ausgerichtet (GVL-Nrn. 751, 755 und 761). Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1933 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Lopperstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[G] Kehrhof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Lopperstrasse 3, Ansicht von NO



Lopperstrasse 3, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	756	Luzern	664.793	209.272	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Alpenstrasse			32	6	2236
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		
Beschreibung					
<p>Markantes, traufständig zur Alpenstrasse ausgerichtetes Wohn- und Geschäftshaus. Der klar gegliederte, verputzte Massivbau mit Ladengeschoss, zwei Vollgeschossen und ausgebautem DG wird von einem steilen Satteldach abgeschlossen, das nur wenig vorkragt. Prägendes Element ist der markante Treppenhausturm mit Flachdachabschluss, der leicht versetzt zur Mittelachse die östliche Traufseite durchbricht. Der Bau ist regelmässig befenstert, Gesimse fassen die Einzelfenster zu Fensterbändern zusammen. Gegen W über Eck vorkragende Balkone sowie sekundäre Anbauten. Im EG zwei Geschäftseinbauten.</p>					
Baugeschichte					
<p>Erbaut 1932 nach Plänen des Architekten Carl Griot als Wohn- und Geschäftshaus für den Allgemeinen Consumverein. Der Bau mit dem Laden im EG bildete die zentrale Einkaufsinfrastruktur im Quartier. Seit 2000 verschiedene Um- und Ausbauten, u.a. Ausbau DG, Anbau Balkon.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Griot Carl & Sohn, Luzern			
Würdigung					
<p>Schlicht und funktional gestaltetes Mehrfamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Markantes und wichtiges Element an der Alpenstrasse und als Laden für das entstehende Quartier Kehrhof von sozialgeschichtlicher Bedeutung.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			✓	[G] Kehrhof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Alpenstrasse 32, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	761	Luzern	664.734	209.214	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Lopperstrasse	6	6	2327

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Der Dreifamilienhaustypus von Anton Mozzatti ist entlang der Lopperstrasse traufständig ausgerichtet (GVL-Nrn. 751, 755 und 761). Die verputzten Massivbauten sind klar und einfach gegliedert mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss, die je eine Wohnung aufnehmen, das Kellergeschoss ist leicht eingetieft. Die Bauten werden von einem steilen, nur wenig vorkragenden Satteldach mit Schleppgauben abgeschlossen. Traufseitig im OG eingemittelter, kleiner Balkon, z.T. haben die Häuser traufseitig Loggias sowie unterschiedliche sekundäre Ausbauten.

Baugeschichte

Erbaut 1932 für das Handwerkerkonsortium "Heimbau" nach Plänen des Architekten Anton Mozzatti, der sämtliche Bauten für dieses Konsortium plante. Die Bauten von Mozzattis sind in der Grundform identisch, variieren aber in den Details und erfuhren unterschiedliche Veränderungen.

Personen

Architekt/-in Anton Mozzatti, 1902-1965, Luzern

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Dreifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau ist ein integrales und wichtiges Element der Überbauung Kehrhof und raumbildend entlang der Lopperstrasse.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[G] Kehrhof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Lopperstrasse 6, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	782	Luzern	664.706	209.483	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse			10	6	406
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Giebelständig zur Pilatusstrasse ausgerichtetes Zweifamilienhaus das Gestaltungselemente der sachlich-nüchternen Architektursprache des Neuen Bauens aufnimmt. Der klar und einfach gegliederte, zweigeschossige, verputzte Massivbau wird von einem leicht geknickten, nur wenig vorkragenden Satteldach abgeschlossen. Beide Dachflächen werden von Dachaufbauten durchbrochen. Prägendes Element ist der seitlich angefügte Rundbau mit je einem Fensterband pro Geschoss sowie die anschliessenden, über die S-Fassade auskragenden, abgerundeten Balkone. Der Bau ist mit Einzelfenstern, an der NO-Ecke im OG mit einem langgezogenes Fensterband und einer Eckfenstersituation belichtet Die Erschliessung erfolgt über die östliche Giebelseite durch eine schmale inkorporierter Rundbogenöffnung.

Baugeschichte

Erbaut 1936/37 nach Plänen des Architekten Hans Eyenberger.

Personen

Architekt/-in Hans Eyenberger, Horw/Kriens

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltetes Zweifamilienhaus, das Elemente des Neuen Bauens aufnimmt und dessen äusseres Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten ist. Der Bau gehört qualitativ zu den besten Vertretern dieses Bautypus in Kriens. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Bruderklaus-Kirche gelegen ist der Bau zudem ein wichtiges Element an der Pilatusstrasse.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 219
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse 10, Ansicht von SO



Pilatusstrasse 10, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	789	Luzern	663.886	209.986	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenweg	4	5	1402

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Wohnhaus

Beschreibung

Ursprünglich freistehend, an ausgeprägter Hanglage situiertes Wohnhaus in der Formensprache einer gemässigten Moderne. Der über längsrechteckigem Grundriss errichtete verputzte Massivbau wird von einem schwach geneigten, kaum vorkragenden Satteldach abgeschlossen. Dem einfachen, wenig gegliederten Volumen ist in beiden Vollgeschossen gegen S ein Balkon vorgelagert, gegen SW bildet die eingezogene Hausecke in beiden Geschossen je eine Loggia, im EG sekundär durch einen Wintergarten verbaut. Gegen SO in beiden Geschossen Eckfenster.

Baugeschichte

Erbaut 1936 nach Plänen des Luzerner Architekten Gisbert Meyer. 2010 Wintergarten und Ersatz der Balkonbrüstung.

Personen

Architekt/-in Gisbert Meyer, 1902-1966, Luzern

Würdigung

Funktional organisiertes Einfamilienhaus in karger Formensprache kombiniert mit einer räumlichen Grosszügigkeit. Der Bau ist ein ausgezeichnetes Beispiel der Übernahme von Gestaltungselemente des Neuen Bauens in die lokale Architekturtradition in der Ausdrucksform einer sogenannt gemässigten Moderne.

Literatur (Auswahl)

Hannes Ineichen: Luzerner Architekten 1920-1960, Zürich 1. A. 1985, 2. A. 1996 S. 52

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenweg 4, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	953	Luzern	664.214	209.686	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse	26	5	2650

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Mit der Schmalseite zur Schachenstrasse ausgerichtetes, parallel zum Nachbarhaus Schachenstrasse 28 (GVL-Nr. 954) situiertes, einspännig erschlossenes Dreifamilienhaus. Dreigeschossiger Bau mit terrainausgleichendem Sockelgeschoss. Der massiv erbaute, verputzte und würfelförmige Baukörper wird von einem Walmdach abgeschlossen. Der schlichte Bau ist regelmässig achsiert, an der SW-Ecke sekundäre Balkone in allen Geschossen. An der O-Seite vertikales Fensterband zur Belichtung des Treppenhauses.

Baugeschichte

Die Bauten für die Siedlung an der Schachenstrasse entwarf der Krienser Architekt Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen 1946. Sekundärer Balkonanbau gegen W.

Personen

Architekt/-in Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Die sechs weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten der Siedlung Schachenstrasse (GVL-Nrn 953, 954, 955, 956, 957 u. 957) sind ein gutes Beispiel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1940er-Jahre. Sie bilden durch ihre Stellung, Volumen und Dachform ein einheitliches Bild gegen den Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[J] Schachenstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 26, Ansicht von NO



Schachenstrasse 26, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	954	Luzern	664.239	209.687	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse	28	5	2651

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Mit der Schmalseite zur Schachenstrasse ausgerichtetes, parallel zu den Nachbarhäusern Schachenstrasse 26 und 30 (GVL-Nrn. 953 u. 955) situiertes, einspännig erschlossenes Dreifamilienhaus. Dreigeschossiger Bau mit terrausgleichendem Sockelgeschoss. Der massiv erbaute, verputzte und würfelförmige Baukörper wird von einem Walmdach abgeschlossen. Der schlichte Bau ist regelmässig achsiert, an der SW-Ecke loggiaartige Balkone in allen Geschossen. An der O-Seite vertikales Fensterband zur Belichtung des Treppenhauses.

Baugeschichte

Die Bauten für die Siedlung an der Schachenstrasse entwarf der Krienser Architekt Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen 1946.

Personen

Architekt/-in Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Die sechs weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten der Siedlung Schachenstrasse (GVL-Nrn 953, 954, 955, 956, 957 u. 957) sind ein gutes Beispiel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1940er-Jahre. Sie bilden durch ihre Stellung, Volumen und Dachform ein einheitliches Bild gegen den Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[J] Schachenstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 28, Ansicht von NW



Schachenstrasse 28, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	955	Luzern	664.264	209.685	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse	30	5	2652

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Mit der Schmalseite zur Schachenstrasse ausgerichtetes, parallel zu den Nachbarhäusern Schachenstrasse 28 und 32 (GVL-Nrn. 954 u. 956) situiertes, zweispännig erschlossenes Mehrfamilienhaus. Dreigeschossiger Bau mit terrausgleichendem Sockelgeschoss. Der massiv erbaute, verputzte Baukörper ist sowohl in der Höhe wie auch gegen O gestaffelt und wird von einem Satteldach abgeschlossen, das gegen die Schachenstrasse als Vollwalm erscheint. Der schlichte Bau ist regelmässig achsiert, an der W-Seite loggiaartige Balkone jeweils in der zweiten resp. fünften Fensterachse. An der O-Seite vertikales Fensterband zur Belichtung des Treppenhauses.

Baugeschichte

Die Bauten für die Siedlung an der Schachenstrasse entwarf der Krienser Architekt Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen 1946.

Personen

Architekt/-in Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Die sechs weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten der Siedlung Schachenstrasse (GVL-Nrn 953, 954, 955, 956, 957 u. 957) sind ein gutes Beispiel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1940er-Jahre. Sie bilden durch ihre Stellung, Volumen und Dachform ein einheitliches Bild gegen den Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[J] Schachenstrasse

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 30, Ansicht von NW



Schachenstrasse 30, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	956	Luzern	664.289	209.687	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse			32	5	2653
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Mit der Schmalseite zur Schachenstrasse ausgerichtetes, parallel zu den Nachbarhäusern Schachenstrasse 30 und 34 (GVL-Nrn. 955 u. 957) situiertes, zweispännig erschlossenes Mehrfamilienhaus. Dreigeschossiger Bau mit terrausgleichendem Sockelgeschoss. Der massiv erbaute, verputzte Baukörper ist sowohl in der Höhe wie auch gegen O gestaffelt und wird von einem Satteldach abgeschlossen, das gegen die Schachenstrasse als Vollwalm erscheint. Der schlichte Bau ist regelmässig achsiert, an der W-Seite loggiaartige Balkone jeweils in der zweiten resp. fünften Fensterachse. An der O-Seite vertikales Fensterband zur Belichtung des Treppenhauses.

Baugeschichte

Die Bauten für die Siedlung an der Schachenstrasse entwarf der Krienser Architekt Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen 1946.

Personen

Architekt/-in Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Die sechs weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten der Siedlung Schachenstrasse (GVL-Nrn 953, 954, 955, 956, 957 u. 957) sind ein gutes Beispiel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1940er-Jahre. Sie bilden durch ihre Stellung, Volumen und Dachform ein einheitliches Bild gegen den Strassenraum.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt



Baugruppen

[J] Schachenstrasse

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

kein Eintrag

Inkraftsetzung BI

01.12.2016

Änderung BI



Schachenstrasse 32, Ansicht von NW



Schachenstrasse 32, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	957	Luzern	664.314	209.686	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schachenstrasse			34	5	2654
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
Mit der Schmalseite zur Schachenstrasse ausgerichtetes, parallel zu den Nachbarhäusern Schachenstrasse 32 und 36 (GVL-Nrn. 956 u. 958) situiertes, zweispännig erschlossenes Mehrfamilienhaus. Dreigeschossiger Bau mit terrausgleichendem Sockelgeschoss. Der massiv erbaute, verputzte Baukörper ist sowohl in der Höhe wie auch gegen O gestaffelt und wird heute, nach der Erweiterung gegen W von einem Walmdach abgeschlossen. Der schlichte Bau ist regelmässig achsiert, an der W-Seite loggiaartige Balkone jeweils in der zweiten resp. fünften Fensterachse. An der O-Seite vertikales Fensterband zur Belichtung des Treppenhauses.					
Baugeschichte					
Die Bauten für die Siedlung an der Schachenstrasse entwarf der Krienser Architekt Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen 1946. Der ursprünglich wie die beiden Zweispänner Schachenstrasse 30 u. 32 (GVL-Nrn 955 u. 956) konzipierte Bau, wurde 1965 gegen S erweitert.					
Personen					
Würdigung					
Die sechs weitgehend im ursprünglichen Zustand erhaltenen Bauten der Siedlung Schachenstrasse (GVL-Nrn 953, 954, 955, 956, 957 u. 957) sind ein gutes Beispiel für den genossenschaftlichen Wohnungsbau der 1940er-Jahre. Sie bilden durch ihre Stellung, Volumen und Dachform ein einheitliches Bild gegen den Strassenraum.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			<input checked="" type="checkbox"/>	[J] Schachenstrasse	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schachenstrasse 34, Ansicht von NW



Schachenstrasse 34, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1013	Luzern	663.555	209.823	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg	11	5	2697

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Westlich der sog. Meisterhäuser der Arbeiter-Wohnsiedlung Neuhobacher gelegenes Neunfamilienhaus. Der über T-förmigem Grundriss errichtete und verputzte Massivbau wird von einem Walmdach überspannt. Das Gebäude weist drei Vollgeschosse und ein halb eingetieftes, dem Terrain angepasstes Kellergeschoss auf - im östlichen Flügel mit offenem Abstellplatz. Die Erschliessung der Wohnungen liegt mittig angeordnet an der N-Fassade und wird durch ein schlichtes Vordach geschützt. Auffällige Wiederholung der Trapezform bei den Balkonböden und arkadenartigen Öffnungen zum Abstellplatz im O.

Baugeschichte

Das Mehrfamilienhaus wurde 1948 nach den Plänen des Krienser Architekten Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen erstellt.

Personen

Architekt/-in: Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Im originalen Bauzustand erhalten gebliebenes Neunfamilienhaus, welches zur nachträglichen Erweiterung der Meisterhaussiedlung gehört. Zusammen mit dem identisch gestalteten Mehrfamilienhaus Erlenweg 12 bildet der Bau den westlichen Abschluss der Baugruppe Meisterhaussiedlung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[L] Meisterhaussiedlung

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 11, Ansicht von SO



Erlenweg 11, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1014	Luzern	663.547	209.851	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Erlenweg	12	5	2696

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Westlich der sog. Meisterhäuser der Arbeiter-Wohnsiedlung Neuhobacher gelegenes Neunfamilienhaus. Der über T-förmigem Grundriss errichtete und verputzte Massivbau wird von einem Walmdach überspannt. Das Gebäude weist drei Vollgeschosse und ein halb eingetieftes, dem Terrain angepasstes Kellergeschoss auf - im östlichen Flügel mit offenem Abstellplatz. Die Erschliessung der Wohnungen liegt an der SO-Ecke und wird durch ein schlichtes Vordach geschützt. Auffällige Wiederholung der Trapezform bei den Balkonböden und arkadenartigen Öffnungen zum Abstellplatz.

Baugeschichte

Das Mehrfamilienhaus wurde 1948 nach den Plänen des Krienser Architekten Adolf Rüegg für die Baugenossenschaft Neuschachen erstellt.

Personen

Architekt/-in Adolf Rüegg, Kriens

Würdigung

Im originalen Bauzustand erhalten gebliebenes Neunfamilienhaus, welches zur nachträglichen Erweiterung der Meisterhaussiedlung gehört. Zusammen mit dem identisch gestalteten Mehrfamilienhaus Erlenweg 11 bildet der Bau den westlichen Abschluss der Baugruppe Meisterhaussiedlung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[L] Meisterhaussiedlung

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Erlenweg 12, Ansicht von SW



Erlenweg 12, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1056	Luzern	664.038	209.540	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	24	5	2713

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Westlicher Teil des langgestreckten Wohn- und Geschäftshauses an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 1056 u. 1057). Der verputzte Massivbau wird von einem flach geneigten Walmdach abgeschlossen und gliedert sich in ein überhöhtes Ladengeschoss, das als Sockelgeschoss ausgebildet ist und in drei Vollgeschosse mit Wohnungen. Bemerkenswerte gestalterische Elemente wie die Eckfenster und die gerundeten Balkone, die, wenn auch etwas verspätet, ganz in der Tradition des Neuen Bauens stehen.

Baugeschichte

Erbaut 1949/50 nach Plänen des Krienser Architekten Otto Zeier.

Personen

Architekt/-in Otto Zeier, Kriens

Würdigung

Funktional, in der Tradition des Neuen Bauens gestaltetes Wohn- und Geschäftshaus von ausgezeichneter architektonischer Qualität. Der Bau mit bemerkenswerten gestalterischen Details wie die Eckfenster und die gerundeten Balkone hat sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten und ist ein gutes Beispiel der Nachkriegsmoderne in der Schweiz. Der Bau besitzt, unmittelbar an der Luzernerstrasse gelegen, eine grosse räumliche Präsenz.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 24, Ansicht von NW



Luzernerstrasse 24, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1057	Luzern	664.059	209.547	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	24 a	5	2713

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Östlicher Teil des langgestreckten Wohn- und Geschäftshauses an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 1057 u. 1057). Der verputzte Massivbau wird von einem flach geneigten Walmdach abgeschlossen und gliedert sich in ein überhöhtes Ladengeschoss, das als Sockelgeschoss ausgebildet ist und in drei Vollgeschosse mit Wohnungen. Bemerkenswerte gestalterische Elemente wie die Eckfenster und die gerundeten Balkone, die, wenn auch etwas verspätet, ganz in der Tradition des Neuen Bauens stehen.

Baugeschichte

Erbaut 1949/50 nach Plänen des Krienser Architekten Otto Zeier.

Personen

Architekt/-in Otto Zeier, Kriens

Würdigung

Funktional, in der Tradition des Neuen Bauens gestaltetes Wohn- und Geschäftshaus von ausgezeichneter architektonischer Qualität. Der Bau mit bemerkenswerten gestalterischen Details wie die Eckfenster und die gerundeten Balkone hat sich im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten und ist ein gutes Beispiel der Nachkriegsmoderne in der Schweiz. Der Bau besitzt, unmittelbar an der Luzernerstrasse gelegen, eine grosse räumliche Präsenz.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 216

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 24 a, Ansicht von



Luzernerstrasse 24 a, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1058	Luzern	663.748	209.274	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse	2	5	871

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Östlicher Abschluss der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die drei Vollgeschosse über dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen, das auf beiden Längsseiten von einer breiten Lukarne durchbrochen wird. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die zwei äusseren Fensterachsen der Längsseiten werden je mit einem Balkon zusammengefasst, während an den Schmalseiten die beiden mittleren Fensterachsen mit einem Balkon zusammengefasst werden. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der westlichen Längsseite, eine leicht geschwungene, grosszügig konzipierte Treppe mit Natursteinplatten führt zum repräsentativen, eingezogenen Eingang mit Stichbogen-Abschluss und elegant geschwungenem Schutzdach. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingstreppe mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess. Auf beiden Längsseiten je eine mutmasslich sekundäre eingebaute Lukarne.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[M] Miba-Häuser

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 2, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1059	Luzern	663.716	209.301	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse			4	5	872
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Nordöstlicher Abschluss der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die zwei äusseren Fensterachsen der Längsseiten werden je mit einem Balkon zusammengefasst, während an den Schmalseiten die beiden mittleren Fensterachsen mit einem Balkon zusammengefasst werden. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der westlichen Längsseite, eine leicht geschwungene, grosszügig konzipierte Treppe mit Natursteinplatten führt zum repräsentativen, eingezogenen Eingang mit Stichbogen-Abschluss und elegant geschwungenem Schutzdach. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingsstiegenanlage mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[M] Miba-Häuser		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 4, Ansicht von SW



Spitzmatte 4, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1066	Luzern	664.644	209.530	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Brunnmattstrasse	5	6	2354

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Brunnmatt	bl Schulhaus

Beschreibung

Entlang der Brunnmattstrasse aufgereihe Schulanlage, die sich charakteristisch für Schulbauten der 1950-erJahre in verschiedene, nach Funktionen gegliederte Trakte auflöst und gleichzeitig den Aussenraum miteinbezieht. Der viergeschossige Schultrakt stösst mit der Schmalseite gegen W an die Brunnmattstrasse. Der geschlossene kubische Baukörper unter schach geneigtem Satteldach wird von regelmässigen, grossformatigen Fenstern gegliedert, die nicht nur die Schulräume belichten sondern auch ein stark gerastertes Fassadenbild in zeittypisch funktionaler Gestaltung schaffen. Gegen die Strasse ein über zwei Geschosse geführtes Blumenfenster sowie eine Wandmalerei in zeittypischer Gestaltung. Quer zum Schultrakt bildet die gedeckte Pausenhalle eine geschützte Verbindung zur Turnhalle, die sich mit einer vertikal gegliederten Fensterfront zum Pausenplatz gegen O öffnet. Die schmale und niedrige Pausenhalle ist gegen den Pausenplatz mit Holz verkleidet und mit Natursteinplatten ausgelegt.

Baugeschichte

Erbaut 1950-1952 nach Plänen der Krienser Architektengemeinschaft Otto Zeier, Fritz Hodel und Adolf Rüegg.

Personen

Architekt/-in	Adolf Rüegg, Kriens
Architekt/-in	Fritz Hodel, Kriens
Architekt/-in	Otto Zeier, Kriens

Würdigung

Schlicht und funktional gestaltete Schulanlage in der charakteristischen Formensprache der 1950er-Jahre. Die Anlage hat sich im äusseren Erscheinungsbild mit einigen qualitätvollen bauzeitlichen Details erhalten. Die Schulanlage ist entlang der Brunnmattstrasse räumlich ein wichtiges Element und zusammen mit der Bruderklaukirch das dominierende Element in der kleinteiligen Bebauungsstruktur des Quartiers.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Brunnmattstrasse, Schulhaus Brunnmatt, Schultrakt, Ansicht von S



Brunnmattstrasse, Schulhaus Brunnmatt, Schultrakt und Pausenhalle, Ansicht von SO



Brunnmattstrasse, Schulhaus Brunnmatt, Schultrakt und Pausenhalle, Ansicht von SW



Brunnmattstrasse, Schulhaus Brunnmatt, Turnhalle und Pausenhalle, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1105	Luzern	664.783	209.748	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			80	6	929
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Von SW zweites der fünf rechtwinklig zur Luzernerstrasse errichteten Laubenganghäuser (GVL-Nrn. 1105, 1197, 1141, 1267 u. 1350). Die südwestlichen drei Wohnbauten sind in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet und verputzt, die nordöstlichen zwei in Massivbauweise. Die langen und schmalen Bauten mit fünf Vollgeschossen ruhen unter einem schwach geneigten Satteldach mit geringem Dachvorkrag. Die Laubengänge an den NO-Fassaden sind mit einem seitlichen, in den Gebäudegrundriss integrierten Treppenhaus versehen und erschliessen die 25 Wohneinheiten pro Haus. Die SW-Fassaden werden durch die Balkone gegliedert.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.

Personen

Architekt/-in: Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Grossformatiges und für die Region seltenes Beispiel eines konzeptionell äusserst bemerkenswerten Laubenganghauses. In für die Architektur der 1950er-Jahre charakteristischer, schlichter Formensprache, die vor allem durch das Gesamtkonzept und die grosszügige räumliche Anordnung der fünf Wohnblöcke besticht. Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichneter, weitgehend ursprünglicher Zustand erhaltener Bau eines bekannten Luzerner Architekten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[D] Grosshof		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 80, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 80, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1111	Luzern	663.713	209.253	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse			1	5	873
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Südöstlicher Abschluss der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290).
Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der mit Eternit verkleidete Massivbau ist regelmässig gegliedert, die zwei äusseren Fensterachsen der Längsseiten werden je mit einem Balkon zusammengefasst, während an den Schmalseiten die beiden mittleren Fensterachsen mit einem Balkon zusammengefasst werden. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Längsseite, eine leicht geschwungene, grosszügig konzipierte Treppe mit Natursteinplatten führt zum repräsentativen eingezogenen Eingang mit Stichbogen-Abschluss und elegant geschwungenem Schutzdach. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingsstiegenanlage mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[M] Miba-Häuser		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 1, Ansicht von O



Spitzmattstrasse 1, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1112	Luzern	663.680	209.277	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse			3	5	874
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Element der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse über dem Han ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die äusseren Fensterachsen der beiden Längsseiten weisen je einen Balkon auf, während an den Schmalseiten die beiden mittleren Fensterachsen risalitartig leicht vorkragen und die beiden äusseren Achsen mit Stichbogen-Fenstern besetzt sind. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Längsseite, eine leicht geschwungene, grosszügig konzipierte Treppe mit Natursteinplatten führt zum repräsentativen eingezogenen Eingang. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingstreppe mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[M] Miba-Häuser		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 3, Ansicht von SO



Spitzmattstrasse 3, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1118	Luzern	664.778	209.489	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse	11	6	2261

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Bruder-Klaus Kirche	aa Kirche

Beschreibung

Die Bruder-Klaus Kirche zeigt sich als schlichter, funktionaler Baukörper, zwischen der Pilatusstrasse und der Alpenstrasse situiert. Über rechteckigem Grundriss errichtet mit leicht abgesetzter Vorhalle gegen W, gegen O ist der Chor wenig eingezogen und leicht gerundet. Der Vorhalle ist ein elegantes, gerundetes Vordach vorgestellt, das von zwei schlanken Doppelsäulen gestützt wird. Der Chor wird N-seitig von einer hohen dreiteiligen Fensteröffnung belichtet, der Kirchenraum von einer hochliegenden Rasterbefensterung auf beiden Längsseiten. Die Fassade wird allseitig von feinen, farblich abgesetzten Lisenen gegliedert. An der N-Seite kleiner Seiteneingang, gegen S setzen quer zur Firstrichtung die beiden Baukörper des Kirchgemeindehauses an, die zusammen mit der Kirche einen dreiseitig geschlossenen Hof bilden. Der freistehende Kirchturm (GVL-Nr. 1118a) ist etwas abgesetzt gegen W situiert.

Baugeschichte

Erbaut 1952/53 nach Plänen des Architekten Otto Dreyer, dessen Projekt 1948 aus einem Wettbewerb unter vier Architekten hervorging. Feierliche Einweihung am 13. Dezember 1953.

Personen

Architekt/-in Otto Dreyer, 1897-1972, Luzern

Würdigung

Für die 1950er-Jahre repräsentativer Kirchenbau in schlichter, aber sehr sorgfältiger Gestaltung sowohl im formalen Ausdruck wie auch in der qualitätvollen Detaillierung. Der Kirchenbau bildet zusammen mit dem angrenzenden Kirchgemeindehaus und dem freistehenden Glockenturm ein wichtiges architektonisches und räumliches Element in der kleinteiligen Bebauungsstruktur des Quartiers.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse 11, Bruder-Klaus Kirche, Ansicht von NW



Pilatusstrasse 11, Bruder-Klaus Kirche, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1118 a	Luzern	664.732	209.503	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pilatusstrasse			N.N.	6	2261
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Kirchturm Bruder-Klaus Kirche			aa Kirche		

Beschreibung

Westlich der Bruder-Klaus Kirche (GVL-Nr. 1118), freistehender, hoher und schlanker Kirchturm aus Betonelementen gefertigt. Der hochrechteckige Turm zeigt an den beiden Schmalseiten (gegen W und O) eine aus gegossenen Betonelementen mit sich wiederholenden geometrischen Mustern gestaltete Oberfläche. An beiden Breitseiten im obersten Feld eine Kirchenuhr, in der Gestaltung der 1950er-Jahre. An der S-Seite ragt ein grosses, der Fassade vorgestelltes Betonkreuz über den Dachabschluss.

Baugeschichte

Kirche und Turm wurden 1952/53 nach Plänen des Architekten Otto Dreyer erbaut, dessen Projekt 1948 aus einem Wettbewerb unter vier Architekten hervorging. Feierliche Einweihung am 13. Dezember 1953.

Personen

Architekt/-in Otto Dreyer, 1897-1972, Luzern

Würdigung

Der freistehende Kirchturm ist ein integraler Bestandteil der Bruder-Klaus Kirche und bildet mit ihr und dem Kirchgemeindehaus einen hofartigen Vorplatz. Der schlanke Turm ist ein wichtiger Blickpunkt im Quartier.

Literatur (Auswahl)

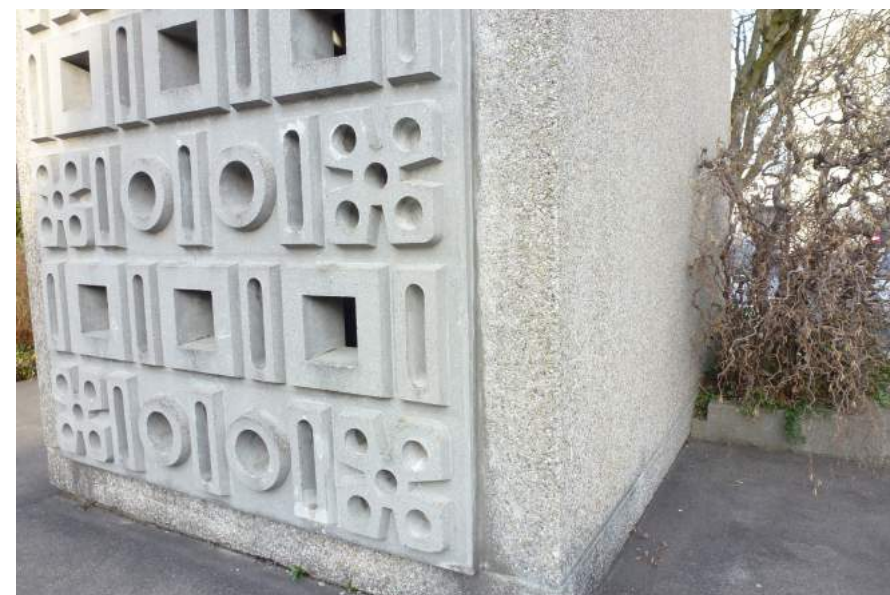
Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pilatusstrasse, Bruder-Klaus Kirche, Kirchturm, Ansicht von SW



Pilatusstrasse, Bruder-Klaus Kirche, Kirchturm, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1122	Luzern	663.047	209.252	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Südstrasse	36	3	833

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Meiersmatt 1	bl Schulhaus

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und in nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten sind durch gedeckte Pausgänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO einen grosszügigen Pausenplatz.
Das Schulhaus Meiersmatt 1 steht leicht erhöht, über eine Treppe erschlossen im SW der Anlage und zeigt sich als mehrfach abgewinkelter, fünfgeschossiger Sichtbetonbau mit Flachdach. Fensterbänder und geschlossene Fassadenzonen wechseln sich gegenseitig ab und verweisen auf die funktionale Innenraumgestaltung und ökonomisch-rationale Bauweise.

Baugeschichte

Die Schulanlage Meiersmatt wurde in drei Etappen erbaut: Meiersmatt 1 und die Turnhalle wurden 1972 fertiggestellt, Meiersmatt 2 1975 und der Spezialtrakt 1978. Die Pläne stammen vom Krienser Architekten Ernst Müller, dessen Projekt 1969 aus einem Wettbewerb unter elf Eingängen ausgewählt wurde. 1997 Erweiterung Hauswirtschaftsräume, 2007/2008 Aussensanierung.

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt 1, Ansicht von NO



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt 1, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1122 a	Luzern	663.043	209.286	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Südstrasse	N.N.	3	833

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Meiersmatt, Spezialtrakt	bl Schulhaus

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und in nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten sind durch gedeckte Pausgänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO einen grosszügigen Pausenplatz. Der Spezialtrakt schliesst an die S-Ecke der Turnhalle und ist über eine Passerelle mit dem Schulhaus Meiersmatt 1 verbunden. Der zweigeschossige, kubische Sichtbetonbau wird von einem Flachdach abgeschlossen und krägt seitig über dem Eingang vor. Fensterbänder und geschlossene Fassadenzonen wechseln sich gegenseitig ab.

Baugeschichte

Die Schulanlage Meiersmatt wurde in drei Etappen erbaut: Meiersmatt 1 und die Turnhalle wurden 1972 fertiggestellt, Meiersmatt 2 1975 und der Spezialtrakt 1978. Die Pläne stammen vom Krienser Architekten Ernst Müller, dessen Projekt 1969 aus einem Wettbewerb unter elf Eingängen ausgewählt wurde. 1997 Erweiterung Hauswirtschaftsräume, 2007/2008 Aussensanierung.

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung auch mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Südstrasse, Spezialtrakt, Ansicht von S



Südstrasse, Spezialtrakt, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1122 b	Luzern	663.051	209.309	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Südstrasse	N.N.	3	823/833

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Meiersmatt, Turnhalle	bl Turnhalle

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und in nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten sind durch gedeckte Pausgänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO einen grosszügigen Pausenplatz. Die Turnhalle bildet den nordwestlichen Abschluss der Schulanlage und zeigt sich als kubischer Baukörper in Sichtbeton mit Flachdachabschluss.

Baugeschichte

Die Schulanlage Meiersmatt wurde in drei Etappen erbaut: Meiersmatt 1 und die Turnhalle wurden 1972 fertiggestellt, Meiersmatt 2 1975 und der Spezialtrakt 1978. Die Pläne stammen vom Krienser Architekten Ernst Müller, dessen Projekt 1969 aus einem Wettbewerb unter elf Eingängen ausgewählt wurde. 1997 Erweiterung Hauswirtschaftsräume, 2007/2008 Aussensanierung.

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt, Turnhalle, Ansicht von O



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt, Turnhalle, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1122 c	Luzern	663.090	209.248	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Südstrasse	36	3	833

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Meiersmatt 2	bl Schulhaus

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und in nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten sind durch gedeckte Pausgänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO einen grosszügigen Pausenplatz. Das Schulhaus Meiersmatt 2 steht im SO der Anlage und zeigt sich als mehrfach abgewinkelter, fünfgeschossiger Sichtbetonbau mit Flachdach. Fensterbänder und geschlossene Fassadenzonen wechseln sich gegenseitig ab und verweisen auf die funktionale Innenraumgestaltung und ökonomisch-rationale Bauweise.

Baugeschichte

Die Schulanlage Meiersmatt wurde in drei Etappen erbaut: Meiersmatt 1 und die Turnhalle wurden 1972 fertiggestellt, Meiersmatt 2 1975 und der Spezialtrakt 1978. Die Pläne stammen vom Krienser Architekten Ernst Müller, dessen Projekt 1969 aus einem Wettbewerb unter elf Eingängen ausgewählt wurde. 1997 Erweiterung Hauswirtschaftsräume, 2007/2008 Aussensanierung..

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt 2, Ansicht von NW



Südstrasse, Schulhaus Meiersmatt 2, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1141	Luzern	664.816	209.786	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	84	6	1102

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Von SW drittes der fünf rechtwinklig zur Luzernerstrasse errichteten Laubenganghäuser (GVL-Nrn. 1105, 1197, 1141, 1267 u. 1350). Die südwestlichen drei Wohnbauten sind in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet und verputzt, die nordöstlichen zwei in Massivbauweise. Die langen und schmalen Bauten mit fünf Vollgeschossen ruhen unter einem schwach geneigten Satteldach mit geringem Dachvorkrag. Die Laubengänge an den NO-Fassaden sind mit einem seitlichen, in den Gebäudegrundriss integrierten Treppenhaus versehen und erschliessen die 25 Wohneinheiten pro Haus. Die SW-Fassaden werden durch die Balkone gegliedert.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.

Personen

Architekt/-in Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Grossformatiges und für die Region seltenes Beispiel eines konzeptionell äusserst bemerkenswerten Laubenganghauses. In für die Architektur der 1950er-Jahre charakteristischer, schlichter Formensprache, die vor allem durch das Gesamtkonzept und die grosszügige räumliche Anordnung der fünf Wohnblöcke besticht. Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichneter, weitgehend ursprünglicher Zustand erhaltener Bau eines bekannten Luzerner Architekten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[D] Grosshof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 84, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 84, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1143	Luzern	663.634	209.264	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse			5	5	1019
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Element der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse über dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die beiden äusseren Fensterachsen der Längsseiten sind jeweils mit einem zeittypischen Blumenfenster besetzt. An den beiden Schmalseiten sind in den äusseren Achsen Balkone angeordnet, während die beiden mittleren Achsen vorkragen. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Längsseite, eine leicht geschwungene, grosszügig konzipierte Treppe mit Natursteinplatten führt zum repräsentativen, eingezogenen Eingang mit Stichbogen-Abschluss. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingstreppenanlage mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert		✓	[M] Miba-Häuser		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 5, Ansicht von NO



Spitzmattstrasse 5, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1144	Luzern	663.585	209.254	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Spitzmattstrasse	7	5	1022

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Westlicher Abschluss der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse über dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die äusseren Fensterachsen der beiden Längsseiten weisen je ein breites, liegendes Fenster auf, die angrenzende Fensterachse ist in den drei OG mit einem Balkon versehen, an der westlichen Längsseite nur im südlichen Hausteil. An den Schmalseiten sind die beiden mittleren Fensterachsen leicht eingezogen und werden von einem Balkon zusammengefasst. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Längsseite zum repräsentativen, eingezogenen Eingang, die Treppenaufgang in Beton wurde mutmasslich erneuert. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingsstiegenanlage mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[M] Miba-Häuser

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Spitzmattstrasse 7, Ansicht von NO



Spitzmattstrasse 7, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1197	Luzern	664.747	209.712	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			76	6	928
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Von SW erstes der fünf rechtwinklig zur Luzernerstrasse errichteten Laubenganghäuser (GVL-Nrn. 1105, 1197, 1141, 1267 u. 1350). Die südwestlichen drei Wohnbauten sind in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet und verputzt, die nordöstlichen zwei in Massivbauweise. Die langen und schmalen Bauten mit fünf Vollgeschossen ruhen unter einem schwach geneigten Satteldach mit geringem Dachvorkrag. Die Laubengänge an den NO-Fassaden sind mit einem seitlichen, in den Gebäudegrundriss integrierten Treppenhaus versehen und erschliessen die 25 Wohneinheiten pro Haus. Die SW-Fassaden werden durch die Balkone gegliedert.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern. Als einziges der fünf Wohnblöcke mit Fassadensanierung.

Personen

Architekt/-in Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Grossformatiges und für die Region seltenes Beispiel eines konzeptionell äusserst bemerkenswerten Laubenganghauses. In für die Architektur der 1950er-Jahre charakteristischer, schlichter Formensprache, die vor allem durch das Gesamtkonzept und die grosszügige räumliche Anordnung der fünf Wohnblöcke besticht. Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichnet, weitgehend ursprünglicher Zustand erhaltener Bau eines bekannten Luzerner Architekten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[D] Grosshof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 76, Ansicht von NW



Luzernerstrasse 76, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1217	Luzern	665.571	208.264	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kreuzstrasse	16	8	1249

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Kuonimatt	bl Schulhaus

Beschreibung

Im Gebiet Kuonimatt stehender kleiner Schulhausbau in der Architektursprache der 1950er-Jahre: Pavillonbau unter asymmetrischem Satteldach und gerasterter Schulraum-Fassade. O-W gerichteter Bau mit niedrigem, leicht eingezogenen Sockel und zwei Geschossen, die gegen den Pausenhof im S mit ausgeprägter Rasterfassade dem Bau sein charakteristisches Erscheinungsbild verleihen und gleichzeitig die Skelettkonstruktion des Betonbaus erkennen lässt. An der östlichen Giebelseite fügt sich ein gedeckter Pausenhof, der über eine Freitreppe erreicht wird.

Baugeschichte

1954 erbaut nach den Plänen des Krienser Architekten Paul Essig. Sekundärer Einbau von Kippfenstern.

Personen

Architekt/-in Paul Essig, Kriens

Würdigung

Im äusseren Erscheinungsbild weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltener Schulhausbau in der für die 1950er-Jahre charakteristischen Pavillonarchitektur.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kreuzstrasse, Schulhaus Kuonimatt, Ansicht von



Kreuzstrasse, Schulhaus Kuonimatt, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1242	Luzern	664.941	210.426	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Steinhofhalde	17	6	2943

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Einfamilienhaus

Beschreibung

Am südlichen Abhang des Sonnenbergs errichtetes Einfamilienhaus in der sachlich-funktionalen, aber sehr feingliedrigen Architektursprache der 1950er-Jahre. Der Bau besteht aus zwei längsrechteckigen Baukörpern, die über einen schmalen Erschliessungskorridor miteinander verbunden sind. Nach Funktionen getrennt und architektonisch unterschiedlich gestaltet, beherbergt der vordere, schmalere Bauteil die Wohnräume, während der etwas höhere, hintere Baukörper die Schlafräume enthält. Beide Bauteile werden je von einem wenig vorkragenden Pultdach abgeschlossen, die gegeneinander ansteigen und dem Bau ein bewegtes Erscheinungsbild verleihen. Charakteristisch sind die seitlichen, ziegelroten Sichtbackstein-Fassaden, die zu den weiss gestrichenen Putzflächen kontrastieren. Gegen S ist der Bau grosszügig befenstert.

Baugeschichte

Erbaut 1959 nach den Plänen des Architekten Gebr. Rudolf Schärli.

Personen

Architekt/-in Rudolf Schärli

Würdigung

Funktional-sachlich konzipiertes Einfamilienhaus in für die 1950er-Jahre charakteristischen, sorgfältigen Detaillierung. Der Bau und sein Umgebungsgestaltung zeichnen sich durch seine räumliche Grosszügigkeit aus.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Steinhofhalde 17, Ansicht von S



Steinhofhalde 17, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1243	Luzern	663.784	209.367	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Kirchrainweg			8	5	502
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
Schulhaus Kirchbühl 2				bl Schulhaus	
Beschreibung					
Nördlich ans Schulhaus Kirchbühl 1 (GVL-Nr. 478) anschliessender Schulhausbau. Über längsrechteckigem Grundriss errichteter, dreigeschossiger Baukörper unter schwach geneigtem Walmdach, das noch dem ausklingenden Heimatstil verpflichtet ist. Der Bau wird an beiden Längsseiten durch die rasterförmige Fassadengestaltung geprägt, die die tragende Skelettkonstruktion ablesen lässt. Der westliche Teil ist gegen N vorkragender Kopfbau ausgebildet, der die Erschliessung und das Treppenhaus aufnimmt. Daran schliesst gegen SW ein zweigeschossiger Verbindungstrakt mit vorgelagerter, gedeckter Pausenhalle zum Altbau. Gegen SO bilden die beiden Schulhausbauten einen offenen Pausenplatz.					
Baugeschichte					
Erbaut 1955 nach den Plänen des Krienser Architekten Otto Zeier. Zahlreiche sekundäre Veränderungen im Innern und Äussern u.a. Fenster.					
Personen					
Architekt/-in		Otto Zeier, Kriens			
Würdigung					
Für die 1950er-Jahre charakteristischer Schulhausbau, der trotz Veränderungen wesentliche Elemente wie die rasterförmige Fassadengestaltung erhalten hat. Der Bau nimmt räumlich Bezug auf das bestehende Schulhaus Kirchbühl und bildet mit diesem eine gegen SO offene Schulanlage.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert			<input checked="" type="checkbox"/>	[A] Kirchhügel	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Kirchrainweg 8, Schulhaus Kirchbühl 2, Ansicht von S (Aufnahme 2014)



Kirchrainweg 8, Schulhaus Kirchbühl 2, Ansicht von W (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1267	Luzern	664.849	209.823	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			88	6	2843
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		
Beschreibung					
<p>Von NO zweites der fünf rechtwinklig zur Luzernerstrasse errichteten Laubenganghäuser (GVL-Nrn. 1105, 1197, 1141, 1267 u. 1350). Während die südwestlichen drei Wohnbauten in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet wurden, zeigen sich die zwei nordöstlichen Blöcke in Massivbauweise. Der lange und schmale Baukörper mit fünf Vollgeschossen ruht unter einem schwach geneigten Satteldach mit geringem Dachvorkrag. Entsprechend der grössere Bautiefe der beiden nordöstlichen Bauten ist das Dach über der SW-Fassade leicht abgeschleppt. Die Laubgänge an den NO-Fassaden sind mit einem seitlichen, in den Gebäudegrundriss integrierten Treppenhaus versehen und erschliessen die 25 Wohneinheiten pro Haus. Die SW-Fassaden werden durch Balkone gegliedert, wobei sich die Balkone bei diesen zwei Bauten über die gesamte Fassadenbreite ziehen.</p>					
Baugeschichte					
<p>Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern			
Würdigung					
<p>Grossformatiges und für die Region seltenes Beispiel eines konzeptionell äusserst bemerkenswerten Laubenganghauses. In für die Architektur der 1950er-Jahre charakteristischer, schlichter Formensprache, die vor allem durch das Gesamtkonzept und die grosszügige räumliche Anordnung der fünf Wohnblöcke besticht. Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichnete, weitgehend ursprünglicher Zustand erhaltener Bau eines bekannten Luzerner Architekten.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			<input checked="" type="checkbox"/>	[D] Grosshof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 88, Ansicht von SW



Luzernerstrasse 88, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1290	Luzern	663.576	209.217	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schauenseestrasse	8	5	2730

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Westlicher Abschluss der Überbauung Miba-Häuser bestehend aus den Gebäuden Spitzmattstrasse 1-5, 7 und Schauenseestrasse 8 (GVL-Nrn. 1058, 1059, 1111, 1112, 11143, 1144 u. 1290). Längs zur Hangkante situiertes Mehrfamilienhaus mit Gestaltungselementen der 1950er-Jahre. Die vier Vollgeschosse über dem Hang ausgleichenden Sockelgeschoss werden von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Der verputzte Massivbau ist regelmässig gegliedert, die zwei äusseren Fensterachsen der Längsseiten werden je mit einem Balkon zusammengefasst, während an den Schmalseiten die beiden mittleren Fensterachsen mit einem Balkon zusammengefasst werden. Die Erschliessung erfolgt in der Mittelachse der östlichen Längsseite, ein mutmasslich neu angelegter Erschliessungsweg führt zum repräsentativen eingezogenen Eingang. Im Innern erschliesst eine im Hauskern angebrachte Zwillingsstiegenanlage mit zwei voneinander getrennten, gegenläufigen Treppen die Wohnungen. Ein Lichtschacht dient zur Belichtung und Belüftung des Treppenhaus und der jeweils angrenzenden Badezimmer.

Baugeschichte

Die Miba-Häuser (Bau- und Immobiliengesellschaft Luzern) wurden in den Jahren 1952-54 nach Plänen des Luzerner Architekten Hans Atzli erstellt. Als Besonderheit ist das Erschliessungssystem zu erwähnen, das Atzli 1947 patentieren liess.

Personen

Architekt/-in Hans Atzli, Luzern

Würdigung

Weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhaltenes Mehrfamilienhaus mit bemerkenswertem Erschliessungssystem. Der Bau zeigt Gestaltungsdetails ganz im Sinne der 1950er-Jahre, die einen für den Mehrfamilienhausbau eher seltenen Anspruch auf Repräsentation aufweisen und ist ein integraler Bestandteil der Baugruppe Miba-Häuser.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens, Wohnsiedlungs-Inventar, Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	✓	[M] Miba-Häuser

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schauenseestrasse 8, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1329	Luzern	664.935	208.911	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	60	6	95

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Werkstattgebäude	ea Fabrik

Beschreibung

Das Werkstattgebäude, rechtwinklig zum Verwaltungsgebäude situiert, zeigt sich als Stahlskelettkonstruktion mit einem Sockel aus Sichtbeton. Der Bau wird von einem markanten Sheddach mit insgesamt sechs Dachreitern überspannt. Auf Grund des nicht konsequent nach N ausgerichteten Baukörpers sind die Oberlichtbänder der Dachreiter senkrecht ausgebildet. Dach und Shedwände sind mit Aluminiumblech verkleidet, an der Fassade stehende Stahlpfeiler nehmen die Last der stützenfreien Stahlbinder auf. Auf der NW-Seite erschliesst eine Verloaderampe die einzelnen Abteilungen der Werkhalle.

Baugeschichte

Das Werkstatt- und das Verwaltungsgebäude der Pangas AG (ehem. Sauerstoff- und Wasserstoff-Werk AG, Luzern) wurden 1958/59 nach den Plänen des Zürcher Architekten Wolfgang Behles erbaut. Das heute stark veränderte Produktionsgebäude wurde etwas später 1962/62 erbaut, die Pläne dazu lieferte der Architekt Carl Kramer. Aufgrund der grossen Eingriffe in die ursprüngliche Architektur wurde das Produktionsgebäude nicht ins Bauinventar aufgenommen.

Personen

Architekt/-in Wolfgang Behles, *1929 St.Gallen/Zürich

Würdigung

Das Werkstattgebäude zeichnet sich durch seine klare und konsequent gestaltete Formensprache der Nachkriegsmoderne aus und hat sich in seinen wesentlichen Elementen im bauzeitlichen Zustand erhalten. Der Bau zählt zu den architektonisch bedeutendsten Fabrikanlagen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Kanton Luzern und bildet zusammen mit dem nördlich gelegenen Verwaltungsgebäude und dem Produktionsgebäude ein bemerkenswertes Industrieensemble an der Horwerstrasse.

Literatur (Auswahl)

Das Werk, Zürich	Bd. 50/1963, S. 97/98
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 218
Hannes Ineichen: Luzerner Architekten 1920-1960, Zürich 1. A. 1985, 2. A. 1996	S. 149

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 60, Werkstattgebäude, Ansicht von O



Horwerstrasse 60, Werkstattgebäude, Ansicht von

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1329 a	Luzern	664.931	208.955	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	N.N.	6	95

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Verwaltungsgebäude	bb Verwaltungsbau

Beschreibung

Rechtwinklig zum Werkstattgebäude und repräsentativ mit der nördlichen Schauffassade gegen die Horwerstrasse ausgerichtetes Verwaltungsgebäude. Über dem optisch leicht abgesetzten EG, das über eine Freitreppe erschlossen ist, umfasst der Bau zwei Vollgeschosse und ein Attikageschoss, die durch Stahlträger vertikal zusammengefasst werden. Sichtbetonbau, teilweise gestrichen.

Baugeschichte

Das Werkstatt- und das Verwaltungsgebäude der Pangas AG (ehem. Sauerstoff- und Wasserstoff-Werk AG, Luzern) wurde 1958/59 nach den Plänen des Zürcher Architekten Wolfgang Behles erbaut. Das heute stark veränderte Produktionsgebäude wurde etwas später 1962/62 erbaut, die Pläne dazu lieferte der Architekt Carl Kramer. Aufgrund der grossen Eingriffe in die ursprüngliche Architektur wurde das Produktionsgebäude nicht ins Bauinventar aufgenommen.

Personen

Architekt/-in Wolfgang Behles, *1929 St.Gallen/Zürich

Würdigung

Das Verwaltungsgebäude zeichnet sich durch seine klare und konsequent gestaltete Formensprache der Nachkriegsmoderne aus und hat sich in seinen wesentlichen Elementen im bauzeitlichen Zustand erhalten. Der Bau bildet zusammen mit dem südlich gelegenen Werkstattgebäude und dem nördlich gelegenen Produktionsgebäude ein bemerkenswertes Industrieensemble an der Horwerstrasse

Literatur (Auswahl)

Das Werk, Zürich	Bd. 50/ 1963, S. 97/98
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 218
Hannes Ineichen: Luzerner Architekten 1920-1960, Zürich 1. A. 1985, 2. A. 1996	S. 149

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 60, Verwaltungsgebäude, Ansicht von O



Horwerstrasse, Verwaltungsgebäude, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1346	Luzern	663.910	209.996	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenweg			6	5	1127
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Einfamilienhaus		

Beschreibung

Das Einfamilienhaus steht über drei Ebenen terrassenförmig abgestuft am südlichen Abhang des Sonnenbergs und öffnet sich auf allen Ebenen mit grossen Fensterfronten gegen S, während nordseitig gegen die Strasse nur die geschlossene Fassade der obersten Ebene in Erscheinung tritt. Diese tritt gegen S mit dem markanten, mit roten Backsteinen gemauerten Kamin und einem talseits ansteigenden Pultdach zweigeschossig in Erscheinung und nimmt die Schlafräume auf. Auf der mittleren Ebene, ein eingeschossiger Gebäudeteil, der von einem hangseits ansteigenden Pultdach gedeckt ist, liegt das eigentliche Wohngeschoss mit raumbreitem Balkon. Die unterste Ebene bildet das Kellergeschoss mit Atelier, dem ein mit filigraner Metallkonstruktion gedeckter Gartensitzplatz vorgelagert ist.

Baugeschichte

Erbaut 1958 nach den Plänen der Zuger Architekten Leo Hafner und Alfons Wiederkehr, die zu den wichtigen Vertretern des architektonischen Schaffens der Nachkriegsmoderne in der Innerschweiz zählen. 2007 Restaurierung und Innenumbau.

Personen

Architekt/-in	Alfons Wiederkehr, 1915-1985, Zug
Architekt/-in	Leo Hafner, *1924, Zug

Würdigung

Ausgezeichnet in die Topographie des Sonnenbergs eingebettetes Einfamilienhaus, das zeittypisch und der Hanglage entsprechend das Bauvolumen in drei übereinanderliegende, unterschiedlich ausgestalteten Ebenen aufbricht. Die drei Geschosse zeichnen sich durch spannungsvolle Raumfolgen mit eindrucksvollen Innen- und Aussenbezügen aus. Das Haus ist ein herausragender Vertreter der architektonischen Nachkriegsmoderne in der Innerschweiz.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 25/2007, Luzern 2007 S. 97-99

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	22.02.2007		kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenweg 6, Ansicht von SW (Aufnahme 2007)



Sonnenweg 6, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1350	Luzern	664.886	209.859	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	92	6	2426

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Von NO erstes der fünf rechteckig zur Luzernerstrasse errichteten Laubenganghäuser (GVL-Nrn. 1105, 1197, 1141, 1267 u. 1350). Während die südwestlichen drei Wohnbauten in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet wurden, zeigen sich die zwei nordöstlichen Blöcke in Massivbauweise. Der lange und schmale Baukörper mit fünf Vollgeschossen ruht unter einem schwach geneigten Satteldach mit geringem Dachvorkrag. Entsprechend der grössere Bautiefe der beiden nordöstlichen Bauten ist das Dach über der SW-Fassade leicht abgeschleppt. Die Laubengänge an den NO-Fassaden sind mit einem seitlichen, in den Gebäudegrundriss integrierten Treppenhaus versehen und erschliessen die 25 Wohneinheiten pro Haus. Die SW-Fassaden werden durch Balkone gegliedert, wobei sich die Balkone bei diesen zwei Bauten über die gesamte Fassadenbreite ziehen.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.

Personen

Architekt/-in: Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Grossformatiges und für die Region seltenes Beispiel eines konzeptionell äusserst bemerkenswerten Laubenganghauses. In für die Architektur der 1950er-Jahre charakteristischer, schlichter Formensprache, die vor allem durch das Gesamtkonzept und die grosszügige räumliche Anordnung der fünf Wohnblöcke besticht. Im äusseren Erscheinungsbild ausgezeichneter, weitgehend ursprünglicher Zustand erhaltener Bau eines bekannten Luzerner Architekten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[D] Grosshof

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 92, Ansicht von S



Luzernerstrasse 92, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1353	Luzern	664.857	209.857	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			90	6	4060
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		

Beschreibung

Einer von vier Ladenbauten, die parallel zur Luzernerstrasse und rechtwinklig zu den Wohnblöcken die Siedlung abschliessen (GVL-Nrn. 1353, 2620, 2878 u. 3269). Die Ladenbauten sind in Massivbauweise errichtet und verputzt und werden wie die Laubenganghäuser von einem wenig vorkragenden Satteldach überspannt. Die Ladenbauten weisen jedoch nur zwei Vollgeschosse auf: im EG ein Ladengeschoss, im OG sind Wohnungen eingebaut, die giebelseitig über eine Aussentreppe erschlossen werden, bei den beiden nordöstlichen Bauten an der südwestlichen Giebelseite, bei den beiden südwestlichen Bauten führt die Aussentreppe auf die strassenseitige Eingangslaupe. Die südöstlichen Hofseiten sind bei sämtlichen Bauten unterschiedlich ausgestaltet.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.

Personen

Architekt/-in: Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Die parallel zum Strassenverlauf erstellten Ladenbauten nehmen gestalterisch die Formensprache der Laubenganghäuser auf und bilden räumlich als Abschluss gegen NW ein wichtiges Element der Siedlung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[D] Grosshof		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 90, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 90, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1354	Luzern	664.913	210.376	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenbergstrasse			51	6	639
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Einfamilienhaus		

Beschreibung

An ausgesprochener Hanglage am Sonnenberg errichtetes Einfamilienhaus in funktional-sachlicher Formensprache der Nachkriegsmoderne. Der blockhafte, hangseits zweigeschossige, talseits dreigeschossige, verputzte Massivbau ruht unter einem hangseits ansteigenden Pultdach. Das praktisch fassenbündige Dach und die spärliche Befensterung der seitlichen Fassaden unterstreichen die bewusst karge und funktionale Architektursprache. Die gegen S gerichtete Hangseite ist grosszügig befenstert und mit einem fassadenbreiten Balkon in der mittleren Geschossebene versehen. Der weitgehend geschlossenen N-Seite ist ein wohl sekundärer Anbau in Holz vorgestellt, der den Eingang aufnimmt.

Baugeschichte

Erbaut 1952 nach den Plänen des Architekten Justus Dahinden.

Personen

Architekt/-in Justus Dahinden, 1925- , Zürich

Würdigung

Ausgezeichnet in die Topographie des ansteigenden Hangs gesetztes Einfamilienhaus im Stil der Innerschweizer Nachkriegsmoderne. Der Bau zeichnet sich aus durch eine zurückhaltend funktional-sachliche Gestaltung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenbergstrasse 51, Ansicht von SO



Sonnenbergstrasse 51, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1385	Luzern	664.394	210.086	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Bergstrasse			28	5	2961
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Am Sonnenberg, an Hanglage situiertes Einfamilienhaus in Stahlbeton- und Holzbauweise. Der Bau wird geprägt durch sein asymmetrisches Satteldach, dessen seitliche Schildmauern und die südliche Dachtraufe das Rahmenwerk des Wohntraktes bilden. Die weit auskragende Konstruktion wird talseitig von Stahlsäulen gestützt. Die nördliche Dachfläche fällt steil ab und bildet bergseitig N-Fassade des Hauses, die mit einem Fensterband versehen ist. Das Dach ist mit Welleternit eingedeckt. Im Innern zeigt der Bau einen über drei Geschosse offenen Atelier-Raum.

Baugeschichte

1959/60 nach den Plänen des Architekten Walter Rüssli erbaut, als Atelierhaus des Bildhauers Kurt Brunner. Der Bau stand ursprünglich "zeichenhaft" in damals unverbaute Umgebung.

Personen

Architekt/-in: Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Das Atelierhaus ist ein Frühwerk des Architekten Walter Rüssli. Der zeichenhaft in die Landschaft gesetzte Bau verbindet technischer Eleganz mit einer starken formalen Ausdruckskraft.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Bergstrasse 28, Ansicht von NO



Bergstrasse 28, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1828	Luzern	664.190	209.431	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Grossfeldstrasse	6	5	3681

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alters- und Pflegeheim Grossfeld	bk Altersheim

Beschreibung

Das Alters- und Pflegeheim Grossfeld besteht aus einem mehrteiligen Baukomplex unterschiedlicher Volumina, die sich stark mit der umgebenden Grünanlage verschränken. Markanter Hauptbau ist das mehrfach abgewinkelte, siebengeschossige Alterswohnheim im Süden der Anlage. Daran schliesst gegen W das dreigeschossige Pflegeheim. Im Norden, an der Rückfassade des Alters- und Pflegeheims bildet die Hauskapelle das Bindeglied zu weiteren, stark durchgeformten mehrgeschossigen Volumina. Der in Sichtstahlbeton-Bauweise errichtete Komplex, charakteristisch mit dunkel gefassten Holzfenstern, zeigt sich konsequent in einer individualisierten Formensprache unterschiedlicher Volumina, offener und geschlossener Fassaden sowie klar strukturierter und skulptural durchgeformter Elemente.

Baugeschichte

Erbaut 1966-1968 nach Plänen des Architekten Walter Rüssli. 1988 Umbau und Erweiterung ebenfalls durch Walter Rüssli.

Personen

Architekt/-in: Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Konsequent gestaltete Sichtstahlbetonkonstruktion in einer für die 1960er-Jahre charakteristischen, stark formale Gestaltungselemente betonenden Architektursprache. Die Anlage besticht durch das Wechselspiel von skulpturalen Formen und klaren Strukturen, von offenen und geschlossenen Fassaden, unterschiedlichen Bauvolumina und den Einbezug der Umgebung. Die Bauten haben sich im äusseren Erscheinungsbild bis heute weitgehend im ursprünglichen Zustand erhalten.

Literatur (Auswahl)

Das Werk, Zürich

Bd. 56/1968,
S. 774-775

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Grossfeldstrasse 6, Alters- und Pflegeheim Grossfeld, Ansicht von S



Grossfeldstrasse 6, Alters- und Pflegeheim Grossfeld, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	1912	Luzern	664.557	210.134	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Obere Dattenbergstrasse			38	6	3017
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Wohnhaus	

Beschreibung

Im steil ansteigenden Hang des Dattenbergs errichtetes Einfamilienhaus in Stahlbetonkonstruktion. Der weiss gestrichene Sichtbetonbau ist als dreigeschossiges Atelier-Wohnhaus konzipiert und zeigt sich als kubisch-skulpturaler Baukörper mit parallel zum Terrain verlaufendem asymmetrischen Satteldach. Zeichenhaft kragt ein überdachter Balkon über dem, mit schmalen Betonstützen rasterförmig gegliedertem EG vor. Gegen SW Aussentreppeurm, der über einen Steg die verschiedenen Aussenräume miteinander verbindet. Kubische, zum Teil frei ausschwingende Treppengestaltung.

Baugeschichte

Erbaut 1968 nach den Plänen des Architekten Walter Rüssli, der das Haus für sich selber baute. Die Baubewilligung konnte erst durch die Intervention des Regierungsrates erteilt werden, nachdem der Gemeinderat eine Bewilligung mit der Begründung "architektonischer Fremdkörper" zweimal abgelehnt hatte.

Personen

Architekt/-in Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Die eigenwillige Stahlbetonkonstruktion ist ein qualitativvolles Beispiel von funktionaler Baukonzeption und plastisch-skulpturaler Architekturauffassung. Der Bau verbindet durch seine Eingliederung im Gelände und die Anordnung der einzelnen Raumteile geschickt Aussen- und Innenräume.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert			✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI	
			kein Eintrag	01.12.2016		



Obere Dattenbergstrasse 38, Ansicht von SO



Obere Dattenbergstrasse 38, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2001	Luzern	664.850	210.457	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Steinhofhalde	26	6	3343

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Einfamilienhaus

Beschreibung

An Hanglage des Sonnenbergs, unmittelbar vor dem Waldrand errichtetes Einfamilienhaus in Beton- und Holzkonstruktion. Der Bau bildet sich aus zwei gestaffelt angelegten, zweigeschossigen Baukörpern unter einem Pultdach, die durch einen eingeschossigen flachgedeckten Baukörper verbunden werden und winkelförmig einen atriumartigen Innenhof umfassen. Dem Bau ist ein gegen S ein offener Laubengang vorgelagert. Die grossen Fensterformate, die verschiedenen Öffnungen und Durchgänge, der Innenhof und der Laubengang schaffen eine zeittypische Verbindung der Innen- und Aussenräume, wobei hier die zeitgleich gestaltete Gartenanlage genauso dazugehört wie der nahe Waldrand.

Baugeschichte

1970/71 nach Plänen des Architekten Walter Rüssli errichtet.

Personen

Architekt/-in Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Ausgezeichnet in die Hanglage und Umgebung eingebettetes Einfamilienhaus von individueller Gestaltungskraft das sich weitgehend im bauzeitlichen Zustand erhalten hat. Der Bau verbindet mit seiner differenzierten Materialwahl auf zeittypische Weise Beton und Holzelemente und schafft mit den geschickt gestalteten Aussenräumen einen Bezug zwischen Architektur und Natur.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Steinhofhalde 26, Ansicht von O



Steinhofhalde 26, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2016	Luzern	664.000	209.386	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Krauerstrasse			N.N.	5	3738
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Krauerschulhaus			bl Schulhaus		
Beschreibung					
Am Rand des historischen Dorfzentrums errichtete Schulanlage in der funktionalen, nüchternen Formsprache und ursprünglich auch Materialisierung der 1960er-Jahre. Heute verputzte Sichtstahlbetonkonstruktion in kubisch-skulpturaler Gestaltung, die mit horizontal gegliederten Fensterbändern und geschlossenen Wandflächen arbeitet. Über dem nahezu quadratischen Grundriss "schweben" die beiden rechteckigen Schultrakte als eigenständige Baukörper auf kräftigen Betonpfeilern. Ein Zwischentrakt verbindet die beiden Baukuben.					
Baugeschichte					
Erbaut 1969-1971 nach Plänen des Architekten Ernst Müller. 2009 Fassadensanierung und Fenstererneuerung u.a. wurden dabei die Sichtbetonfassaden gedämmt und verputzt, Umgestaltung der Pausenhalle. 2010/11 Renovation Innenräume.					
Personen					
Architekt/-in		Ernst Müller, Kriens			
Würdigung					
Markanter und kubisch gegliederter Schulbau in der körperhaften und rauen Architektur der 1960er-Jahre. Der Bau hat trotz der Sanierung mit dem Verlust der Sichtbetonfassaden wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten. Mit seiner eigenständigen Architektursprache weist der Bau eine starke räumliche Präsenz auf.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Krauerstrasse, Krauerschulhaus, Ansicht von SO (Aufnahme 2014)



Krauerstrasse, Krauerschulhaus, Ansicht von NW (Aufnahme 2014)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2088	Luzern	664.697	208.621	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse	N.N.	8	80

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Roggern 1	bl Schulhaus

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und in nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten werden durch gedeckte Pausengänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO eine grosszügigen Pausenplatz. Das Schulhaus Roggern 1 steht, über eine Treppe erschlossen, leicht erhöht im SW der Anlage und zeigt sich als mehrfach abgewinkelter, fünfgeschossiger Sichtbetonbau mit Flachdach. Fensterbänder und geschlossene Fassadenzonen wechseln sich gegenseitig ab und verweisen auf die funktionale Innenraumgestaltung und ökonomisch-rationale Bauweise.

Baugeschichte

Erbaut 1972-1974 nach den Plänen des Architekten Ernst Müller. Der Bau ist in Konzeption und Gestaltung weitgehend identisch mit dem vom gleichen Architekten und gleichzeitig erbauten Schulhaus Meiersmatt (GVL-Nr. 1122). 2009 Aussenrenovation, 2011 Innenrenovation.

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern 1, Ansicht von N



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2088 a	Luzern	664.704	208.671	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse			N.N.	8	80
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Schulhaus Roggern Turnhalle			bl Turnhalle		
Beschreibung					
<p>Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten werden durch gedeckte Pausengänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO eine grosszügigen Pausenplatz.</p> <p>Die Turnhalle und der Spezialtrakt bilden den nördlichen Abschluss der Schulanlage und zeigen sich als kubischer Baukörper in Sichtbeton mit Flachdachabschluss. Der Spezialtrakt schliesst an die S-Ecke der Turnhalle an und überragt diese um ein Geschoss. S-seitig kragt der Bau über dem Eingang vor. Fensterbänder und geschlossene Fassadenzonen wechseln sich gegenseitig ab.</p>					
Baugeschichte					
Personen					
Architekt/-in		Ernst Müller, Kriens			
Würdigung					
Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern, Turnhalle und Spezialtrakt, Ansicht von N



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern, Turnhalle und Spezialtrakt, Ansicht von

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2088 c	Luzern	664.739	208.607	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse	N.N.	8	80

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Schulhaus Roggern 2	bl Schulhaus

Beschreibung

Kubisch konzipierte Schulhausanlage von funktionaler Architekturkonzeption und nüchterner Architektursprache. Die einzelnen Bauten werden durch gedeckte Pausengänge und Passerellen miteinander verbunden und bilden gegen NO eine grosszügigen Pausenplatz.
Das Schulhaus Roggern 2 zeigt sich in in der Gestaltung identisch mit dem Schulhaus Roggern 1, jedoch nur dreigeschossig.

Baugeschichte

Das Schulhaus Roggern 2 wurde etwas später, zu Beginn der 1980er-Jahre, in der gleichen Konzeption und Architektursprache errichtet.

Personen

Architekt/-in Ernst Müller, Kriens

Würdigung

Zeittypische Schulanlage in etwas spröder, funktionaler Sichtbetonarchitektur. Die Anlage hat ihr charakteristisches Erscheinungsbild und die Detaillierung mit der sorgfältig ausgeführten Aussensanierung erhalten.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern 2, Ansicht von NO



Schlundstrasse, Schulhaus Roggern 2, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2238	Luzern	664.827	210.442	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Steinhofhalde	28	6	3628

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Einfamilienhaus

Beschreibung

Am Hang des Sonnenbergs, unmittelbar am Waldrand errichtetes Einfamilienhaus, als weiss gestrichene Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Der blockhafte Baukörper ist der Hanglage entsprechend gestuft. Dem dreigeschossigen Wohntrakt ist ein zweistufiger Aussenraum vorgestellt, der auch die Erschliessung aufnimmt: Vom Strassenniveau führt eine Aussentreppe auf eine erste gedeckte Terrasse und weiter über eine einläufige Treppe zu einer zweiten grossen Wohnterrasse, die zeichenhaft von einem u-förmig gewölbten Dach überspannt wird, das dem Haus sein markantes Erscheinungsbild verleiht.

Baugeschichte

Erbaut 1974/76 nach Plänen des Architekten Walter Rüssli.

Personen

Architekt/-in: Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Blockhaftes Einfamilienhaus, das durch seine zeichenhafte Formensprache einen kraftvollen gestalterischen Eingriff im Landschaftsbild schafft.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Steinhofhalde 28, Ansicht von SW



Steinhofhalde 28, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2365	Luzern	664.181	209.489	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hofmattweg			6/8	5	2844
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Zentrum Hofmatt			cb Wohn- und Geschäftshaus		
Beschreibung					
<p>Die Überbauung Hofmatt 4-8 besteht aus zwei grosszügig konzipierten, von Grünraum umgebenen Baukomplexen, (GVL-Nrn. 2365 u. 2366). Die einzelnen Baukörper sind in der Höhe und in der Tiefe abgestuft und mit ihren Wohnungen konsequent nach Süden ausgerichtet. Die Erschliessung erfolgt über die rückwärtige Nordfassade u.a. mit Laubengängen. Die Südfassaden werden durch die Wohnbereiche mit geschwungenen, vorgehängten Balkonen, ausgezeichnet. Die Balkone, die an einer Metallsäule befestigt und mit vertikalen Gitterstäben als Brüstungen versehen sind, dominieren den architektonischen Ausdruck der Bebauung. Der östliche der beiden Baukörper (Hofmattweg 6/8) steigt von einer Dreigeschossigkeit sukzessive auf eine sechsgeschossige Bauhöhe an und erreicht entlang der Grossfeldstrasse die maximale Bauhöhe. Sämtliche Eisenteile und Balkone sind weiss gestrichen, die Fassadenflächen hellfarbig verputzt.</p>					
Baugeschichte					
<p>Das Zentrum Hofmatt entstand 1981-1984 nach den Plänen des Architekten Walter Rüssli, hervorgegangen aus einem Projektwettbewerb.</p>					
Personen					
Architekt/-in		Walter Rüssli, *1932, Luzern			
Würdigung					
<p>Grosszügig konzipierte Wohnüberbauung von hoher architektonischer Qualität. Die Überbauung ist an ortsbildlich wichtiger Stelle in Kriens errichtet.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
Dokumentation					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hofmattweg 6/8, Ansicht von SW



Hofmattweg 6/8, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2366	Luzern	664.116	209.475	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hofmattweg	4	5	2844

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zentrum Hofmatt	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Die Überbauung Hofmatt 4-8 besteht aus zwei grosszügig konzipierten, von Grünraum umgebenen Baukomplexen, (GVL-Nrn. 2365 u. 2366). Die einzelnen Baukörper sind in der Höhe und in der Tiefe abgestuft und mit ihren Wohnungen konsequent nach Süden ausgerichtet. Die Erschliessung erfolgt über die rückwärtige Nordfassade u.a. mit Laubengängen. Die Südfassaden werden durch die Wohnbereiche mit geschwungenen, vorgehängten Balkonen, ausgezeichnet. Die Balkone, die an einer Metallsäule befestigt und mit vertikalen Gitterstäben als Brüstungen versehen sind, dominieren den architektonischen Ausdruck der Bebauung. Der östliche der beiden Baukörper (Hofmattweg 6/8) steigt von einer Dreigeschossigkeit sukzessive auf eine sechsgeschossige Bauhöhe an und erreicht entlang der Grossfeldstrasse die maximale Bauhöhe. Sämtliche Eisenteile und Balkone sind weiss gestrichen, die Fassadenflächen hellfarbig verputzt.

Baugeschichte

Das Zentrum Hofmatt entstand 1981-1984 nach den Plänen des Architekten Walter Rüssli, hervorgegangen aus einem Projektwettbewerb.

Personen

Architekt/-in: Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Grosszügig konzipierte Wohnüberbauung von hoher architektonischer Qualität. Die Überbauung ist an ortsbildlich wichtiger Stelle in Kriens errichtet.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Zentrum Hofmatt 4, Ansicht von SW



Zentrum Hofmatt 4, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2379	Luzern	663.001	209.445	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hackenrainstrasse			2	3	3706
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Begegnungszentrum St. Franziskus			aj Kirchgemeindehaus		
Beschreibung					
Das kirchliche Begegnungszentrum St. Franziskus besteht aus zwei Bauvolumen, dem Begegnungszentrum mit Kapelle, Saal und Büroräumlichkeiten entlang der Südstrasse und dem Wohnhaus an der Hackenrainstrasse (GVL-Nrn. 2379 u. 2379 a). Das Begegnungszentrum mit der Kapelle und dem Saal öffnet sich gegen den Hof im SW mit einer quadratisch gerasterten Glas-Metallkonstruktion, gegen die Strasse im N mit einer geschlossenen Fassade mit gerasterten und aber lichtdurchlässigen Sichtbetonelementen. Abgesetzt gegen SO, gegen N die Fassade unterbrechend befinden sich der Bürotrakt, der auf Säulen im Sinne von Corbusier'schen Pilotis ruht und über eine Aussentreppe erschlossen wird. Der Hauptzugang zur Anlage, betont durch den markanten, leicht vorspringenden und abgechrägten Glockenturm erfolgt von SO.					
Baugeschichte					
Erbaut 1978/79 nach Plänen der Architekten Erwin Aecherli, Reiden und Martin Degen, an der Stelle, wo früher die St. Niklausenkapelle stand.					
Personen					
Würdigung					
Funktionales kirchliches Zentrum von individueller Gestaltungskraft und formaler Eleganz. Der winkelförmige Bau nimmt durch die Stellung seiner Volumen die Topographie des Strassenraums auf.					
Literatur (Auswahl)					
Gmür, Otti: Häuser - Dörfer - Städte, Luzern 2006					S. 385
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
Dokumentation					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hackenrainstrasse 2, Ansicht von SO



Hackenrainstrasse 2, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2379 a	Luzern	662.974	209.415	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hackenrainstrasse	4	3	3706

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Begegnungszentrum St. Franziskus	aj Kirchgemeindehaus

Beschreibung

Das kirchliche Begegnungszentrum St. Franziskus besteht aus zwei Bauvolumen, dem Begegnungszentrum mit Kapelle, Saal und Büroräumlichkeiten entlang der Südstrasse und dem Wohnhaus an der Hackenrainstrasse (GVL-Nrn. 2379 u. 2379 a). Das Wohnhaus zeigt sich als zweigeschossiger Sichtbetonbau über längsrechteckigem Grundriss. Gegen den Hof im NW öffnet sich der Bau auf beiden Geschossen mit einer durchgehenden Fensterfront mit quadratischem Raster (Glas-Metallkonstruktion). Gegen die Strasse im SO zeigt sich der flachgedeckte Bau jedoch geschlossen, mit je zwei durchgehenden Fensterbändern in identischer Glas-Metallkonstruktion.

Baugeschichte

Erbaut 1978/79 nach Plänen der Architekten Erwin Aecherli, Reiden und Martin Degen, an der Stelle, wo früher die St. Niklausenkapelle stand.

Personen

Würdigung

Funktionales kirchliches Zentrum von individueller Gestaltungskraft und formaler Eleganz. Der winkelförmige Bau nimmt durch die Stellung seiner Volumen die Topographie des Strassenraums auf.

Literatur (Auswahl)

Gmür, Otti: Häuser - Dörfer - Städte, Luzern 2006

S. 385

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hackenrainstrasse 4, Ansicht von NW



Hackenrainstrasse 4, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2520	Luzern	665.496	208.946	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sternmatt	6	6	65

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	fc Verwaltungsgebäude (privates)

Beschreibung

Strukturell komplexes Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum, im Industriegebiet Nidfeld. Dreigeschossiger Hauptbau von schmalrechteckiger Grundform mit seitlich angefügten Annexbauten. Das Erdgeschoss überhöht und vollständig verglast. Die Obergeschosse (Bürogeschosse) auf Stützen schwebend und mit Plattenverkleidung. Zentrale Vertikalerschliessung mit vollständig verglastem Treppenhaus und Verbindungsgang zu den Bürogeschossen.

Baugeschichte

Erbaut 1983 nach Plänen der Architekten Hans Eggstein und Walter Rüssli, Luzern.

Personen

Architekt/-in	Hans Eggstein, *1930, Luzern
Architekt/-in	Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Postmoderner, funktionaler Verwaltungsbau von individueller Gestaltungskraft und technischer Eleganz. Bemerkenswertestes Beispiel eines postmodern gestalteten Betriebs- und Dienstleistungszentrums im Umkreis von Luzern.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Sternmatt 6, Ansicht von NW



Sternmatt 6, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2740	Luzern	663.145	209.598	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pulvermühleweg	1	3	4409

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Reihemehrfamilienhaus

Beschreibung

Langgestreckter, viergeschossiger Zeilenbau in Sichtbackstein, der drei identische Hausteile umfasst (GVL-Nrn. 2740, 2741 u. 2742). Zur Strasse tritt die dreiteilige Häuserzeile als geschlossener Baukörper in Erscheinung, der sich gegen S, den inneren Wohnbereich, in Terrassen, Veranden und Vorgärten auflockert.

Baugeschichte

Erbaut 1984-86 nach den Plänen des Architekten Hannes Ineichen.

Personen

Architekt/-in Hannes Ineichen, 1933 *, Luzern

Würdigung

Einheitliche Reihenhausesiedlung von eigenständiger konzeptioneller Gestaltung mit klaren funktionalen Zuordnungen und entsprechender Material- und Formensprache. Gutes Beispiel von verdichtetem Bauen unter Beibehaltung grosszügiger Aussenräume.

Literatur (Auswahl)

Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern 1983-1993, Luzern 1995 S. 18/19
Gmür, Otti: Häuser - Dörfer - Städte, Luzern 2006 S. 389

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg 1, Ansicht von SO



Pulvermühleweg 1, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2741	Luzern	663.126	209.598	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pulvermühleweg	3	3	4409

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Reihemehrfamilienhaus

Beschreibung

Langgestreckter, viergeschossiger Zeilenbau in Sichtbackstein, der drei identische Hausteile umfasst (GVL-Nrn. 2740, 2741 u. 2742). Zur Strasse tritt die dreiteilige Häuserzeile als geschlossener Baukörper in Erscheinung, der sich gegen S, den inneren Wohnbereich, in Terrassen, Veranden und Vorgärten auflockert.

Baugeschichte

Erbaut 1984-86 nach den Plänen des Architekten Hannes Ineichen.

Personen

Architekt/-in Hannes Ineichen, 1933 *, Luzern

Würdigung

Einheitliche Reihenhauses-Wohnsiedlung von eigenständiger konzeptioneller Gestaltung mit klaren funktionalen Zuordnungen und entsprechender Material- und Formensprache. Gutes Beispiel von verdichtetem Bauen unter Beibehaltung grosszügiger Aussenräume.

Literatur (Auswahl)

Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern 1983-1993, Luzern 1995 S. 18/19
Gmür, Otti: Häuser - Dörfer - Städte, Luzern 2006 S. 389

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg 3, Ansicht von SO



Pulvermühleweg 3, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2742	Luzern	663.108	209.598	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pulvermühleweg	5	3	3832

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Reihemehrfamilienhaus

Beschreibung

Langgestreckter, viergeschossiger Zeilenbau in Sichtkalkstein, der drei identische Hausteile umfasst (GVL-Nrn. 2740, 2741 u. 2742). Zur Strasse tritt die dreiteilige Häuserzeile als geschlossener Baukörper in Erscheinung, der sich gegen S, den inneren Wohnbereich, in Terrassen, Veranden und Vorgärten auflockert.

Baugeschichte

Erbaut 1984-86 nach den Plänen des Architekten Hannes Ineichen.

Personen

Architekt/-in Hannes Ineichen, 1933 *, Luzern

Würdigung

Einheitliche Reihenhauses-Wohnsiedlung von eigenständiger konzeptioneller Gestaltung mit klaren funktionalen Zuordnungen und entsprechender Material- und Formensprache. Gutes Beispiel von verdichtetem Bauen unter Beibehaltung grosszügiger Aussenräume.

Literatur (Auswahl)

Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern 1983-1993, Luzern 1995 S. 18/19
Gmür, Otti: Häuser - Dörfer - Städte, Luzern 2006 S. 389

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg 5, Ansicht von SW



Pulvermühleweg 5, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2877	Luzern	664.817	209.901	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse	54	6	168

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Markanter nördlicher Eckbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und insgesamt sieben Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in das farblich differenzierte und mit einem Fugenputz ausgezeichnete Ladengeschoss, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Auf beiden Fassadenseiten durchbricht ein Quergiebel die Dachfläche, zusätzliche Schleppgauben belichten das DG. Gegen O tritt der Quergiebel als Eckrisalit leicht vor und umfasst eine Fensterachse, die durch eine Balkonreihe zusätzlich betont wird. Gegen N umfasst der Quergiebel ebenfalls eine Fensterachse, die mit einer Balkonreihe besetzt ist. Die Gebäudeecke ist abgeschrägt und wird mit einem runden Erkerturm mit Spitzhelm ausgezeichnet. Im EG teilweise grossformatige Schaufenster, evtl. sekundär. Segmentbogenförmige und farbig differenzierte Fenstergewände bilden ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Balkon-Eisengeländer.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen

Würdigung

Der markante und repräsentative nördliche Eckbau der Baugruppe Kupferhammer bildet von Luzern her den Auftakt der urbanen Blockrandbebauung und ist ein wichtiges Element dieses städtebaulich bedeutenden Ensembles.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217
Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[C] Kupferhammer

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 54, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2878	Luzern	664.821	209.819	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			86	6	4055
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				cb Wohn- und Geschäftshaus	

Beschreibung

Einer von vier Ladenbauten, die parallel zur Luzernerstrasse und rechtwinklig zu den Wohnblöcken die Siedlung abschliessen (GVL-Nrn. 1353, 2620, 2878 u. 3269). Die Ladenbauten sind in Massivbauweise errichtet und verputzt und werden wie die Laubenganghäuser von einem wenig vorkragenden Satteldach überspannt. Die Ladenbauten weisen jedoch nur zwei Vollgeschosse auf: im EG ein Ladengeschoss, im OG sind Wohnungen eingebaut, die giebelseitig über eine Aussentreppe erschlossen werden, bei den beiden nordöstlichen Bauten an der südwestlichen Giebelseite, bei den beiden südwestlichen Bauten führt die Aussentreppe auf die strassenseitige Eingangslaube. Die südöstlichen Hofseiten sind bei sämtlichen Bauten unterschiedlich ausgestaltet.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern.

Personen

Architekt/-in: Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Die parallel zum Strassenverlauf erstellten Ladenbauten nehmen gestalterisch die Formsprache der Laubenganghäuser auf und bilden räumlich als Abschluss gegen NW ein wichtiges Element der Siedlung.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[D] Grosshof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 86, Ansicht von SO



Luzernerstrasse 90, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2892	Luzern	664.783	209.868	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse			48	6	171
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Westlicher Eckbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und insgesamt acht Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in ein sekundär purifiziertes EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Auf beiden Seiten durchbricht ein schmaler, eine Fensterachse umfassender Quergiebel die Dachfläche, zusätzliche Schleppegauben belichten das DG. Gegen NW tritt die Mittelachse mit dem Quergiebel risalitartig vor, gegen SW wird der Quergiebel durch eine Balkonreihe betont. Die Gebäudeecke ist abgescrägt und wird ebenfalls mit einem Quergiebel ausgezeichnet. Die Gebäudeecke nimmt im EG die Ladenerschliessung und in den Obergeschossen und im DG ebenfalls eine Balkonreihe auf, wobei der Balkon im DG mit den kräftigen seitlichen Brüstungsmauern gestalterisch hervorgehoben wird. Segmentbogenförmige und farbig differenzierte Fenstergewände bilden ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Balkon-Eisengeländer.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen**Würdigung**

Der markante westliche Eckbau der Baugruppe Kupferhammer ist ein wichtiges Element der städtebaulich bedeutenden Blockrandbebauung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 48, Ansicht von W



Amlehnstrasse 48, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2899	Luzern	664.001	209.496	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	7	5	454

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Neubreithaus	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Unmittelbar an der heutigen Strassenführung stehendes, stattliches spätklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus. Über längsrechteckigem Grundriss errichteter verputzter Massivbau, der von einem Satteldach abgeschlossen wird. Der wohlproportionierte Baukörper wird regelmässig in drei auf vier Fensterachsen gegliedert. Ein Quergiebel sowie ein zentrierter Eingang mit kleiner Verdachung akzentuieren die traufseitige, westliche Mittelachse. Das EG, ursprünglich mit einem Fugenputz ausgeschieden, wird von einem sekundär eingebauten Schaufenster dominiert.

Baugeschichte

Erbaut 1860 für Josef Hug als "Neubreithaus". Zu Beginn des 21. Jh. purifizierende Fassadensanierung, bei der die meisten charakteristischen Gestaltungselemente verloren gingen.

Personen

Würdigung

Wohlproportioniertes, spätklassizistisches Wohnhaus, das trotz purifizierenden Veränderungen wesentliche Elemente seines charakteristischen Erscheinungsbildes erhalten hat. Der Bau nimmt im historischen Dorfkern von Kriens auch heute noch ortsbildlich eine wichtige Stellung ein.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 7, Neubreithaus, Ansicht von W



Gallusstrasse 7, Neubreithaus, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2998 a	Luzern	660.610	208.285	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswald			N.N.	2	2037
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Wallfahrtskirche Unserer lieben Frau			ac Kapelle		

Beschreibung

Die Wallfahrtskirche Hergiswald liegt oberhalb von Kriens, auf halbem Weg ins Eigenthal. Der von weit her sichtbare Bau besetzt eine künstlich angelegte Plattform und wird von einer Stützmauer umfasst. Er ist nach N orientiert mit einem Grundriss in Form eines Kreuzes mit verkürzten Seitenarmen. Die Kirche ist in Massivbauweise erstellt und wird von einem steilen Satteldach, welches in den Bereichen der Kapellen abgewalmt ist, nach oben abgeschlossen. In der Dachmitte erhebt sich ein markanter Vierungsturm mit Welscher Haube und Laterne. Über den Kapellen sitzt je ein offener Dachreiter, deren Spitzhelme mit vergoldeten Heiligenfigürchen bekrönt sind. Der Bau zeigt im Gegensatz zur prächtigen inneren Ausgestaltung ein schlichtes äusseres Erscheinungsbild: Ein grauer Sockel umfasst den weiss verputzten Baukörper, die Ecken sind durch graue, quadrierte Lisenen betont. Hohe Rundbogenfenster mit zweiteiligem, gotisierendem Masswerk belichten den Innenraum. Eine Sonnenuhr (Hans Zürcher, 1921) ziert die W-Seite des Felixchors, während an der östlichen Fassade eine Schiefertafel angebracht ist - als Erinnerung an die 1680 von Heinrich von Sonnenberg gestiftete Umfassungsmauer. Der Haupteingang der Kirche befindet sich an der S-Fassade und wird von einem Vorzeichen auf toskanischen Granitsäulen beschirmt. Der langgezogene, reich geschmückte Innenraum wird durch den bunten Bilderhimmel der Holzdecke (Kaspar Meglinger, 1595-1667) sowie dem Hochaltar und der Kreuzigungsszene auf dem Zugbalken geprägt. Hinter dem Hochaltar im nördlichen Teil des Langhauses befindet sich als Besonderheit die frei stehende Loretokapelle in der Form eines geschlossenen Häuschens, das Hauptziel der Pilger.

Baugeschichte

Die Wallfahrtskirche Hergiswald entwickelte sich aus einer Marienkapelle, welche 1620/21 anstelle einer Eremitenkapelle (1501-1504) erbaut und in mehreren Etappen erweitert und ausgebaut wurde. 1648/49 Anbau der Loretokapelle, 1651 Anbau der Felixkapelle. 1651-1662 wurde die Kapelle sukzessive zur Wallfahrtskirche ausgebaut, wobei das Kapellenschiff der Marienkapelle abgebrochen, Felix- und Loretokapelle in den Neubau integriert und der ehemalige östliche Chor zur Sakramentskapelle umfunktioniert wurde. Im 18. und 19. Jh. wurden regelmässig Reparaturen und Renovationen durchgeführt an Orgel, Glasscheiben, Beichtstühlen, Dach, Altären usw. 1895 Aussenrenovation, 1909 Teilrenovation der Deckenbilder, von 1912 bis 1927 Renovation der verschiedenen Kapellen. 1931/32 Renovation des Hochaltars. 1934/35 Restaurierung des Emblemzyklus. 2003-2006 Gesamtrestaurierung.

Personen

Würdigung

Die Wallfahrtskirche Unserer lieben Frau mit schlicht gehaltenem äusseren Erscheinungsbild im Gegensatz zur theatralischen Pracht im Innern ist ein typisches Beispiel für eine organisch gewachsene Wallfahrtsstätte. Sie ist das bedeutendste Loretuheiligtum der Schweiz und ein Hauptwerk frühbarocker Sakralkunst. Hoch über Kriens gelegen, bildet die Wallfahrtskirche zusammen mit der Kaplanei ein aussergewöhnliches Ensemble barocker Volksfrömmigkeit.



Hergiswald, Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau, Ansicht von S

Literatur (Auswahl)

Schmid, Xaver: Das Deckengewölbe der Wallfahrtskirche Hergiswald, 2. Aufl., [Kriens] 1937
 Schmid, Xaver: Das Deckengewölbe der Wallfahrtskirche Hergiswald und seine Deutung, Luzern 1936
 Brenn, Oskar P.: Der Marienaltar Wallfahrtskirche Hergiswald, 2. , Lindenberg 2002
 Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 231-266
 Bitterli, Dieter: Die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Hergiswald, Bern 2000
 Bitterli, Dieter: Die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Hergiswald, 2., veränderte Aufl., Bern 2007
 Scherer, Joseph: Geschichte und Beschreibung der Wallfahrtskirche Hergiswald, 3. Aufl., Luzern 1964
 Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 25/2007, Luzern 2007 S. 41-69
 Bossardt, Fritz: Katholische Kirchen der Kantone Luzern und Zug, 3, Olten 1937 S. 129-132
 Neunter Jahresbericht 2006 der Albert Koechlin Stiftung, Luzern 2007 S. 2, 18-19
 Wallfahrtsführer der Schweiz, Emmen 2013 S. 74-75
 Schnieper, Robert: Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau, 8/1996, Solothurn 1996 S. 36-44

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[O] Hergiswald		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	06.08.1973	06.05.1997	A	01.12.2016	

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	2998 b	Luzern	660.555	208.242	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswald			N.N.	2	2037
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				de Scheune	

Beschreibung

Die freistehende Scheune gehört zur Gebäudegruppe um die Wallfahrtskirche Hergiswald. Sie steht etwas oberhalb, südwestlich der Kirche (GVL-Nr. 2998 a), bzw. nordwestlich der Kaplanei (GVL-Nr. 235). Das Satteldach mit Gerschild überspannt einen über eine westliche Hocheinfahrt erschlossenen Heuraum, der an der östlichen Traufseite laubenartig vorkragt (im W abgebrochen), darunter liegen Stall und Tenn. Die ursprünglich in Ständerbauweise errichtete Scheune zeigt sich im Bereich des Stalls teilweise aus Bruchstein gemauert, Bühnengeschoss und Giebelseiten sind mit einer vertikalen Bretterschalung versehen. Gegen S und W fügen sich unter abgeschlepptem Dach sekundäre Anbauten (Schopf, Abstellraum, Garage) an.

Baugeschichte

Der Ökonomiebau stammt vermutlich im Kern aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. Seither wurde das Gebäude mehrmals erweitert und umgebaut: Im 19. Jahrhundert Anbauten im S und W (Schopf und Einstellraum), sowie im 20. Jahrhundert Garagenanbau gegen S.

Personen**Würdigung**

Vermutlich aus dem 18. Jahrhundert stammende, freistehende Scheune, die wesentliche Teile ihrer Primärkonstruktion und viel originale Bausubstanz erhalten hat. Der Ökonomiebau ist ein wichtiger Teil des Ensembles Hergiswald, das zu einer der bedeutendsten barocken Sakralanlagen des Kantons Luzern gehört, und schliesst dieses gegen SW ab.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[O] Hergiswald	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswald, Scheune, Ansicht von SO



Hergiswald, Scheune, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3050	Luzern	662.039	209.609	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Rengglochstrasse	2	3	768

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Stampfeli	ez Gewerbe- und Industriebauten (übrige)

Beschreibung

Das Stampfeli liegt am westlichen Gemeinderand von Kriens, nordwestlich der Strassenkreuzung Richtung Eigenthal. Das O-W ausgerichtete, traufständig zur Rengglochstrasse stehende, zweigeschossige Gebäude ist in Mischbauweise (EG gemauert und verputzt, OG verschindelte, teilweise mit Eternit verschaltete Fachwerkkonstruktion) erstellt und wird von einem Satteldach mit Gerschind abgeschlossen. Der langgezogene Bau zeigt 14x2 Fensterachsen, deren Regelmässigkeit im EG u.a. durch die Holzgefasste Fenstergestaltung des ehemaligen Ladens durchbrochen ist. Die Erschliessung der Wohnungen erfolgt an der N-Fassade entweder direkt oder über den risalitartigen, vertikal verbretterten Treppenhausanbau. An die W-Seite des Treppenhauses fügt sich eine sekundär erstellte Garage an.

Baugeschichte

Das Stampfeli wurde wohl um 1872 durch Johann Huber erbaut und diente als Lohmehlstampfe (Lohmehl: zerstampfte Rottannen und Eichenrinde als pflanzliches Gerbmittel). Unklar ist, ob der (Vorgänger-)Bau bereits 1811 existierte und von August Bell als erste mechanische Rosshaarflechtereie genutzt wurde. 1934 Neubau des Treppenhausanbaus. 1947 Umbau des bereits bestehenden Verkaufsladens inkl. Neugestaltung der Holzgefassten Fenster. 1975 Umbau des Ladens zur Wohnstube.

Personen

Würdigung

Interessanter ehemaliger Gewerbebau, der freistehend an exponierter Lage in der Landschaft steht. Das Stampfeli ist ein eigenständiger Bautyp mit ungewöhnlicher innerer Erschliessung und ist im äusseren Erscheinungsbild weitgehend original erhalten geblieben. Der Bau ist ein wichtiger Zeuge der Nutzung des Krienbachkanals.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 228
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 20-21

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[N] Obernau

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Rengglochstrasse 2, Stampfeli, Ansicht von SO



Rengglochstrasse 2, Stampfeli, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3060	Luzern	663.945	209.731	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Degenstrasse			N.N.	5	402
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Teiggi			ea Fabrik		

Beschreibung

Das ehemalige Fabrikgelände "Teiggi" liegt am leicht gegen S geneigten Hangfuss des Sonnenbergs und wird von der Schachenstrasse im S, der Gemeindehausstrasse im W, der Villenstrasse im N und der Degenstrasse im O begrenzt. Zur Anlage gehört ursprünglich auch die Villa Breiten/Bleiche (GVL-Nr. 38). Entlang der Degenstrasse bilden die aneinandergereihten Fabrikgebäude eine lange, geschlossene Fassade auf unregelmässig geknickter Baulinie. Diese Gebäulichkeiten sind in mehreren Etappen entstanden und setzen sich aus dem ältesten, in der Mitte liegenden, dreigeschossigen Hauptbau unter Flachdach, einem eingeschossigen Lagergebäude mit Satteldach im S, sowie einem zweigeschossigen Langbau (Kistenzimmerei und Garage) mit zentriertem, um ein Stockwerk erhöhtem Dachaufbau im N zusammen. Alle Bauten sind in Massivbauweise erstellt, verputzt und weisen eine regelmässige Fensterachsierung auf. Sie sind nüchtern und zweckmässig gehalten und präsentiert sich ohne Zierelemente.

Baugeschichte

Der erste Bau der Teigwarenfabrik und Getreidemühle Kriens (= mittlerer Bau der östlichen Fabrikzeile) entstand 1852-1855 auf dem Bleichehof. Bauherren waren die Brüder Xaver und Martin Degen, die Begründer der "Teiggi". Um 1886 entstand das Magazingebäude zur Lagerung von Vorräten (Mehl, Teigwaren) südlich des Hauptbaus. Zwischen 1900 und 1907 wurde der Hauptbau umgebaut und Zwischenbauten entlang der Degenstrasse erstellt. Nach 1907 aber vor 1918 wurde die Fabrikanlage gegen N durch einen Langbau (Kistenzimmerei und Garage) erweitert.

Personen

Würdigung

Gut erhaltene, frühe Fabrikanlage in einer für die damalige Zeit charakteristischen schlichten und zweckmässigen Formensprache. Die ersten Gebäude der "Teiggi" bilden entlang der Degenstrasse eine lange geschlossene Fassadenflucht auf geknickter Baulinie. Sie sind markante Bauzeugen der Industriegeschichte und durch ihre Situierung wichtige Elemente im Zentrum von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Emmenegger, Lukas: Non plus ultra, Luzern 2014

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999

S. 27-28

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Degenstrasse, Teiggi Hauptgebäude, Ansicht von NO



Degenstrasse, Teiggi Langbau, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3062	Luzern	663.966	210.343	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gabeldingenstrasse			N.N.	5	950
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Schulhaus Gabeldingen			bl Schulhaus		
Beschreibung					
Bei Gabeldingen, traufständig zum ansteigenden Hang gelegenes, in Massivbauweise errichtetes ehemaliges Anstaltsgebäude. Über dem hohen Sockelgeschoss in Rustikamauerwerk erhebt sich der Oberbau mit zwei Vollgeschossen. Darüber ruht ein zeittypisch gestaltetes, stattliches Mansarddach, das S-seitig in den drei Mittelachsen durch einen markanten Quergiebel akzentuiert wird. An der N-Seite sekundär eingebaute Lukarne. Aufgeputzte Eckquader fassen die Gebäudekanten. Der Haupteingang befindet sich an der südlichen Traufseite, auffällig versetzt zur Mittelachse. Bis auf eine Wetterfahne auf dem Dachfirst zeigt sich der ehemalige Anstaltsbau schmucklos.					
Baugeschichte					
Erbaut 1912/13 nach Plänen des Architekten Emil Vogt als Anstaltsgebäude für die 1859 gegründete Erziehungsanstalt Sonnenberg. Seit 1965 Nutzung als Schulhaus. Renovation und Umbau 2013/14, u.a. Lukarneneinbau gegen N, Farbfassung gemäss Befund (?).					
Personen					
Architekt/-in		Emil Vogt, 1863-1936, Luzern			
Würdigung					
Schlichtes, in Formen des Heimatstils gestaltetes ehemaliges Anstaltsgebäude, das sich formal am Schulhausbau der Zeit orientiert. Der Bau besitzt durch seine freistehende, exponierte Lage am Sonnenberg zusammen mit dem benachbarten Ursprungsbau der ehemaligen Erziehungsanstalt einen hohen Situationswert.					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009					s. 228
Seiler, Alexander J.: Kriens - Kairo, Kriens 1998					S. 108
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens					
Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gabeldingenstrasse, Schulhaus Gabeldingen, Ansicht von SO



Gabeldingenstrasse, Schulhaus Gabeldingen, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3063	Luzern	663.990	210.344	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gabeldingenstrasse	N.N.	5	3410

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Erziehungsanstalt Sonnenberg	bk Anstalt

Beschreibung

Nach S ausgerichteter, spätklassizistischer Bau, der sich heute schlicht und schmucklos zeigt. Der über rechteckigem Grundriss errichtete, verputzte Massivbau wird von einem schwach geneigten aber ausladenden Walmdach überspannt. Auf dem First sitzt ein kleiner Dachreiter mit Spitzhelm und Glocke. Der dreigeschossige Bau mit niedrigem Sockelgeschoss ist regelmässig in fünf auf drei Fensterachsen gegliedert, die Mittelachse der S-Seite wird durch den zentrierten Eingang und Balkon (wohl sekundär) im 1. OG zusätzlich hervorgehoben. Die Fassade ist grob verputzt und zeigt keine weiteren Gliederungs- oder Zierelemente. An der N-Seite weit vortretender Treppenhausrisalit unter Walmdach.

Baugeschichte

Erbaut 1858/59 als Erziehungsheim für die "Schweizerische Rettungsanstalt katholischer Knaben". 1954 zum Kinderheim Frühlicht umgewandelt. Seit 1965 Teil der Schulanlage Gabeldingen. 1999 im innern stark umgebaut.

Personen

Würdigung

Klar gegliederter, spätklassizistischer Bau von hohem Situationswert, der im Verbund mit dem Schulhaus Gabeldingen räumlich eine wichtige Stellung einnimmt. Als ehemalige Erziehungsanstalt Sonnenberg von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gabeldingenstrasse, Erziehungsanstalt Sonnenberg, Ansicht von SO



Gabeldingenstrasse, Erziehungsanstalt Sonnenberg, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3064	Luzern	664.439	209.340	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Horwerstrasse	33	5	224

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alters- und Pflegeheim Zunacher	bk Altersheim

Beschreibung

Konkav geschwungener, viergeschossiger Baukörper mit verglastem Verbindungsbau zum bestehenden Altbau. Der Pflege- und Wohntrakt ist axialsymmetrisch aufgebaut mit vorgehängter Balkonfront im Mittelteil. Eine durchgehende Attika verklammert die mural gestalteten Seitenflügel in Sichtzementstein mit dem Mittelteil. An beiden Enden je ein offenes Treppenhaus.

Baugeschichte

Erbaut 1988-90 nach Plänen des Architekten Walter Rüssli. Das mit dem Neubau verbundene ehemalige Bürgerheim aus dem 19. Jahrhundert weist nach verschiedenen Erweiterungen und einem Brand kaum mehr historische Bausubstanz auf und wurde nicht ins Bauinventar aufgenommen.

Personen

Architekt/-in Walter Rüssli, *1932, Luzern

Würdigung

Interessanter Erweiterungsbau mit einer architektonisch anspruchsvollen Lösung in Verbindung zum Altbau.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Horwerstrasse 33, Alters- und Pflegeheim Zunacher, Ansicht von NO



Horwerstrasse 33, Alters- und Pflegeheim Zunacher, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3174	Luzern	663.967	209.442	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hohle Gasse	2	5	486

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Restaurant Hohle Gasse	fa Restaurant

Beschreibung

Giebelständig zum Strassenraum ausgerichtetes Wohnhaus mit Gaststube im EG. Der hohe und schmale Hauptbau mit drei Vollgeschossen wird von einem Satteldach überspannt. Dieser ist in spätklassizistischer Art regelmässig in drei auf drei Fensterachsen gegliedert, die Mittelachse der nordwestlichen Traufseite wird durch einen Quergiebel zusätzlich betont. Das überhöhte EG wird durch ein Gurtgesims von den Obergeschossen optisch getrennt. Gegen SO vermutlich sekundärer, zwei Fensterachsen tiefer Quergiebel. Die heutige Erschliessung befindet sich zwischen Kernbau und sekundärem Quergiebel, im zeitypisch gerundeten Verbindungselement zwischen Haupt- und Anbau.

Baugeschichte

Erbaut 1896 für Kaspar Muri. Seit 1897 mit Gaststube, ursprünglich Wirtshaus Muri. 1939/40 Umbau durch Otto Zeier, mutmasslich Quergiebelanbau, neue Erschliessung und Purifizierung EG, gleichzeitig erfolgte der Namenswechsel in "Wirtshaus zur Hohle Gass".

Personen

Würdigung

Schlichtes Wohnhaus mit Restaurant, das sein Erscheinungsbild aus dem späten 19. Jahrhundert in den wesentlichen Teilen bewahrt hat und zeittypischer Umgestaltung mit abgerundeter Ecke. Für das Ortsbild wichtiger Bau, der den Strassenraum im kleinteiligen Geviert zwischen Horwerstrasse und der Pfarrkirche mitbestimmt. Als Gasthaus ist der Bau zudem von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hohle Gasse 2, Restaurant Hohle Gasse, Ansicht von W



Hohle Gasse 2, Restaurant Hohle Gasse, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3176	Luzern	663.750	209.549	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Fenkernstrasse	4 u. 6	5	425

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alt-Kreuzbäckerei	cb Wohnhaus mit Gewerbe, Werkstatt oder Dienstleistung

Beschreibung

Der Kreuzbäckerei-Komplex bildet gegen die Fenkernstrasse eine geschlossene, gegen S einen leichten Bogen beschreibende Häuserzeile mit dem östlichen Kopfbau der Neu-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 320), einem mittleren Teil der Alt-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 3176) und einem Ökonomiegebäude als südwestlicher Abschluss (GVL-Nr. 3219). Der Mittelbau bildet gegen die Fenkernstrasse ein einheitliches Fassadenbild mit 10 regelmässigen Fensterachsen in den beiden Obergeschossen, wobei die letzte westliche Fensterachse zum anschliessenden Ökonomiegebäude etwas abgewinkelt ist. Der verputzte, dreigeschossige Massivbau wird von einem Satteldach überspannt, eine beinahe die ganze Dachlänge umfassende Flachdachgaube lässt das Haus viergeschossig erscheinen. Im EG verschiedene Eingänge, teilweise bauzeitlich, teilweise erneuert, ein Sohlbankgesims und ein kleines Vordach trennt das EG optisch von den OG. Gegen N zeigt sich ein aufgelöstes Fassadenbild mit vor- und rückspringenden Elementen sowie sekundären Anbauten.

Baugeschichte

Der Kreuzbäckerei-Komplex wurde in mehreren Etappen ab 1859 bis 1907 errichtet. Der mittlere Teil wurde ab 1859 für Johann Matter erbaut. Ursprünglich zweigeschossig, wohl noch vor 1933 zum heutigen Erscheinungsbild umgebaut und aufgestockt auf drei Geschosse und mit ausgebautem Dachgeschoss. EG teilweise mit neuen Eingängen.

Personen

Würdigung

Die Alt-Kreuzbäckerei ist ein integrales Element des Kreuzbäckerei-Komplexes und prägt mit seiner einheitlich gestalteten und langgezogenen Fassade das Bild gegen die Fenkernstrasse.

Literatur (Auswahl)

von Moos, Xaver: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Ämter Entlebuch und Luzern-Land, Bd. I, S. 204 Kdm Reihe 18, Basel 1946

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[K] Dorf

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Fenkernstrasse 4 u. 6, Alt-Kreuzbäckerei, Ansicht von SW



Fenkernstrasse 4 u. 6, Alt-Kreuzbäckerei, Ansicht von N

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3183	Luzern	663.984	209.496	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	5	5	466

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Altbreithaus	ca Wohnhaus

Beschreibung

Südlicher Hausteil des Altbreithauses, Gallusstrasse 5 u. 5a, das sich über zwei Parzellen erstreckt. Beschreibung des ganzen Hauses unter nördlichem Hausteil (GVL-Nr. 16).

Baugeschichte

Erbaut mutmasslich im ausgehenden 18. oder frühen 19. Jh. Um 1834/35 wohl Umbau zum heutigen Erscheinungsbild und in zwei Hausteile geteilt (GVL-Nr. 16 und GVL-Nr. 3183).

Personen

Würdigung

Das schlichte, aber stattliche klassizistisch geprägte Wohnhaus hat trotz Veränderungen wesentliche Elemente seines ursprünglichen Erscheinungsbildes bewahrt. Der Bau zählt zur ältesten heute noch erhaltenen Baustruktur im Siedlungskern von Kriens.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 5, Altbreithaus, Ansicht von S



Gallusstrasse 5, Altbreithaus, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3196	Luzern	663.674	210.771	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Eggenhof			N.N.	4	836
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Villa Perseveranza			ca Wohnhaus		

Beschreibung

Freistehend auf der Anhöhe des Sonnenbergs stehender, neobarocker Villenbau. Würfelförmiger, in Massivbauweise errichteter Baukörper, der von einem ziegelgedeckten Mansarddach abgeschlossen wird und von einem sechseckigen Dachreiter mit Zwiebelhaube bekrönt wird. Der Bau ist regelmässig in zwei auf drei Fensterachsen gegliedert, im EG mit Rechteckfenstern, im OG mit Stichbogenfenstern. Die Erschliessung erfolgt an der O-Seite: Eingang in der Mittelachse mit Stichbogenportal, darüber weit vorkragender Balkon auf zwei schlanken Gusseisen-Säulen ruhend und mit filigraner schmiedeeiserner Balkonbrüstung. An der östlichen Schmalseitensprünghing als Aborttrakt genutzter kleiner Risalit. An den Risalit fügt sich, über eine verglasten Durchgang verbunden, ein grosszügig verglaster eingeschossiger Ergänzungsbau, Beton-Flachdachbau.

Baugeschichte

1898 am heutigen Standort wieder aufgebaute Villa, die ursprünglich am Pilatusplatz in Luzern gestanden hatte. Der Ausbau war 1901 abgeschlossen, fortan diente das Haus als Sommerresidenz. 2010 Umbau und Erweiterung als ganzjähriger Wohnsitz, u.a. Aussenisolation und Neuorganisation im Innern.

Personen

Würdigung

Neobarocker Villenbau, der durch seine exponierte Lage mit ausserordentlicher Fernwirkung eine bedeutende Stellung im Landschaftsbild des Sonnenbergs einnimmt. Ausserordentliches Beispiel einer Translozierung um die vorletzte Jahrhundertwende.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 228 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Eggenhof, Villa Perseveranza, Ansicht von SW



Eggenhof, Villa Perseveranza, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3219	Luzern	663.728	209.538	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Fenkernstrasse	6 a	5	3730

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ea Gewerbegebäude

Beschreibung

Der Kreuzbäckerei-Komplex bildet gegen die Fenkernstrasse eine geschlossene, gegen S einen leichten Bogen beschreibende Häuserzeile mit dem östlichen Kopfbau, der Neu-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 320) einem mittleren Teil, der Alt-Kreuzbäckerei (GVL-Nr. 3176) und einem Ökonomiegebäude als südwestlicher Abschluss (GVL-Nr. 3219). Der ehemalige Ökonomietrakt zeigt sich als schmaler, zweigeschossiger Baukörper unter steilem, markant geknicktem Satteldach mit Gerschild und traufseitig je fünf stattlichen, abgewalmten Lukarnen. Der Putzbau wird horizontal durch ein Gurtgesims gegliedert. Gegen die Fenkernstrasse im EG verschiedene Fenster- und Türöffnungen sowie fünf regelmässig gegliederte Stichbogen-Fensteröffnungen im OG. Gegen N wird die fensterlose Fassade im OG durch aufgeputzte, auf einem Gesims aufgehende Blendbogen gegliedert. Die Schmalseite weist im OG einen kleinen, dreieckig ausgestellten Fenstererker mit reich gestalteten Sandsteingewänden auf.

Baugeschichte

Der Kreuzbäckerei-Komplex wurde in mehreren Etappen ab 1859 bis 1907 errichtet. Der ehemalige Ökonomietrakt wurde mutmasslich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zum heutigen Erscheinungsbild ausgebaut. Fassadensanierung 2006.

Personen

Würdigung

Das ehemalige Ökonomiegebäude ist ein integrales Element des Kreuzbäckerei-Komplexes und prägt durch seine exponierte Stellung die platzartige Erweiterung zwischen Schmiedgasse, Kosthausstrasse und Fenkernstrasse.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 204 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[K] Dorf

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Fenkernstrasse 6a, Ansicht von SO



Fenkernstrasse 6a, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3222	Luzern	664.825	209.874	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			71	6	178
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Mittelbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und vier Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in ein farblich abgesetztes und gefugtes EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Ein Quergiebel mit Walmdachabschluss (mutmasslich sekundär) durchstösst in den beiden Mittelachsen die Dachfläche und wird von zwei Schleppgauben flankiert. Die beiden Mittelachsen treten risalitartig leicht vor und werden durch zwei Balkonreihen und den axial gesetzten Eingang zusätzlich betont. Neben dem Fugenputz im EG bilden die segmentbogenförmigen und farbig differenzierten Fenstergewände ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet. Quergiebel mutmasslich als Vollwalm erneuert.

Personen

Würdigung

Der Mittelbau an der Luzernerstrasse der Baugruppe Kupferhammer ist ein wichtiges Element der städtebaulich bedeutenden Blockrandbebauung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 71, Ansicht von S



Luzernerstrasse 71, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3223	Luzern	664.834	209.888	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	73	6	177

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	ca Mehrfamilienhaus

Beschreibung

Markanter östlicher Eckbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und insgesamt sieben Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in das farblich differenzierte und mit einem Fugenputz ausgezeichnete Ladengeschoss, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Auf beiden Fassadenseiten durchbricht ein Quergiebel die Dachfläche, zusätzliche Schleppgauben belichten das DG. Gegen SO tritt die Mittelachse mit dem Quergiebel risalitartig leicht vor und wird durch eine Balkonreihe zusätzlich betont, gegen O umfasst der Quergiebel zwei Fensterachsen und tritt als Eckrisalit in Erscheinung, beide Fensterachsen sind mit Balkonreihen besetzt. Die Gebäudeecke ist abgeschrägt und wird mit einem runden Erkerturm mit Spitzhelm ausgezeichnet. Im EG teilweise grossformatige Schaufenster evtl. sekundär, gegen O zwei nebeneinanderliegende Eingänge, die das Ladengeschoss und die Wohngeschosse erschliessen. Segmentbogenförmige und farbig differenzierte Fenstergewände bilden ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Balkon-Eisengeländer.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen

Würdigung

Der markante und repräsentative östliche Eckbau der Baugruppe Kupferhammer bildet von Luzern her den Auftakt der urbanen Blockrandbebauung und ist ein wichtiges Element dieses städtebaulich bedeutenden Ensembles. Der Bau hat auch im Innern wesentliche Teile seiner historischen Substanz ausgezeichnet erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 217

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[C] Kupferhammer

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 73, Ansicht von O



Luzernerstrasse 73, Erkerturm, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3224	Luzern	664.814	209.863	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			69	6	179
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Mittelbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und vier Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in ein farblich abgesetztes und gefugtes EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Ein Quergiebel mit Walmdachabschluss (mutmasslich sekundär) durchstösst in den beiden Mittelachsen die Dachfläche und wird von zwei Schleppgauben flankiert. Die beiden Mittelachsen treten risalitartig leicht vor und werden durch zwei Balkonreihen und den axial gesetzten Eingang zusätzlich betont. Neben dem Fugenputz im EG bilden die segmentbogenförmigen und farbig differenzierten Fenstergewände ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet. Quergiebel mutmasslich als Vollwalm erneuert.

Personen

Würdigung

Der Mittelbau an der Luzernerstrasse der Baugruppe Kupferhammer ist ein wichtiges Element der städtebaulich bedeutenden Blockrandbebauung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 69, Ansicht von S



Luzernerstrasse 69, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3225	Luzern	664.801	209.852	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			67	6	180
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Südlicher Eckbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und insgesamt acht Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in das sekundär purifizierte EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Auf beiden Seiten durchbricht ein schmaler, eine Fensterachse umfassender Quergiebel die Dachfläche, zusätzliche Schleppegauben belichten das DG. Gegen NW tritt die Mittelachse mit dem Quergiebel risalitartig vor, gegen W wird der Quergiebel durch eine Balkonreihe betont. Die Gebäudeecke ist abgeschrägt und wird ebenfalls mit einem Quergiebel ausgezeichnet. Die Gebäudeecke nimmt im EG die Ladenerschliessung und in den Obergeschossen und im DG ebenfalls eine Balkonreihe auf, wobei der Balkon im DG mit den kräftigen seitlichen Brüstungsmauern gestalterisch hervorgehoben wird. Segmentbogenförmige und farbig differenzierte Fenstergewände bilden ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Balkon-Eisengeländer.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen

Würdigung

Der markante südliche Eckbau der Baugruppe Kupferhammer bildet von Luzern her den Auftakt der urbanen Blockrandbebauung und ist ein wichtiges Element dieses städtebaulich bedeutenden Ensembles.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 69, Ansicht von S



Luzernerstrasse 69, Detail Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3226	Luzern	664.793	209.880	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse			50	6	170
Gebäude- / Objektname				Baugattung	
				ca Mehrfamilienhaus	

Beschreibung

Mittelbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und vier Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in ein farblich abgesetztes und gefugtes EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss mit markantem, die beiden Mittelachsen umfassenden Quergiebel der wiederum von zwei Schleppegauben flankiert wird. Die beiden Mittelachsen treten risalitartig leicht vor und werden durch zwei Balkonreihen und den axial gesetzten Eingang zusätzlich betont. Neben dem Fugenputz im EG bilden die segmentbogenförmigen und farbig differenzierten Fenstergewände ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Eisengeländer der Balkone.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen**Würdigung**

Der Mittelbau an der Amlehnstrasse der Baugruppe Kupferhammer ist ein wichtiges Element der städtebaulich bedeutenden Blockrandbebauung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[C] Kupferhammer	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 50, Ansicht von NW



Amlehnstrasse 50, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3227	Luzern	664.804	209.891	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Amlehnstrasse			52	6	169
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			ca Mehrfamilienhaus		

Beschreibung

Mittelbau der Blockrandbebauung Kupferhammer. Der vier Vollgeschosse und vier Fensterachsen umfassende Bau gliedert sich in ein farblich abgesetztes und gefugtes EG, drei verputzte Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss mit markantem, die beiden Mittelachsen umfassenden Quergiebel der wiederum von zwei Schleppegauben flankiert wird. Die beiden Mittelachsen treten risalitartig leicht vor und werden durch zwei Balkonreihen und den axial gesetzten Eingang zusätzlich betont. Neben dem Fugenputz im EG bilden die segmentbogenförmigen und farbig differenzierten Fenstergewände ein zusätzliches architektonisches Element der sonst schlichten Fassadengestaltung. Bemerkenswerte bauzeitliche Balkonn-Eisengeländer.

Baugeschichte

Die Blockrandbebauung Kupferhammer wurde zwischen 1908 und 1910 in zwei Etappen durch verschiedene Bauherren errichtet. Die beiden östlichen Gebäude an der Luzernerstrasse (GVL-Nrn. 3222 u. 3223) sind erstmals im Brandversicherungsregister 1909 und die restlichen Bauten ab 1910 verzeichnet.

Personen

Würdigung

Der Mittelbau an der Amlehnstrasse der Baugruppe Kupferhammer ist ein wichtiges Element der städtebaulich bedeutenden Blockrandbebauung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓	[C] Kupferhammer		
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Amlehnstrasse 52, Ansicht von NW



Amlehnstrasse 50, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3265 b	Luzern	665.093	207.944	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schlundstrasse	N.N.	8	2624

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Kapelle Schlund	ac Kapelle

Beschreibung

Am ehemals überregional bedeutenden Verkehrsweg vom Ränggloch via Kriens nach Ennethorw und weiter Richtung Süd errichtete Wegkapelle. Hart an der heutigen Fahrbahn gelegener, von dieser jedoch durch ein kleines Mäuerchen getrennt und über vier Treppenstufen erschlossener, schlichter Kapellenbau. Der giebelständig ausgerichtete verputzte Massivbau ruht unter einem leicht geknickten Satteldach, das giebelseitig stark vorkragt, von Bügen gestützt wird und so eine geschützte Vorzone über dem Eingang bildet. Der Eingang mit schlichter Holzür wird von steinernen Bänken flankiert. An den beiden Längsseiten befindet sich je eine schmale Lichtöffnung, im Innern ein einfaches klassizistisches Altärchen.

Baugeschichte

Mutmasslich aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert stammende Wegkapelle. Der sakrale Wegbegleiter liegt am überregional bedeutsamen historischen Verkehrsweg von Kriens nach Ennethorw und der Verzweigung der Hochwaldstrasse Richtung Pilatusgebiet.

Personen

Würdigung

Schlichte Wegkapelle an einem ehemals überregional bedeutenden historischen Verkehrsweg. Vertreter der nur noch mit wenigen Beispielen erhaltenen sakralen Wegbegleiter in der Gemeinde Kriens.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schlundstrasse, Kapelle Schlund, Ansicht von NO



Schlundstrasse, Kapelle Schlund, Portal

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3269	Luzern	664.789	209.781	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			82	6	4063
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			cb Wohn- und Geschäftshaus		

Beschreibung

Einer von vier Ladenbauten, die parallel zur Luzernerstrasse und rechtwinklig zu den Wohnblöcken die Siedlung abschliessen (GVL-Nrn. 1353, 2620, 2878 u. 3269). Die Ladenbauten sind in Massivbauweise errichtet und verputzt und werden wie die Laubenganghäuser von einem wenig vorkragenden Satteldach überspannt. Die Ladenbauten weisen jedoch nur zwei Vollgeschosse auf: im EG ein Ladengeschoss, im OG sind Wohnungen eingebaut, die giebelseitig über eine Aussentreppe erschlossen werden, bei den beiden nordöstlichen Bauten an der südwestlichen Giebelseite, bei den beiden südwestlichen Bauten führt die Aussentreppe auf die strassenseitige Eingangslaube. Die südöstlichen Hofseiten sind bei sämtlichen Bauten unterschiedlich ausgestaltet, hier mit sekundärem Einbau von grossformatigen Fenstern.

Baugeschichte

Die Siedlung Grosshof entstand zwischen 1954 und 1959 in mehreren Etappen von den ersten beiden Laubenganghäusern im Südwest bis zum letzten Haus im Nordosten. Entwerfender Architekt war Eduard Renggli aus Luzern. Sekundäre Umgestaltung der SO-Fassade im OG. 2016 Fassadensanierung und Umbau.

Personen

Architekt/-in: Eduard Renggli, 1911-1991, Luzern

Würdigung

Die parallel zum Strassenverlauf erstellten Ladenbauten nehmen gestalterisch die Formensprache der Laubenganghäuser auf und bilden räumlich als Abschluss gegen NW ein wichtiges Element der Siedlung.

Literatur (Auswahl)**Spezialinventare**

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung			K-Objekt	Baugruppen	
schützenswert			✓	[D] Grosshof	
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse 82, Ansicht von N



Luzernerstrasse 82, Ansicht von S (Aufnahme 2016)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3271	Luzern	663.948	209.480	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Gallusstrasse	8	5	492

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Mercurhof	cb Wohn- und Geschäftshaus

Beschreibung

Südlicher Hausteil des symmetrisch gestalteten Doppelwohnhauses Lilienstern-Mercurhof (GVL-Nrn. 446 u. 3271). Verputzter Massivbau unter Mansarddach. Über dem erneuerten Ladengeschoss erheben sich drei Vollgeschosse und ein ausgebautes, vollständig erneuertes Dachgeschoss. Die strassenseitige Schauffassade ist axialsymmetrisch gegliedert, mit gekuppelten Fenstern in der Mittelachse und einem Balkon im zweiten OG. Hohe Rechteckfenster mit markanter Verdachung im ersten und zweiten OG. Zweigeschossiger Eckerker unter Spitzhelm gegen NO. Die beiden Eckerker des Doppelwohnhauses markieren nicht nur die Gebäudelänge sondern lassen beide Gebäudehälften als Kopfbau einer Blockrandbebauung erscheinen.

Baugeschichte

Erbaut 1902/03 als südliches Pendant zum Haus Gallusstrasse 6 (GVL-Nr. 446). Erneuerung des Ladengeschosses und des Dachgeschosses.

Personen

Würdigung

Der südliche Hausteil des symmetrisch gestalteten Doppelwohnhauses Lilienstern-Mercurhof wirkt als städtisch anmutender Kopfbau einer Blockrandbebauung. Der Historismusbau bildet trotz Veränderungen das dominante Volumen im historischen Ortskern von Kriens, der den Wandel vom Bauerndorf zur vorstädtischen Bebauung markiert.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue S. 217 Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Gallusstrasse 8, Mercurhof, Ansicht von O



Gallusstrasse 8, Mercurhof, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3274	Luzern	659.126	208.840	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schürhofstrasse	N.N.	1	2051

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Lehnhof	bz öffentliche Bauten und Anlagen (übrige)

Beschreibung

Über längsrechteckigem Grundriss errichtetes, stattliches ehemaliges Ferienheim. Der Bau zeigt ein ausgeprägt axialsymmetrisches Erscheinungsbild und gliedert sich in einen Mitteltrakt dem zwei Quergiebel risalitartig angefügt sind. Ein mächtiges Walmdach mit verschiedenen Dachaufbauten überspannt den Bau: An den beiden Längsseiten Quergiebel mit Gerschild und Fusswalm, an den Schmalseiten je eine Lukarne mit Steilgiebeldach. Über dem halb eingetieften Kellersockel, der als Rustikamauerwerk besonders ausgezeichnet ist, erheben sich der Oberbau mit zwei Vollgeschossen und zwei ausgebauten Dachgeschossen. In Mischbauweise errichtet, das erste Geschoss ist massiv gemauert und zeittypisch mit einem Rauhputz versehen, das zweite OG und das DG mutmasslich in Holzbauweise und mit einem Schindelschirm verrandet, gegen NW ist der Mittelteil und die Treppenhauseachse der Quergiebel ebenfalls massiv gemauert und verputzt. Die südöstliche Schauffassade besitzt im Mittelteil im EG eine Laube mit Holzbrüstung und -stützen, die über einen zentrierten Treppenaufgang erschlossen ist und zum Eingang in der Mittelachse führt. Bauzeitliche Eingangstür, über dem Türsturz reliefiertes Luzernerwappen. Im nördlichen Quergiebel zwei Rundbogenöffnungen, darüber Schriftband: "Bürgergemeinde Luzern Ferienheim Lehn". Im Innern haben sich einige wenige Elemente der ursprünglichen Oberflächen und Ausstattungsteile erhalten.

Baugeschichte

Der Lehnhof wurde 1914 als Ferienheim für das Waisenhaus Luzern im Auftrag der Ortsbürgergemeinde Luzern errichtet. Giebelseitig u.a. teilweise neue Befensterung (Giebelfelder Quergiebel), sekundärer Ausbau des ursprünglichen Balkons im OG des Mitteltraktes.

Personen

Würdigung

Stättlicher Heimatstilbau mit mächtigem Dach, der sein äusseres Erscheinungsbild trotz einigen Veränderungen weitgehend im ursprünglichen Zustand bewahrt hat. Der Bau hat freistehend am ansteigenden Hang einen hohen Situationswert mit ausgezeichneter Fernwirkung. Als ehemaliges Ferienheim ist der Bau typologisch von Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991

S. 29

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Schürhofstrasse, Lehnhof, Ansicht von O



Schürhofstrasse, Lehnhof, Ansicht von W

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	3776	Luzern	663.265	209.642	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Pulvermühleweg	12	5	616

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Ehemaliges Hauptgebäude Lachappelle	ea Fabrik

Beschreibung

Das ehemalige Fabrikareal der Holzwerkzeugfabrik Lachappelle liegt im Bereich des westlichen Siedlungsrandes von Kriens, mitten im Wohngebiet. Von der mehrteiligen Fabrikanlage sind der Hochkamin und das Hauptgebäude erhalten geblieben. Das Hauptgebäude - der einzige eigentliche Produktionsstandort der ehemaligen Fabrik - steht nordöstlich des Hochkamins. Der in Massivbauweise errichtete zweigeschossige Bau ist rundum verputzt und wird von einem Flachdach abgeschlossen. Die Fassaden weisen 9 x 3 Fensterachsen auf und werden zusätzlich durch die, zwischen den Fensterachsen leicht vorspringenden Mauern vertikal gegliedert. Die Fenster- bzw. Türöffnungen im EG weisen Stichbogen aus Sichtbackstein auf, die OG-Fenster besitzen Einfassungen aus Sandstein. Gegen W fügt sich ein nachträglich erstellter Büroanbau an das Fabrikgebäude an. Mutmasslich zeitgleich entstand im Bereich der NW-Ecke der rustikale Fassadenschmuck in Form von scheinbar zufällig verteilten aus dem Putz herausragenden Bossensteinen.

Baugeschichte

Die Holzwerkzeugfabrik Lachappelle wurde 1840 im Elsass gegründet. Seit 1899 war sie in Kriens auf dem ehemaligen Pulvermühleareal ansässig. Aus dieser Zeit stammt auch das Hauptgebäude. Wohl kurz vor 1940 (Jubiläum) Anbau eines Bürotrakts inkl. Umgestaltung des bestehenden Gebäudes (Ziersteine, Verputz). 2001 Schliessung der Fabrik. 2001/2002 wurde das Hauptgebäude zu Wohn- und Bürozwecken umgebaut, u.a. Fensterausbrüche, Terrainaufschüttung gegen S, Dämmung Dach, Unterteilung in Loftwohnungen und Ateliers im Innern.

Personen

Würdigung

Schlichtes aber dennoch wohlgestaltetes ehemalige Produktionsgebäude der Holzwerkzeugfabrik Lachappelle. Der Bau hat trotz Umnutzung und grösseren Eingriffen sein äusseres Erscheinungsbild in den wesentlichen Elementen erhalten und ist als Hauptbau der Lachapelle AG industriegeschichtlich von grosser Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 203
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 24-26

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg 12, ehem. Hauptgebäude Lachappelle, Ansicht von NW



Pulvermühleweg 12, ehem. Hauptgebäude Lachappelle, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.859	209.423	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus 6 + 7	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das Zeughaus 6 + 7 bildet den westlichen Abschluss des W-Hofes des streng orthogonal um zwei Höfe ausgerichteten Zeughausareals. Das langgezogene Gebäude zeigt sich als zweigeschossiger Baukörper mit rundum weitvorkragendem Flachdach gedeckt, das über Holzbügel abgestützt wird. Eine die Dachfläche durchstossende Brandmauer teilt das Gebäude in 2 gleiche Abschnitte zu je 9 Torachsen, wobei einige der Stichbogen-Toröffnungen sekundär durch Kipptore ersetzt wurden. Die Wände sind im EG massiv gemauert und verputzt, im OG als Sichtfachwerk mit Ziegelausfachungen ausgebildet.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UN: Einstufung R, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Zeughaus 6 + 7 wurde 1893-95 errichtet.

Personen

Würdigung

Das Zeughaus 6 + 7 ist integraler und als westlicher Abschluss räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten. Die differenzierte Fassadengestaltung mit den qualitätsvollen Details verleiht dem Bau sein charakteristisches Erscheinungsbild.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[I] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Zeughaus 6 + 7, Ansicht von NO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.913	209.484	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus 8 + 9	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das Zeughaus 8 + 9 bildet den nördlichen Abschluss des W-Hofes des streng orthogonal um zwei Höfe ausgerichteten Zeughausareals. Das langgezogene Gebäude zeigt sich als zweigeschossiger Baukörper mit rundum weitvorkragendem Flachdach gedeckt, das über Holzbügel abgestützt wird. Eine die Dachfläche durchstossende Brandmauer teilt das Gebäude in 2 gleiche Abschnitte zu je 6 Torachsen, die Toröffnungen sind sekundär vergrössert und durch Kiptore ersetzt, Türsturz und Gewände in Beton. Die Wände sind einheitlich verputzt, das EG massiv gemauert, das OG als Fachwerk ausgebildet (ursprünglich evtl. auch Sichtfachwerk mit Ziegelausfachungen).

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UP: Einstufung R, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Zeughaus 8 + 9 wurde 1894 errichtet. Sekundäre Vergrösserung der Tore und Umbau zu Kiptoren.

Personen

Würdigung

Das Zeughaus 8 + 9 ist integraler und als nördlicher Abschluss räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[!] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.910	209.387	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus 10	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das Zeughaus 10 bildet den südlichen Abschluss des W-Hofes des streng orthogonal um zwei Höfe ausgerichteten Zeughausareals. Das langgezogene Gebäude zeigt sich als zweigeschossiger Baukörper, das von einem wuchtigen Satteldach mit Gerschild überspannt wird. Das EG ist massiv gemauert, das OG als Fachwerk ausgebildet und verputzt (ursprünglich evtl. auch Sichtfachwerk mit Ziegelausfachungen). Über 11 Tore, von denen 8 noch in ursprünglicher Form mit Stichbogenabschluss erhalten sind, öffnet sich das Gebäude zum Hof.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UR: Einstufung R, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Zeughaus 10 wurde 1917 errichtet. Sekundärer Einbau eines Warenliftes und zusätzliches Tor in der östlichen Giebelwand. Tore teilweise erneuert.

Personen

Würdigung

Das Zeughaus 10 ist integraler und als südlicher Abschluss räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[I] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Zeughaus 10, Ansicht von

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.964	209.466	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus Führungsstaffeln	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das Lagerhaus ist N-S gerichtet und trennt das streng orthogonal ausgerichtete Zeughausareal in zwei Höfe. Das langgezogene Gebäude zeigt sich als zweigeschossiger Baukörper, das von einem rundum vorkragenden Flachdach abgeschlossen wird. Der weite Dachüberstand wird von Holzbügen, die auf der Schwelle der Fachwerkkonstruktion des OG ruhen, gestützt. Das EG ist massiv gemauert und verputzt, das OG als Sichtfachwerk mit Ziegelausfachungen ausgebildet. Über 11 Tore, von denen 9 noch in ursprünglicher Form mit Stichbogenabschluss erhalten sind, öffnet sich das Gebäude zum O-Hof. Im OG sind in den Torachsen Fenster, bzw. teilverglaste Holztore angebracht.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UG: Einstufung R, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Lagerhaus wurde 1889 errichtet. 1945 Vergrößerung zweier Tore.

Personen

Würdigung

Der Bau ist integraler und als südlicher Abschluss räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten. Die differenzierte Fassadengestaltung mit den qualitätsvollen Details verleiht dem Bau sein charakteristisches Erscheinungsbild.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[!] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Führungsstaffeln, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	665.070	209.420	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus Kommandogebäude	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das ehemalige Werkstattgebäude bildet den nördlichen Abschluss des Areals und der Abschluss des O-Hofes. Über annähernd quadratischem Grundriss und in Massivbauweise errichteter Magazinbau. Ein steiles Satteldach überspannt das DG mit Kniestock. Leicht hervorgehobene Eckkisenen im OG und zwei kräftige Gurtgesimse strukturieren den kompakten Baukörper. Über den drei Toröffnungen der westlichen Hoffassade (ursprünglich mit Kipptoren, heute verglast) die mit Steingewänden gefasst sind, öffnen sich im OG je drei gekuppelte Fenster unter doppelten Backstein-Stichbogen. Die O-Fassade ist regelmässig in sieben Fensterachsen gegliedert, die Mittelachse mit zwei gekuppelten Fenstern, die Giebelseiten mit drei resp. fünf Fensterachsen.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UH: Einstufung L, Schutzziel 2

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das ursprünglich als Werkstatt gebaute Magazingebäude wurde 1891 errichtet. Ende der 1990er-Jahre weitgehende Auskernung im EG und 1. OG und neu Büronutzung.

Personen

Würdigung

Das Kommandogebäude ist integraler und räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[!] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Kommandogebäude, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.995	209.384	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	N.N.	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus Unterkunft	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Das Zeughaus 1 / Unterkunft (Zeughaus B) bildet den südlichen Abschluss des O-Hofes des streng orthogonal um zwei Höfe ausgerichteten Zeughausareals. Das langgezogene Gebäude zeigt sich als zweigeschossiger Baukörper unter Satteldach. Die beiden Längsfassaden sind mittels gequadrerten Wandpilastern in sechs je dreiachsige Felder gegliedert, in der N-Fassade ist gegen den Hof das dritte Feld als risalitartig vorspringender Quergiebel ausgebildet. Das EG ist mit Rundbogenfenstern und Toröffnungen gegliedert. Ein Gurt- resp. Sohlbankgesims verbindet die rechteckigen Drillingsfenster des OG und der Giebelseiten. Die dreiachsigen Giebelfassaden mit zentralem, rundbogig schliessendem Tor mit breitem Sichtsteinsturz und flankierenden Fensteröffnungen reflektieren die dreischiffige Struktur des Innenraums.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UC: Einstufung R, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Zeughaus 1 wurde 1874 errichtet. 2003/04 Umbau und Umnutzung zum Unterkunftsgebäude.

Personen

Würdigung

Das ehemalige Zeughaus 1 ist integraler und als südlicher Abschluss räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten. Die differenzierte Fassadengestaltung zeugt vom hohen architektonischen Anspruch des ersten und ältesten Gebäudes des Areals.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005 S. 121-124

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[!] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Zeughaus 1 / Unterkunft, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	665.052	209.391	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Arsenalstrasse	19	6	105

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Zeughaus Verwaltungsgebäude	bp militärische Hochbauten

Beschreibung

Der Verwaltungsbau ist das einzig nicht orthogonal ausgerichtete Element des Zeughausareals und schliesst den O-Hof des Areals leicht abgewinkelt und der Parzellengrenze folgend ab. Über einem eingetieften Kellergeschoss in Massivbauweise errichteter Verwaltungsbau. Der zweigeschossige Kubus wird von einem schwach geneigten Walmdach abgeschlossen. Die dem Hof zugewandte nordwestliche Hauptfassade ist in spätklassizistischer Art achsialsymmetrisch und regelmässig in fünf Fensterachsen gegliedert. Die verputzte Fassade wird durch aufgeputzte Ecklisenen und durch einfache Gesimse akzentuiert. Der über eine kleine Freitreppe erschlossene Haupteingang sowie eine schmale Dachgaube betonen die Mittelachse, die risalitartig leicht vorspringt.

Angaben aus Inventar der Militärischen Hochbauten und Immobilien (HOBIM): Objekt B01720_UJ: Einstufung L, Schutzziel 1

Baugeschichte

Der Zeughauskomplex in Kriens entstand in mehreren Etappen ab 1874 bis 1917. Das Verwaltungsgebäude wurde 1891 erbaut.

Personen

Würdigung

Das Verwaltungsgebäude ist integraler und räumlich wichtiger Bestandteil des militärhistorisch wertvollen Zeughauskomplexes und in seinem äusseren Erscheinungsbild bis auf wenige Veränderungen bauzeitlich erhalten. Die spätklassizistisch durchgestaltete Fassade verweist auf die besondere Bedeutung des Verwaltungsgebäudes.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 219
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 23/2005, Luzern 2005	S. 121

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Inventar der militärischen Hochbauten und Immobilien / HOBIM, 2001-2005

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[!] Arsenal

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Arsenalstrasse, Verwaltungsgebäude, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	661.007	209.426	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Blattigstrasse	N.N.	2	1040

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Blattigweiher	ei Weiher

Beschreibung

Der Blattigweiher befindet sich direkt neben dem Renggbach im Gebiet Blattig westlich von Kriens. Er dient als Ausgleichsbecken und wird vom Renggbach gespeisen. Der Weiher weist einen eiförmigen Grundriss mit einem Kanal in der Mitte auf und hat eine Länge und Breite von ca. 110 bzw. ca. 50 Meter. Ein Überlauf an der westlichen Längsseite leitet zuviel gestautes Wasser seitlich in den Renggbach zurück. Im N am Auslauf des Weihers befindet sich ein automatischer Ablauf. Von dort gelangt das Wasser in den Gewerbekanal oder durch den Leerlauf wieder in den Renggbach.

Baugeschichte

Der Blattigweiher wurde 1896/97 als Ausgleichsbecken erbaut, damit für den Gewerbekanal, den sog. Ehehaftenkanal (bereits 1592 erwähnt) immer genügend Wasser zur Verfügung stand. Die Pläne fertigte die Zürcher Firma Locher & Cie. 1907 ging der Weiher an die Genossenschaft der Wasserwerk-Besitzer am Krienbach über, der er heute noch gehört. Die Gemeinde Kriens besitzt jedoch Anteile am Weiher. In den 1960er-Jahren kam es zur Stilllegung der Wasserkraftanlagen von Kriens, danach wurde wohl auch das Kanalsystem ausser Betrieb gesetzt. Der Weiher wird gegenwärtig zur Fischzucht genutzt.

Personen

Würdigung

Der Blattigweiher präsentiert sich seit seiner Erstellung kurz vor 1900 nahezu in seiner ursprünglichen Form. Sämtliche Anlageteile sind original und unverändert erhalten geblieben. Als Bauzeuge der Wasserkraftnutzung von kommt dem Ausgleichsbecken eine hohe lokal- und industriegeschichtliche Bedeutung zu.

Literatur (Auswahl)

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 8-13

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Blattigstrasse, Blattigweiher, Ansicht von SO



Blattigstrasse, Schieber, Ansicht von SO

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.813	207.301	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Bodenmatt	N.N.	8	1329

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	af Bildstock

Beschreibung

Am Abhang des Schattenbergs stehender Bildstock in der Formgebung einer kleinen Kapelle. Auf einem quadratischen Betonsockel aufgehendes, hochrechteckiges Häuschen unter Satteldach. Grosse, vergitterte Rundbogenöffnung, in der Bildstocknische verschiedene Figuren, u.a. Jesus und Bruder Klaus.

Baugeschichte

Mutmasslich im 20. Jahrhundert errichteter Bildstock.

Personen

Würdigung

Schlichtes, am Abhang des Schattenbergs stehendes Wegzeichen, das einen Teil der Sakrallandschaft Kriens bildet.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Bodenmatt, Bildstock, Ansicht von N



Bodenmatt, Bildstock, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	663.968	207.386	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Bruderhusen	N.N.	7	5244

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Staumauer Bruderhusenweiher	ez Gewerbe- und Industriebauten (übrige)

Beschreibung

Am Schattenberg, nahe der Liegenschaft Bruderhusen errichtete Staumauer. Die Talsperre des Bruderhusenweiher staut das Wasser des Schlundbachs und diente zur Wasserspeicherung. Sie ist gemauert und verputzt und führt in einem Bogen - mit maximaler Spannweite von 30 Metern - von der einen Uferseite des Bachs zur anderen. Die Höhe der Mauer beträgt heute etwa 6,5 Meter (urspr. waren es 8,8 Meter). In der untersten Zone, unmittelbar über der Sohle besitzt das Bauwerk einen Grundablass, eine sog. Schwelle.

Baugeschichte

Die Talsperre des Bruderhusenweiher wurde 1899 durch den Schmied Kaspar Sigrist, Horw erstellt. Der Bau ist Teil einer Wasserkraftanlage zum Betrieb einer Schmiede und Schleiferei in Horw. In den 1940er-Jahren wurde die Liegenschaft mit dem Weiher an Privateigentümer verkauft. 1950er-Jahre Abtragung der Staumauer bis auf eine Höhe von ca. 6,5 Metern. Seit 2006 ist der Weiher ungestaut, d.h. der Grundabfluss ist ständig offen.

Personen

Würdigung

Der Bruderhusenweiher mit der Staumauer und dem Reservoir Schlagweiher sind äusserst bemerkenswerte Bauwerke der Wasserkraftnutzung aus der Zeit kurz vor 1900. Die Talsperre des Schlundbachs sowie das dazugehörige Reservoir präsentieren sich grösstenteils in bauzeitlichem Zustand und zeugen von einer aussergewöhnlichen Ingenieurleistung.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Bruderhusen, Staumauer, Ansicht von N



Bruderhusen, Staumauer, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	660.668	208.207	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswald	N.N.	2	2037

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Hergiswald, Einsiedelei	bh Denkmal

Beschreibung

Rund 40 Meter unterhalb der Kaplanei befindet sich eine kleine Waldlichtung und eine Felswand mit Holzkreuz und Inschrift: "Der Hans Wagner kam / in diese Wildniss / anno dazo 1489 / Er starb im Ruffe / der Seligkeit / den ... 1516.". Hier wird die Höhle des Kartäusers Hans Wagner vermutet, der als Eremit lebte und durch dessen Anwesenheit die erste Kapelle (1501-1504) im Auftrag der Patrizierfamilien der Stadt Luzern errichtet wurde.

Baugeschichte

1489 liess sich der Kartäuser Hans Wagner in einer Einsiedelei, in einer Art Höhle, geschützt von einem überhängenden Felsen, in der Nähe der heutigen Wallfahrtskirche nieder. Das Kreuz und die Inschrifttafel an der Felswand beim heutigen Ort der Einsiedelei stammen aus dem 20. Jahrhundert.

Personen

Würdigung

Ort der Einsiedelei des Kartäusers Hans Wagner. Der Erinnerungsort ist Teil des Ensembles der Wallfahrtskirche Hergiswald und erinnert an die Anfänge des Wallfahrtsorts.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 239
Bitterli, Dieter: Die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Hergiswald, 2., veränderte Aufl., Bern 2007

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert	<input checked="" type="checkbox"/>	[O] Hergiswald

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswald, Einsiedelei, Ansicht von NO



Hergiswald, Einsiedelei, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	662.090	209.550	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse	N.N.	3	755

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	af Bildstock

Beschreibung

Bei der Abzweigung der Hergiswaldstrasse stehender, über annähernd quadratischem Grundriss errichteter Bildstock. Der schlichte sakrale Kleinbau ist massiv gemauert und verputzt und wird von einem aus zwei Zementplatten gebildeten Satteldach abgeschlossen. In der vergitterten Bildstocknische einfache Figurengruppe: Hl. Familie.

Baugeschichte

Erstellt mutmasslich im 20. Jahrhundert. Der Bildstock gehört zusammen mit zwei weiteren Bildstöcken zu den sakralen Wegbegleitern, die die Strasse zwischen Obernau und der Hergiswaldbrücke säumen.

Personen

Würdigung

Der am Weg zum Wallfahrtsort Hergiswald gelegene Bildstock ist ein wichtiges Element der Sakrallandschaft um Hergiswald.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Ansicht von N



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	661.920	209.330	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse			N.N.	3	807
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			af Bildstock		

Beschreibung

An der Strasse nach Hergiswald, beim Hof Ober-Buholz stehender, schlichter Bildstock. Über einem annähernd quadratischen Grundriss errichtet, mit niedrigem Sockel und von einem Satteldach abgeschlossener sakraler Wegbegleiter, massiv gemauert und verputzt. Im Sockelputz eingekratzte geometrische Formen. In der vergitterten Bildstocknische mit profiliertem Rundbogen befindet sich eine einfache Figur des Hl. Bruder Klaus.

Baugeschichte

Erstellt mutmasslich im 20. Jahrhundert. Der Bildstock gehört zusammen mit zwei weiteren Bildstöcken zu den sakralen Wegbegleitern, die die Strasse zwischen Obernau und der Hergiswaldbrücke säumen.

Personen

Würdigung

Der am Weg zum Wallfahrtsort Hergiswald gelegene Bildstock ist ein wichtiges Element der Sakrallandschaft um Hergiswald.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung

erhaltenswert

K-Objekt

Baugruppen

Schutz Gde

Schutz Kt

Schutz Bund

KGS

Inkraftsetzung BI

Änderung BI

kein Eintrag

01.12.2016



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Ansicht von SO



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	661.551	208.893	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse			N.N.	2	1091
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			af Bildstock		

Beschreibung

An der Strasse nach Hergiswald stehender, schlichter Bildstock. Über einem annähernd quadratischen Grundriss errichtet, mit niedrigem Sockel und von einem Satteldach abgeschlossener sakraler Wegbegleiter, massiv gemauert und verputzt. In der vergitterten Bildstocknische mit profiliertem Rundbogen befindet sich ein einfaches, geschnitztes Bildnis der Muttergottes mit Kind, datiert 1961.

Baugeschichte

Erstellt mutmasslich im 20. Jahrhundert. Der Bildstock gehört zusammen mit zwei weiteren Bildstöcken zu den sakralen Wegbegleitern, die die Strasse zwischen Obernau und der Hergiswaldbrücke säumen.

Personen

Würdigung

Der am Weg zum Wallfahrtsort Hergiswald gelegene Bildstock ist ein wichtiges Element der Sakrallandschaft um Hergiswald.

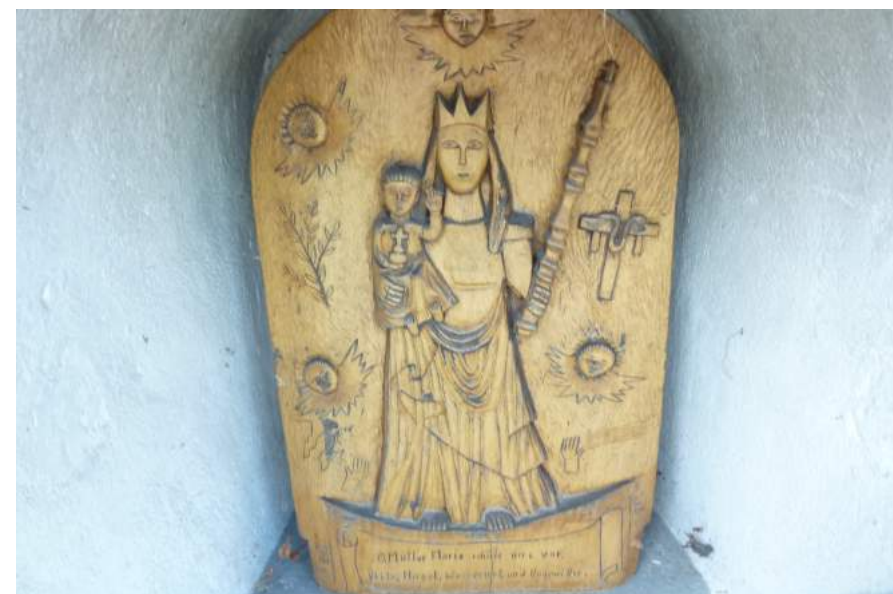
Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
erhaltenswert					
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Ansicht von S



Hergiswaldstrasse, Bildstock, Detail

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	661.062	208.472	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse	N.N.	2	1075 u. 771 (Brückenfundamente)

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Alte Hergiswaldbrücke	ge Brücke

Beschreibung

Die Holzbrücke über den Renggbach überbrückt stützenlos mit 25 Metern freier Spannweite das Bachbett. Die gedeckte Bogenbrücke (Zweigelenkbogenträger mit zusätzlichen Streben) ist mit den aus drei Balken zusammengesetzten Streben seitlich auf Widerlager im Felsen abgestützt. Die Brücke wird von einem Satteldach mit Gerschilden abgeschlossen. Das stirnseitig weit vorkragende Dach wird von kräftigen Bügen gestützt, im Giebfeld befindet sich eine Schnitzerei im Stil Louis XVI (Kantonswappen mit zwei Löwen als Schildhalter.) Seitlich ist die Brücke bis auf einige Lichtöffnungen vollständig mit einer stehenden Bretterschalung verkleidet. Gegen S sekundär angebrachter Fussgängersteg.

Baugeschichte

Erbaut 1791 nach Plänen des Luzerner Holzwerkmeisters Josef Ritter. Bis zum Bau der Holzbrücke führte nur ein einfacher Holzsteg über den Renggbach zum Wallfahrtsort. Vor allem im 20. Jahrhundert erfolgten verschiedene Veränderungen an der Holzbrücke: 1960 Anhebung des Daches, 1975 Anbringen eines seitlichen Fussgängersteiges (gegen S). 1989 Renovation. Seit dem Bau der neuen Hergiswaldbrücke 2012 wird die alte Brücke nur noch für den Langsamverkehr genutzt und darf nicht mehr mit Autos befahren werden. 2013 Sanierungsarbeiten u.a. Entfernung des Asphaltbelags. 2015-16 Restaurierung und Sanierung, dabei wurde die Brücke in den Originalzustand zurückversetzt.

Personen

Baumeister Josef Ritter, Holzwerkmeister

Würdigung

Die gedeckte Holzbrücke über die Rengg ist bauhistorisch ein bedeutsames Zeugnis des Zimmermannshandwerk. Das harmonisch in die Landschaft eingebettete Bauwerk ist als Bestandteil des Weges nach der Wallfahrtskirche Hergiswald auch kulturhistorisch von ausserordentlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009 S. 238/39
Stadelmann, Werner: Holzbrücken der Schweiz - ein Inventar, Chur 1990 S. 45

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	22.12.2009		A	01.12.2016	



Hergiswaldbrücke, Ansicht von NW (Aufnahme 2016)



Hergiswaldbrücke, Ansicht von S (Aufnahm 2016)

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	661.059	208.521	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hergiswaldstrasse	N.N.	2	771 u. 1075 (Brückenfundamente)

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Neue Hergiswaldbrücke	ge Brücke

Beschreibung

Die neue Hergiswaldbrücke überquert den Renggbach mit einer Spannweite von 38 Metern. Das Tragwerk bildet ein unterspannter Träger in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Widerlager gehen an den Brückenden in markante Konsolmauern über.

Baugeschichte

Erbaut 2013 zur Entlastung der alten Holzbrücke. Der Entwurf ging 2009 aus einem Projektwettbewerb hervor. Verfasser des realisierten Projektes waren Fürst Laffranchi Bauingenieure, Wolfwil und Ilg Santer Architekten, Zürich.

Personen

Würdigung

Die neue Brücke nimmt durch ihre Form und Materialisierung Bezug zur alten Holzbrücke. Die Gegenüberstellung der beiden Brückenbauwerke lässt deren unterschiedliche Epochen und die Entwicklung der Holzbautechnik erfahren.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Dokumentation		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hergiswaldstrasse, Neue Hergiswaldbrücke, Ansicht von S



Hergiswaldstrasse, neue Hergiswaldbrücke, Ansicht von SW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	663.194	208.765	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hinter-Katzenbalg	N.N.	3	5360

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Staumauer Bellenweiher	ez Gewerbe- und Industriebauten (übrige)

Beschreibung

Die Staumauer des Bellenweiher befindet sich im Rappentobel am südlichen Siedlungsrand Richtung Krienseregg. Sie staut das Wasser des Rappentobel-, des Brunnenmösli- und des Schällerütibachs. Die Mauer ist aus Sandsteinquadern aus dem Renggloch gefertigt und führt in einem Bogen - mit einer maximalen Spannweite von 20 Metern - von der einen Uferseite des Bachs zur anderen. Die Höhe der Mauer von der Sohle bis zur Mauerkrone beträgt 8.5 Meter. Talseitig ist der Bau bis auf eine Höhe von ca. 5 Metern verputzt. In der untersten Zone besitzt die Sperre einen Grundablass mit einer eichenen Falle, die von einer Aufzugsvorrichtung auf der Mauer bedient werden kann. Druckleitungen aus Gussröhren leiteten das Wasser durch Stollen bis zur Fabrikanlage der Firma Bell.

Baugeschichte

Die Wassersperre wurde 1862 für August Bell, Kriens erbaut, ebenso die dazugehörigen Stollen für die Druckleitung. 1895 und 1903 renoviert. 1987 Sanierung der Mauerkrone und Fixierung eines Geländers. Seit 2006 ist der Weiher komplett entleert und der Grundablass ständig geöffnet.

Personen

Würdigung

Der Bellenweiher mit der Staumauer und den Stollen für die Druckleitungen sind ein aussergewöhnliches Bauwerk aus der Zeit der Industrialisierung und präsentieren sich seit der Erstellung 1862 in beinahe unverändertem Zustand. Die elegante Talsperre stellt für ihre Zeit eine bemerkenswerte und eindruckliche Ingenieurleistung dar, die für den Kanton Luzern als einmalig bezeichnet werden kann.

Literatur (Auswahl)

Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999 S. 18-19

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hinter-Katzenbalg, Staumauer Bellenweiher, Ansicht von W



Hinter-Katzenbalg, Staumauer Bellenweiher, Ansicht von O

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	663.771	209.252	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Hohle Gasse	N.N.	5	566

Gebäude- / Objektname	Baugattung
	af Bildstock

Beschreibung

Bei Obermatt, am Weg zur Talstation der Pilatusbahn und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kirchbühlschulhaus stehender Bildstock. Der stattliche sakrale Wegbegleiter zeigt sich als hochaufragende, aus Natursteinen aufgemauerte "Bildstockwand" mit abgetrepptem Giebelabschluss. Grosse vergitterte und verglaste Bildstocknische mit Rundbogen. In der Bildstocknische u.a. Lourdesmadonna.

Baugeschichte

Mutmasslich um die Mitte des 20. Jahrhunderts an Stelle einer Vorgängerkapelle errichtet.

Personen

Würdigung

Stattlicher Wegbegleiter, der eine Teil der Sakrallandschaft von Kriens bildet.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
erhaltenswert		

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Hohle Gasse, Bildstock, Ansicht von NW



Hohle Gasse, Bildstocknische

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	665.026	209.954	Kriens
Strasse			Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse			N.N.	6	2891
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			bh Brunnenanlage		

Beschreibung

An der Grenze zu Luzern stehende Brunnenanlage, bestehend aus einem rechteckigen Brunnentrog und einem an der südlichen Schmalseite aufgesetzten Brunnenstock. Der monolithisch aus einem Stein gehauene Brunnentrog wird am Rand von einem Eisenband zusammengeklammert. An den Seiten reliefiert gegen W zwei verwitterte Wappenschilde, gegen O die Jahreszahl "1599", an der Schmalseite ein Rhombus. Am Brunnenstock reliefierter Fisch, der sich um einen Dreizack windet, der Wasserspeier befindet sich im Fischmaul.

Baugeschichte

Erbaut gemäss Jahreszahl am Brunnentrog 1599. Über die Geschichte und den Standort des Brunnentrogs ist nichts bekannt. Der Brunnenstock mit dem wasserspeienden Fisch zierte ursprünglich einen Brunnen auf dem Kornmarkt. 1976 wurde er als neuer Stock des Brunnentrogs von 1599 nach Kriens versetzt.

Personen

Würdigung

Stattliche und qualitativ gestaltetete Brunnenanlage mit hohem Alterswert.

Literatur (Auswahl)

Rüesch, Edgar: S. 118 Luzerner Brunnen, Luzern 1988

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse, Brunnen, Ansicht von NO



Luzernerstrasse, Brunnen, Detail Brunnenstock

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	664.117	209.587	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Luzernerstrasse	N.N.	5	310

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Dorfbrunnen	bh Brunnenanlage

Beschreibung

Über zwei Stufen angesetzter, neobarocker Schalenbrunnen mit achteckigem Wasserbecken. In der Brunnenmitte rechteckiger Brunnenstock mit geschwungener Verdachung und Kugelaufsatz. Am Brunnenstock zwei Ausgussrohre sowie allseitig je ein Porträt-Halbr relief in Bronze, die Krienser Persönlichkeiten darstellen (August Bell, Lehrer; Melchior Schnyder, Grossrat; Friedrich Degen Gemeindepräsident und Nationalrat; Friedrich Krauer, Dichter des Rütliedes). Gegen S kleiner Überlauftrög.

Baugeschichte

Errichtet nach einem Entwurf von Architekt Karl Mossdorf 1918 als Friedens- und Mahnmal zum Ende des 1. Weltkrieges, bronzene Halbr eliefs am Brunnenstock von Bildhauer Hugo Siegart. Der Brunnen stand bis 1964 auf dem "Dorfplatz", am Fuss des Kirchhügels. 1972 am heutigen Standort wieder aufgestellt.

Personen

Architekt/-in	Karl Mossdorf, 1865-1950, Luzern
Bildhauer	Hugo Siegart, 1865-1936

Würdigung

Grosse, architektonisch und künstlerisch gestaltete, neobarocke Brunnenanlage im Dorfzentrum von Kriens. Als Dorfbrunnen und Friedensmahnmal mit Porträts von Krienser Persönlichkeiten von lokalgeschichtlicher Bedeutung.

Literatur (Auswahl)

Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009	S. 216
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten, 1. Auflage, Kriens 1991	S. 44

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	[B] Bellpark

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Luzernerstrasse, Dorfbrunnen, Ansicht von SO



Luzernerstrasse, Dorfbrunnen, Ansicht von NW

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	659.196	208.563	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Schürhofstrasse	N.N.	1	2051

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Holderekäppeli	ac Kapelle

Beschreibung

Über quadratischem Grundriss errichtete Wegkapelle die, unmittelbar an der Gemeindegrenze Kriens - Schwarzenberg gelegen, den Übergang von Kriens Richtung Schwarzenberg/Malters markiert. Der schlichte, verputzte Massivbau ruht unter einem hohen, schindelgedecktem Zeltdach mit Firstknauf und Kreuzabschluss. Kräftiges, rechteckiges steinernes Türgewand, gewölbter Innenraum mit kleinem Holzaltar.

Baugeschichte

Erbaut vermutlich im 18. Jahrhundert. Die Baugeschichte ist jedoch weitgehend ungeklärt. Gemäss einer Sage wurde die Kapelle errichtet, um den Ort von nächtlichem Hexentreiben zu befreien.

Personen

Würdigung

Schlichte aber kulturgeschichtlich bedeutende Wegkapelle, durch ihre auffällige Gestaltung und freistehend Lage in landschaftlich exponierter Stellung weithin sichtbar ist.

Literatur (Auswahl)

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
			kein Eintrag	01.12.2016	



Holderekäppeli, Ansicht von SO



Holderekäppeli, Innenansicht

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N.	Luzern	663.536	210.288	Kriens

Strasse	Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr
Sonnenberg	N.N.	5	373, 877, 878, 881, 882, 883

Gebäude- / Objektname	Baugattung
Trassee Sonnenbergbahn	gz Verkehrs- und Tiefbauten (übrige)

Beschreibung

Die Wegstrecke der Sonnenbergbahn führt von der Talstation am nördlichen Hang des Sonnenbergs entlang zur Bergstation, wo bis 1955 das Kurhaus Sonnenberg stand. Das durchgehend künstlich angelegte Bahntrasse hat eine Länge von 839 Metern und überwindet eine Höhendifferenz von 210 Metern. Es weist sehr unterschiedliche Steigungen auf (15,8 bis 42,5 %) und führt durch einen 88 Meter langen Tunnel, über zwei Brücken, einen Damm und verschiedene Einschnitte. Das Gleis mit einer Spurweite von einem Meter hat in der Mitte eine Ausweichstelle mit Seilbahnweichen. Die beiden Sonnenbergbahnwagen sind an einem Standseil befestigt, der Antrieb erfolgt über einen Elektromotor.

Baugeschichte

Das Bahntrasse der Sonnenbergbahn mitsamt dem Tunnel und den Brücken entstand 1901-1902. Während Trasse- und Tunnelbau durch das Baugeschäft der Gebr. Segesser, dem Unternehmen Brusa & Maroni sowie dem Baumeister Gustav Labhart ausgeführt wurden, konstruierte die Maschinenfabrik Bell & Cie die Brücken und die beiden Wagenchassis. Schienen, Schwellen, Seiltragrollen und Drahtseil lieferte die Firma von Roll aus dem Berner Werk. Diese war auch für die Legung des Oberbaus verantwortlich.

Personen

Würdigung

Weitgehend in Originalsubstanz erhalten gebliebene Standseilbahn. Die Sonnenbergbahn von 1901/02 ist im Kanton Luzern die einzige noch bestehende Standseilbahn und die fünf älteste der Schweiz. Sie ist ausserdem ein bedeutendes Zeugnis der Technik- und der Tourismusgeschichte der Region.

Literatur (Auswahl)

Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 28/2010, Luzern 2010	S. 141-146
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999	S. 84-94
Stadler, Hilar: Sonnenberg, Kriens 2002	S. 42-61

Spezialinventare

Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz / ISIS, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV

Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
schützenswert	✓	

Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	24.04.2001	20.05.2005	kein Eintrag	01.12.2016	



Sonnenberg, Bahnwagen, Ansicht von NO



Sonnenberg, Bahnwagen und Ausweichstelle, Ansicht von S

GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
209	N.N. (ehem. 177 f)	Luzern	663.233	209.625	Kriens
Strasse		Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr	
Pulvermühleweg		N.N.	5	616	
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
Hochkamin der Firma Lachappelle			ea Fabrik		
Beschreibung					
<p>Das ehemalige Fabrikareal der Holzwerkzeugfabrik Lachappelle liegt im Bereich des westlichen Siedlungsrandes von Kriens, mitten im Wohngebiet. Von der mehrteiligen Fabrikanlage sind der Hochkamin und das Hauptgebäude erhalten geblieben. Der 21.5 Meter hohe Hochkamin steht südwestlich des Hauptgebäudes (GVL-Nr. 3776) auf einem verputzten Sockel mit quadratischem Grundriss. Darüber erhebt sich der in roten, trapezförmigen Klinkersteinen aufgemauerte Hochkamin, bestehend aus einer achteckigen Basis mit einfacher Profilierung und einem runden, sich nach oben verjüngenden Schaft. Als Schmuckelement ist der obere Abschluss des Schafts ebenfalls mit einer einfachen Profilierung versehen.</p>					
Baugeschichte					
<p>Die Holzwerkzeugfabrik Lachappelle wurde 1840 im Elsass gegründet. Seit 1899 war sie in Kriens auf dem ehemaligen Pulvermühleareal ansässig. Aus dieser Zeit stammt auch der Hochkamin, welcher 1996 restauriert und unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das dazugehörige Kesselhaus wurde 1995/1996 abgebrochen.</p>					
Personen					
Würdigung					
<p>Weitgehend im Originalzustand erhalten gebliebener Hochkamin der Holzwerkzeugfabrik Lachappelle. Der Hochkamin ist ein auffälliges Wahrzeichen der Industriegeschichte und als letzter Vertreter seiner Gattung in Kriens lokalgeschichtlich von besonderer Bedeutung.</p>					
Literatur (Auswahl)					
Hennig, Barbara; Meyer, André: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern, Neue Ausgabe, NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116, Bern 2009					S. 203
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern, 16/1998, Luzern 1998					S. 64-65
Bärtschi, Hans-Peter: S. 18/19 Industriekultur in Kriens, Kriens 1999					S. 24-26
Spezialinventare					
Gemeinde Kriens: Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Kriens, Kantonales Denkmalverzeichnis / KDV					
Bewertung		K-Objekt	Baugruppen		
schützenswert		✓			
Schutz Gde	Schutz Kt	Schutz Bund	KGS	Inkraftsetzung BI	Änderung BI
	19.09.1996		kein Eintrag	01.12.2016	



Pulvermühleweg, Hochkamin, Ansicht von N



Pulvermühleweg, Hochkamin, Detail

Register

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Allenwindenstrasse	N.N.	111	1385		erhaltenswert		
Alpenstrasse	19	718	2273		schützenswert	X	E
Alpenstrasse	21	707	2274		erhaltenswert	X	E
Alpenstrasse	32	756	2236		erhaltenswert	X	G
Alpenstrasse	36	747	2325		erhaltenswert	X	G
Alpenstrasse	38	746	2328		erhaltenswert	X	G
Alpenstrasse	42	744	2330		erhaltenswert	X	G
Amlehnstrasse	20	741	2293		erhaltenswert		
Amlehnstrasse	37	516	160		schützenswert	X	C
Amlehnstrasse	48	2892	171		schützenswert	X	C
Amlehnstrasse	50	3226	170		schützenswert	X	C
Amlehnstrasse	52	3227	169		schützenswert	X	C
Amlehnstrasse	54	2877	168		schützenswert	X	C
Arsenalstrasse	19	N.N.	105		schützenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		schützenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		schützenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		schützenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		erhaltenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		schützenswert	X	I
Arsenalstrasse	N.N.	N.N.	105		schützenswert	X	I
Bergstrasse	28	1385	2961		schützenswert	X	
Birkenweg	1	408	4091		schützenswert	X	L
Birkenweg	3	409	4090		schützenswert	X	L
Birkenweg	5	410	4089		schützenswert	X	L
Birkenweg	7	411	4088		schützenswert	X	L
Birkenweg	9	412	4087		schützenswert	X	L
Blattigstrasse	N.N.	N.N.	1040		schützenswert	X	
Bodenmatt	N.N.	N.N.	1329		erhaltenswert		
Bruderhusen	N.N.	N.N.	5244		schützenswert	X	
Brünigstrasse	1	678	2257		erhaltenswert	X	E

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Brunnmattstrasse	3	663	2318		erhaltenswert	X	F
Brunnmattstrasse	4	626	2189		schützenswert	X	F
Brunnmattstrasse	5	1066	2354		erhaltenswert		
Degenstrasse	N.N.	3060	402		erhaltenswert		
Eggenhof	N.N.	260	835		erhaltenswert		
Eggenhof	N.N.	3196	836		erhaltenswert		
Egghof	N.N.	260 c	835		erhaltenswert		
Ehrendingerstrasse	N.N.	255	5892		erhaltenswert		
Erlenweg	1	482	4086		schützenswert	X	L
Erlenweg	2, 4	603	664		schützenswert	X	L
Erlenweg	3	483	4085		schützenswert	X	L
Erlenweg	5	484	4084		schützenswert	X	L
Erlenweg	7	485	4083		schützenswert	X	L
Erlenweg	9	486	4082		schützenswert	X	L
Erlenweg	11	1013	2697		erhaltenswert	X	L
Erlenweg	12	1014	2696		erhaltenswert	X	L
Eschenweg	1	403	5777		schützenswert	X	L
Eystrasse	N.N.	226	5930	X	schützenswert	X	
Feld	N.N.	204	5753		erhaltenswert		
Fenkernstrasse	2	320	2193		schützenswert	X	K
Fenkernstrasse	4 u. 6	3176	425		schützenswert	X	K
Fenkernstrasse	6 a	3219	3730		schützenswert	X	K
Fenkernstrasse	15	511	528		erhaltenswert		
Friedhofstrasse	2	714	250		erhaltenswert		
Furkastrasse	1	748	2324		erhaltenswert	X	G
Furkastrasse	3	750	2323		erhaltenswert	X	G
Furkastrasse	5	749	2322		erhaltenswert	X	G
Gabeldingen	N.N.	643	950		erhaltenswert		
Gabeldingenstrasse	N.N.	266 h	816		erhaltenswert		
Gabeldingenstrasse	N.N.	3062	950		schützenswert	X	

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Gabeldingenstrasse	N.N.	3063	3410		erhaltenswert		
Gallusstrasse	5a	16	456		erhaltenswert		
Gallusstrasse	5	3183	466		erhaltenswert		
Gallusstrasse	6	446	493		erhaltenswert		
Gallusstrasse	6a	446 b	493		erhaltenswert		
Gallusstrasse	7	2899	454		erhaltenswert		
Gallusstrasse	8	3271	492		erhaltenswert		
Gallusstrasse	14	349	469		schützenswert	X	
Gemeindehausstrasse	9	26	19		erhaltenswert		
Grossfeldstrasse	6	1828	3681		schützenswert	X	
Güterstrasse	2	374	446		schützenswert	X	B
Güterstrasse	N.N.	364	6045		schützenswert	X	B
Güterstrasse	N.N.	374 a	446		erhaltenswert	X	B
Hackenrainstrasse	2	2379	3706		Dokumentation		
Hackenrainstrasse	4	2379 a	3706		Dokumentation		
Hackenrainstrasse	N.N.	164	1123		erhaltenswert		
Hergiswald	N.N.	2998 b	2037		schützenswert	X	O
Hergiswald	N.N.	N.N.	2037		erhaltenswert	X	O
Hergiswald Kriens	235	235	2037	X	schützenswert	X	O
Hergiswald Kriens	N.N.	2998 a	2037	X	schützenswert	X	O
Hergiswaldstrasse	14	197	807		schützenswert	X	
Hergiswaldstrasse	15	526	805		erhaltenswert		
Hergiswaldstrasse	23	205	4472		erhaltenswert		
Hergiswaldstrasse	N.N.	214	1093		erhaltenswert		
Hergiswaldstrasse	N.N.	236	4018		schützenswert	X	
Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	755		erhaltenswert		
Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	771 u. 1075 (Brückenfundamente)		Dokumentation		
Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	807		erhaltenswert		

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	1075 u. 771 (Brückenfundamente)	X	schützenswert	X	
Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	1091		erhaltenswert		
Himmelrichstrasse	16	92	4233		erhaltenswert		
Hinter-Katzenbalg	N.N.	N.N.	5360		schützenswert	X	
Hochrainstrasse	12	231	2348		erhaltenswert	X	F
Hochrainstrasse	13	45	148		erhaltenswert	X	F
Hochrainstrasse	14	637	2200		erhaltenswert	X	F
Hochrainstrasse	16	686	2231		erhaltenswert	X	F
Hochrainstrasse	18	657	2232		erhaltenswert	X	F
Hochrainstrasse	20	209	2233		erhaltenswert	X	F
Hofmattweg	4	2366	2844		Dokumentation		
Hofmattweg	6/8	2365	2844		Dokumentation		
Hohle Gasse	2	3174	486		schützenswert	X	
Hohle Gasse	4	12	483		erhaltenswert		
Hohle Gasse	N.N.	N.N.	566		erhaltenswert		
Horwerstrasse	1a	15	259		erhaltenswert		
Horwerstrasse	1	345	258		erhaltenswert		
Horwerstrasse	3	332	260		schützenswert	X	
Horwerstrasse	4	350	471		erhaltenswert		
Horwerstrasse	5	525 a	261		erhaltenswert		
Horwerstrasse	6	355	472		erhaltenswert		
Horwerstrasse	8	356	474		erhaltenswert		
Horwerstrasse	13	464	2680		schützenswert	X	
Horwerstrasse	33	3064	224		Dokumentation		
Horwerstrasse	59	743	2331		erhaltenswert	X	G
Horwerstrasse	60	1329	95		schützenswert	X	
Horwerstrasse	85	286	3010		erhaltenswert		
Horwerstrasse	130	81	2428		erhaltenswert		
Horwerstrasse	N.N.	1329 a	95		schützenswert	X	

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Horwerstrasse	N.N.	753	150		erhaltenswert		
Kirchrainweg	3	2	506	X	schützenswert	X	A
Kirchrainweg	4	3	508		erhaltenswert	X	A
Kirchrainweg	5	1	501		schützenswert	X	A
Kirchrainweg	5	1 b	504		schützenswert	X	A
Kirchrainweg	6	544	133		erhaltenswert	X	A
Kirchrainweg	8	1243	502		erhaltenswert	X	A
Kirchrainweg	10	478	502		schützenswert	X	A
Krauerstrasse	N.N.	2016	3738		erhaltenswert		
Kreuzstrasse	16	1217	1249		erhaltenswert		
Längacher	N.N.	202	1089		erhaltenswert		
Längacher	N.N.	202 c	1089		erhaltenswert		
Längacher	N.N.	202 d	1089		erhaltenswert		
Lopperstrasse	1	745	2329		erhaltenswert	X	G
Lopperstrasse	3	755	2333		erhaltenswert	X	G
Lopperstrasse	4	751	2326		erhaltenswert	X	G
Lopperstrasse	6	761	2327		erhaltenswert	X	G
Luzernerstrasse	1	329	427		erhaltenswert	X	K
Luzernerstrasse	5	442	428	X	schützenswert	X	K
Luzernerstrasse	19	337	310		schützenswert	X	B
Luzernerstrasse	21	539	309		schützenswert	X	B
Luzernerstrasse	24	1056	2713		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	24 a	1057	2713		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	25	400	299		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	27	414	298		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	29	424	296		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	32	481	271		schützenswert	X	
Luzernerstrasse	33 c	437	319		schützenswert	X	
Luzernerstrasse	35	50	292		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	37	698	291		schützenswert	X	

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Luzernerstrasse	39	699	291		schützenswert	X	
Luzernerstrasse	41	529	204		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	43	531	203		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	47	515	200		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	49	547	198		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	57	519	184		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	66	696	2267		erhaltenswert	X	F
Luzernerstrasse	67	3225	180		schützenswert	X	C
Luzernerstrasse	68	615	2175		erhaltenswert	X	F
Luzernerstrasse	69	3224	179		schützenswert	X	C
Luzernerstrasse	71	3222	178		schützenswert	X	C
Luzernerstrasse	73	3223	177		schützenswert	X	C
Luzernerstrasse	76	1197	928		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	78	2620	3615		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	80	1105	929		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	82	3269	4063		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	84	1141	1102		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	86	2878	4055		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	88	1267	2843		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	90	1353	4060		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	92	1350	2426		schützenswert	X	D
Luzernerstrasse	N.N.	454	212		erhaltenswert		
Luzernerstrasse	N.N.	604	2138		erhaltenswert	X	K
Luzernerstrasse	N.N.	N.N.	310		schützenswert	X	B
Luzernerstrasse	N.N.	N.N.	2891		schützenswert	X	
Obere Dattenbergstrasse	38	1912	3017		schützenswert	X	
Obergrundstrasse	121	517	25	X	schützenswert	X	
Obermatt	N.N.	122	248		schützenswert	X	
Obernauerstrasse	2	306	419		erhaltenswert	X	K
Obernauerstrasse	8	33	662		erhaltenswert		

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Obernauerstrasse	27	277	632		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	29	628	2194		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	37	488	2337		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	37 a	489	604		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	41	402	706		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	76	185	736		schützenswert	X	
Obernauerstrasse	87	192	2881		schützenswert	X	N
Obernauerstrasse	110	193	754		erhaltenswert	X	N
Obernauerstrasse	N.N.	301 c	538		schützenswert	X	
Obernauerstrasse	N.N.	301 e	538		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	N.N.	33 a	662		erhaltenswert		
Obernauerstrasse	N.N.	33 s	662		schützenswert	X	
Pilatusstrasse	10	782	406		schützenswert	X	
Pilatusstrasse	11	1118	2261		schützenswert	X	
Pilatusstrasse	21	722	2297		erhaltenswert	X	H
Pilatusstrasse	23	732	2296		erhaltenswert	X	H
Pilatusstrasse	28	709	2268		erhaltenswert	X	H
Pilatusstrasse	30	710	2269		erhaltenswert	X	H
Pilatusstrasse	N.N.	1118 a	2261		schützenswert	X	
Pulvermühleweg	1	2740	4409		Dokumentation		
Pulvermühleweg	3	2741	4409		Dokumentation		
Pulvermühleweg	5	2742	3832		Dokumentation		
Pulvermühleweg	11	429	682		schützenswert	X	
Pulvermühleweg	12	3776	616		erhaltenswert		
Pulvermühleweg	N.N.	N.N. (ehem. 177 f)	616	X	schützenswert	X	
Rengglochstrasse	2	3050	768		schützenswert	X	N
Schachenstrasse	7a	538	395		erhaltenswert		
Schachenstrasse	13	545	400	X	schützenswert	X	
Schachenstrasse	17	649	2199		erhaltenswert		
Schachenstrasse	18	162	1409		schützenswert	X	B

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Schachenstrasse	26	953	2650		erhaltenswert	X	[J]
Schachenstrasse	28	954	2651		erhaltenswert	X	[J]
Schachenstrasse	30	955	2652		erhaltenswert	X	[J]
Schachenstrasse	32	956	2653		erhaltenswert	X	[J]
Schachenstrasse	34	957	2654		erhaltenswert	X	[J]
Schachenstrasse	47	44	345		erhaltenswert		
Schachenstrasse	51	717	2292		erhaltenswert		
Schattenbergstrasse	N.N.	104	1367		erhaltenswert		
Schattenbergstrasse	N.N.	79	1211		schützenswert	X	
Schattenbergstrasse	N.N.	79 d	1211		erhaltenswert		
Schauenseestrasse	8	1290	2730		erhaltenswert	X	M
Schlossweg	N.N.	117	1198	X	schützenswert	X	
Schlossweg	N.N.	117 d	1198		erhaltenswert		
Schlossweg	N.N.	117 f	1198	X	schützenswert	X	
Schlossweg	N.N.	118	1198	X	schützenswert	X	
Schlossweg	N.N.	118 a	1198	X	schützenswert	X	
Schlundstrasse	69	69	4492		erhaltenswert		
Schlundstrasse	N.N.	2088	80		erhaltenswert		
Schlundstrasse	N.N.	2088 a	80		erhaltenswert		
Schlundstrasse	N.N.	2088 c	80		Dokumentation		
Schlundstrasse	N.N.	3265 b	2624		erhaltenswert		
Schlundstrasse	N.N.	91 a	238		erhaltenswert		
Schmiedgasse	N.N.	301 h	538		erhaltenswert		
Schürhofstrasse	N.N.	234	2044		schützenswert	X	
Schürhofstrasse	N.N.	3274	2051		erhaltenswert		
Schürhofstrasse	N.N.	N.N.	2051		schützenswert	X	
Schwinferch	N.N.	96 c	1366		erhaltenswert		
Sentistrasse	N.N.	477	2468		schützenswert	X	
Sidhaldenstrasse	N.N.	94	1220		erhaltenswert		
Sonnenberg	N.N.	494 b	877	X	schützenswert	X	

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Sonnenberg	N.N.	N.N.	373, 877, 878, 881, 882, 883	X	schützenswert	X	
Sonnenbergstrasse	51	1354	639		schützenswert	X	
Sonnenbühlweg	1	564	2202		schützenswert	X	
Sonnenweg	4	789	1402		schützenswert	X	
Sonnenweg	6	1346	1127	X	schützenswert	X	
Spitzmattstrasse	1	1111	873		erhaltenswert	X	M
Spitzmattstrasse	2	1058	871		erhaltenswert	X	M
Spitzmattstrasse	3	1112	874		erhaltenswert	X	M
Spitzmattstrasse	4	1059	872		erhaltenswert	X	M
Spitzmattstrasse	5	1143	1019		erhaltenswert	X	M
Spitzmattstrasse	7	1144	1022		erhaltenswert	X	M
St.Niklausengasse	6	302	548		erhaltenswert		
St.Niklausengasse	12	366	590		erhaltenswert		
Steinhofhalde	17	1242	2943		erhaltenswert		
Steinhofhalde	26	2001	3343		schützenswert	X	
Steinhofhalde	28	2238	3628		erhaltenswert		
Sternmatt	6	2520	65		Dokumentation		
Südstrasse	36	1122	833		erhaltenswert		
Südstrasse	36	1122 c	833		erhaltenswert		
Südstrasse	N.N.	1122 a	833		erhaltenswert		
Südstrasse	N.N.	1122 b	823/833		erhaltenswert		
Talacker	N.N.	123	247		erhaltenswert		
Talacker	N.N.	123 c	247		erhaltenswert		
Unter-Blattig	N.N.	232	1039		erhaltenswert		
Villastrasse	1	38	2079	X	schützenswert	X	
Waldheimstrasse	N.N.	494	377	X	schützenswert	X	
Weinhalde	1	451	374		schützenswert	X	
Weinhalde	4	587	2127		erhaltenswert		
Weinhalde	5	344	453		schützenswert	X	
Weinhalde	6	497	363		schützenswert	X	

Register nach Strasse / Ort Kriens (Luzern)

17.11.2016 / dabankadmin

Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	Parzellen-Nr.	KDV	Bewertung	K-Objekt	Baugruppen
Weinhalde	N.N.	451 a	374		erhaltenswert		
Zumhofstrasse	13	182	712		erhaltenswert		

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
19	Gemeindehausstrasse	9	26		erhaltenswert		
25	Obergrundstrasse	121	517	X	schützenswert	X	
65	Sternmatt	6	2520		Dokumentation		
80	Schlundstrasse	N.N.	2088		erhaltenswert		
80	Schlundstrasse	N.N.	2088 a		erhaltenswert		
80	Schlundstrasse	N.N.	2088 c		Dokumentation		
95	Horwerstrasse	60	1329		schützenswert	X	
95	Horwerstrasse	N.N.	1329 a		schützenswert	X	
105	Arsenalstrasse	19	N.N.		schützenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		erhaltenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	I
105	Arsenalstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	I
133	Kirchrainweg	6	544		erhaltenswert	X	A
148	Hochrainstrasse	13	45		erhaltenswert	X	F
150	Horwerstrasse	N.N.	753		erhaltenswert		
160	Amlehnstrasse	37	516		schützenswert	X	C
168	Amlehnstrasse	54	2877		schützenswert	X	C
169	Amlehnstrasse	52	3227		schützenswert	X	C
170	Amlehnstrasse	50	3226		schützenswert	X	C
171	Amlehnstrasse	48	2892		schützenswert	X	C
177	Luzernerstrasse	73	3223		schützenswert	X	C
178	Luzernerstrasse	71	3222		schützenswert	X	C
179	Luzernerstrasse	69	3224		schützenswert	X	C
180	Luzernerstrasse	67	3225		schützenswert	X	C
184	Luzernerstrasse	57	519		erhaltenswert		
198	Luzernerstrasse	49	547		erhaltenswert		
200	Luzernerstrasse	47	515		erhaltenswert		

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
203	Luzernerstrasse	43	531		erhaltenswert		
204	Luzernerstrasse	41	529		erhaltenswert		
212	Luzernerstrasse	N.N.	454		erhaltenswert		
224	Horwerstrasse	33	3064		Dokumentation		
238	Schlundstrasse	N.N.	91 a		erhaltenswert		
247	Talacker	N.N.	123		erhaltenswert		
247	Talacker	N.N.	123 c		erhaltenswert		
248	Obermatt	N.N.	122		schützenswert	X	
250	Friedhofstrasse	2	714		erhaltenswert		
258	Horwerstrasse	1	345		erhaltenswert		
259	Horwerstrasse	1a	15		erhaltenswert		
260	Horwerstrasse	3	332		schützenswert	X	
261	Horwerstrasse	5	525 a		erhaltenswert		
271	Luzernerstrasse	32	481		schützenswert	X	
291	Luzernerstrasse	37	698		schützenswert	X	
291	Luzernerstrasse	39	699		schützenswert	X	
292	Luzernerstrasse	35	50		erhaltenswert		
296	Luzernerstrasse	29	424		erhaltenswert		
298	Luzernerstrasse	27	414		erhaltenswert		
299	Luzernerstrasse	25	400		erhaltenswert		
309	Luzernerstrasse	21	539		schützenswert	X	B
310	Luzernerstrasse	19	337		schützenswert	X	B
310	Luzernerstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	B
319	Luzernerstrasse	33 c	437		schützenswert	X	
345	Schachenstrasse	47	44		erhaltenswert		
363	Weinhalde	6	497		schützenswert	X	
373, 877, 878, 881, 882, 883	Sonnenberg	N.N.	N.N.	X	schützenswert	X	
374	Weinhalde	1	451		schützenswert	X	
374	Weinhalde	N.N.	451 a		erhaltenswert		
377	Waldheimstrasse	N.N.	494	X	schützenswert	X	

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
395	Schachenstrasse	7a	538		erhaltenswert		
400	Schachenstrasse	13	545	X	schützenswert	X	
402	Degenstrasse	N.N.	3060		erhaltenswert		
406	Pilatusstrasse	10	782		schützenswert	X	
419	Obernauerstrasse	2	306		erhaltenswert	X	K
425	Fenkernstrasse	4 u. 6	3176		schützenswert	X	K
427	Luzernerstrasse	1	329		erhaltenswert	X	K
428	Luzernerstrasse	5	442	X	schützenswert	X	K
446	Güterstrasse	2	374		schützenswert	X	B
446	Güterstrasse	N.N.	374 a		erhaltenswert	X	B
453	Weinhalde	5	344		schützenswert	X	
454	Gallusstrasse	7	2899		erhaltenswert		
456	Gallusstrasse	5a	16		erhaltenswert		
466	Gallusstrasse	5	3183		erhaltenswert		
469	Gallusstrasse	14	349		schützenswert	X	
471	Horwerstrasse	4	350		erhaltenswert		
472	Horwerstrasse	6	355		erhaltenswert		
474	Horwerstrasse	8	356		erhaltenswert		
483	Hohle Gasse	4	12		erhaltenswert		
486	Hohle Gasse	2	3174		schützenswert	X	
492	Gallusstrasse	8	3271		erhaltenswert		
493	Gallusstrasse	6	446		erhaltenswert		
493	Gallusstrasse	6a	446 b		erhaltenswert		
501	Kirchrainweg	5	1		schützenswert	X	A
502	Kirchrainweg	10	478		schützenswert	X	A
502	Kirchrainweg	8	1243		erhaltenswert	X	A
504	Kirchrainweg	5	1 b		schützenswert	X	A
506	Kirchrainweg	3	2	X	schützenswert	X	A
508	Kirchrainweg	4	3		erhaltenswert	X	A
528	Fenkernstrasse	15	511		erhaltenswert		

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
538	Schmiedgasse	N.N.	301 h		erhaltenswert		
538	Obernauerstrasse	N.N.	301 c		schützenswert	X	
538	Obernauerstrasse	N.N.	301 e		erhaltenswert		
548	St.Niklausengasse	6	302		erhaltenswert		
566	Hohle Gasse	N.N.	N.N.		erhaltenswert		
590	St.Niklausengasse	12	366		erhaltenswert		
604	Obernauerstrasse	37 a	489		erhaltenswert		
616	Pulvermühleweg	12	3776		erhaltenswert		
616	Pulvermühleweg	N.N.	N.N. (ehem. 177 f)	X	schützenswert	X	
632	Obernauerstrasse	27	277		erhaltenswert		
639	Sonnenbergstrasse	51	1354		schützenswert	X	
662	Obernauerstrasse	8	33		erhaltenswert		
662	Obernauerstrasse	N.N.	33 s		schützenswert	X	
662	Obernauerstrasse	N.N.	33 a		erhaltenswert		
664	Erlenweg	2, 4	603		schützenswert	X	L
682	Pulvermühleweg	11	429		schützenswert	X	
706	Obernauerstrasse	41	402		erhaltenswert		
712	Zumhofstrasse	13	182		erhaltenswert		
736	Obernauerstrasse	76	185		schützenswert	X	
754	Obernauerstrasse	110	193		erhaltenswert	X	N
755	Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.		erhaltenswert		
768	Rengglochstrasse	2	3050		schützenswert	X	N
771 u. 1075 (Brückenfundamente)	Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.		Dokumentation		
805	Hergiswaldstrasse	15	526		erhaltenswert		
807	Hergiswaldstrasse	14	197		schützenswert	X	
807	Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.		erhaltenswert		
816	Gabeldingenstrasse	N.N.	266 h		erhaltenswert		

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
823/833	Südstrasse	N.N.	1122 b		erhaltenswert		
833	Südstrasse	N.N.	1122 a		erhaltenswert		
833	Südstrasse	36	1122		erhaltenswert		
833	Südstrasse	36	1122 c		erhaltenswert		
835	Egghof	N.N.	260 c		erhaltenswert		
835	Eggenhof	N.N.	260		erhaltenswert		
836	Eggenhof	N.N.	3196		erhaltenswert		
871	Spitzmattstrasse	2	1058		erhaltenswert	X	M
872	Spitzmattstrasse	4	1059		erhaltenswert	X	M
873	Spitzmattstrasse	1	1111		erhaltenswert	X	M
874	Spitzmattstrasse	3	1112		erhaltenswert	X	M
877	Sonnenberg	N.N.	494 b	X	schützenswert	X	
928	Luzernerstrasse	76	1197		schützenswert	X	D
929	Luzernerstrasse	80	1105		schützenswert	X	D
950	Gabeldingen	N.N.	643		erhaltenswert		
950	Gabeldingenstrasse	N.N.	3062		schützenswert	X	
1019	Spitzmattstrasse	5	1143		erhaltenswert	X	M
1022	Spitzmattstrasse	7	1144		erhaltenswert	X	M
1039	Unter-Blattig	N.N.	232		erhaltenswert		
1040	Blattigstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	
1075 u. 771 (Brückenfundamente)	Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.	X	schützenswert	X	
1089	Längacher	N.N.	202		erhaltenswert		
1089	Längacher	N.N.	202 c		erhaltenswert		
1089	Längacher	N.N.	202 d		erhaltenswert		
1091	Hergiswaldstrasse	N.N.	N.N.		erhaltenswert		
1093	Hergiswaldstrasse	N.N.	214		erhaltenswert		
1102	Luzernerstrasse	84	1141		schützenswert	X	D
1123	Hackenrainstrasse	N.N.	164		erhaltenswert		
1127	Sonnenweg	6	1346	X	schützenswert	X	

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
1198	Schlossweg	N.N.	117	X	schützenswert	X	
1198	Schlossweg	N.N.	118	X	schützenswert	X	
1198	Schlossweg	N.N.	118 a	X	schützenswert	X	
1198	Schlossweg	N.N.	117 f	X	schützenswert	X	
1198	Schlossweg	N.N.	117 d		erhaltenswert		
1211	Schattenbergstrasse	N.N.	79		schützenswert	X	
1211	Schattenbergstrasse	N.N.	79 d		erhaltenswert		
1220	Sidhaldenstrasse	N.N.	94		erhaltenswert		
1249	Kreuzstrasse	16	1217		erhaltenswert		
1329	Bodenmatt	N.N.	N.N.		erhaltenswert		
1366	Schwinferch	N.N.	96 c		erhaltenswert		
1367	Schattenbergstrasse	N.N.	104		erhaltenswert		
1385	Allenwindenstrasse	N.N.	111		erhaltenswert		
1402	Sonnenweg	4	789		schützenswert	X	
1409	Schachenstrasse	18	162		schützenswert	X	B
2037	Hergiswald	N.N.	N.N.		erhaltenswert	X	O
2037	Hergiswald Kriens	N.N.	2998 a	X	schützenswert	X	O
2037	Hergiswald Kriens	235	235	X	schützenswert	X	O
2037	Hergiswald	N.N.	2998 b		schützenswert	X	O
2044	Schürhofstrasse	N.N.	234		schützenswert	X	
2051	Schürhofstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	
2051	Schürhofstrasse	N.N.	3274		erhaltenswert		
2079	Villastrasse	1	38	X	schützenswert	X	
2127	Weinhalde	4	587		erhaltenswert		
2138	Luzernerstrasse	N.N.	604		erhaltenswert	X	K
2175	Luzernerstrasse	68	615		erhaltenswert	X	F
2189	Brunnmattstrasse	4	626		schützenswert	X	F
2193	Fenkernstrasse	2	320		schützenswert	X	K
2194	Obernauerstrasse	29	628		erhaltenswert		
2199	Schachenstrasse	17	649		erhaltenswert		

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
2200	Hochrainstrasse	14	637		erhaltenswert	X	F
2202	Sonnenbühlweg	1	564		schützenswert	X	
2231	Hochrainstrasse	16	686		erhaltenswert	X	F
2232	Hochrainstrasse	18	657		erhaltenswert	X	F
2233	Hochrainstrasse	20	209		erhaltenswert	X	F
2236	Alpenstrasse	32	756		erhaltenswert	X	G
2257	Brünigstrasse	1	678		erhaltenswert	X	E
2261	Pilatusstrasse	11	1118		schützenswert	X	
2261	Pilatusstrasse	N.N.	1118 a		schützenswert	X	
2267	Luzernerstrasse	66	696		erhaltenswert	X	F
2268	Pilatusstrasse	28	709		erhaltenswert	X	H
2269	Pilatusstrasse	30	710		erhaltenswert	X	H
2273	Alpenstrasse	19	718		schützenswert	X	E
2274	Alpenstrasse	21	707		erhaltenswert	X	E
2292	Schachenstrasse	51	717		erhaltenswert		
2293	Amlehnstrasse	20	741		erhaltenswert		
2296	Pilatusstrasse	23	732		erhaltenswert	X	H
2297	Pilatusstrasse	21	722		erhaltenswert	X	H
2318	Brunnmattstrasse	3	663		erhaltenswert	X	F
2322	Furkastrasse	5	749		erhaltenswert	X	G
2323	Furkastrasse	3	750		erhaltenswert	X	G
2324	Furkastrasse	1	748		erhaltenswert	X	G
2325	Alpenstrasse	36	747		erhaltenswert	X	G
2326	Lopperstrasse	4	751		erhaltenswert	X	G
2327	Lopperstrasse	6	761		erhaltenswert	X	G
2328	Alpenstrasse	38	746		erhaltenswert	X	G
2329	Lopperstrasse	1	745		erhaltenswert	X	G
2330	Alpenstrasse	42	744		erhaltenswert	X	G
2331	Horwerstrasse	59	743		erhaltenswert	X	G
2333	Lopperstrasse	3	755		erhaltenswert	X	G

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
2337	Obernauerstrasse	37	488		erhaltenswert		
2348	Hochrainstrasse	12	231		erhaltenswert	X	F
2354	Brunnmattstrasse	5	1066		erhaltenswert		
2426	Luzernerstrasse	92	1350		schützenswert	X	D
2428	Horwerstrasse	130	81		erhaltenswert		
2468	Sentistrasse	N.N.	477		schützenswert	X	
2624	Schlundstrasse	N.N.	3265 b		erhaltenswert		
2650	Schachenstrasse	26	953		erhaltenswert	X	[J]
2651	Schachenstrasse	28	954		erhaltenswert	X	[J]
2652	Schachenstrasse	30	955		erhaltenswert	X	[J]
2653	Schachenstrasse	32	956		erhaltenswert	X	[J]
2654	Schachenstrasse	34	957		erhaltenswert	X	[J]
2680	Horwerstrasse	13	464		schützenswert	X	
2696	Erlenweg	12	1014		erhaltenswert	X	L
2697	Erlenweg	11	1013		erhaltenswert	X	L
2713	Luzernerstrasse	24 a	1057		erhaltenswert		
2713	Luzernerstrasse	24	1056		erhaltenswert		
2730	Schauenseestrasse	8	1290		erhaltenswert	X	M
2843	Luzernerstrasse	88	1267		schützenswert	X	D
2844	Hofmattweg	4	2366		Dokumentation		
2844	Hofmattweg	6/8	2365		Dokumentation		
2881	Obernauerstrasse	87	192		schützenswert	X	N
2891	Luzernerstrasse	N.N.	N.N.		schützenswert	X	
2943	Steinhofhalde	17	1242		erhaltenswert		
2961	Bergstrasse	28	1385		schützenswert	X	
3010	Horwerstrasse	85	286		erhaltenswert		
3017	Obere Dattenbergstrasse	38	1912		schützenswert	X	
3343	Steinhofhalde	26	2001		schützenswert	X	
3410	Gabeldingenstrasse	N.N.	3063		erhaltenswert		
3615	Luzernerstrasse	78	2620		schützenswert	X	D

Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
3628	Steinhofhalde	28	2238		erhaltenswert		
3681	Grossfeldstrasse	6	1828		schützenswert	X	
3706	Hackenrainstrasse	4	2379 a		Dokumentation		
3706	Hackenrainstrasse	2	2379		Dokumentation		
3730	Fenkernstrasse	6 a	3219		schützenswert	X	K
3738	Krauerstrasse	N.N.	2016		erhaltenswert		
3832	Pulvermühleweg	5	2742		Dokumentation		
4018	Hergiswaldstrasse	N.N.	236		schützenswert	X	
4055	Luzernerstrasse	86	2878		schützenswert	X	D
4060	Luzernerstrasse	90	1353		schützenswert	X	D
4063	Luzernerstrasse	82	3269		schützenswert	X	D
4082	Erlenweg	9	486		schützenswert	X	L
4083	Erlenweg	7	485		schützenswert	X	L
4084	Erlenweg	5	484		schützenswert	X	L
4085	Erlenweg	3	483		schützenswert	X	L
4086	Erlenweg	1	482		schützenswert	X	L
4087	Birkenweg	9	412		schützenswert	X	L
4088	Birkenweg	7	411		schützenswert	X	L
4089	Birkenweg	5	410		schützenswert	X	L
4090	Birkenweg	3	409		schützenswert	X	L
4091	Birkenweg	1	408		schützenswert	X	L
4233	Himmelrichstrasse	16	92		erhaltenswert		
4409	Pulvermühleweg	3	2741		Dokumentation		
4409	Pulvermühleweg	1	2740		Dokumentation		
4472	Hergiswaldstrasse	23	205		erhaltenswert		
4492	Schlundstrasse	69	69		erhaltenswert		
5244	Bruderhusen	N.N.	N.N.		schützenswert	X	
5360	Hinter-Katzenbalg	N.N.	N.N.		schützenswert	X	
5753	Feld	N.N.	204		erhaltenswert		
5777	Eschenweg	1	403		schützenswert	X	L

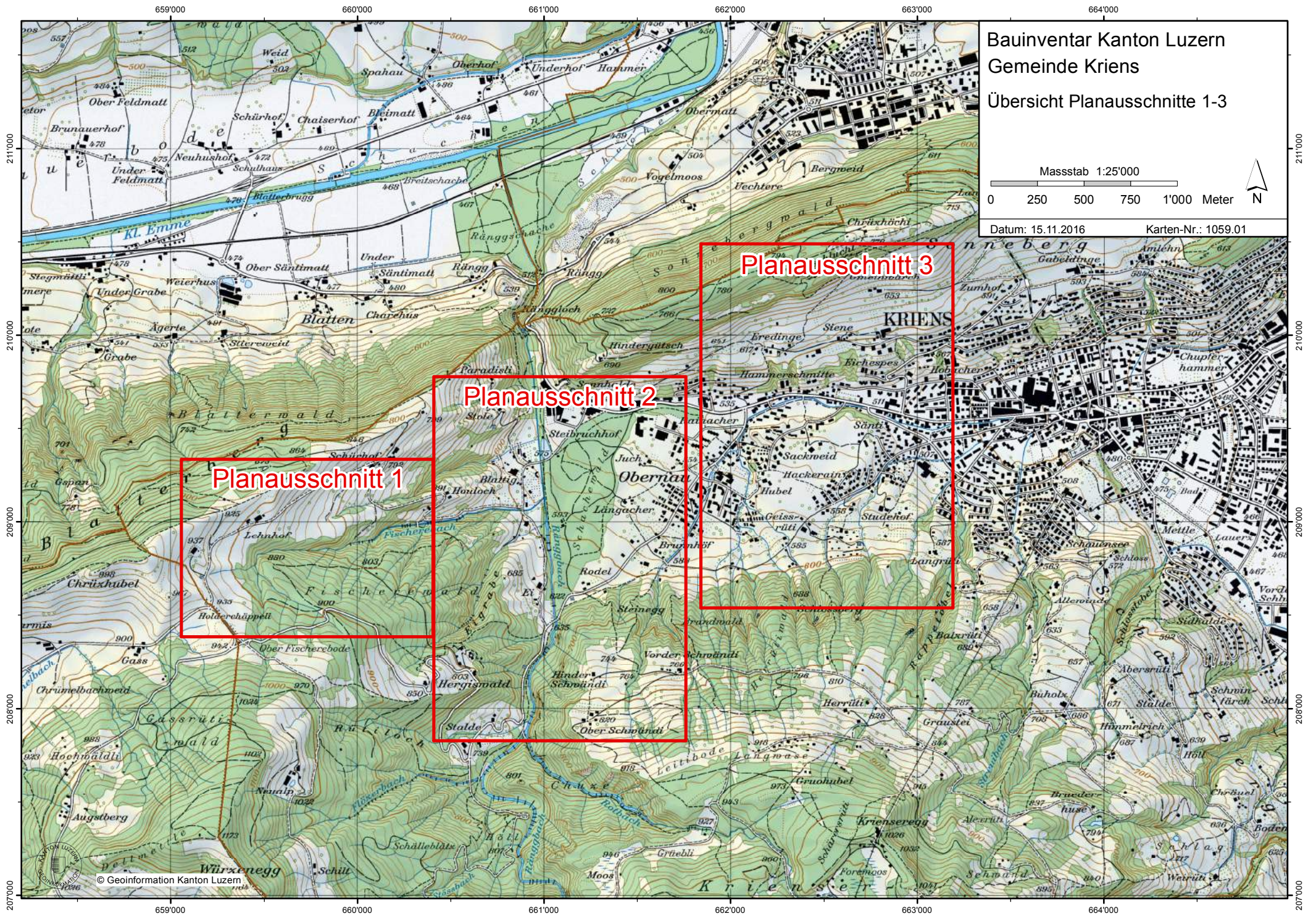
Parzellen-Nr.	Strasse / Ort	Haus-Nr.	GVL-Nr.	KDV	Bewertung BILU	K-Objekt	Baugruppen
5892	Ehrendingerstrasse	N.N.	255		erhaltenswert		
5930	Eystrasse	N.N.	226	X	schützenswert	X	
6045	Güterstrasse	N.N.	364		schützenswert	X	B

Literatur

Autor / Titel	Band / Ausgabe	Erscheinungsort / Jahr
Auszeichnung guter Bauten im Kanton Luzern 1983-1993		Luzern 1995
Berichte!	1-	[Luzern] 2011-
Hauswirth, Fritz: Burgen und Schlösser der Schweiz. Band 5: Luzern und Zug	5	Kreuzlingen 1969
Das Bürgerhaus in der Schweiz. Das Bürgerhaus im Kanton Luzern	Bd. VIII	Zürich 1920
Schmid, Xaver: Das Deckengewölbe der Wallfahrtskirche Hergiswald und seine Deutung. Vortrag von Dr. Xaver Schmid, Kaplan vor dem Priesterkapitel Luzern-Stadt am 28. Mai 1936		Luzern 1936
Schmid, Xaver: Das Deckengewölbe der Wallfahrtskirche Hergiswald. Eine Einführung in seine Deutung. Vortrag von Dr. Xaver Schmid, Kaplan vor dem Priesterkapitel Luzern-Stadt am 28. Mai 1936		[Kriens] 1937
Das Werk. Architektur - Freie Kunst - Angewandte Kunst		Zürich
Brenn, Oskar P.: Der Marienaltar Wallfahrtskirche Hergiswald.		Lindenberg 2002
Brunner, Ernst: Die Bauernhäuser im Kanton Luzern	6	Luzern 1977
von Moos, Xaver: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Ämter Entlebuch und Luzern-Land. Die Ämter Entlebuch und Luzern-Land	Bd. I, Kdm Reihe 18	Basel 1946
Hennig, Barbara; Meyer, André; : Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Das Amt Luzern. Die Landgemeinden	NA Bd. II, Kdm Reihe Bd. 116	Bern 2009
Bitterli, Dieter: Die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Hergiswald		Bern 2000
Bitterli, Dieter: Die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Hergiswald		Bern 2007
Scherer, Joseph; Zemp, Joseph; Lesky, Grete: Geschichte und Beschreibung der Wallfahrtskirche Hergiswald		Luzern 1964
Gmür, Otti; : Häuser - Dörfer - Städte. Architekturführer Kanton Luzern		Luzern 2006
Stadelmann, Werner; Sehbenderyan, Nerses: Holzbrücken der Schweiz - ein Inventar		Chur 1990
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern.	16/1998	Luzern 1998
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte	20/2002	Luzern 2002
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte	27/2009	Luzern 2009

Autor / Titel	Band / Ausgabe	Erscheinungsort / Jahr
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte	28/2010	Luzern 2010
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte	23/2005	Luzern 2005
Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte	25/2007	Luzern 2007
Bossardt, Fritz; Müller, Alois; Schönenberger, Karl: Katholische Kirchen der Kantone Luzern und Zug.	3	Olten 1937
Seiler, Alexander J.; Casutt, Marcus; Stadler, Hilar u.a.: Kriens - Kairo. Emil Vogt: Luzerner Architekt um 1900 Katalog zur Ausstellung im Museum im Bell-Park vom 5. Februar bis 3. Mai 1998		Kriens 1998
Markus Britschgi: Kriens in alten Ansichten		Kriens 1991
Hannes Ineichen; Tomaso Zanoni: Luzerner Architekten 1920-1960. Architektur und Städtebau im Kanton Luzern 1920-1960		Zürich 1. A. 1985, 2. A. 1996
Neunter Jahresbericht 2006 der Albert Koechlin Stiftung		Luzern 2007
Emmenegger, Lukas; Stadelmann, Jürg; Stadler, Hilar: Non plus ultra. die Geschichte der Krienser Teigwarenfabrik		Luzern 2014
Rüesch, Edgar; Meyer, Peter A.: S. 118 Luzerner Brunnen		Luzern 1988
Bärtschi, Hans-Peter; Müller, Viola; Pfister, Ivo: S. 18/19 Industriekultur in Kriens. Wasserbauten, Bergbau, Bahnen, Fabriken und Siedlungen zwischen Pilatusfuss und Sonnenberg		Kriens 1999
Hess, Silvia; Hitz, Benjamin: Schauensee. Eine Schlossgeschichte		Kriens 2013
Bitterli-Waldvogel, Thomas: Schweizer Burgenführer. mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein		Basel / Berlin 1995
Schweizerische Bauzeitung	Bd. 1(1883)-Jg. 96(1978)	Zürich 1883-1978
Meyer, André; Bossardt, Jürg-Andreas; Niederberger, Claus ; u.a.: Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Luzern. Ein kulturgeschichtlicher Wegweiser		Luzern 1981
Stadler, Hilar; Kunz, Mario; Manetsch, Thomas: Sonnenberg. Hotel, Bahn, Flüchtlingsheim ... vom 25. Mai - 15. September 2002		Kriens 2002
Villa Bleiche Kriens. Amtsgericht Luzern-Land		Kriens 2000
Wallfahrtsführer der Schweiz		Emmen 2013
Schnieper, Robert; Stärk, Georg: Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau	8/1996	Solothurn 1996

Pläne



Bauinventar Kanton Luzern
 Gemeinde Kriens
 Übersicht Planausschnitte 1-3

Masstab 1:25'000

0 250 500 750 1'000 Meter N

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.01

Planausschnitt 1

Planausschnitt 2

Planausschnitt 3

Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Übersicht Planausschnitte 4-8

Masstab 1:25'000
0 250 500 750 1'000 Meter N
Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.02

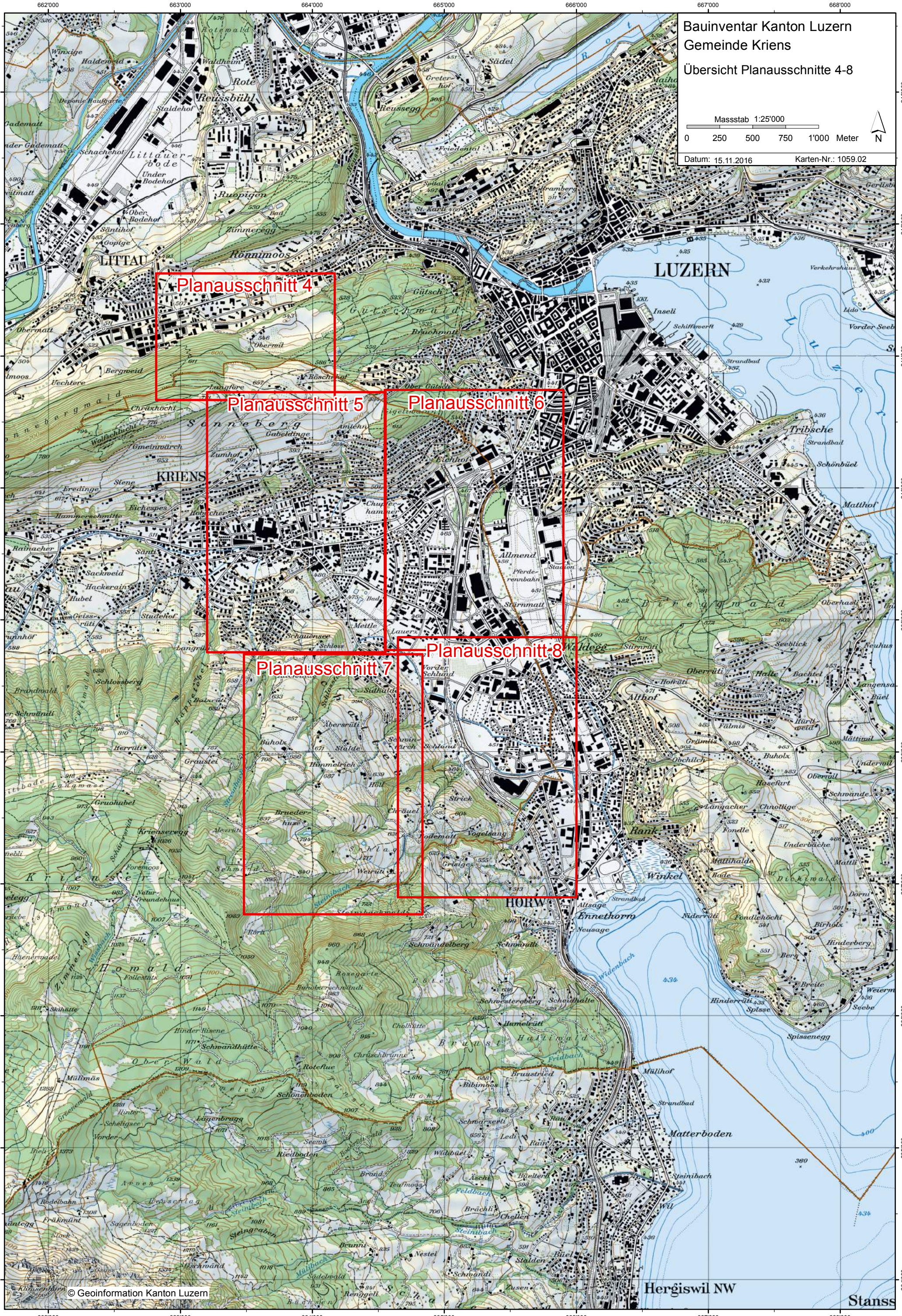
Planausschnitt 4

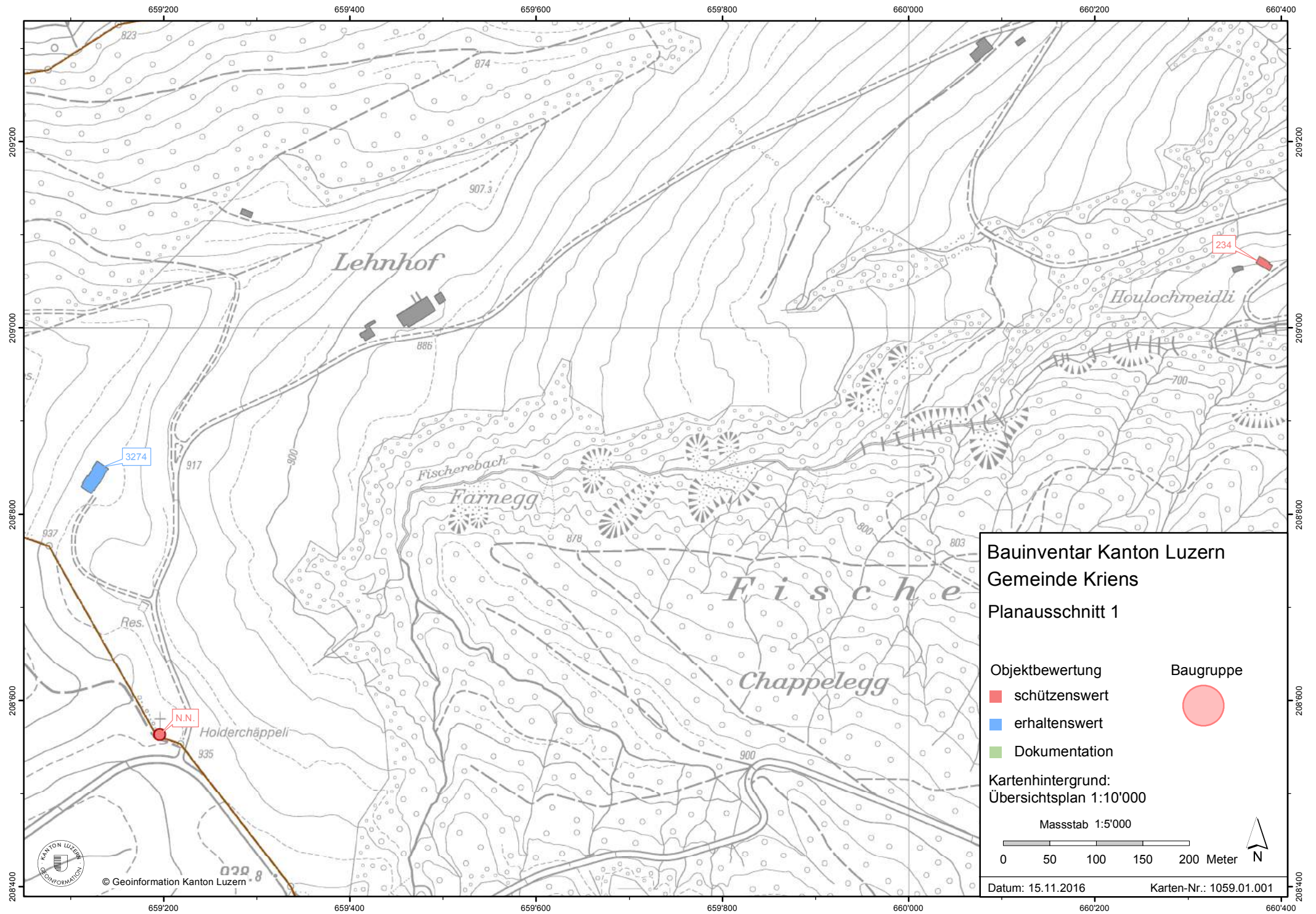
Planausschnitt 5

Planausschnitt 6

Planausschnitt 7

Planausschnitt 8





Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 1

Objektbewertung	Baugruppe
■ schützenswert	●
■ erhaltenswert	
■ Dokumentation	

Kartenhintergrund:
Übersichtsplan 1:10'000

Massstab 1:5'000

0 50 100 150 200 Meter

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.01.001



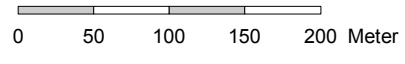
Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 2

- Objektbewertung
- schützenswert
 - erhaltenswert
 - Dokumentation

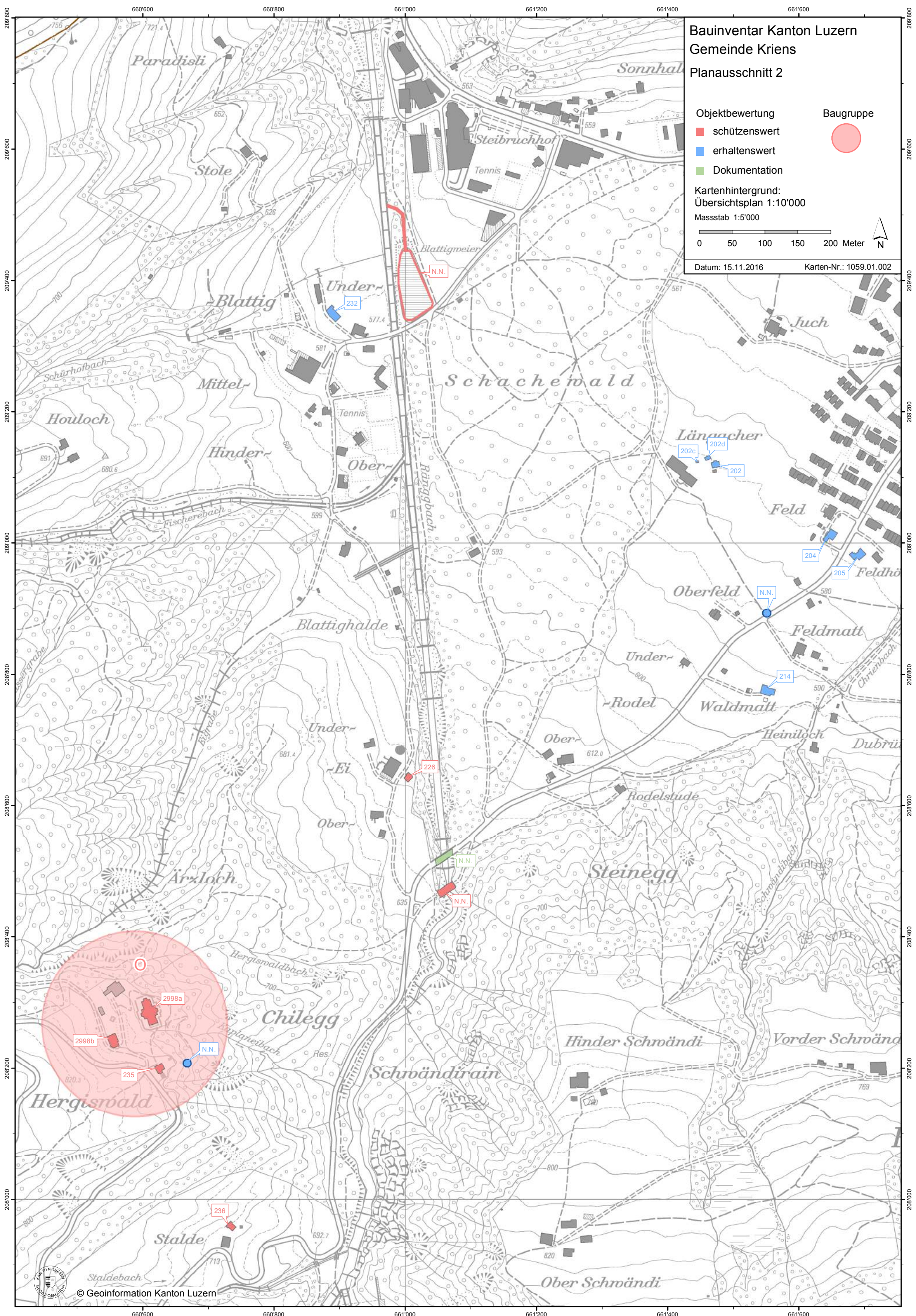
Baugruppe



Kartenhintergrund:
Übersichtsplan 1:10'000
Massstab 1:5'000



Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.01.002



Bauinventar Kanton Luzern
 Gemeinde Kriens
 Planausschnitt 3

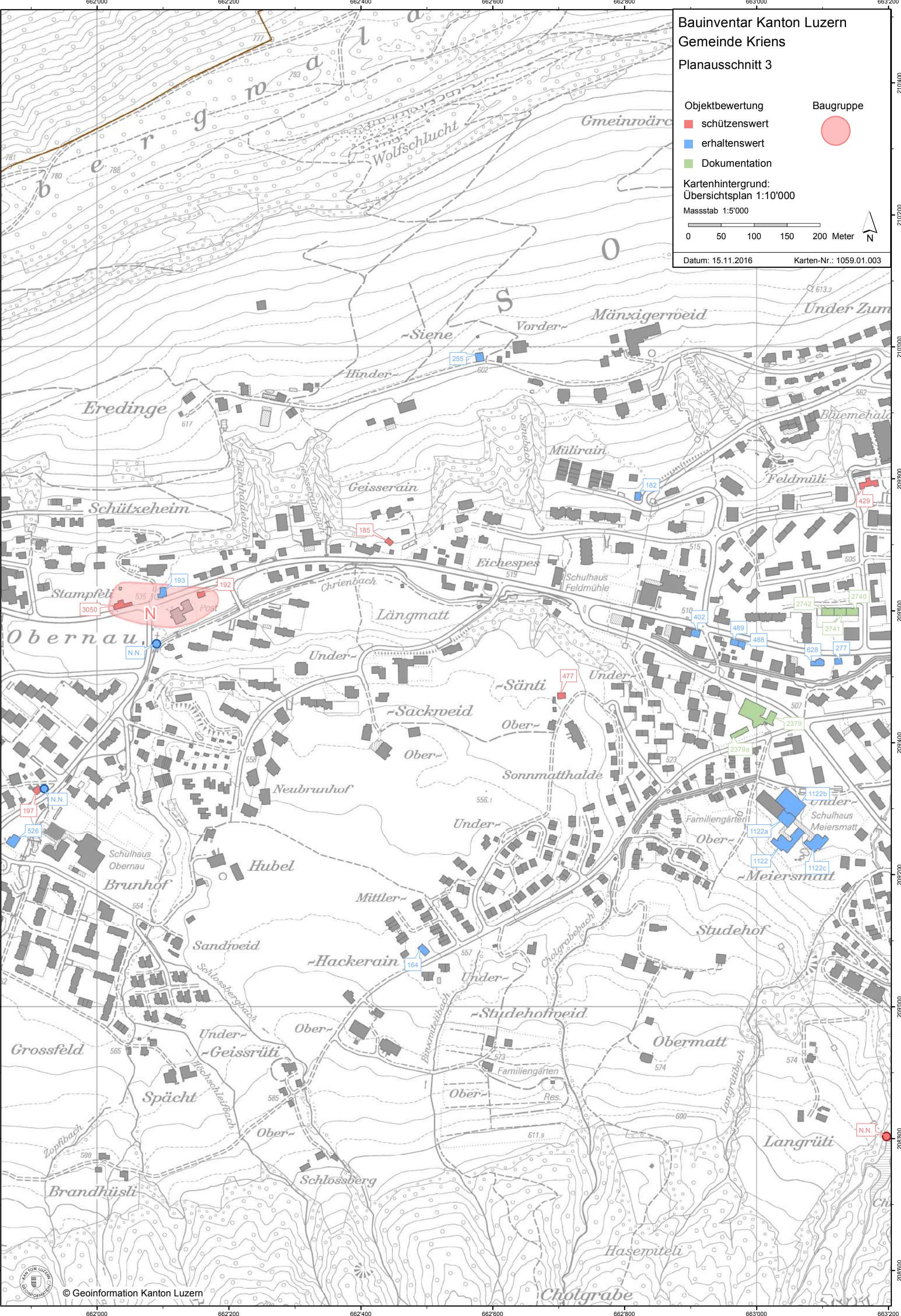
Objektbewertung

- schützenswert
- erhaltenswert
- Dokumentation

Baugruppe ●

Kartenhintergrund:
 Übersichtsplan 1:10'000
 Massstab 1:5'000

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.01.003



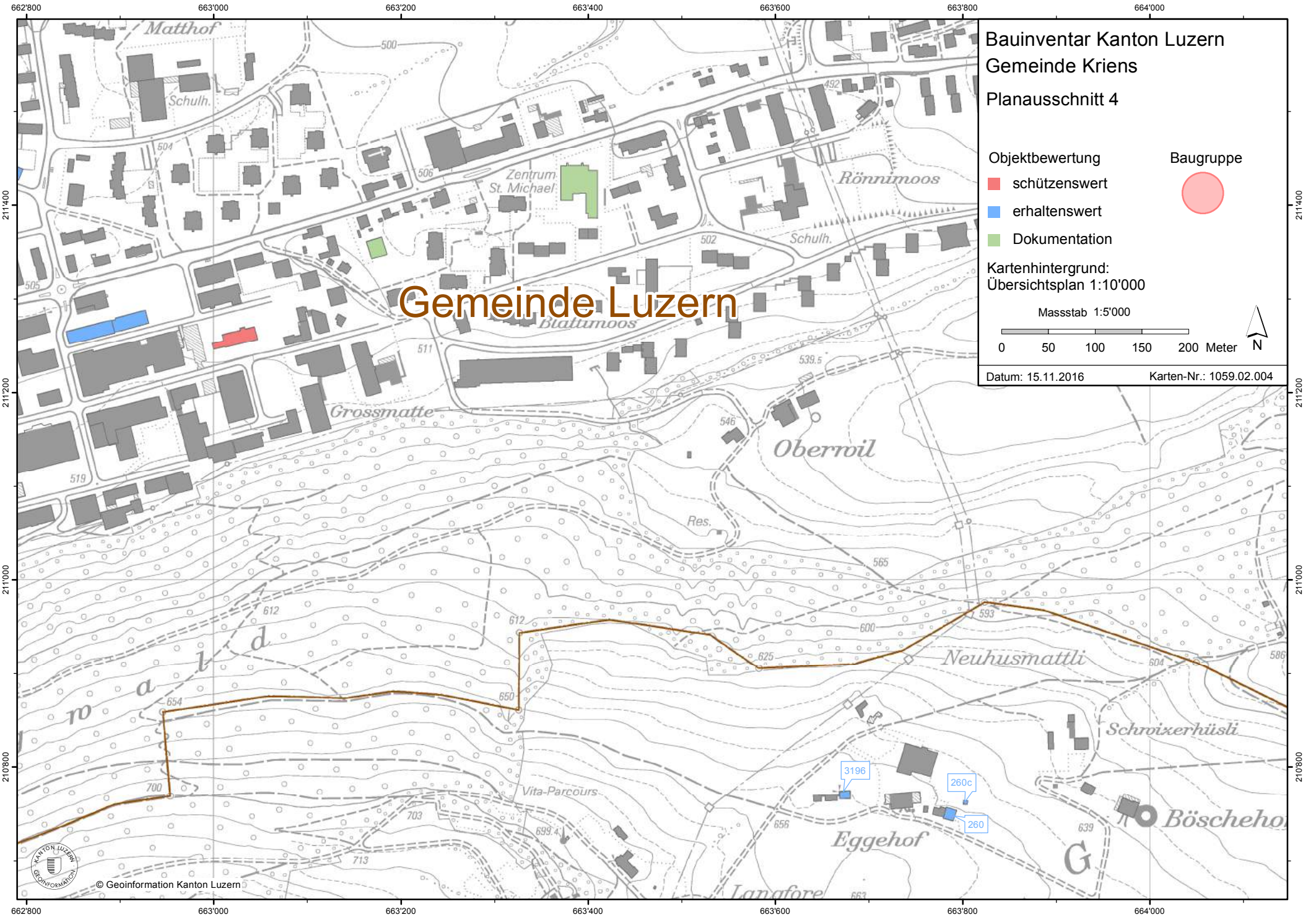
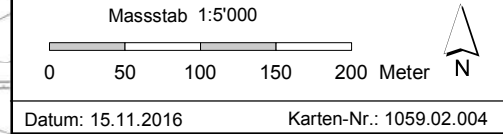
Gemeinde Luzern

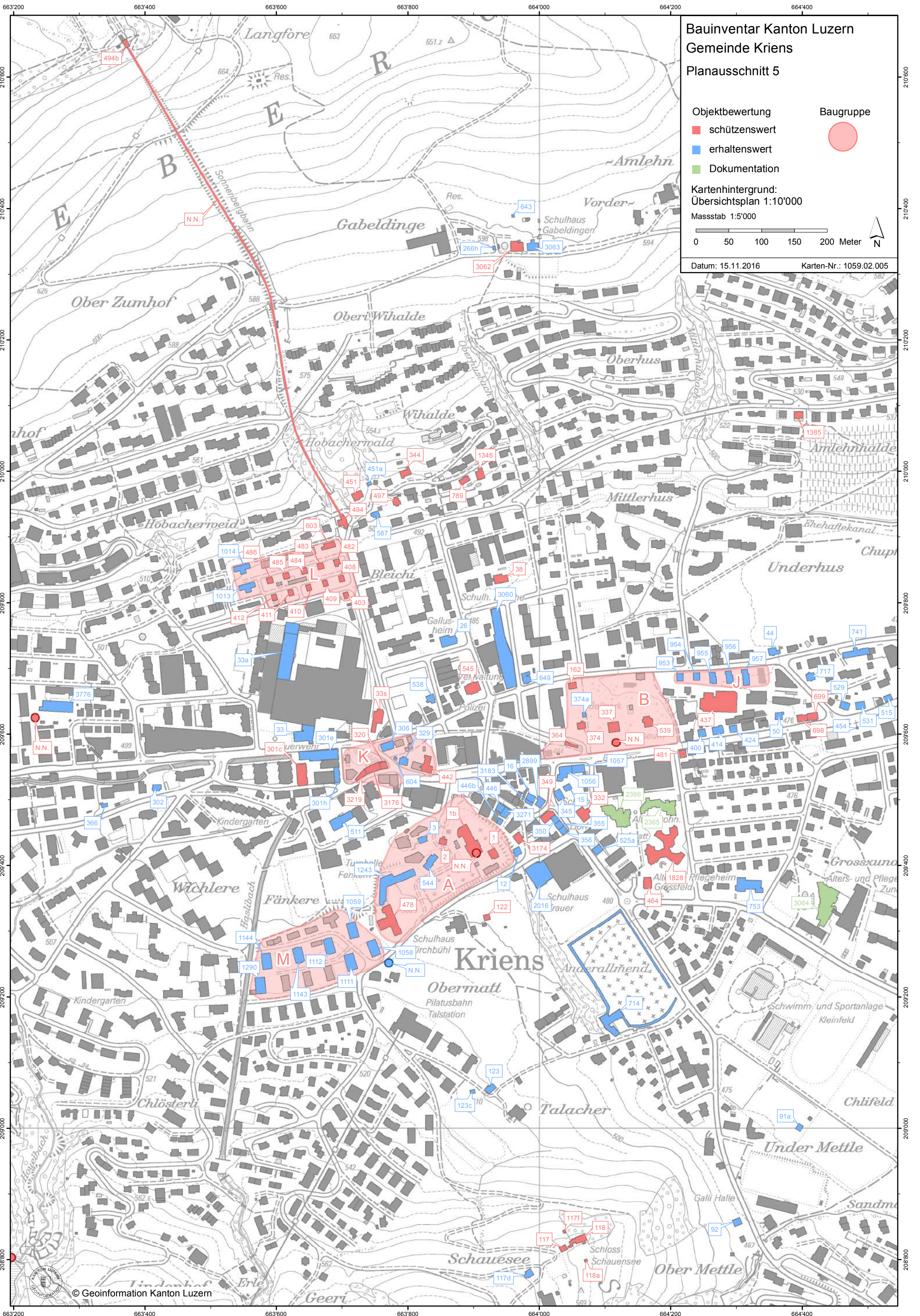
Bauinventar Kanton Luzern Gemeinde Kriens Planausschnitt 4

- Objektbewertung
- schützenswert
 - erhaltenswert
 - Dokumentation



Kartenhintergrund:
Übersichtsplan 1:10'000





Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 5

Objektbewertung

- schützenswert
- erhaltenswert
- Dokumentation

Baugruppe

Kartenhintergrund:
 Übersichtsplan 1:10'000
 Masstab 1:5'000

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.02.005

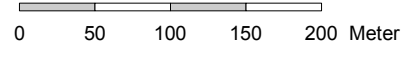
Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 6

- Objektbewertung
- schützenswert
 - erhaltenswert
 - Dokumentation

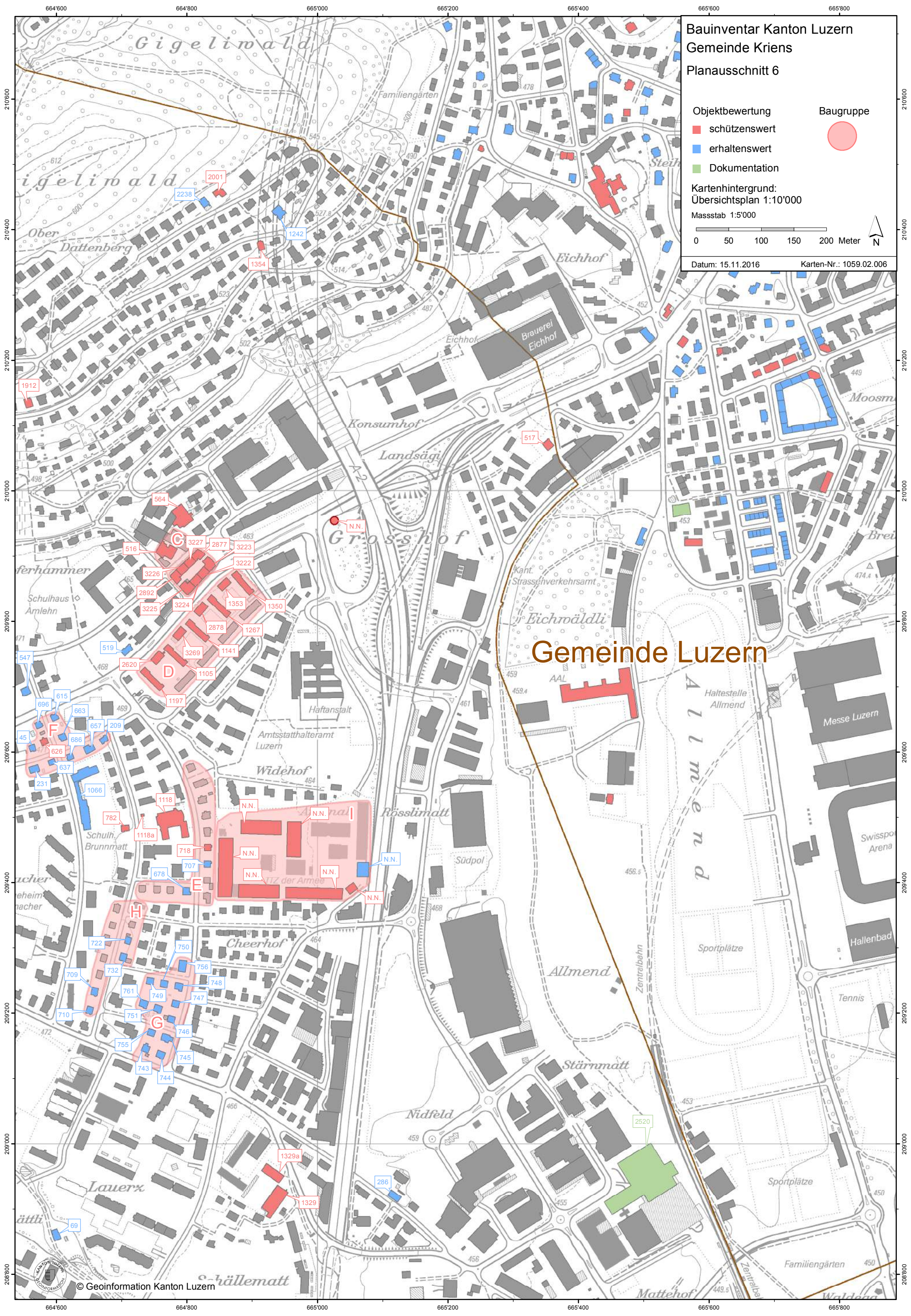
Baugruppe



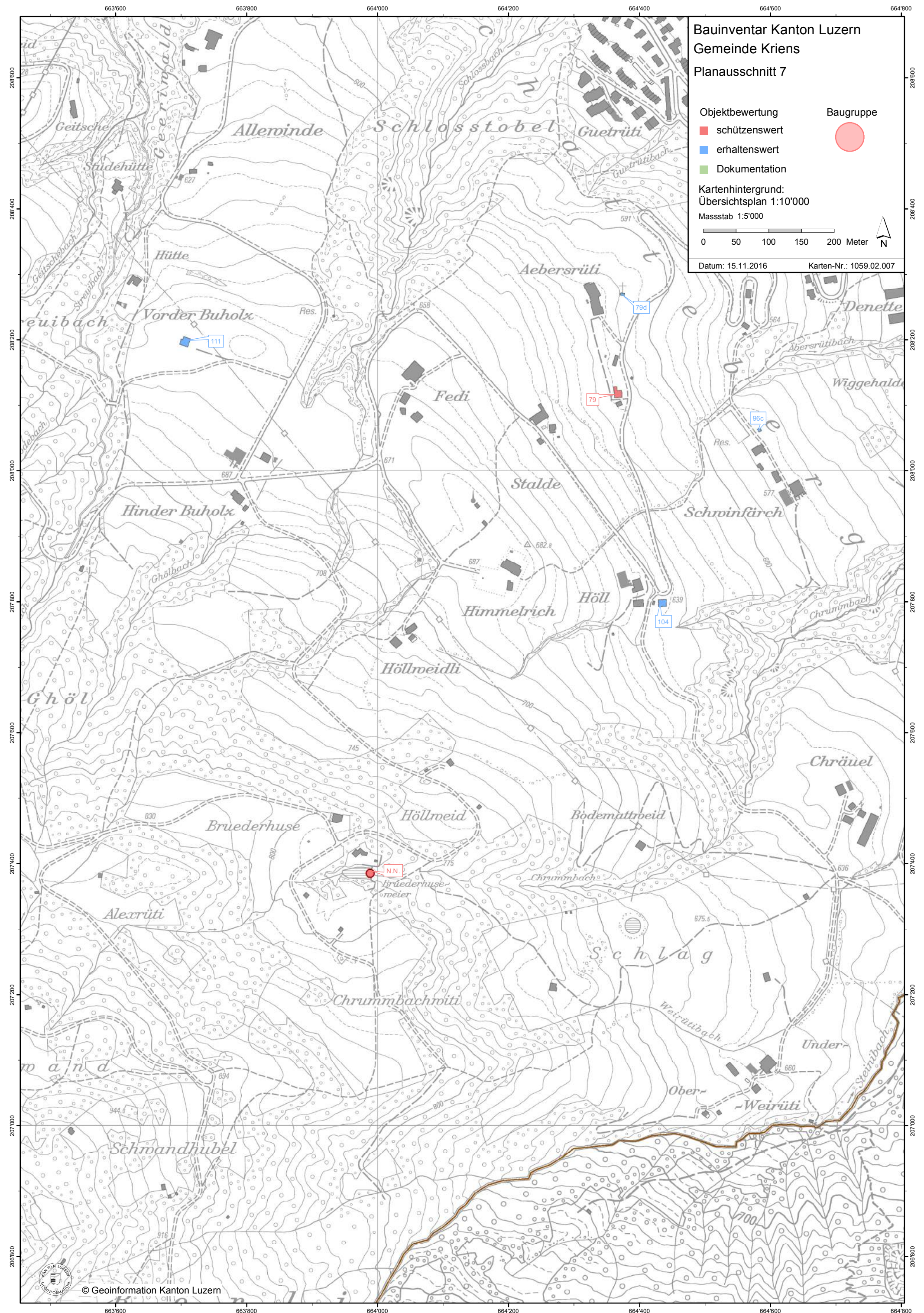
Kartenhintergrund:
Übersichtsplan 1:10'000
Masstab 1:5'000



Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.02.006



Gemeinde Luzern



**Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 7**

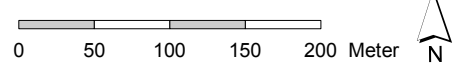
Objektbewertung

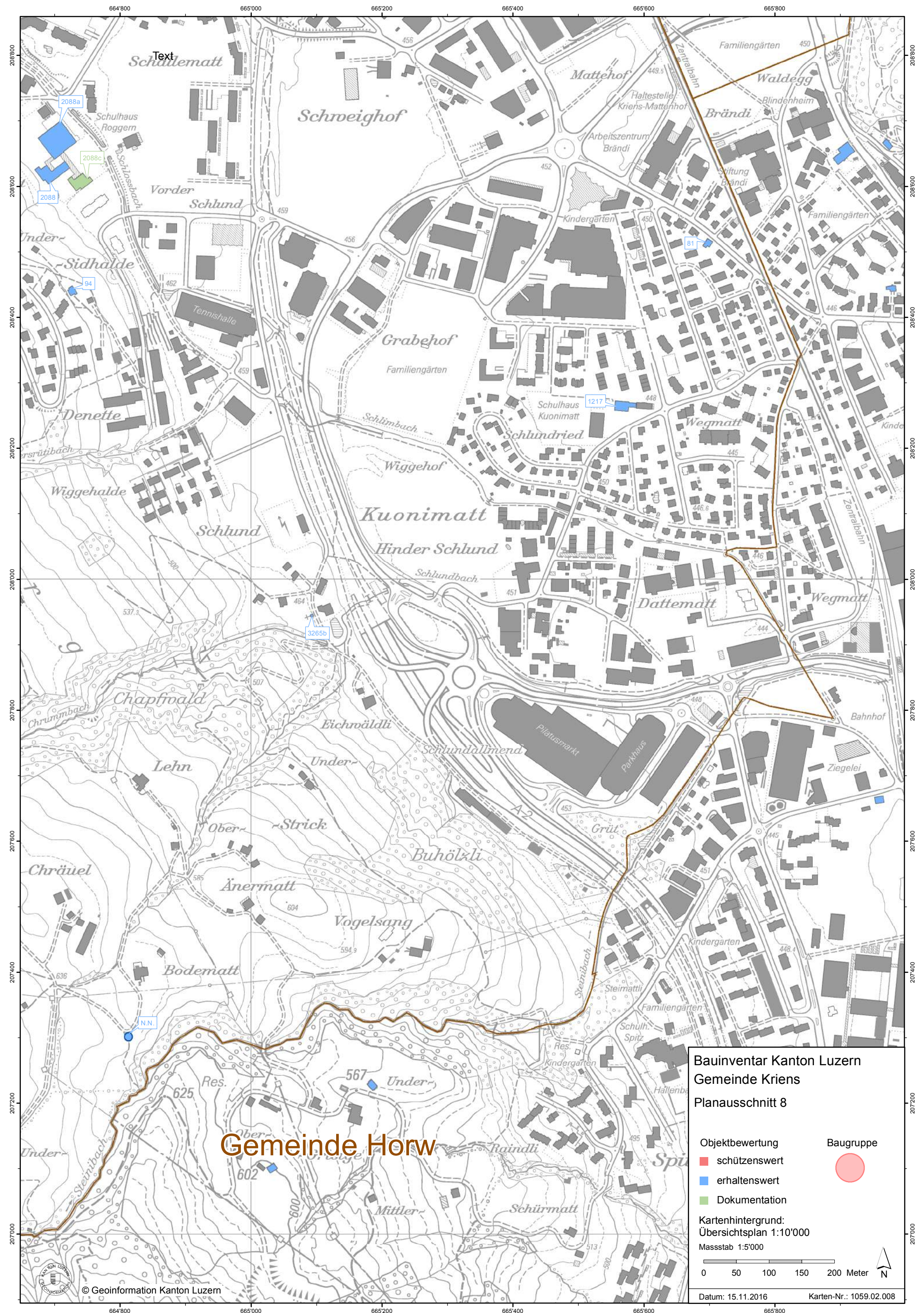
- schützenswert
- erhaltenswert
- Dokumentation

Baugruppe ●

Kartenhintergrund:
Übersichtsplan 1:10'000
Massstab 1:5'000

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.02.007





Gemeinde Horw

Bauinventar Kanton Luzern
Gemeinde Kriens
Planausschnitt 8

Objektbewertung	Baugruppe
■ schützenswert	●
■ erhaltenswert	
■ Dokumentation	

Kartenhintergrund:
 Übersichtsplan 1:10'000
 Massstab 1:5'000

0 50 100 150 200 Meter N

Datum: 15.11.2016 Karten-Nr.: 1059.02.008